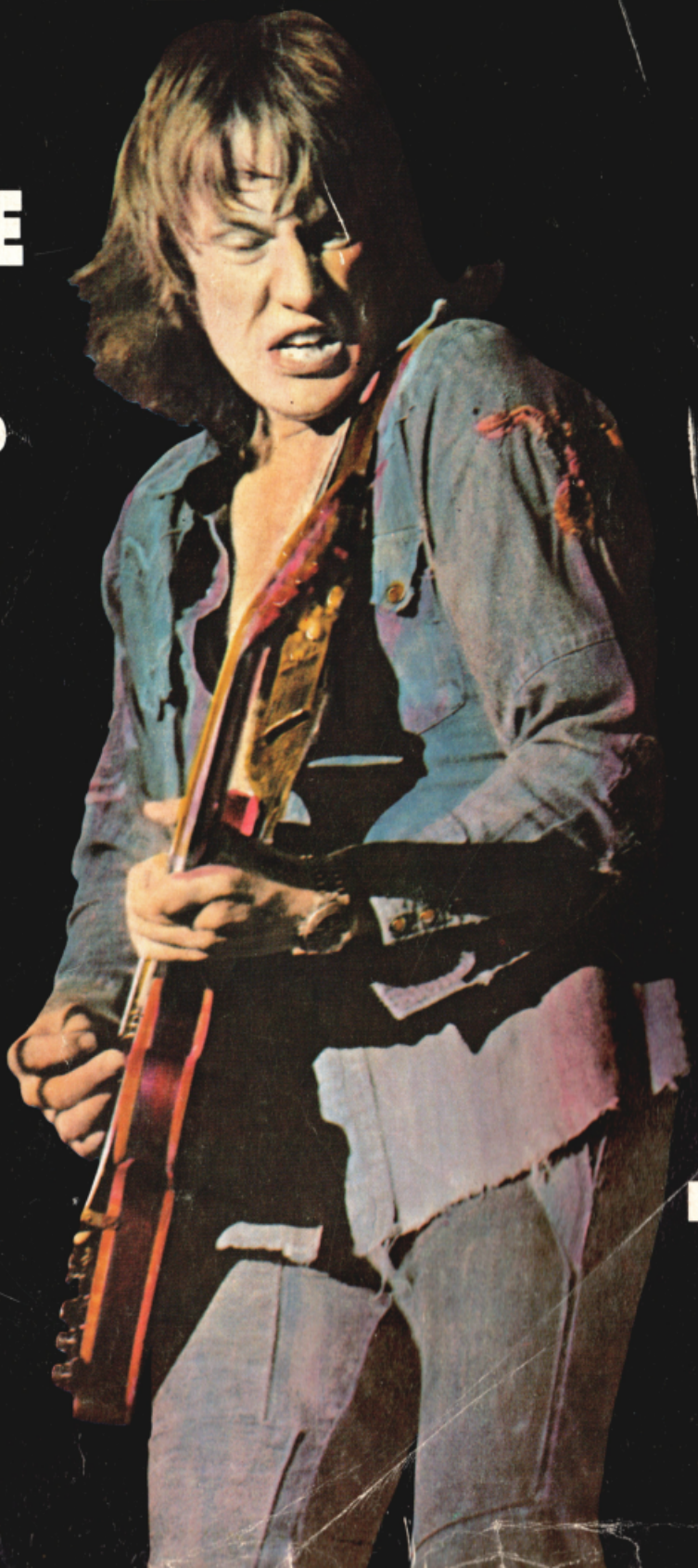
RIEBES

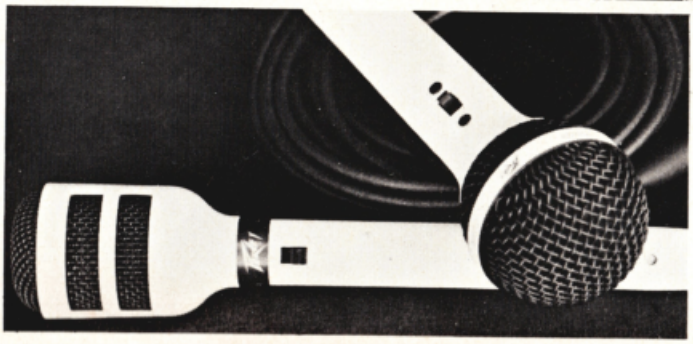
FACHBLATT MUSIC MAGAZIN

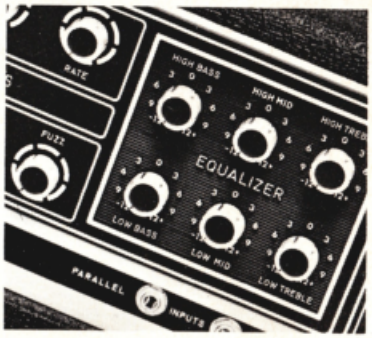
5. Jahrgang G 3402 E
2,50 DM - Nr. 46 - Jan. '77

ALVIN LEE
GENTLE GIANT
URIAH HEEP
RAINBOW
DADI
UFO



monitore
news
tests





Lieferung nur über den Fachhandel

international music service DEUTSCHLAND GmbH

4190 KLEVE - KANALSTRASSE 9 - TEL.02821-20773 - TELEX 811767 IMSED-D

meine meinung

Noch nie habe ich so lange überlegt, was ich denn eigentlich so wichtig und interessant finden würde, um darüber ein paar Sätze zu schreiben.
Sollte ich mich darüber aufregen, daß ein gewisser Carlos Santana zwar nach außen hin mal wieder den heiligen Mann spielte und sich furchtbar darüber aufregte, daß zwischen ihm und dem Publikum eine Horde wilder Ordner herumrennt, er es aber nicht verhindern kann, daß z.B. bei seinem Kölner Konzert ca. 150 zum Teil bewaffnete Schlägertypen mit vielen Fans einen Tanz aufführten, den ich noch nicht gesehen habe ?

Diese Kameraden, die u.a. mit Schäferhunden patroullierten, stillten z.B. ihren Schnapsdurst auf ganz einfache Art und Weise: Sie nahmen nämlich einigen Leuten, bei denen sie unter den Parkas etwas Alkoholisches vermuteten, Rotwein und Schnaps ab und soffen sich selbst die Hucke voll.
Feine Sache, lieber Carlos !
Ich meine, es ist nicht damit getan, sich als Freund der Menschheit hinzustellen, weil man vielleicht meint, die Begleiterscheinungen bei Konzerten würden einen selbst nicht betreffen. Es sind deine Konzerte ! Sorg' du dafür, daß deine Fans ebenso gut bedient werden, wie man dich hier bedient !
Alles das wird freilich von der Boulevard-Presse geflissentlich unter den Tisch gekehrt. Man berichtet nur darüber, daß die Hallen mal wieder restlos ausverkauft und die Fans aus dem Häuschen waren.
Das ist ja auch angenehmer, als sich mit dem Problem der einheimischen Rockszene auseinanderzusetzen.

Viel lieber wollen die Bundesbürger ja darüber informiert werden, daß Gerd Müllers Hund "Stupsi" den ehemaligen Goalgetter der bundesdeutschen Nationalelf in den Arm gezwickt hat. Oder daß eine gewisse Elisabett Taylor nach ihrer siebenundzwanzigsten Eheschließung mit einem ärmlichen Politiker nun nur noch mit Mrs. Warner (oder so ähnlich) angeredet werden will. Das alles war nachzulesen in fast allen bundesdeutschen Tageszeitungen und Boulevardblättchen.

Gerd Müller hat wohl eine kleine Wunde abbekommen, als ihn sein Hundchen gebissen hat. Wie groß, frage ich mich, muß eigentlich die Wunde in der deutschen Rockszene noch werden, damit endlich einmal jemand,der dazu in der Lage ist, erste Hilfe leistet ? In Form von Öffentlichkeitsarbeit.

Herzlichst

Klaus Dölle

THE BEST SOUND IN MUSIC

Aria®

TRUCK STOP

DIE DEUTSCHE SPITZENGRUPPE
IN COUNTRY– UND WESTERN–MUSIC

Aria®

Unsere neue Pro II-Serie :

Electric-Gitarren, Westerngitarren, Banjos und Mandolinen

für den anspruchsvollen Spitzenkönner.

Für den Profi haben wir natürlich auch noch unsere bekannten Konzertgitarren.

Auf alle Instrumente von ARIA gibt's 1 Jahr Garantie und einen 100 % igen Prompt-Service !

Informationen und Händlernachweis :
BSA Musikinstrumente GmbH & Co. KG.
Bergheimer Str. 42, 4047 Dormagen 13
Telefon 0 21 82/72 80

Leserbriefe an
FACHBLATT - MUSIC MAGAZIN
Dieter Roesberg

Ebertplatz 2
5000 Köln 1

Liebes FACHBLATT !

Seit längerer Zeit habe ich vor, mir eine Gibson-Gitarre zu kaufen. Das Problem ist nur, daß ich erstens nicht weiß, wieviele verschiedenartige Modelle es von Gibson überhaupt gibt (einschließlich derjenigen, die nicht gebaut, aber noch zu haben sind) und zweitens keine Ahnung von den Preisen habe. Außerdem würde ich gerne wissen, welche Gitarre für welche Musik am geeignetsten ist.
Das Problem ist, daß ich in Braunschweig in einer ziemlichen Musikprovinz wohne. Vielleicht könntet Ihr mir einen Tip geben, von wem ich die ganzen Informationen bekommen kann.
Für Eure Bemühungen schon jetzt heißen Dank !
Jürgen Zacharias, 33 Braunschweig

✸

Hallo Jürgen !

Ganz pauschal gesagt, es gibt mindestens 20-30 verschiedene Modelle von Gibson. Die Preis schwanken etwa zwischen 1.400,--DM bis 4.000,--DM. Für Liebhabermodelle (alte Baujahre) werden zur Zeit sogar manchmal 10.000,--DM und mehr ausgegeben.
Es dürfte wohl am besten sein, Du besorgst Dir von der deutschen Gibson-Vertretung (Selmer, 4 Düsseldorf, Aderstr. 71a) Prospekte und gehst dann in ein Musikgeschäft, um einige Modelle selbst auszuprobieren. Der eigene Eindruck ist letzten Endes immer der entscheidende.

✸

Hallo FACHBLATT !

Als erstes komme ich mit einem Problem zu Euch. Ich besitze eine zwölfsaitige Gitarre und habe immer wieder Probleme beim Saitenkauf. Sämtliche Saiten, die ich bisher gespielt habe, sind zu dick und deswegen zu hart zum Greifen und Spielen. Probleme habe ich auch mit der Stimmung der Gitarre. Wenn ich sie also nach Stimmflöte oder Klavier stimme, sind die Saiten dermaßen stramm, daß ich die dünneren Saiten bald erneuern muß.
Ich stimme die Gitarre jetzt so, daß die E-Saiten den Ton D wiedergeben und gleiche das mit einem Kapodaster im 2. Bund wieder aus.
Nun meine Frage: Gibt es für zwölfsaitige Gitarren dünnere Saiten, die man normal stimmen kann, die sich aber auch leicht greifen und spielen lassen ? Wenn ja, welche ?
Noch eine andere Frage:
Ich möchte meine zwölfsaitige Gitarre gerne mit einem Tonabnehmer ausstatten. Welchen könnt Ihr mir da empfehlen ? Ich habe schon sehr viel von den Barcus-Berry-Tonabnehmer gehört. Sind die wirklich so gut ? Gibt es auch einen Tonabnehmer von dieser Firma mit Klangfarben- und Volumenregler ? Was kostet der ungefähr ?
Harald Trompf, 237 Rendsburg

✸

Lieber Harald !

Ich habe bereits mehrere Vermutungen. Erstens scheint es mir, als würdest Du eine zwölfsaitige Gitarre unterschätzen. Man muß immer mit einer sehr strammen Saitenführung rechnen.
Weiterhin vermute ich, daß bei Deiner Gitarre der Hals nicht richtig eingestellt ist, d.h. der Hals ist krumm, der Sattel zu hoch oder der Steg ist nicht richtig eingestellt.
Saiten der "Light"-Stärke müßten eigentlich immer ertragbar sein.
Ich persönlich spiele auf meiner 12-saitigen Medium-Saiten und komme hervorragend damit zurecht.
Ausgesprochen gute Saiten sind die der Marken D'Angelico, Martin, Guild, Ovation oder Nashville Straights.
Barcus Berry oder auch der Ibanez "The bug" - Tonabnehmer sind bestimmt für Deine Zwecke gut geeignet. Den Klang stellt man bei diesen Geräten sowieso immer am Amp ein, was ich persönlich auch viel sinnvoller finde, denn viele verschiedene Einstellungen sind überhaupt nicht möglich und auch nicht wünschenswert !

✸

Hallo !

Ihr hattet im Juliheft von Riebe's einen Test über einen Mu-Tron Bi-Phase. Könnt Ihr mir wohl sagen, wo man den in Deutschland kaufen kann ?

Hans Seiler, 7500 Karlsruhe

✸

Hallo Hans !

Der deutsche Vertrieb dieses Phasers ist die Firma GEM, 3012 Langenhagen 6.

✸

Liebe FACHBLATT-Redaktion !

Ich brauche dringend die Anschrift der Gruppe EPITAPH oder die ihres Gitarristen Klaus Walz. Ich wäre froh, wenn Ihr mir dieselbe besorgen könntet.

Rolf Schande, 6909 Dielheim

✸

Hallo Rolf !

EPITAPH erreichst Du in 3091 Graue, Alte Schule.

✸

Hallo !

Ich habe eine Bitte an Sie. Seit dem Heft Nr. 44 interessiere ich mich besonders für den Vox Escort Miniverstärker. Da in Kassel niemand einen besitzt, weiß ich nicht, wo man den Vox bekommen kann.
Bitte teilen Sie mir mit, wo man ihn überall bekommen kann und was er ungefähr kostet.
Klaus Roland Kleff, 35 Kassel

✸

Hallo Klaus !

Der deutsche Vertrieb von Vox ist in 8000 München 40, Siegesstr. 40 (ISO)

letters

LEM Super Baby

LEM 810 E

Die Zwei.

Maßgeschneidert für Bands oder Combos, für Gesangssolisten oder -gruppen, die Transportprobleme haben. Für Erfolgsverwöhnte. Und für Newcomer, die nach oben wollen.
LEM 810 E – die neue Kompaktanlage, erstmalig mit elektronischem Echo/Hall: kein Bandverschleiß, keine unnötigen Kosten für Ersatzbänder, kein zeitraubender Bandwechsel. Transportsicher.
Acht Eingänge: Bässe, Höhen, Echo/Hall mit Drehknöpfen, Volumen mit Schiebereglern zur besseren Übersicht. Zwei Ausgänge für Boxen und zwei Monitorausgänge. Optische Aussteuerungskontrolle. 180 Watt Leistung.
Neu: LEM Super Baby – Kompaktanlage. Kompakt wie keine andere. Super in Technik, Sound, Leistung. Neues Design in Schwarz, Zeiger-Drehknöpfe farbig.

Leistung: 150 Watt.
Nach wie vor im stabilen Metallkoffer.
Kenner fragen danach.
Gute Fachgeschäfte haben sie vorrätig: die Zwei von LEM.
Ausgezeichnet mit dem „General Certificat".
Für TopSound, TopQualität, TopService.

general electro music

General Electro Music GmbH
Birkenweg 18-20 · D-3012 Langenhagen 6
Telefon (0511) 735055 · Telex 924061

Auslieferungslager Süd und Österreich:
Xaver-Meisinger-Str. 8 · D-8542 Roth
Telefon (09171) 4028-29 · Telex 06 24 742

Auslieferungslager Schweiz: Gregor Batliner,
Giessen Industriequartier · CH-8820 Wädenswil
Telefon (01) 75 79 26 u. 76 54 46

letters

Liebe Fachblattleute !

Ich möchte Sie bitten, mir Informationen zu folgenden Fragen zu geben:
1) Was ist ein Phaser und wie funktioniert er ?
2) Was ist ein Driver ?
3) Was sind Bins und Hörner und worin liegen die Unterschiede zu (normalen) Lautsprecherboxen ?
4) Was ist ein Envelope ?
Für Eure Antwort schon jetzt vielen Dank.
Carsten Franke, 5400 Koblenz

Hallo Carsten !

Deine vier Fragen sind gar nicht so kurz zu beantworten. Aber ich versuch's trotzdem mal. Phaser und Envelope Shaper sind Effektgeräte für Gitarren. Der Phaser versucht, den von Platten her bekannten Bandphasing-Effekt zu imitieren. Der Envelope Shaper ist - ganz einfach gesagt - ein vom Impuls abhängiger Wah Wah, der aber auch automatisch eingestellt werden kann.
Die beiden anderen Fragen beziehen sich auf Lautsprecher. Normalerweise reicht ein Lautsprecher aus, um Bässe, Mitten u. Höhen zu übertragen. Bei guten und aufwendigen Gesangsanlagen ist dies nicht so Da sind für die Bässe die Bass Bins zuständig. Das sind Boxen, die einen speziellen Bass-Speaker haben, und bei denen der Schall auf Umwegen und durch Trichter ins Freie gelangt und dadurch einen mehrfach größeren Wirkungsgrad bekommt. Für die Mitten werden entweder Bins mit speziellen Speakern genommen, oder aber Midrange-Hörner. Und Hörner sind zum guten Schluß für die Höhen zuständig. Hörner bestehen aus zwei Teilen: dem Treiber (auf englisch DRIVER) und dem Trichter. Der Driver besteht aus einem Magneten und einer Schwingspule.
So, das wär's. Wenn Du noch spezielle Fragen hast – wir stehen zur Verfügung.

Hallo FACHBLATT !

Ich möchte von Ihnen wissen, welche Stratocaster Richie Blackmore (Abbildung Innenseite des Albums) spielt.
Frank Kannengießer, 3283 Lügde 1

Hallo Frank !

Leider mußte ich Deinen Brief etwas kürzen, aber Du hörst noch von mir. Zu Deiner Frage: Richie Blackmore spielt eine Fender Stratocaster mit Maple Neck und Tremolo. Er hat allerdings ein paar ganz spezielle Sachen verändert, was aber ausser ihm kein Mensch weiß, denn er ändert angeblich alle paar Tage seine Tricks. (Gehört von Rory Gallagher).

Liebe FACHBLATT-Leute,

Eure Zeitung ist wirklich das Beste,was es in dieser Art in Deutschland gibt.
Ich spiele eine Gibson L6S und ich war damit zufrieden, bis eines Tages mir mein Freund eine Höfner Nr. 166 zeigte. Das ist nicht zu glauben, aber die 166 ist besser. Die hat mehr Sustain, man kann besseres Tremolo machen und hat auch bessere Mechaniken. Der einzige Unterschied ist, daß die Gibson-Tonabnehmer ein bißchen stärker und ein bißchen tiefer sind. Ist die 166 tatsächlich so gut ? Ich habe Ihren Kollegen in USA (Guitar Player) die gleiche Frage gestellt und die antworteten: "Wer hat di r gesagt, daß eine Gibson viel besser ist als eine Höfner, das ist Geschmacksache. Die zwei Gitarren sind mit den selben Saiten (ROTOSOUND) u. Marshall-Amp ausprobiert.
Was ist Ihre Antwort ?
Konstantin Zarefopoulos, 85 Nürnberg

Lieber Konstantin !

Ich kann dem Guitar-Player-Redakteur nur zustimmen. Denn ich finde ebenfalls, daß man eine Gitarre nicht nach dem Namen, sondern nach dem eigenen Geschmack und Urteil einordnen sollte.Das ist auch das, was ich in den Tests immer auszudrücken versuche. Zwar habe ich selber diese Höfner-Gitarre noch nicht gespielt,aber ich werde sie bei nächstmöglicher Gelegenheit anchecken. Verlaß' dich ruhig auf deinen persönlichen Geschmack, schließlich sollst du ja auch darauf spielen !

Hey, Fachblattler !

Ich habe zwei Fragen an Euch.
1) Kann man die Di Marzio Pick-ups Dual Sound Humbucker und Super Distortion Humbucker in eine Ibanez Les Paul Nr. 2342 (Ivory) einbauen und sehen diese beiden Pick-ups gleich aus ? Ich hoffe, Ihr könnt mir das sagen.
Udo Klave, 3282 Steinheim 1

Lieber Udo !

Di-Marzio Pick-ups haben exakt die gleichen Abmessungen wie Gibson Humbukker, sie sind speziell zum Austauschen konzipiert. Naja, und IBANEZ Humbukkers haben die gleichen Abmessungen wie Gibson. Ich habe sie übrigens ausprobiert,der Erfolg war gut, die Di-Marzio verzerren tatsächlich sehr viel mehr.

Liebes Fachblatt !

Ich habe auf meiner Stratocaster neue Bundstäbchen aufziehen lassen. Als ich die Gitarre ausprobierte, mußte ich folgenden Fehler feststellen: Wenn ich über einen Verzerrer spiele, klingen die Töne nicht mehr sauber, d.h. der Ton hat eine Schwankung. Hört sich an wie ein schwaches Tremolo. Am Verzerrer kann es nicht liegen, da ich es schon mit anderen ausprobiert habe. Ich wäre Euch sehr dankbar, wenn Ihr mir einen Tip geben könnt, wie ich den Fehler abstellen kann.
Besten Dank im voraus.
Klaus Zimmermann, 423 Wesel

Hallo Klaus !

Ich hoffe, Du hast die Gitarre von einem Fachmann reparieren lassen. Die Anzeichen, die Du mir da nennst,erinnern nämlich an das Gegenteil. Diese Schwebungen lassen auf eine Tonhöhenveränderung schließen, die ja durch einen Verzerrer mit seinen Rechteck-Tönen extrem deutlich werden. Entweder sind die Bünde nicht fest, so daß sie wackeln, oder aber der Abstand der einzelnen Bünde zueinander stimmt nicht mehr genau, so daß die Gitarre nicht mehr bundrein ist. Ich würde dir raten, schnellstens die Arbeit zu reklamieren und die Gitarre auf Kosten des Reperateurs in Ordnung bringen zu lassen.

★ ★ ★ ★

SUPERINTERESSANT
unbedingt testen

DAS SUPERPEDAL

* Phaser
* Wah-Wah
* Double-Wah-Wah

alles in einem Pedal = Supereffekte. Probieren!

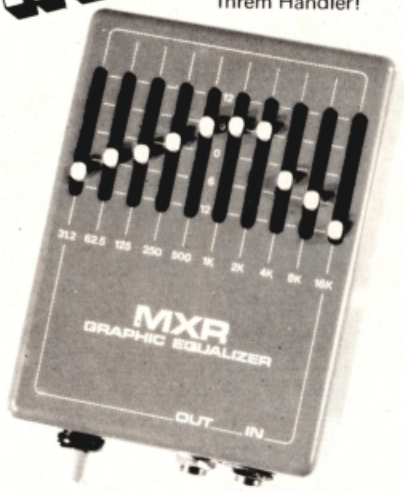
Verkauf durch den Fachhandel!

KORG
Mr.Multi

MXR Innovations (USA)
Spitzengeräte

NEU

Gut ankommen ist alles. Dazu gehören gute Geräte. Testen Sie MXR-Geräte bei Ihrem Händler!



NICHTS FÜR LEISETRETER

ELEKTRO-VOICE wegen:
– hoch/niederohmig,
– der hohen Lebensdauer,
– der Langzeit-Garantie,
– der ungewöhnlichen Bassanhebung,
– der Überlastungsempfindlichkeit,
– .....,

über ELEKTRO-VOICE könnten wir Bände schreiben, wenn wir den Platz hätten.

MODELL 671

made in usa

Electro-Voice

Terada GUITARS

TERADA-GITARREN mit:
– top allround Qualität
– solider einwandfreier Decke
– handgearbeiteten Teilen

TERADA-GITARREN für:
– den Amateur
– den Profi
– den, der es werden will

Warum TERADA–GITARREN?
– weil sie selbst in den unteren Preisklassen volle Qualität bieten!

TERADA-GITARREN sind First-Class! Wollen Sie mehr darüber wissen? Schreiben Sie an:
Terada-Vertretung
Postfach 1525
3550 Marburg

Black Diamond Strings®

KORG elektronisches Stimmgerät

* preiswert, zuverlässig, für alle Instrumente zu verwenden.
* Tongebung über 3 Oktaven, eingebauter Lautsprecher
* Tonmessung über 6 Oktaven über eingebautes Mikro über externes Mikro direkte Verbindung (bei elektronischen Geräten oder E-Gitarre/Bass)
* in jeder Stimmung
* batteriebetrieben
* mit 9 V Netzanschluß
* mit Tragetasche

Verkauf über den Fachhandel!

OVATION

Eine OVATION ist etwas Besonderes! Das Besondere ist immer etwas außergewöhnlich! Dazu gehört der parabolische LYRACORD Korpus, die hervorragende Verarbeitung und der bezaubernde Klang der OVATION

Wenn Sie eine OVATION kennenlernen wollen, dann schreiben Sie uns. Wir sagen Ihnen, wo Sie sie spielen können Zum ersten Kennenlernen fordern Sie bitte unseren Spezialkatalog an.

Bitte diesen COUPON senden an:
Gotthold Meyer KG, 355 Marburg
Postfach 1525 Tel. 06421/61051
Ich bitte um OVATION Information
an.....
in.....
Straße.....

PIANO

Looking for a Natural Sound?

You just found it!!

...a Barcus-Berry transducer system. Ready for use in moments on grands or uprights. No balancing required... true acoustic sound.

For detailed information write to:

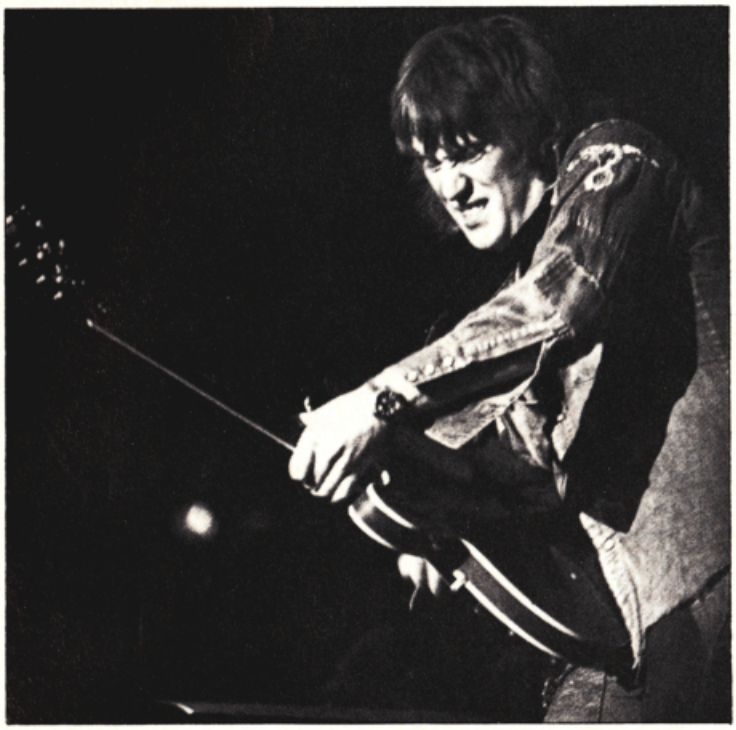
BARCUS-BERRY – Informations
Postfach 1525, 355 Marburg an der Lahn

MXR Innovations (USA)
Spitzengeräte

MXR-Distortion
Nicht irgendein Verzerrer so wie andere! Ein Gerät mit Studio-Format für die Bühne mit linear ansteigender Verzerrleistung von 0 bis 100 %. MXR-Distortion bietet alles – vom Röhren-Zerr-Sound bis zum extremen Verzerreffekt. Immer bleiben Akkorde bei diesem Gerät Akkorde! Dazu die Super-Verarbeitung der MXR-Geräte.

Ein Profi-Gerät, für jeden erschwinglich!

ALVIN LEE



(all photos by C. Cordes)

"Bei Ten Years After wurde sehr viel improvisiert, und nach 8 Jahren hatten wir alle Möglichkeiten erschöpft. Da war einfach nichts mehr, wohin wir hätten gehen können. Wir hatten so viel improvisiert daß wir schon anfingen, uns zu wiederholen. Wir fanden keinen Ausweg mehr, wir hatten uns festgefahren. Wir mußten aufhören !

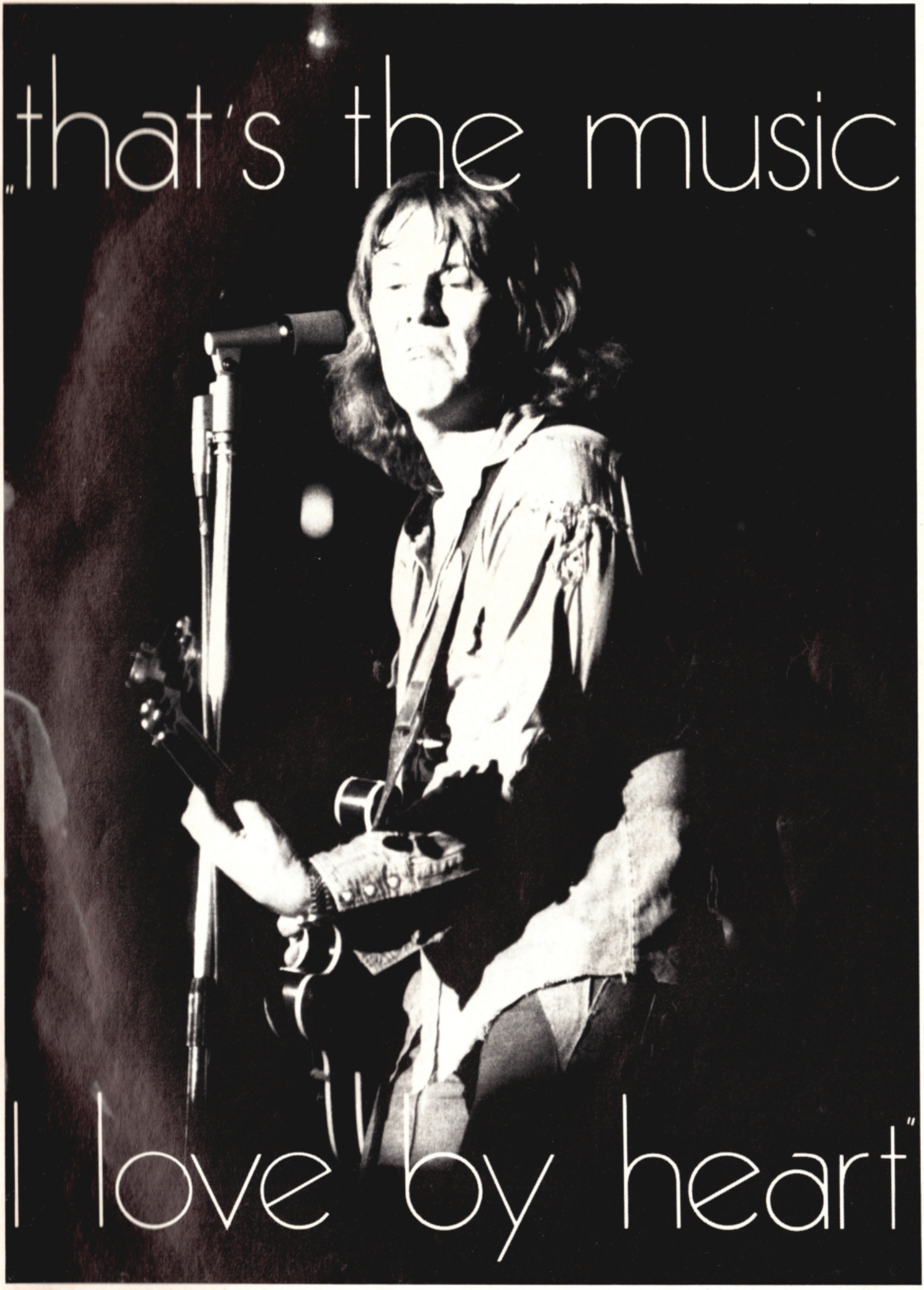
Ten Years After war wie das Sterben eines Schauspielers, der zulange die gleiche Rolle gespielt hat. Nun, nachdem wir mehr als zwei Jahre nicht mehr zusammengearbeitet haben, könnte sich natürlich wieder etwas Neues entwickelt haben.

In dieser Zeit wird jeder neue Erfahrungen und Eindrücke gesammelt haben, auf deren Grundlage sich sicherlich gute Musik entwickeln läßt. Nebenbei sind wir ja auch immer noch sehr gute Freunde. Aber was die Zukunft auch bringt, es wird bestimmt nicht ein Abklatsch vergangener Zeiten werden. Wir brauchten damals alle etwas Ruhe, etwas Zeit, um uns zu besinnen. Wir haben uns getrennt, weil musikalische Gründe dafür sprachen, und wenn wir wieder zusammenkommen, dann werden es wieder musikalische Gründe sein, die es verlangen !

FACHBLATT: Konkret auf dich bezogen: wie sahen denn die Gründe genau aus, die dich bewogen, Ten Years After zu verlassen ? Lagen sie deinem eigenen Selbstverständnis zugrunde oder lagen sie in der Problematik eurer gegenseitigen Beeinflussung versteckt ?

ALVIN: Wohl beides. Ich glaube, das eine schließt das andere nicht aus. Bei TYA hatte sich ein solches musikalisches Verstehen entwickelt, daß jede Idee, egal von wem sie auch kam, durch die Interpretation der anderen zur TYA-Musik wurde. Dabei wurden die Ideen zu oft verfälscht. Ich meine, von dem, was man zuerst im Kopf hatte blieb einfach nicht viel übrig. Ich wollte damals Lieder schreiben, die auch vom Text her eine gewisse Bedeutung haben sollten. Ich wollte gedankenvolle Texte schreiben. Ich wollte auch mehr akustische Gitarre spielen, so wie ich es auf einem Album gemacht habe.

Außerdem habe ich mich auch an C & W Songs versucht. Es sollte einmal Musik aufzeigen, die nicht von emotionalen Ausbrüchen, von Schreien, wilden, kreischenden Gitarrenriffs und explodierenden Noten bestimmt wurde. Die Musik sollte durch klares Spiel, saubere Noten und guten Text wirken. Und das habe ich gebraucht.


„that's the music
I love by heart"

Ich mußte es machen, so wie ich auch das "in flight" Album machen mußte, obwohl es wieder anders als das Album "pump iron" ist. Auf diesem Album bin ich mit anderen Musikern neuen Ansprüchen nachgegangen. Diesmal haben wir den Soli sehr viel Platz eingeräumt. Ich wollte die Interpretation der Keyboards, der Saxophone oder der anderen Instrumente vorstellen. Bei diesen Arbeiten habe ich sehr viel gelernt. Selbst wenn solche Dinge nicht erfolgreich in kommerzieller Hinsicht sind, so bedeuten sie mir doch sehr viel. Ich habe sehr viel bei dieser Arbeit gelernt.

FACHBLATT: Hat sich in dieser Zeit eine bestimmte Vorliebe, eine Richtung für dich entwickelt, der du nun musikalisch folgen möchtest ? Was ich meine, wird es in Zukunft vielleicht einen Alvin Lee geben, der mit Rock oder Blues nichts mehr im Sinn hat ?

ALVIN: Nein, niemals ! Meine Musik war immer irgendwo zwischen R & B oder rockbased Blues. Eine solche Musik kommt aber nicht aus einer intellekuell begründeten Vorliebe oder Entscheidung. Man hat es, oder man hat es nicht. Man kann diese Musik nicht kreieren, wenn man sie nicht in sich hat. Was aber die Zukunft angeht, da suche ich noch.

Im Moment suche ich nach einer musikalischen Balance zwischen akustischer Gitarrenmusik und einem Funky-Rhythmus, ohne jedoch auf die "ravin" and blastin' guitar" zu verzichten. Meine Musik will ich zwar nicht darauf ausrichten - ich meine, ihr Gesicht soll nicht von diesen Komponenten bestimmt werden, aber ich erhoffe mir einige Erkenntnisse aus dieser Arbeit, die mir helfen, wieder zurück zu gutem R & B zu kommen. That's the music I love by heart !

FACHBLATT: Denkst du, daß dein Publikum dir dabei immer folgen kann? Glaubst du, es wird verstehen und begreifen, daß du diese Schritte tun mußt, um dir selbst und der Musik treu bleiben zu können ?

ALVIN: Mit Ausnahmen. Wir haben die Erfahrung mit Alvin Lee & Co. machen müssen. In dieser Band wurde die Musik nicht vom "blowin" bestimmt, sondern wir haben sehr viel präziser gespielt. Vielleicht waren die Leute zuerst auch nur überrascht, denn plötzlich – nach den ersten Stücken – fingen sie doch an zu verstehen. Das war fast überall so. Der Unterschied war nur auf der Ebene des Verstehens, so wie bei der einen Musik die Leute nur mit den Fingern schnippen, während sie bei der anderen nur tanzen. Der Anspruch ist einfach anders. Einmal "tik a chtik cuch o cuch a tik" oder "bäng räng whow räng chuch bäng gängagämgagäng"

Diese andere Art, diese nicht so wilde Musik, hat mir schon gefallen, aber letztlich habe ich doch zu sehr diese "work out mood" vermißt, wie sie in "I'm going home" versteckt ist. Ich habe dieses Feeling vermißt, welches du brauchst, um "Sweet little Sixteen" zu spielen. Deshalb versuche ich jetzt, etwas in der Mitte zwischen diesen beiden Komponenten zu finden. Also: interessante und diffizilere Musik, verbunden mit gutem sauberen und emotionalen Rock.

FACHBLATT: Wo immer du aber auftrittst, die Leute wollen "I'm going home" hören. Für viele Rockenthusiasten ist dieser Titel gleichfalls zum Synonym für Alvin Lee geworden. Wenn du nun dieses Feld, vielleicht nur teilweise verläßt, werden sicher manche enttäuscht sein. Vielleicht wird man von einem müde gewordenen Alvin Lee reden, sicherlich aber wird es schwer sein, dieses Alvin Lee-Publikum mit einer veränderten Musik zu überzeugen. Welche Rolle spielt dein Publikum für dich, wie wirkt es auf deine Musik ?

ALVIN: On stage I really don't care 'bout the audience. Ich spiele, was ich spielen muß und wie ich spielen muß. Sprechen wir nur einmal von guten Nächten, wenn es mir auch gelingt, "to get myself off", dann überzeuge ich jedes Publikum. Das schaukelt sich dann so auf, und es gelingen mir wirklich gute Konzerte. Aber mit dem unbedingten Vorsatz auf die Bühne zu steigen, die Leute ausflippen zu lassen, das finde ich nicht ehrlich.

FACHBLATT: Stimmungen u. Gefühle sind also anscheinend die treibenden Momente des Alvin Lee. Wenn es nun zum Schreiben der Songs kommt, ist es doch sicherlich notwendig, in einem entsprechenden Umfeld zu sein. Wie und wann entstehen deine Lieder ?

ALVIN: Das ist sehr unterschiedlich. Aber du hast vollkommen recht, wenn du sagst, bei mir sei alles vom Gefühlszustand abhängig. Ich habe verschiedene Gitarren, die ich auch unterschiedlich einsetze, wenn ich meine Songs schreibe.

Die Zeiten oder Gelegenheiten, bei denen mir Songs einfallen, sind zufällig. Manchmal fällt mir sogar während eines Konzertes ein neues Lied ein. " I'm going home" war ein solches Stück, das zufällig entstanden ist.

Wir, damals noch TYA, hatten ein Konzert hinter uns und wollten schon von der Bühne gehen. Die Leute riefen aber immer noch nach einer Zugabe. Weil aber zu dieser Zeit unser Repertoire noch sehr begrenzt war, wußten wir nicht, was wir machen sollten.
Plötzlich hatte ich aber diese Melodie im Kopf und habe sie den anderen vorgespielt, und es gefiel ihnen. So haben wir "I'm going home" gefunden.

FACHBLATT: Deine Songs entstehen somit wohl auf zweierlei Art. Einmal stammen sie gänzlich aus dem Gefühlsbereich, und zum anderen entspringen sie konzentrierter Überlegung.
Unterscheiden sich deine Songs auch deswegen ?

ALVIN: Ja, ganz bestimmt sogar. Wenn ich Spontanes schreibe, dann schenke ich der Musik die größte Aufmerksamkeit. Dann springe und tanze ich.

Bei den Balladen ist das natürlich anders. Dann denke ich sehr lange über die Texte nach und feile so lange, bis ich vollkommen zufrieden bin. Beim Rock kommt alles auf den Sound an.

Weißt du, Rockmusik ist einzig und allein die Musik des persönlichen Ausdrucks. Dabei ist es egal, ob die Note, die ich gerade spiele, die richtige ist, oder was immer man darunter verstehen will. Ich gebrauche die Gitarre, um Dinge zu sagen, die ich sonst nicht erklären könnte. Deshalb sind meine Soli auch ganz anders als z.B. die von George Harrsion.
George spielt seine Lieder fast immer gleich, vielleicht mal traurig oder mal happy, aber sie klingen immer wieder gleich.

Ich könnte so etwas überhaupt nicht. Da gibt es ganz einfach in meinen Stücken Riffs, aus denen sich Passagen ableiten, die nur ganz typisch für mich sind. Wenn ich mich danach fühle, dann jamme ich einfach los.
Ich finde, nur so bleibt die Musik wirklich echt und lebensfähig. Ich kann es richtig fühlen, wie die Leute, ich meine die Mitspieler, von dieser einzigartigen Stimmung gefangen sind. Das könnte niemals passieren, wenn man nur auf die Bühne geht, um wieder und wieder die gleichen Sachen zu spielen. Deswegen waren wir ja auch mit TYA am Ende.

FACHBLATT: Wir sprechen immer nur von dir; sicherlich auch mit Recht, denn ohne dich wäre ja wohl TYA nicht so berühmt geworden. Deine zweite Band hieß ja Alvin Lee & Co. Welche Rolle spielen da eigentlich die anderen Mitmusiker in deiner Band ? Haben sie ein Mitspracherecht, worüber können sie mit dir reden, wo füllen sie bestimmte Funktionen aus ? Erzähl' doch mal was von der Zusammenarbeit untereinander.

ALVIN: Zuerst einmal muß ich dazu sagen, daß ich kein Bandleader bin. Ich erzähle niemandem, wie und was er in meiner Band zu spielen hat.

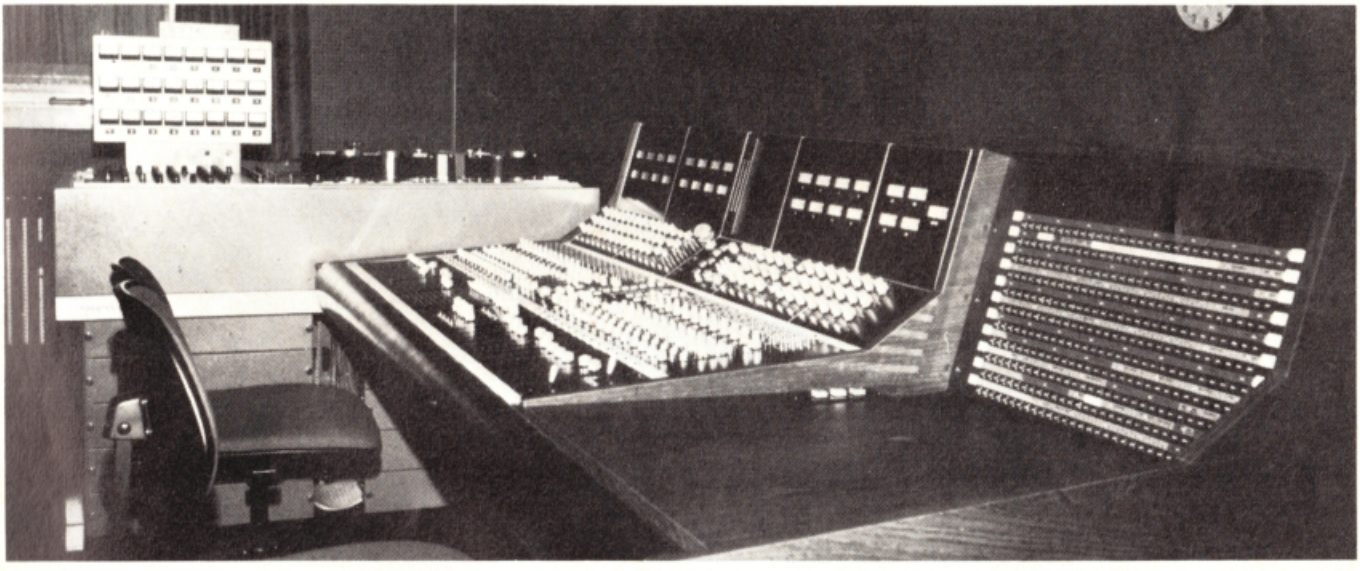
Es ist eigentlich genau das Gegenteil: Ich möchte, daß meine Mitmusiker in der Lage sind, ihrer Musik ihr eigenes feeling zu geben.

Sie sollen die eigentliche Form um meine Gitarre bilden, so wie sie es für richtig halten.

Sicherlich sind die Songs von ihrer Entstehung her meine Lieder, aber die Einheit ist unser aller Werk !

Anmerkung: Das Interview mit Alvin wurde Mitte dieses Jahres während eines Festivals in Düsseldorf aufgenommen.

Interview: Merlin W. Frank
Fotos: Claus Cordes
© by FACHBLATT - Köln



- Mit neuer amerikanischer Mischpult-Technik von 3 M/API
- Neu konstruierte parametrische EQUALIZER bieten ungeahnte Soundmöglichkeiten in allen Studios 16- und 24-Spur-Technik
- und natürlich ein vollständiges Equipment an Instrumenten
- routinierte und erfahrene Toningenieure bedienen die moderne Technik

Es lohnt sich also, in WALLDORF zu produzieren

Studio Walldorf

Nordendstr. 38
6083WALLDORF
Tel. 06105/5030

THE GENTLE GIANT WAS HERE

Zwei akustische Gitarren von Yamaha, eine Fender-Telecaster, eine original Gibson Les Paul, einen Fender Precision Bass, Ludwig-Drums mit Zildjian- und Paiste-Cymbals, Hammond B3, mit Leslies, Fender Rhodes 88, Hohner Clavinet, Yamaha-Solomoog Minimoog, Vibraphone von Viscount, Militärtrommeln, Selmer Saxophon, eine alte deutsche Violine und eine Barcus Berry Violine: Die Aufzählung all dieser Instrumente könnte manchem Musikshop zur Ehre gereichen, wenn er ein solches Angebot im Laden hätte. Aber es handelt sich nicht um einen Musikladen oder um die Instrumentenkammer des Fernsehens – es handelt sich ganz schlicht und einfach um die Instrumente von Gentle Giant.

Sieben Alben hat die Band bisher auf den Markt gebracht, und wenn sie sich auch nicht mit dem Erfolg einer Popband verkauften, so haben sie es doch zu einer hierzulande respektvollen Auflagenhöhe gebracht. Wenn man sogar daran denkt, daß sich immer weniger Leute für immer mehr Wissen interessieren, so ist die Auflagenhöhe der Gentle-Giant-LP's in diesem Lande, wo Kultur ansonsten von Heino, Bata Illic, Ilja Richter und Jürgen Marcus repräsentiert wird, eigentlich nur mit Verwunderung zu registrieren. Oder liebt doch nicht jeder Deutsche seinen Heino ?

Gentle Giant jedenfalls heißt nicht theatralisches Erscheinen und Playbackgesinge: Gentle Giant, das heißt Perfektionismus on stage.

Gentle Giant, das ist eine Musik, die durch ihre Vielseitigkeit lebt; in dieser Minute noch dramatisch, dann sehr sanft und zärtlich, um sofort abrupt in eine hektische Aggressivität hinüberzugehen. Eine Musik in immer neuen Klangbildern, gefärbt von immer wieder wechselnden Instrumentalstimmen, dirigiert von einem Energiebündel mit machtvoller Gestik.

Einsätze fordernd, Tempo forcierend, kurz: den Ablauf der Musik bestimmend, steht der singende Shulman-Bruder im Rampenlicht, und hinter ihm steht der andere Shulman mit den restlichen Musikern und bietet Multiinstrumentales meisterlich dar.

FACHBLATT: Ray, manchmal scheint es mir, als würden die einzelnen Musiker ganz eigene, dem Stück entgegengesetzte Richtungen verfolgen, um sich dann doch wieder urplötzlich alle auf einem Punkt zu treffen. Nun gibt es zwar keinen unter euch, der nicht Notist wäre, aber trotzdem - oder gerade deshalb - erscheint die Frage berechtigt, wie entwickelt ihr dieses komplizierte Miteinander in eurer Musik ?

RAY: Vieles entsteht durch Experimentieren. Einzelne Ideen, die ein jeder von uns zu einer vorgegebenen Thematik entwickelt, werden nicht modifiziert oder einer Grundlinie in der Musik angeglichen. Wir versuchen bei den sehr vielen Rehearsals, die wir für unsere Musik brauchen, diese einzelnen Ideen unverfälscht einzugliedern. Das größte Problem bei diesen Eingliederungen sind dabei Dauer und Tempi der einzelnen Ideen. Denn wenn ich hier von Ideen der einzelnen Musiker spreche, so bedeutet das, daß jedes Mitglied der Band für sein jeweiliges Instrument schon fertige Stücke geschrieben hat.

Ich möchte dir ein Beispiel geben, um es vielleicht verständlicher zu machen. Nehmen wir an, einer fährt von London nach Glasgow. Während er mit einem Rolls fährt, fahren einige seiner Freunde mit jeweils anderen Autos und von jeweils anderen Punkten los. Ein jeder weiß aber, daß man sich an einigen bestimmten Punkten auf der Strecke treffen will, wie man auch gleichzeitig zum Ziel kommen will. Auf die Musik bezogen heißt das, wir müssen in den Rehearsals die Geschwindigkeit und Strecken der einzelnen Leute festlegen. Die andere Methode, wie unsere Musik entsteht, hat mit Experimentieren sehr wenig zu tun. Gary und ich schreiben dabei die gesamten Stücke, eingeschlossen die Parts für die einzelnen Instrumente.

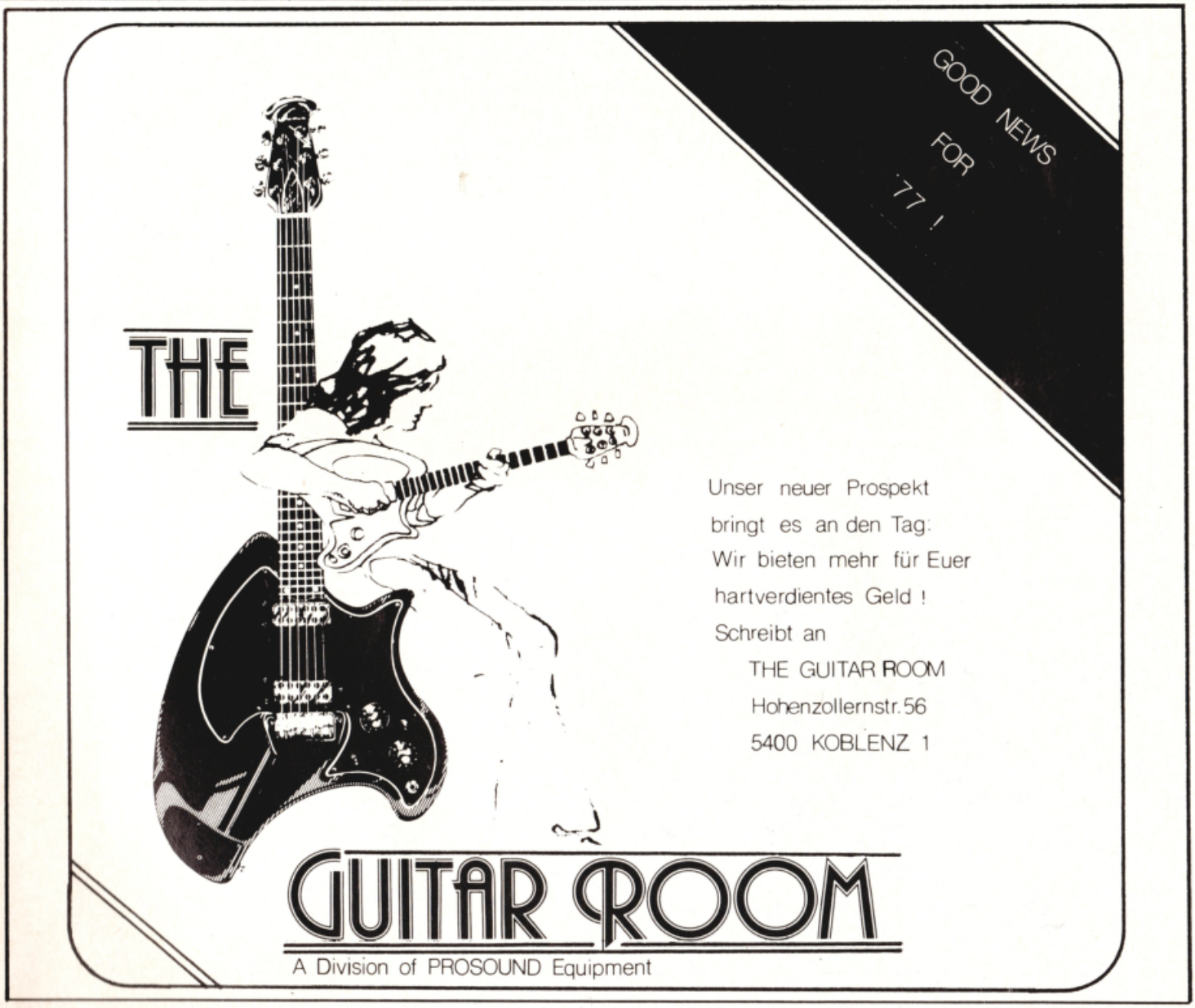
FACHBLATT: Heißt das, daß einige Stücke von Gentle Giant durch die individuelle Freiheit des einzelnen Musiker bestimmt werden, während bei anderen Stücken die Musiker nur vorgeschriebene Formen auszufüllen haben ?

RAY: So sollte man das nicht sehen. Bei beiden Wegen wird auf die Einfühlung in die Thematik, auf das Improvisationselement und die Kreativität der einzelnen Musiker höchsten Wert gelegt. Der wichtige Unterschied ist nur: während bei der ersten Art der einzelne unbeeinflußt, also ohne die Ideen der anderen gehört zu haben, seine individuelle Aussage findet, muß er in der vorgeschriebenen Form innerhalb gewisser Grenzen improvisieren.

FACHBLATT: Um eine solche Musik bühnenreif zu machen, habt ihr, wie du vorhin andeutetest, sehr viel Übungsarbeit zu erledigen. Was sind dabei die größten Probleme ?

RAY: Erstaunlich ist es, daß wir auf der rein musikalischen Ebene die wenigsten Probleme haben. Auch wenn wir Platten machen, entstehen keine sonderlichen Schwierigkeiten. Durch die moderne Technik kann man doch, indem man zeitlich nachgeordnet spielt, sehr vieles exakt koordinieren.

Unser größtes Problem ist die Bühnenmusik. Da wir immer versuchen, unsere Musik für Bühne und Platte so ausgeglichen wie möglich zu halten, muß auf der Bühne natürlich alles auf die Sekunde genau stimmen. Wenn der Roadie mir ein Instrument nur falsch angibt, so daß ich es nicht sofort spielbereit habe, ist der Einsatz schon gefährdet. Wir müssen daher nicht nur auf unsere Musik achten, wir müssen auch die Wege, die Hilfen



der Roadies ganz genau einplanen. Dennoch läßt es sich wohl nicht ganz vermeiden, daß es immer wieder mal verpaßte Einsätze und ähnliche Schwierigkeiten gibt. Bei Liveauftritten aber kann man nicht - wie im Studio - einfach den Einsatz wiederholen, da muß alles aufgefangen werden

FACHBLATT: Sicherlich hilft euch euer langjähriger Erfahrungsbereich und die Flexibilität der Musiker, oder habt ihr eine Methode, nach der ihr euch in solchen Fällen ausrichtet ?

RAY: Wenn du Derek auf der Bühne beobachtest, so wirst du sehr schnell feststellen, daß er immer mit sehr ausgeprägten Gestiken seines Kopfes und seiner Hände zu verschiedenen Musikern zeigt. Damit will er einmal die Aufmerksamkeit des Publikums der Musik entsprechend lenken, aber, was noch wichtiger ist, er gibt damit auch die Zeichen zum Einsatz, er forciert die Tempi der einzelnen oder verlangsamt sie. Ich glaube, man kann es mit der Tätigkeit eines Dirigenten vergleichen, obwohl er nicht so gebieterisch bestimmt, wie ein Dirigent. Man muß immer beachten, daß es dem einzelnen von uns nur sehr schwer möglich ist, die Musik aller zu beobachten, zumal ja ein jeder auch sehr intensiv seine eigene Interpretation zu spielen hat.

Derek, der ja eigentlich nur singt, kann daher am besten den Ablauf dieser ganzen Komplexität verfolgen. So ist er es auch, der sagt, wir müssen hier und dort eine Änderung vornehmen oder dieses und jenes weglassen, weil es einfach auf der Bühne nicht so durchkommt, wie es musikalisch gedacht ist.

FACHBLATT: Neben dieser verwirrenden Vielfalt des instrumentellen Ausdrucks aber baut ihr noch ganz bestimmte Soundeffekte in eure Konzerte ein. Ich denke speziell an dein Violinenspiel, wo du die Originalstimme über's P.A. laufen läßt, während das erste Echo über die linke Box, und das zweite Echo über die rechte Publikumsbox läuft. Bei einer Band wie Gentle Giant darf man mit Sicherheit annehmen, daß solche Effekete nicht aus Attraktionsgründen eingebaut werden. Deshalb die Frage: Welche musikalischen Wünsche liegen einem solchen Effekt zugrunde ?

RAY: Ich weiß nicht, ob ich das so erklären kann, aber ich will es versuchen.

Manchmal hat man eine Musik im Kopf, eine kleine Melodie, von der man ein absolutes Farbgefühl hat. Ich meine,man denkt, das muß alles in Rot oder Grün oder Blau sein. Aber es gibt auch Melodien, die ein direktes Raumbild mit sich bringen. Als ich damals diese Violinenmelodie im Kopf hatte, da hatte ich auch gleichzeitig ein solches Echobild vor Augen. Der Rest ist dann einfach. Mit unseren Soundleuten wird dann solange herumgebastelt, bis dieses imaginäre Bild mit der Realisation soweit als möglich übereinstimmt.

Dennoch bleiben immer noch viele Ideen unverwirklicht. Wir müßten einfach mehr Zeit, mehr Leute zur Verfügung haben. Aber leider sind die finanziellen Verhältnisse nicht so, daß wir uns all unsere musikalischen Wünsche erfüllen können. Allein auf dieser Tournee haben wir 11 Roadies mit. Da sind eine Menge Mäuler zu füttern, eine Menge Leute, für die wir Verantwortung tragen, und so müssen wir immer einen Kompromiß schließen zwischen dem, was machbar ist und dem, was uns vorschwebt. Im Grunde bräuchten wir für die jetzige Tour schon ein paar Roadies mehr.....

Merlin Frank

Anzeige

CANDY HIRE

For rent: PA 4.000 Watt Sinus Baßleistung.
Scheck Audio 1.000 Watt Monitor, Licht ab 20.000 Watt (Rank Strand)

BACKLINE

Mietpreis für volles PA plus Licht nur DM 1.450,–.

Tel.: 06257/ 83171 oder
06203/ 81145

Travis Bean

entwickelte mit anderen Werkstoffen
eine neue Technologie und Konstruktion
Resultat :
Neue Klangdimensionen
kerzengerader Hals, unverbiegbar
optimale Saitenlage,
bequeme Spielweise
echte Stabilität

Travis Bean

Guitars

im Vertrieb bei

Musik Bertram

7800 Freiburg
Friedrichring 9
Telefon 07 61 – 27 30 90 + 27 84 56

VERLANGEN SIE SONDERANGEBOTS-LISTE

Musik Produktivs Studio Supply

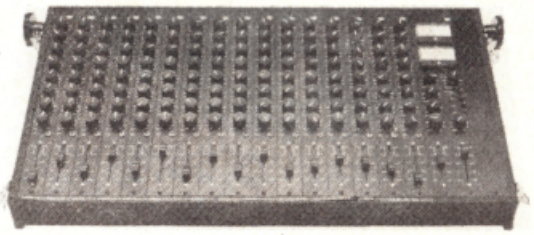
4530 Ibbenbüren - phone (05451) 4897

professionel audio and studio equipment

MIXERS

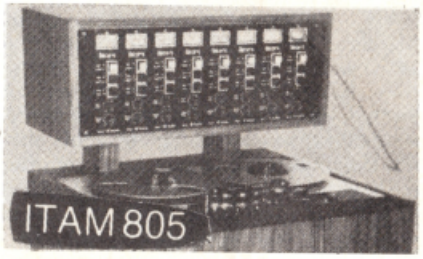
MM
12 channel stereo, 4 Band E.Q. Fold Back

ALLEN & HEATH
Pop Mixer 16 into 2 professional mixer for PA or studio use.



Soundcraft
12/4 Serie II
auf Lager

DOKORDER



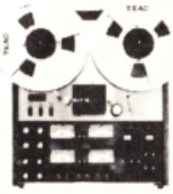
EQUALISERS

Klark Technik, MM,
Recording Studio Design

ORIGINAL Melloton D400
auf Lager. Außerdem:
Hohner, Wersi, Elka, Roland

TEAC 4 CHANNEL

A3340S home recording studio. 10½" reels, 15 ips, full Simul Sync facilities. Also industrial model with 63dB s/n ratio.



NOISE REDUCTION UNITS

DBX — professional — semi-professional range

AMPLIFIERS

Acoustic * Fender
Hiwatt * Marshall * H/H
Orange * Matamp * WEM

P.A. SPEAKERS

ALTEC, VEGA
CELESTION
EMMINCE, JBL
GAUSS

Synthis:

Moog * ARP * Roland
Oberheim

Sound City B 150
DM 689,–

Orange Graphic 120
DM 750,–

MICS

Shure:

515 SA	Unidyne B	104,–
588 SA	Unisphere B	169,–
545 SD	Unidyne III	219,–
565 SD	Unisphere I	259,–

SLAVES

Acoustic, MM, Hill
Recording Studio Design

Super Piezo Hörner
DM 39,– Dazu noch
Mengenrabatte bis 40%!
Anrufen!

Laggenbecker Str. 104

05451-4897
6377

UFO- in skurilen Kreisen ein durchaus ernstgemeinter Begriff für fliegende Untertassen oder ähnliche Transportvehikel, für Menschen vom anderen Stern. Glaubenswillige und Zweifler benutzen den gleichen Terminus, wenn sie sich über die umstrittene Existenz unbekannter Flugkörper unterhalten.
Aber verlassen wir die Gefilde der Himmelsforscher, und wenden wir uns der Musik zu. In diesem Bereich existiert doch nun schon geraume Zeit eine englische Band mit deutschem Gitarristen, die bei Musikern und Musikliebhabern wohl gleich umstritten ist, wie die UFOs der Himmelsgucker. Feinfühlige Seelen verlassen nicht selten die Konzerte, weil sie der dargebotenen Wildheit, der unmißverständlichen Zweideutigkeit und unversteckten Anspielungen auf des Menschen liebste Beschäftigung nicht standhalten können.

Andere wiederum werden so berauscht vom harten, treibenden Rockrhythmus der Band, daß sie kopfschüttelnd, den Körper im Rhythmus schleudernd, in einem Trancezustand verfallen, so daß sich ein unbeteiligter Beobachter fragen muß: kommen die jemals in die Wirklichkeit zurück ?

Wie auch immer der Eindruck sein mag, den diese Band hinterläßt, eines kann man mit Sicherheit sagen: ohne Nachhall bleiben ihre Konzerte nie, und langweilig sind sie auch nicht. Obwohl ihre Musik, besonders auf Platten, immer eine gute Rockqualität aufweisen kann, hat es die Band aber niemals geschafft, ganz nach oben zu kommen. Vielleicht fehlt ihr das entscheidende Fünkchen Originalität, das gewisse Quentchen Glück. Ihre hierzulande aber spektakulärste Aufmerksamkeit erregte die Band, als sie den damals im-Ausland doch ziemlich unbekannten Michael Schenker von den Scorpions wegholte. Manche Leute behaupteten zwar, daß sei nur wegen des "süßen Jungengesichts" von Michael geschehen, aber die Zeit strafte sie lügen.
Wenn Michael auch in den angelsächsischen Ländern noch keinen Gitarristenpoll für sich entscheiden konnte, so war er doch immer im oberen Drittel der Rangliste zu finden.
Rockmusik, einmal aus dem Bedürfnis der Jugend nach Kommunikation, nach Gedankenaustausch entstanden, hat sich nicht als Allheilmittel zur Völkerverständigung etablieren können; und so leben wir, Nation für Nation, doch immer noch auf eigenen Inseln So ist es immer noch eine Seltenheit, wenn man in einer englischen Band deutsche Musiker findet. Wir wollten deshalb wissen, wie sich für Michael der Unterschied zwischen den beiden Ländern, bezogen auf Bandarbeit und Musik, deutlich machte.

Michael Schenker
DER EGOIST

MICHAEL: Der größte Unterschied liegt in der Wertigkeit der Namen. Bei UFO war der Name viel bekannter als bei den Scorpions. Die Folgen, die sich daraus ergaben: bei den Scorpions mußte ich mich mit allen Leuten in einen Bus drängen, oftmals selbst noch mit die Anlage auf die Bühne schaffen, immer viel zu wenig Schlaf, während es bei UFO direkt ganz anders war. Professionelles Tourmanagement, PKWs nur für die Musiker, gute Hotels, und immer genügend Zeit für Soundcheck und Üben. Heute ist es bei den Scorpions zwar auch schon so, aber damals, vor vier Jahren, als ich wechselte, war der Gang zu UFO eine deutliche Verbesserung für mich.

FACHBLATT: Angenehmer zu reisen, mehr Ruhe zum üben, das sind gewiß schon einige Vorteile, aber welche Vorteile ergaben sich nun konkret aus deinem Wechsel zu UFO ?

MICHAEL: Nun, zuerst lernt man sehr viel mehr Leute kennen, die für's Geschäft wichtig sind. Man schafft sich gute Beziehungen, die man in einer deutschen Band vielleicht niemals herstellen könnte. Mit UFO komme ich sehr viel leichter mit wichtigen Leuten zusammen.

FACHBLATT: Wenn du sagst, wichtige Leute, meinst du damit Musiker, die dir musikalisch weiterhelfen könnten, oder Leute des Business, durch die man finanzielle Vorteile erzielen kann ? Im Klartext, ist es für dich wichtiger, Leute wie Winwood oder Clapton kennenzulernen oder Manager wie Dee Anthony oder Graham ?

MICHAEL: Also, wichtig sind die Leute, die dir weiterhelfen können, wenn du in Scheißsituationen gerätst. Nehmen wir mal an, du verlierst deinen Job, dann ist es wichtig, diese Leute zu kennen, die dir schnell wieder etwas Neues besorgen können.

FACHBLATT: Wichtige Leute für dich sind also nur solche Männer, die dir kommerzielle Hilfen geben können. Musikalisch gesehen gibt es für dich keine wichtigen Leute ?

MICHAEL: Meinst du Musiker, von denen ich mich musikalisch beeinflussen lassen könnte, Leute, die mir neue Wege in der Musik oder neue Techniken nahebringen könnten ?

FACHBLATT: Ja, in etwa der Art, ich meine z.B. nicht Nachspielen, sondern eigentlich das weite Feld der Inspiration.

MICHAEL: Nein, solche Leute sind für mich nicht wichtig. Ich habe mich lange genug beeinflussen lassen. Ich höre mir keine Musik - ob LPs oder andere Konzerte - ich höre mir einfach nichts anderes mehr an. Ich unterhalte mich auch nicht mit anderen über mein Gitarrenspiel oder über die Musik anderer Leute. Ich will nicht mit anderen Ideen konfrontiert werden, sowie ich auch nicht meine Idee weitergeben will.

Ich bin heute an einem Punkt angelangt, an dem ich alles für mich behalte, alles in mir verschließe. Die Originalität meiner Idee, soll auf jeden Fall erhalten bleiben. Wenn ich z.B. einen neuen Trick auf der Gitarre finde, dann zeige ich ihn niemanden, ich will nicht, daß irgendjemand das machen kann, was ich mache.

FACHBLATT: Das klingt so, als würdest du mit allen Mitteln versuchen, neue Tricks und Einstellungen zu finden, um einen einzigartigen Gitarrenstil zu entwikkeln. Treibt dich hier nicht falsch verstandener Ergeiz an der Musik, an der musikalischen Selbstverwirklichung vorbei ?

MICHAEL: Nein, das glaube ich nicht. Du kannst nämlich keine Tricks oder Einstellungen, wie du es sagst, finden, bevor du auch eine entsprechende Entwicklung als Musiker durchgemacht hast. Die Ideen, die ich heute habe, hätte ich nicht vor Jahren haben können. Zudem kommen solche Ideen, so ist es wenigstens bei mir, nicht ohne zu Spielen. Ich muß mich mit der Gitarre beschäftigen, deshalb übe ich auch täglich mindestens 5 Stunden, um neue Ideen zu finden. Damit will ich sagen, ich konstruiere nicht, ich komme nicht durch krampfhaftes Suchen oder gedankliche Leistung zu neuen Ideen, es geschieht alles rein impulsiv. Plötzlich sind sie da, und ich weiß nicht, woher sie kommen.

FACHBLATT: Das Bild, das du hier von dir zeichnest, zeigt dich als einen introvertierten Typen, der lieber im stillen Wasser seine Kreise zieht, als mit großem Aufsehen durch die Lande zu reisen. Wenn man euren Bühnenact beobachtet, so ist auch festzustellen, daß du zumeist inmitten all dieser Wildheit herumstehst, als ginge dich alles nichts an. Aber gerade vom Leadgitarristen in einer Rockband erwartet man doch mehr Show als du sie im allgemeinen bietest.

MICHAEL: Dazu muß ich sagen, grundsätzlich bin ich schon mal ein ganz anderer Typ als Andy und die anderen. Wenn ich den Bambula machen soll, dann muß ich schon einiges vorher trinken.Aber irgendwie liegt mir dieser Zirkus überhaupt nicht. Hinzu kommt, oftmals sind die äußeren Umstände auch alles andere als förderlich für die Stimmung. In Hamburg z.B da konnte ich überhaupt nicht spielen. Da war der Eintrittspreis 16,-DM; das konnte ich nicht begreifen, und letztlich waren auch nur 300 Leute da. Warum 16,- DM ich meine, was willst du, Mann, 16,- DM was willste, ich meine, was kannste, was verlangste von den Leuten ? Das beeinflußt mich natürlich unheimlich auf der Bühne. Ich hab immer gedacht, Mann 16,- DM und konnte überhaupt nicht spielen. Phil und Pete berührt das gar nicht. Die denken darüber nicht nach. Ich meine, du siehst es auch an ihrer Show, die sind so, das ist natürliche Wildheit, die da zum Ausdruck kommt.

FACHBLATT: Von der emotionalen Seite her seid ihr also grundverschieden. Wie ist es überhaupt möglich, daß so verschiedene Charaktere in einer Band zusammen spielen, zusammen reisen, kurz, sehr viel ihrer Zeit zusammen verbringen, ohne daß sich die Band wegen persönlicher Schwierigkeiten auflöst ?

MICHAEL: Nun, außerhalb der Bühne gehen wir uns doch ziemlich aus dem Weg Die Jungens wissen, daß ich mein eigenes Leben führe und daß ich eine gewisse Abgeschiedenheit nötig habe. So fahren wir auch immer mit zwei PKWs. In dem Wagen in dem ich fahre herrscht Ruhe, während im Wagen von Phil, Andy und Pete immer Krach und Palaver ist. Manchmal ist das Leben mit diesen Wilden nicht gerade einfach, und ich muß auch sehr vieles einstecken, ohne daß ich die Chance habe, es ihnen zurückzugeben. Im Anfang war es oft schrecklich, aber mittlerweile hat sich doch alles normalisiert.

FACHBLATT: Zum Abschluß sollten wir noch über dein Stageequipment reden Du spielst eine Gibson Flying Arrow über einen 50 Watt Marshall. Welche Effekte hast du noch zwischen Amp und Gitarre geschaltet, wie hast du deinen Amp eingestellt ?

MICHAEL: Ich lege sehr wenig Wert auf technische Effekte. Meine Spieltechnik beruht auf ganz anderen Dingen. Ich lege unheimlich viel Wert auf schnelles, und doch dabei noch melodiöses Spiel. Ich finde, mein Spiel soll nicht wie das Spiel eines Jazzgitarristen klingen. Die Musik, die ich mache, selbst wenn sie sehr schnell gespielt wird, soll immer noch auf einer einfachen Melodie beruhen, die man gut behalten kann.

Was nun die Effekte angeht, so spiele ich sehr gerne mit einem kontrollierten Vibrato, so schön langsam und schwebend. Ansonsten habe ich nur noch ein Wah Wah und jetzt neuerdings auch ein Echogerät, das direkt über den Mixer läuft, ich aber von der Bühne aus steuere. Alle anderen Dinge, wie Phaseshifter oder so, finde ich nicht gut. Sie verändern meinen Sound zu sehr. Was die Einstellung meines Amps angeht, so möchte ich nicht darüber reden. Ich finde es nicht gut, wenn jeder, der meinen Sound gut findet, ihn auch nachspielen kann. Dadurch wird mein Sound zu billig.

* *

Michael Schenker
DER EGOIST

"Für mich ist Musizieren und Malen das gleiche. Ein Bild ist wie ein Musikstück. Es vermittelt Eindrücke, Visionen alltäglicher oder fiktiver Ereignisse. Vielleicht besteht dazwischen ein kleiner Unterschied, so genau weiß ich es nicht. Ich denke mir aber, daß Musikstücke immer etwas subjektiver, etwas weniger konkret als Bilder sind. Die direkte Linie der Gefühle wird nicht so klar akzentuiert, und deshalb hat der Zuhörer einen größeren Freiraum bei der Interpretation von Musikstücken als bei Bildern. In meiner Musik versuche ich immer, musikalische Bilder zu malen. Ich möchte den Menschen etwas sagen, ihnen etwas mit auf den Weg geben, ihnen Gefühle vermitteln, die sie mit mir teilen können.

ken hensley

Interview: Merlin W. Frank / Fotos: Claus Cordes

FACHBLATT: Kommt das aus dem Gedanken heraus, du müßtest den Leuten etwas sagen,du müßtest ihnen etwas mitteilen, was die Menschen unbedingt wissen sollten, oder hast du nur ein großes Mitteilungsbedürfnis?

KEN: Das zweite ist wohl das richtigere. Ich denke nicht, daß man mich oder Uriah Heep als eine Band ansehen sollte, die Erkenntnisse oder Lehren - in Musik verpackt - verbreiten will. Richtig ist, ich habe ein sehr ausgeprägtes Kommunikationsbewußtsein. Schon in frühen Jahren habe ich immer und überall versucht, an Gesprächen Älterer teilzunehmen, und außerdem habe ich immer sehr viel gelesen. Erst als ich die Musik kennenlernte, als Musik mir etwas zu bedeuten begann, da begann ich auch, musikalische Mittel für meine Kommunikation einzusetzen. Das hat sich in der Folgezeit dann so entwickelt, daß Musik oder die Möglichkeit, Musik zu machen, nehmen würde, würde es bedeuten, daß ich mich in einer Kommunikationswüste, in der Isolation befinden würde. Ich kann mich einfach nicht mehr anders als in musikalischen Formen zum Ausdruck bringen.

FACHBLATT: Welches sind denn die Gefühle, die Gedanken, die dich vorantreiben und die sagen, das mußt du zum Ausdruck bringen, dies mußt du mit den Menschen teilen ? Gibt es da ganz bestimmte Strömungen, Richtlinien, nach denen du dein Leben und damit auch deine musikalischen Aktivitäten ausrichtest ?

KEN: Ich behaupte von mir selbst, daß ich ein fröhlicher, ein glücklicher Mensch bin. Meine Musik wird also von dieser Grundlage bestimmt. Ich könnte niemals traurige oder todernste Musik machen. Nebenbei bemerkt, ich denke bei den Begriffen Fröhlichkeit oder Glück nicht an Klamauk und Clownerien. Das sollen andere machen. Ich verlange von den Menschen, die mit mir reden wollen, die gleiche Ernsthaftigkeit, die ich ihnen auch entgegenbringe. Ich finde es schreck-

lich, wenn man mir mit doofen Witzen kommt. Die Rockmusik, die mich einstmals in ihren Bann zog, war daher auch immer mit den gleichen Markenzeichen versehen. Gute Texte, mit Sinn und Inhalt, dabei noch auf eine gute lyrische Form achten - das war es, was mich zuerst beeindruckte. Vielleicht habe ich auch eine besonders empfängliche Antenne dafür, denn das Schreiben der lyrischen Texte von Uriah Heep hat mir immer noch die wenigste Arbeit gemacht. Zu irgendwelchen Zeiten fliegen mir die Worte einfach zu, und innerhalb kürzester Zeit habe ich dann die Texte fertig geschrieben. Selbstverständlich muß ich die Texte noch nachträglich zurechtfeilen, sprachliche Unebenheiten glätten, aber im Grunde sind sie doch in Minutenschnelle fertig.

FACHBLATT: Das heißt doch nicht, daß du ohne Vorarbeit, ohne gedankliche Eingrenzung und Vorverarbeitung plötzlich zu solchen komplexen Texten kommst. Ich meine, gerade deine Texte zeugen doch von intensiver gedanklicher Arbeit.

KEN: Irgendwie stimmt das sicherlich auch. Nur wenn ich sage, die Worte fliegen mir plötzlich zu, dann meine ich nicht, daß sie "so ganz aus dem Nichts" kommen. Auf diesen vielen Konzertreisen, in der Begegnung mit immer neuen Leuten, erfahre ich natürlich sehr viele Dinge, die mich beeindrucken und Anregung für ein Lied bilden können. Manchmal ist diese Anregung so stark,daß ich unmittelbar mit dem Schreiben beginnen möchte. Leider aber habe ich die Erfahrung machen müssen, daß mir dann nichts gelingt. Ich komme über den ersten Satz einfach nicht hinweg, ja oftmals gelingt mir nicht einmal der erste Satz, die erste Zeile. Dann forciere ich aber nichts, ich beginne nicht mit literarischen Tricks, um doch eine Lösung zu finden, denn ich glaube, die dadurch erzielten Ergebnisse wären einfach unwahr; sie wären nicht die Wiedergabe dessen, was ich erfahren habe. Ich lasse die Thematik einfach ruhen, und schon bald wird sie durch neue Eindrücke ins Unterbewußtsein verdrängt. Irgendwie werden sie dabei nicht ad acta gelegt.In einem ungesteuerten Teil meines Gehirns beschäftige ich mich dann immer noch mit diesen Erlebnissen. Plötzlich drängen sie wieder nach vorn ins Bewußtsein.

Das meine ich damit, wenn ich sage, "die Texte fliegen mir einfach zu."

FACHBLATT: Du zeichnest dich aber auch für die Musik verantwortlich. Ich meine, du schreibst und arrangierst viele deiner Lieder auch selbst. Gilt für die Entwicklung der Uriah Heep-Musik das gleiche wie für die Textarbeit ?

KEN: Nein, wie ich schon sagte, die Texte machen mir die wenigste Arbeit. Mit der Musik ist es ganz anders. Hier muß ich Note für Note erkämpfen, entwickeln, verwerfen, neu zuordnen. Es ist richtig handwerkliche Kleinarbeit. Vielleicht wäre es für mich einfacher, Musik zu machen, wenn ich mir Anregungen in anderer Musik suchen würde. Aber ich vermeide es tunlichst, andere Musik zu hören oder zu anderen Rockkonzerten zu gehen.

Der Hauptgrund dafür ist, ich will die Musik von Uriah Heep ganz klar abgegrenzt halten gegenüber anderer Musik. Wenn man sehr viel fremde Musik hört bleibt es einfach nicht aus, daß man hin und wieder Teile übernimmt, von denen man aber glaubt, sie wären vollständig dem eigenen Kopf entsprungen.

Es ist überhaupt schon sehr schwierig in dieser heutigen Welt, ohne Fremdeinflüsse bestehen zu wollen, vielleicht ist es sogar unmöglich. Vielleicht bin ich deshalb auch übervorsichtig, wenn es darum geht, die Musik für Uriah Heep zu machen. Jeder, der Uriah Heep kennt, soll auch Uriah Heep sofort wieder erkennen können. Ich will,daß der Sound, den wir uns in langen Jahren mühsam erarbeitet haben, unverfälscht bestehen bleibt.

FACHBLATT: Vor kurzem ist John Wetton abgesprungen, und auch in der weiteren Vergangenheit hat es einige Wechsel in der Band gegeben. Rühren die Schwierigkeiten mit diesen 'Musikern vielleicht daher, daß du sie auf einen bestimmten Sound hin ausrichten willst ?

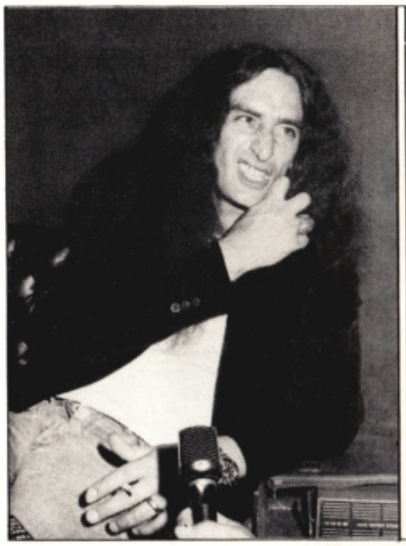
KEN: Man sollte das nicht falsch verstehen. Wenn ich sage, Uriah Heep soll einen eigenen erkennbaren Sound behalten und festigen, dann meine ich nicht, daß ich den Musikern nun vorschreibe, was und wie sie spielen sollen. Im Gegenteil, ich möchte und ich will den Musikern schon ihre Freiheit lassen, denn nur mit und in dieser Freiheit kann lebendige Rockmusik geschaffen werden. Solange sie also den Grundsound dieser Richtung nicht verlassen, können sie die Themen der Songs so mir ihren Instrumenten oder im Gesang interpretieren,wie es ihren Gefühlen entspricht. Deshalb ist es auch nicht leicht, in einer Band wie Heep zu spielen. Ich kann keine Solisten, keine Stars gebrauchen. Innerhalb der Band müssen ein ehrliches Vertrauen und Verständnis herrschen. Die Leute müssen sich sehr genau kennen, sie müssen in der Lage sein, sich musikalisch fortwährend abzustimmen. Wenn jemand denkt, Uriah Heep sei der richtige Background für seine eigenen solistischen Starambitionen, so wird er sehr schnell feststellen müssen, daß in dieser Band kein Platz für ihn ist. Aus diesem Grunde ist auch die Auswahl der Leute,die bei uns mitmachen können sehr begrenzt.

Viele der heute herangewachsenen Rockmusiker denken, daß der Improvisationsfreiraum,die Möglichkeit der individuellen Interpretation uneingeschränkt sein müsse. So gerät man leicht in eine zügellose und konzeptionslose Musik hinein, in der jeder so spielt, wie er sich selbst am liebsten hört.

Das ist bei uns nicht möglich. Ich will, daß wir uns alle auf einer Linie finden und daß wir eine einheitliche Musik nach draußen bringen.

FACHBLATT: So wie du deine Musik hier vorstellst, gewinnt man leicht den Eindruck, die sogenannte Lässigkeit, das manchmal überschwengliche Freiheitsstreben der Rockmusik ist erst in zweiter Linie für dich wichtig. Du nimmst deine Musik so ernst, daß man sich fragen könnte - wenn man es nicht von deiner Musik her besser wissen müßte - machst du eigentlich Rockmusik ? Ist diese Ernsthaftigkeit, diese vielleicht sogar starre Eingrenzung nicht anders als heutige Rockmusik ?

KEN: Dazu sollte ich erst einmal feststellen, daß ich nicht



gewollt und bewußt Rockmusik mache. Daß ich Rockmusik mache, ist nur dem Umstand zu verdanken, daß ich in der Rock 'n' Roll-Zeit aufgewachsen bin und daß daher mein musikalisches Denken nur in solchen Kategorien abläuft.

Musik ist in erster Linie ein Mittel für mich, durch das ich mich mitteilen kann. In ihrer Wichtigkeit rangiert die Musik vor allem, sogar noch vor meinen Kindern und meiner Frau. Aus dieser Wertigkeit heraus ist es nur zu verständlich, wenn ich auf eine genau Interpretation meiner Gedanken achte. Ich kann es einfach nicht zulassen, daß durch individuelle Ausdrucksweisen meine Gedanken vielleicht verfälscht werden. Man kann meinetwegen politische Ideen durch andere vortragen lassen, und diese anderen Leute können sogar diesen politischen Ideen ein besonderes Gewicht geben, welches im Ursprung noch gar nicht vorhanden war. Bei solchen Themen ist das schon gut möglich.Wenn man aber ureigenste Erlebnisse und Emotionen vermitteln will, dann ist es meiner Meinung nach nicht legitim, diesen Mitteilungen noch die Gefühle einer zweiten Person zu unterlegen. Wenn es schon einen Freiraum geben soll, dann soll er dem Publikum vorbehalten bleiben. "Lady in Black" ist dafür ein sehr gutes Beispiel.

In diesem Song habe ich eigentlich nur Visionäres zum Ausdruck gebracht und überall, in jeder Halle, bei jedem Hörer, bilden sich dazu andere Assoziationen. Dieser Freiraum der persönlichen Imagination, des individuellen Inhaltes ist es auch, was "Lady in Black" so erfolgreich beim Publikum macht.

FACHBLATT: Wirkt die selbst gewählte Eingrenzung nicht manchmal hinderlich, ja sogar frustrierend ? Ich kann mir nicht vorstellen, daß alle Anregungen und Texte auch genau in deine musikalischen Vorstellungen des Heep-Sounds hineinpassen. Sicherlich gibt es auch Wünsche, sowohl bei dir wie auch bei deinen Musikern, die auf Realisierung warten,die aber nicht von Uriah Heep interpretiert werden können. Was macht ihr mit solchen Ideen ?

KEN: Nun, zuerst einmal steht es jedem frei, seine eigenen Ideen in eigener Produktion zu realisieren. So, wie ich Soloplatten mache, die über den Spielraum von Heep hinausgehen, sollte es auch für die anderen Musiker möglich sein.
That's it !

dynacord orchester elektronic d 65520 fsnr.3043 wb/ws/ 21.12.76
riebes fachblatt f 75593

bitte dringend noch in ihrer januar-ausgabe bringen

betr.: mixer mc 1030 dynacord - n e u h e i t

es handelt sich um einen neuen 10-kanal mixer in alu-flugkoffer,
b 56 cm, t 38 cm, h 18 cm.....

groesse:

eingaenge:

10 kanaele - klinke.....

steller je kanal:

bass.....
treble.....
monitor.....
panorama.....
effekt-reverb.....
volumen (mit schiebesteller)..

summe:

3 ausgaenge - klinke.....
bass rechts.....
treble links.....
bass links.....
treble rechts.....
master-monitor.....
reverb-return.....
tonbandanschluss.....
2 vu-meter.....

dieser mixer ist ab sofort lieferbar und im fachhandel erhaeltlich
naehere technische daten in der naechsten information

mfg
dynacord
orchester-electronic
75593 f
65520 dynacord d

ACTION TELEX ACTION TELEX

Rainbow's ronnie dio

sprach mit merlin frank

Während der Mann in schwarz es vorzog, mißmutig in seiner Garderobenkabine zu sitzen, nur gelegentlich den Kopf herauszustrecken, um die Fans und Roadies mit barschen Worten endlich zur Ruhe zu bringen, herrschte in den anderen Garderoben eine vergnügliche Stimmung.

Cozy Powell fragte immer wieder, wie der Gesamtsound gewesen sei, ob der Regenbogen gefallen hätte und tausend Sachen mehr.

In der Hauptgarderobe hatten sich die Abhascher des Glanzes, Veranstalter und Managerhilfskräfte eingefunden, um am reichlich gedeckten Nachkonzertbuffet zu picken. Goldgelber Whisky und klarer Rum wurden in eisklingenden Gläsern herumgereicht, um den letzten Abend der RITCHIE BLACKMOORE RAINBOW CREW in Deutschland zu verschönern. Jedoch, wenn auch der Aufwand nahezu übertreffbar war - wer kann sich schon ei-

nen computergesteuerten Regenbogen leisten, wenn dieser alleine 60.000 englische Pfund kostet-, und wenn der Sound auch mit aller Macht in den Saal geblasen wurde, ganz zufrieden war's denn doch nicht !

Während man sich an dieser Stelle immer wieder ein bißchen mehr Professionalität im deutschen Rockgeschehen wünscht, war's bei Ritchies Rainbow doch ein wenig zuviel der wichtigen Leute. Vielleicht sollte man es an dieser Stelle einmal klarstellen: Musiker spielen für Leute, und es ist das Recht der Leute, etwas über diese Musiker zu erfahren. Daß viele Musiker es - und das ist verständlich - mittlerweile leid sind, auf dumme Fragen Antworten zu geben, ist auch klar. Hierüber braucht kein Wort mehr verloren werden. Deshalb wird es auch keine Fachblattstories geben, die aus Managerschreiben, Lifelines der Plattenfirmen oder sonstigem Geschreibsel zusammengestrickt werden. Denn - wem ist mit solcher Schreibe gedient ? Nur deshalb wird man vielleicht den einen oder anderen in der Fachblatt-Berichterstattung vermissen. But, we don't care ! Who do they think they are !

Um es deutlich zu machen: Musik ist ein Geschäft. Musiker, besonders dann, wenn sie einmal groß am Geldverdienen sind, sind Geschäftsleute. Wenn sie es auch vielleicht selbst am wenigsten sind, so lassen sie es doch zu, daß ihre Manager sie derart verkaufen. In diesem Wirrwar der Beutelschneiderei, in dieser Brutalität der Haifischbranche tut es einmal besonders gut,wenn man mit Leuten wie Gallagher, Jon Hiseman oder Ronnie Dio sprechen kann. Ihre Offenheit, ihr kommunikatives Verstehen ist überdeutlich zu verspüren, und der Gegenübersitzende erkennt auf Anhieb, hier sitzen Vollblutmusiker - und keine Leute, die mit Rock oder hochwertiger Musik ein Vermögen verdienen wollen.

Wenn z.B. das Aerosmith-Management denkt, sie seien die Größten und brauchten daher nicht vor kleinen Audiencen aufzutreten, wenn der Manager von Lofgren sagt: Es gibt nur ein Interview, wenn ihr hier an Ort und Stelle versprecht, die Titelseite mit Nils zu machen - kurz, wenn diese Managertypen denken, Deutschland sei ein Tollhaus großer namensgeiler Journalisten und nur dazu da, feste Währung zu kassieren, dann tut es gut, dann schlägt das Journalistenherz hoch, rühmliche Ausnahmen zu entdecken.

RONNI: Irgendwie war unser Konzert heute seltsam. Es kam keine Stimmung auf. In der Mitte des Konzertes war der Stimmungspegel sogar ganz unten, obwohl es am Ende doch so aussah, als würden die Leute sagen wollen: Oh It's over, wo bleibt die Zugabe ? Aber zu diesem Zeitpunkt war es zu spät. Wir hatten alle unsere Energie gegeben, und als das Publikum am Ende uns ein wenig Kraft zurückgeben wollte, da war es zu spät. Ich glaube, wir haben es wirklich mit äußerster Anstrengung versucht, wir haben auch gut gespielt, vielleicht mit einigen kleinen Fehlern, wie sie aber immer auftreten, aber wir kamen nicht durch.

Es war so seltsam. Ich glaube, was ich jetzt mache, ist ein Review über die Leute, anstelle eines Review über uns und unsere Musik. Nur, diese Dinge passieren, sie geben uns Rätsel auf, die wir nicht lösen können. Im "Hammersmith Theatre" war es in der ersten Nacht ähnlich. Wir wollten schon eine Zugabe spielen,wie wir es eigentlich immer wollen, aber in der ersten Nacht, obwohl doch London Cozy's und Ritchie's Heimatstadt ist, kamen wir nicht durch. So gaben wir in der ersten Nacht keine Zugabe. Es war wie hier Bei den ersten beiden Songs schrien die Leute noch "hey" und "yeah", aber für den Rest der Show blieb Schweigen. Und dann war plötzlich alles vorbei, und sie wollten Zugaben, aber es war einfach zu spät.

FACHBLATT: Aber gebt ihr den Leuten überhaupt Zeit, euch Energie zu geben ? Ich weiß nicht, ob ich dir eine Erklärung geben kann, nur, ich war auch im Konzert, und ich.

Rainbow's ronnie dio

hatte den Eindruck, es ging alles viel zu schnell, die Menschen hatten gar keine Möglichkeit zu reagieren. Selbst wenn Ritchie etwa Bluespassagen spielte, kamen doch der hämmernde Rock von Cozy, das Donnern des Basses und deine Stimme sofort wieder mit solcher Vehemenz durch, daß den Leuten einfach keine Zeit blieb, zu begreifen und zu reagieren. Ich meine, das ist vielleicht mein Eindruck, denn letztlich kann ich nicht für das Publikum sprechen.

RONNIE: Laß mich dir doch eine Frage stellen: Hattest du auch den Eindruck, daß unser Konzert zu kompakt war,daß die Musik zu "schnell" war?

FACHBLATT: Ja, ich glaube schon. Ich hatte das Gefühl, die Gewalt, mit der ihr spielt, ließ es nicht zu zu reagieren.

RONNIE: Aber wir haben die Konzerte schon sehr oft gegeben; sie sind und waren im Aufbau immer gleich. Aber ich glaube nicht, daß es nur an uns lag. Es hat heute abend einfach nicht hingehauen. Wir als Musiker konnten das spüren. Natürlich hätten wir zu billigen Tricks greifen können. Wir hätten die Pausen zwischen den Stücken größer machen können, und wir hätten warten können, bis die Leute angefangen hätten zu schreien. Aber das können wir nicht. Es wäre unehrlich gewesen, und es hätte unsere Musik, unseren Rhythmus zerstört.

Es ist sicherlich schwer zu erklären, und ich weiß nicht, ob man es verstehen kann, wenn man nicht in der "Arena", wenn man nicht auf der Bühne war. Vielleicht wollten die Leute auch nur die Stücke von unserer ersten LP hören, ich weiß es nicht, ich weiß nur, das, was die Leute heute von uns erwarteten, haben wir ihnen scheinbar nicht geben können. Aber das ändert nichts an unserem Repertoire. Unser Konzert ist UNSER Konzert, und die Leute MÜSSEN uns so ablehnen oder akzeptieren. Unsere Musik ist keine Effekthascherei, kein Betteln um Akzeptanz. Ich meine, was würde es uns und dem Publikum nützen, wenn wir uns so benehmen würden? Wir müssen die Sachen spielen in und mit denen wir uns wohlfühlen. Seien es auch Stücke, die auf einer LP noch gar nicht existieren. Nur in einem Programm, in dem wir uns wohlfühlen, können wir, auch gut sein, können wir dem Publikum wirklich gute Musik geben. Ich denke aber, wir sollten uns wirklich nicht entschuldigen für unser Konzert, und das Publikum hat es auch nicht nötig, sich zu entschuldigen. Das Publikum war schon gut, nur es lief heute abend nicht zwischen uns. Vielleicht habe ich auch zuviel erwartet.

FACHBLATT: Dennoch, der Eindruck bleibt bestehen. Die Gewalt, das ununterbrochene Einstürmen auf das Publikum ließ nicht genügend Zeit zum Mitmachen aufkommen.

RONNIE: Es ist schade, daß ich das, was ich dir sage, nicht dem Publikum mitteilen kann Wir stehen in stetiger Selbstverteidigung auf der Bühne. Die Tatsache ist doch: wir werden immer mit Deep Purple verglichen. Wir wollen aber MEHR sein ! Wir wollen anders sein, vielleicht wollen wir auch musikalischer sein, wie immer sich das auch auswirken mag. Diese Situation bedingt auch unsere Konzerte Wenn die Leute also anfangen würden, nach Ritchie zu rufen, nur weil er bei Deep Purple war, so würde es die Einheit (the spell) unserer Musik zerstören. Jimmy,Tony Cozy, Ritchie und ich sind eine andere Band. Wir sind die Rainbow-Band und nicht Ritchies Musikanten.

Es ist wie beim Boxen,da mußt du immer die Arme hochhalten, denn wenn du sie einmal runterläßt, donnert es hinein und du bist k.o. Umgesetzt heißt das: Wenn die Leute in unserem Konzert nach Ritchie oder Deep Purple schreien würden, so wäre es für uns tödlich !

FACHBLATT: Verlassen wir das Thema Publikum, und wenden wir uns eurer Musik zu. Die meisten Lieder wurden von dir oder Ritchie geschrieben. Mit Cozy aber seid ihr drei sehr ausgeprägte Persönlichkeiten, die den Sound prägen. Wie geht ihr vor,um diese individuellen Strömungen und Kräfte unter einen musikalischen Hut zu bringen Wer hat das Sagen in der Rainbow-Band ?

RONNI: Alle Lieder, außer "Mistreated" und "Still I'm sad" wurden von mir und Ritchie geschrieben. Deshalb diktieren ich oder Ritchie,wie ein Song zu sein hat. Ich meine, Cozy spielt sie zwar so, wie er zu spielen gewohnt ist, aber ich bin es, der sagt, wie der Song zu sein hat. Und es ist mir egal, welcher Ärger dabei entsteht. Es sind meine Lieder, und es gibt niemanden, der mir sagen könnte, wie meine Lieder zu klingen haben.Aber wir haben keine Probleme. Glücklicherweise spielt Cozy, obwohl er der beste Rockdrummer der Welt ist, die Songs so, wie ich sie haben möchte. Aber es ist ja auch eine Frage der Rolle. Cozy spielt hinter mir, und nicht ich hinter ihm. Ich bin immer vorne, immer „in front of the audience." Sogar Ritchie ist nur sehr selten direkt vor dem Publikum. Er hat zudem noch eine Gitarre, hinter der er sich verstecken kann. Aber ich habe nichts. Da ist nur dieses kleine Mikro, und da bin ich ganz vorne auf der Bühne. Wenn ich einen "kick" in meiner Stimme nicht 'rüberkriege, dann sagen die Leute, "hey man, that man got no voice!" Oder sie sagen: "Er ist kein Musiker !" Aber ich habe mehr als die Hälfte der Songs alleine geschrieben, und wer will mir also sagen, wie ich meine Lieder haben möchte ?! Um es einmal auf andere Weise zu sagen: So viele dumme Leute haben schon gefragt: Was bedeutet es für dich, in einer Band mit Ritchie und Cozy zu spielen ? Die Wahrheit ist doch,Ritchie und ich haben Rainbow aus der Taufe gehoben, obwohl die Wahrheit auch wiederum ist: Rainbow ist zuerst einmal Ritchies Band. Jeder, der etwas anderes behaupten würde, ist ein Dummkopf. Ich meine, wenn Ritchie nicht gewesen wäre, gäbe es keine Band mit Ronnie Dio und Cozy Powell. Ritchies Name allein machte es möglich. Er ist der Star dieser Band, er hat das Image. Was für uns übrig bleibt, ist zu beweisen, daß wir dieser Herausforderung würdig sind. Ich vielleicht noch mehr als Cozy, denn Cozy hat seinen Namen schon. Wir müssen einfach beweisen, daß wir es wert sind,in einer Band zusammen mit Ritchie zu spielen. Es ist eine Herausforderung ! So haben wir uns auch zusammengerauft. Heute ist diese Band sowohl Ritchies, als Cozys als auch Ronnie Dios Band. Aber ich denke, ich rede zuviel; ich beantworte deine Frage gar nicht. Aber nach einer Show bin ich richtig hype. I can't stop talking !

FACHBLATT: Nein, es ist schon okay. Weißt du, ich ver-

All photos
by Brun No K. Assel

suche in den Interviews immer die Persönlichkeit des Sprechers durch seine eigenen Worte zum Ausdruck zu bringen. Ich sehe nicht sehr viel Sinn darin, den Leuten zu sagen, was ich denke, welchen Eindruck ich hatte.Ich möchte den Leuten die Möglichkeit geben, sich selbst ein Bild zu machen.

RONNIE: I would like we would have such magazines back home,but anyway. I know, du hast sicherlich Fragen, zu denen du Antworten hören möchtest.

FACHBLATT: Natürlich habe

ich schon Fragen. Rainbow ist eine professionelle Band. Cozy hat Jahre damit verbracht, ebenso wie Ritchie, vor großem und kleinem Publikum zu spielen. Es ist also zu erwarten,daß die beiden ganz genau wissen, wie man beim Publikum Wirkung erzielt. Wenn die Rainbow-Lieder geschrieben werden, tragt ihr dann diesem Wissen Rechnung ?

RONNIE: Zuerst einmal, so wie Ritchie und Cozy die Clubs des Kontinentes abspielten, so habe ich 10 Jahre lang in Amerika auf- und abgespielt. Ich weiß auch, wie man die Leute anspricht. Aber einmal abgesehen davon, daß wir nicht mit billigen Tricks nach oben kommen wollen, fließen natürlich unsere Erfahrungen in die Arrangements der Lieder mit ein. Aber erinnere dich: Wir sind eine Liveband, wir sind keine Band wie Steely Dan - die zwar im Studio unheimlich gut sind, die ich auch besonders gerne mag, die aber kein Publikum braucht - wir sind eine Liveband, die das Publikum braucht. Wenn wir nicht live spielen könnten, gäbe es keinen Grund für uns, eine Band zu sein. Aus diesem Eindruck, den wir beim Publikum erlangen, wissen wir natürlich, was ankommt und was nicht.
Wir haben also immer irgenwo im Hinterkopf das Wissen, welche Dinge nicht ankommen, und es ist nur natürlich, daß wir dieses Wissen auch anwenden. Aber die Frage ist zweitrangig.
(Du kannst nicht dein musikalisches Leben darauf ausrichten vom Publikum geliebt oder akzeptiert zu werden.) Du kannst auch keine Lieder nur unter diesem Gesichtspunkt schreiben. Du mußt dir selbst was geben. Deine eigene Seele muß sich in deiner Musik wohlfühlen können. Vielleicht sind wir in der glücklichen Lage, daß wir sehr viel mit den Leuten im Saal gemeinsam haben, und deshalb sind unsere Lieder auch immer Songs für die Leute.....

Echolette

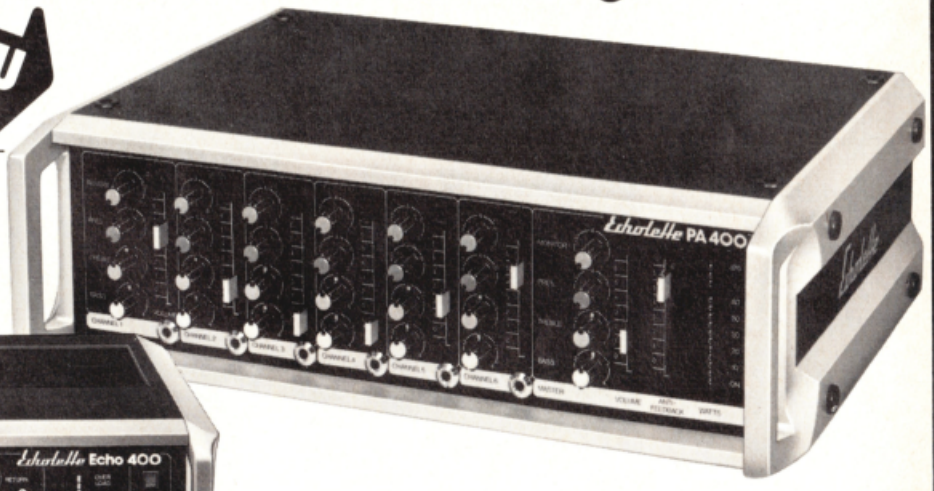
Sound '76

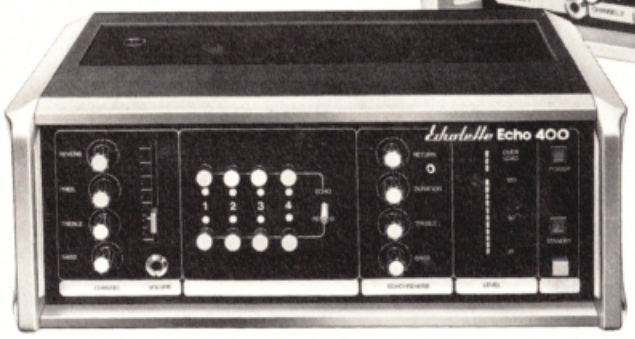
Ein Erfolgsbegriff für Orchester-Anlagen

NEU

PA 400

120/80 Watt 6-Kanal-Gesangs- und Orchester-Verstärker; Eingangs- und Summenschiebesteller; Feedbackcontroller; weit sichtbare LED-Pegelanzeige; eisenlose Endstufe elektronisch gesichert.





ECHO 400 4-Kopf-Echo/Nachhallgerät mit 8 Drucktasten, viele verschiedene Echo/Hall-Effekte programmierbar

...denn Erfolg verpflichtet!

Lieferung nur über den Fachhandel.

wenn einer Sterne sieht
ULF POSÉ—oder:
der [Erz]engelmacher

DÜSSELDORFER STADTPOST
Nr. 142 — Montag. 21. Juni 1976

Perfekte Optik

Heavy-Rock begeisterte wie lange nicht

Vor einem Jahr behauptete die Plattenfirma der Genesis: Der totale Durchbruch im Musikgeschäft wird der Gruppe verwehrt bleiben, doch ihre LP's wird man als Raritäten zu schätzen wissen. Diese Aussage ist in der Zwischenzeit mehrfach widerlegt worden. Allein die Tatsache, daß die Philips-Halle beim Genesis-Konzert ausverkauft war, und ein Wiederholungskonzert am 2. Juli nötig sein wird, um diejenigen zufriedenzustellen, die beim ersten Konzert keine Karte mehr erwerben konnten — und das am Ende einer Portemonnaie strapazierenden Saison — unterstreicht den Stellenwert der Genesis.

Vor sechs Jahren begannen die Genesis zum erstenmal mit den Kommunikationsmedien zu flirten. Zu den früheren Ausdrucksmitteln der Gruppe gehörten Masken, ein kunstvolles Make-up, sensationelle Phantasiekostüme und Pantomime. Beim Düsseldorfer Konzert hat diese Pantomime Platz geschaffen für eine sublime Lebendigkeit und eine phantastische Leinwandprojektion. Jeder Song, jede Geschichte ist excellent filmisch aufbereitet worden. Der Zuschauer war akustisch und optisch in der Lage, Märchen à la Genesis zu konsumieren. Die Optik ist perfekt in die Musik integriert worden — ein primäres Ziel der Genesis, die sich darum bemühen, daß ihr Publikum die Musik mit der ganzen Kraft, mit der sie geschaffen wurde, hören kann. Kraftvoller Heavy-Rock ist bei den Genesis nie gleichbedeutend mit Lautstärke gewesen. Das in der Musik „Gefangensein" wird ausschließlich durch die Kombination der Qualität der Musik mit der besonderen Lyrik der Texte, der immer noch dargebotenen pantomimischen Künste Peter Gabriels und der filmischen Aufbereitung der einzelnen „Stories" hervorgerufen.

Diese Wirkung auf das Publikum ist von Genesis beabsichtigt. Nach Aussage Peter Gabriels möchten die Gruppe den Zuschauer aus dem Saal hinüber in die Phantasie führen. Ein Konzert sollte laut Genesis wie ein Film abspulen, da ein Film eine Geschichte begreiflicher macht. Mit ihren drei überdimensionalen Leinwänden kommt die Gruppe dem sehr nahe.

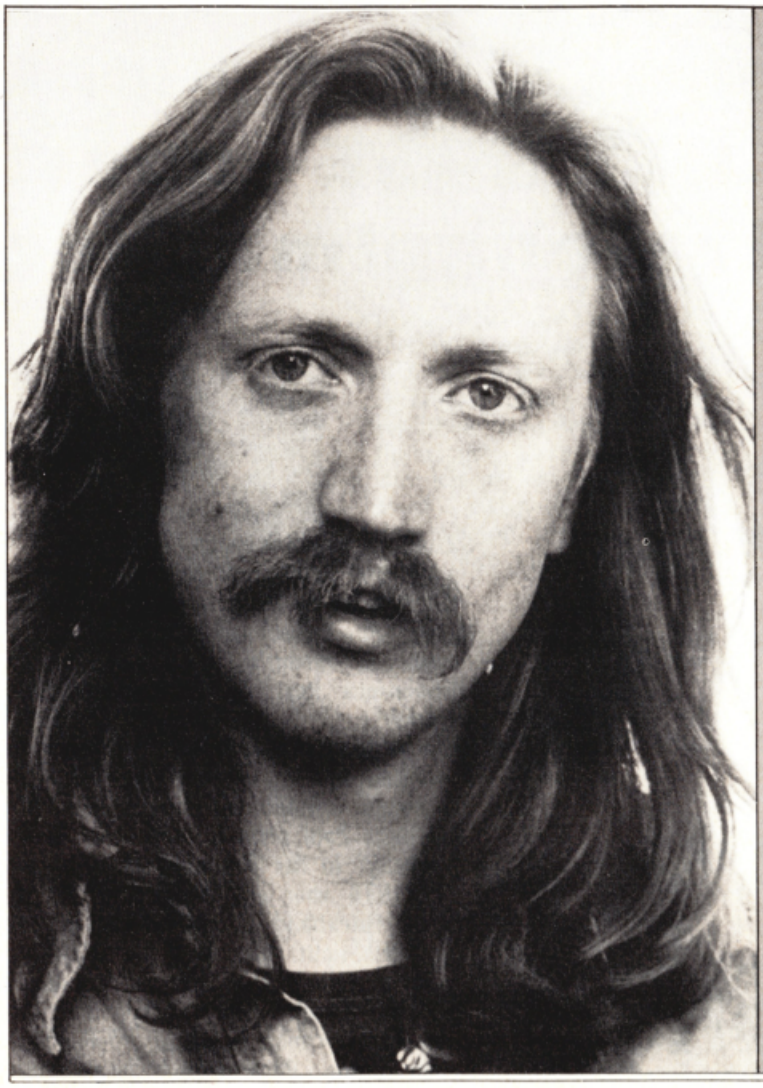
Geradezu angenehm ist die optische Ausgeglichenheit, die von den Genesis-Mitgliedern ausgeht. Sie sind über Rock-Posen hinaus und bringen ihre Musik wieder durch Instrumente (nicht Körper) an den Zuschauer. Die Harmonie in der Gruppe und in ihren Stücken, das perfekte Zusammenspiel, die schlafwandlerisch anmutende gleichwertige Beherrschung selbst schwierigster Breaks und die artistisch eingesetzten Synkopen, die instrumenthaft benutzte Stimme Gabriels, die sympatische, intelligente, schwerblütig aber nicht melodramatisch wirkende Heavy-Rockmusik, die in der Philips-Halle dargeboten wurde, hat sicherlich viele der Zuschauer angeregt, am 2. Juli noch einmal rund zweieinhalb Stunden lang von den Genesis fasziniert zu werden.

Die Reaktion des Publikums muß so gedeutet werden, denn die Philips-Halle hat lange nicht mehr eine Gruppe erlebt, die so begeistert empfangen und verabschiedet wurde.

ULF POSE

Zunächst eine Erklärung für die Leute aus Nord- und Süddeutschland:
Ulf Posé ist ein Mensch, der für den WDR einige Pop-Sendungen macht und außerdem - so scheint's - auch noch für die Rheinische Post ein paar Artikelchen schreibt.
Mit diesen beiden Medien - Rundfunk und Zeitung - erreicht der gute Posé wohl so an die 5 Millionen Leute; genau kann ich diese Zahl nicht fixieren. Mit seinem "Beitrag" in der Rheinischen Post vom 21.6.1976 über ein Konzert der englischen Rockband Genesis (links ist der Originalbericht) beweist Posé ein weiteres Mal seine Unfähigkeit als jemand,der sich mit Musik zu beschäftigen hat. Ich meine, wenn man es schon möglich machen konnte - Posé nämlich - seinen Platz mit dem Argument persönlichen Geschmacks zu verteidigen, dann sollte man ihn doch freiwillig räumen, wenn man so tut, als hätte man mit Peter Gabriel während des Konzertes persönlich gesprochen wo dieser schon lange die Band verlassen hatte und sich auf eigenen Füßen bewegte. Auch wenn es aus totaler Unwissenheit geschah.
Im Klartext: Posé behauptet in seinem Artikel, er habe mit Peter Gabriel in Düsseldorf gesprochen, als die Band schon lange nicht mehr mit Gabriel auftrat.
Daß einem Redakteur sachliche Fehler passieren können, ist eine klare Sache. Wenn aber solche Sachen passieren, dann kann ich nicht mehr von sachlichen Fehlern sprechen, auch nicht von Unfähigkeit oder dergleichen. Dann muß ich einfach nur noch von Betrug sprechen. Betrug an uns allen.
Ich fordere nicht, daß man Posé (oder seine vielen Kollegen, die ähnliche Unfähigkeitsbeweise abgelegt haben) mit strafrechtlichen Konsequenzen verfolgt. Das kann ich nicht.
Ich fordere nur: Laßt alle Träumer in ihren Betten. Laßt sie nicht an ein Mikrofon, und gebt ihnen nichts zu schreiben !
Wir sind auch ohne solche Leute schon arm genug dran.....

Klaus Bäbler



"Musiker zu sein, das bedeutet, einen Beruf auszuüben, ein Handwerk zu meistern. Für mich ist der Beruf des Musikers genauso ein Handwerk, wie jedes andere. Als ich mit 14 Jahren begann, Musik zu machen, da wußte ich eigentlich noch gar nicht so richtig, was das eigentlich bedeutet: MUSIK. Ich mußte mir meine Kenntnisse und Erfahrungen erst mühsam aneignen. Vielleicht hat man schon ganz bestimmte Empfindungen, Ahnungen - aber sie sind doch viel zu sehr in einem versteckt. Ich glaube nicht an Wunderkinder ! Zwar mag der Lernprozeß bei dem einen oder anderen schneller vorangehen, und daher ist der eine oder andere früher zu einer gewissen Reife gelangt, aber letztlich haben sich auch diese Leute alles erarbeiten müssen. Auch ein Rick Wakeman bildet da keine Ausnahme."

Nach Jahren musikalischer Erfahrung, nach unzähligen Konzerten und Improvisationen mit bekannten Musikern wie Jan Akkerman oder Joachim Kühn weiß JASPER VAN'T HOFF sicherlich genau, worüber er redet. Durch die ständige Auseinandersetzung mit sich selbst, mit den Ideen der jeweiligen Mitmusiker hat Jasper Erfahrungen sammeln können, die vielen Musikern, die in einer Band arbeiten, vielleicht für immer verborgen bleiben.
Dennoch ist Jasper van't Hoff kein Intellektueller, keiner, der analysiert und aus dem Verstand heraus seine Musik macht. Eher ist es eine äußerst empfindsame Seele, eine zarte Sensibilität, aus der heraus seine Musik entsteht. Auf den Platten, die er mit PORK PIE einspielte, läßt sich diese sublime Empfindsamkeit sehr klar ablesen.

FACHBLATT: Wie aber hat sich diese Musik, dieser Mann dahin entwickelt ? Was sind die treibenden Momente, die ihn zu dieser Musik hinführten ?

JASPER: Vieles entsteht aus dem Miteinanderarbeiten mit den verschiedensten Musikern. Ein Beispiel: Du weißt, daß ich sehr viel mit Toto Blanke zusammenarbeite. Dabei verfolgen wir beide eigenständige Ideen und Richtungen, versuchen dabei aber immer wieder, uns auf einem Punkt zu treffen. Es ist so, als wenn man einen Stein zwischen sich hin und her rollt. Immer wieder wird er mit neuen Stößen auf den Weg gebracht. Dabei schleift er sich ab, aber bekommt auch immer wieder neue Kanten und Ecken. Das muß auch so sein, denn nur dadurch bleibt die Musik lebendig, wird und bleibt zeitgemäß.

FACHBLATT: Nun ist die Auswahl an hervorragenden Jazzmusikern, die nicht in festen Bands gebunden sind, ja nicht gerade klein. Nach welchen Kriterien suchst du die Leute aus, oder läßt du dich aussuchen, mit denen du zusammenspielen möchtest ? Welche gemeinsamen Interessen müssen den Punkt bilden, auf dem ihr euch treffen wollt.

JASPER: Das sind natürlich einige. In der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit vielleicht zuerst die Menschlichkeit, dann die Kreativität. In diesen beiden Komponenten, die sich immer irgendwie beeinflussen, liegt die ganze Bandbreite dessen,was für uns wichtig ist, versteckt. Ich könnte niemals mit jemandem zusammenspielen, und sei er noch so gut, wenn er mir menschlich nicht angenehm wäre. Deshalb steht die Kreativität auch erst an zweiter Stelle, auch wenn sie an gewisse Grenzen gebunden ist.

FACHBLATT: Kreativität an gewisse Grenzen binden – ist das nicht ein Widerspruch ? Kreativität meint doch gerade, herkömmliche Grenzen sprengen, über das Bekannte hinaus.

JASPER: Ja natürlich. Wenn ich aber Grenzen sage, dann meine ich nicht die Grenzen der Kreativität, sondern ich beziehe das nur auf die Richtung der Kreativität. Ich bin ein Soundtyp. Für mich ist Musik Sound - Sound in erster und einziger Linie. Bei Toto und Edward Varese ist es ähnlich. Für sie ist auch der Sound unheimlich wichtig. Daher meine ich, um wirklich homogene Musik zu spielen,ist es wichtig, daß die Kreativität sich auf den Soundgedanken hin ausrichtet. Daher kommt es auch, daß Edward nicht die übliche Rolle eines Schlagzeugers spielt,sondern weit darüber hinausgeht. Edward spielt nicht hinter oder unter der Gruppe, um den Rhythmus zu geben, nein, sein Schlagzeug ist ein drittes Instrument. Es gibt unserer Musik einen eigenen Sound und eine Klangfarbe. Da wir alle Rhythmus machen, ich meine, jeder von uns kann sich jederzeit auf den reinen Rhythmus zurückziehen, damit der andere seine

»ES GIBT KEINE MUSIKALISCHEN WUNDERKINDER !«

JASPER VAN T HOFF

Musik spielen kann; nur dadurch ist es möglich, daß das Schlagzeug manchmal zum Lead-Instrument wird. Wir sind also alle gleichzeitig Melodiker wie auch Rhythmiker, jenachdem, wie die Musik es von uns fordert.

FACHBLATT: Ist es nicht sehr kompliziert, für diese doch sehr freie Spielweise die Stücke zu komponieren oder zu arrangieren ? Schreibt ihr alle drei gemeinsam ? Wie geht ihr vor ?

JASPER: Laß' uns einmal dort anfangen, wo es einfach noch gar keine Stücke gibt. Es gibt nicht einmal eine Idee. Man könnte sagen, die Idee dieser Stücke ist es, keine Idee zu haben. Man fängt einfach mit Klängen an, mit einer Klanghomogenität. Es ist wie mit einem Ball, den man einen Berg hinunterrollen läßt. Es ist freie elektronische Musik, die sich aus sich selbst heraus entwickelt. Deshalb sind auch unsere Konzerte so unterschiedlich. Gerade kürzlich haben wir es erlebt, daß ein Konzert geradezu unglaublich schön war, während unser nächstes Konzert am darauffolgenden Tag völlig in die Hose ging. Das hängt von sehr vielen Faktoren ab. Wir brauchen vielleicht mehr als andere eine gute Stimmung im Publikum, wir brauchen Hallenatmosphäre, denn, wenn unsere Musik auf unfruchtbaren Boden fällt, wenn wir keine Resonanz beim Publikum oder in der Akustik verspüren können,dann läuft unsere Musik nicht ab.

LAUTSPRECHER
Markenfabrikate für professionellen Einsatz, auch Mittelhochton-Hörner, Frequenzweichen sofort lieferbar. Katalog gegen DM 2,– in Briefmarken anfordern!
LSV Lautsprecher Spezial Versand
Postf. 61 01 30, D-2000 Hamburg, Tel. 0 40/58 65 69

Dann findet kein "Aufschaukeln" statt. Für uns ist es deshalb wichtiger als für andere Bands, weil wir gar nichts haben, woran wir uns festhalten könnten. Es gibt keine Stücke, alles muß spontan entwikkelt werden.

FACHBLATT: Alles ist somit Improvisation, ist Meditation. Besteht darin nicht eine Gefahr, daß man sich in einem solchen Konzert in so verschiedene Richtungen entwickelt, daß nachher keine Gemeinsamkeit,kein Zusammenfließen mehr erreicht werden kann ?

JASPER: Diese Gefahr besteht natürlich. Bei uns aber ist das doch nur theoretisch. Egal, mit wem ich spiele, immer muß die grundsätzliche menschliche Einstellung viele Übereinstimmungen haben. Aus dieser Gleichgestimmtheit fließt unsere Musik. Daher fließt sie auch niemals so stark auseinander, daß wir nicht zusammenfinden könnten. Irgendwo sind wir dabei aber immer noch - und das macht auch den Reiz unserer Musik aus - sehr starke Egotypen.
Ich kann verstehen, wenn manche Leute sagen: "Du, der van't Hoff macht nur das, worauf er Lust hat." Und das stimmt auch. Ich mache das, was ich will. Etwas anderes kann ich auch gar nicht. Wenn ich "Dancing Queen" oder sowas spielen müßte, würden die Leute direkt merken, daß ich hier musikalisch lüge.
Daneben habe ich noch mit sehr vielen

Das Spitzenprodukt auf dem Weltmarkt
ALTEC Lautsprecher Horner · Driver Frequenzweichen
Direkt-Importeur: **ELKO-GmbH,** Hellensteinstr. 18. 8000 München 60, Tel. 87 74 72/87 73 47

Vorurteilen zu kämpfen. Irgendwie ist es seltsam. Wenn ich mit Jan Akkerman spiele, dann sagen die Leute, ach Scheiße, jetzt spielt der Jasper schon Pop, aber wenn ich dann wieder mit Toto oder Manfred Schoof spiele, dann finden sie es wieder in Ordnung. Dabei verändert sich mein Spiel gar nicht. Ich richte mich nach nichts, für mich zählt nur 1977 und Gefühl. Ansonsten orientiere ich mich wirklich an nichts. Ich kann zwar nicht ausschließen, daß irgendwelche Einflüsse dennoch in meine Musik strömen, weil man doch irgendwie immer irgendwo fremde Musik hört. Für mich aber gilt, und daß möchte ich allen Leuten sagen: "Mach deinen eigenen Scheiß, mach die Dinge, wie du sie willst, und kümmere dich nicht um andere !"

DOMINATOR Mk. III.
A 15 watt Guitar man's amp. with a 30 watt punch! 12" (30cm) speaker. Two input channels with Volume, Treble and Bass controls. Treble boost on first channel.

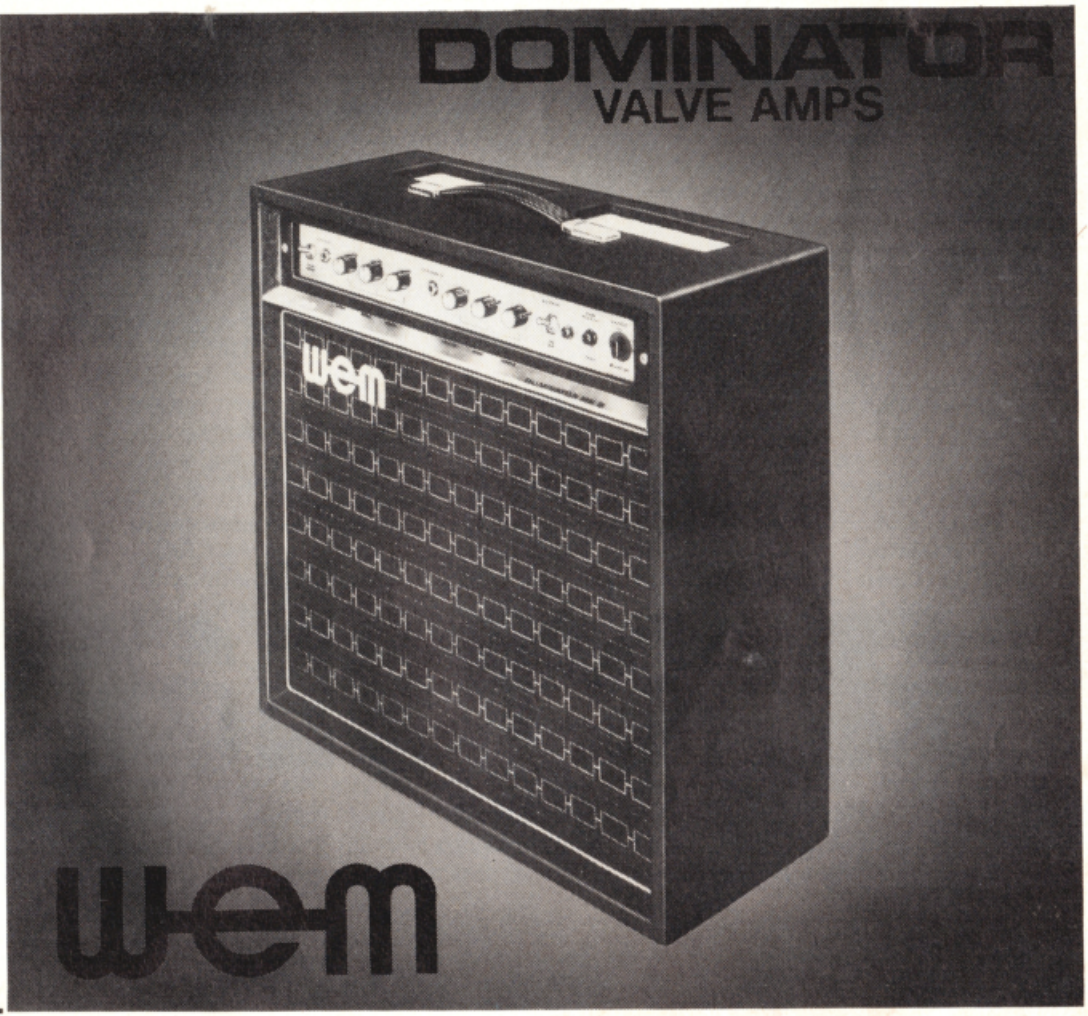
DOMINATOR BASS Mk. I
As above but with 15" (50cm) speaker with heavy magnet. For use with Bass Guitar and Organ.

DOMINATOR 30.
A brilliant new-comer to the DOMINATOR range. This unit has a tremendous volume level – far above what might be expected from the actual wattage rating of 30 R.M.S. The Dominator 30 will handle equally well Lead Guitar, Bass or Organ. Magnificent 15" (50 cm) speaker of 75 watts handling power. Controls as Dominator Mk. III.

DOMINATOR 50 COMBO.
This unit is louder than a 100 watt transistor amplifier. A professional amplifier of superb quality and response. Full rahge handling for Lead Guitar or Organ. Two 12" (30cm) speakers with handling capacity of over 100 watts.

DOMINATOR 50 TOP.
The piggy-back version of the Dominator 50 Combo. Because of the un-usual thrust of this amplifier it is recommended that the speaker box be of at least 80 to 100 watts handling capacity.

SEND FOR DETAILS
WATKINS ELECTRIC MUSIC LTD.
66, OFFLEY RD., LONDON SW9 OLU
Tel: 01-735 6568



fairplay ?

Daß englische und amerikanische Manager ganz andere Geschäftspraktiken haben, daß sie mit ganz anderen Vollmachten und Kompetenzen ausgerüstet sind und daß sie gleichwohl in der Wahl ihrer Mittel nicht gerade zimperlich sind, das pfeifen die Spatzen von den Dächern. Nichtdestoweniger spricht ihr Erfolg für sie, und sicherlich haben wir es manchem cleveren Manager zu verdanken, daß es gute (und schlechte) Rockproduktionen überhaupt gibt. Nach dem Wahlspruch: "Der Zweck heiligt die Mittel" wird in diesem Geschäft geschoben und manipuliert, erpreßt und abhängig gemacht, wo immer es von Vorteil erscheint Aber neben diesen zynischen Wahl- und Erfolgssprüchen gibt es auch andere:"may the best man win". Oder: "fair play".
Und damit bin ich beim Thema: Fair Play

Am 1.12.1976 machte sich die Crew WDR, Abt. Rockpalast daran, WISHBONE ASH live in der Kölner Sporthalle aufzuzeichnen. SUTHERLAND BROTHERS & QUIVER, die auch spielen sollten, traten erst gar nicht an. Ahnte man die Dinge, die sich ereignen würden ? Bei der dritten Band - LAKE - sicherlich nicht, und so liefen sie, die Mannen um Alex Conti, auch voll ins offene Messer des Wishbone Ash-Managements.

Es fing damit an, daß es der Band nicht ermöglicht wurde, einen auch nur sehr kurzen Soundcheck zu machen, und so mußten dann James Hopkins Harrison (voc), Martin Tiefensee (b), Alex Conti (git), Geoff Peacey (keyboards) und Dieter Ahrend (dr) völlig unvorbereitet auf die Bühne. Bei erfahrenen Leuten wie ihnen sicher nicht so wichtig, läßt sich doch der Sound von einem guten Mixer innerhalb des ersten Stückes schon auf ein gutes Niveau einpegeln.

Doch bei Wishbone bestimmte man es anders. Als der Soundmixer von Lake seine Arbeit am Mixer aufnehmen wollte, wurde er unmißverständlich mit den Worten: "I got orders! Don't touch it!" darauf hingewiesen, daß der Sound vom Wishbone-Mixer mal richtig versaut werden würde ! Und so kam es dann auch. Kontinuierlich wurde der Sound über- und untersteuert. Um aber die Voraussetzungen (?) für Wishbone noch positiver zu gestalten, wurde auch der Monitormix total versaut. Wie Geoff Peacey es formulierte: "Bei den ersten beiden Stücken habe ich noch die Gitarre und das Schlagzeug hören können, aber danach war alles weg. Es gab nichts mehr zu hören, wonach ich mich hätte richten können."

Manny Charlton / Nazareth

Dennoch, irgendwie verstanden die Leute es doch, daß hier wirklich gute Musik dargeboten wurde, und wenn der Aplaus bei Lake auch nicht so donnernd war wie bei Wishbone, so war er doch ehrlicher und daher wertvoller.
Bei Wishbone aber mußman sich fragen, ob man nicht besser auf solche Mittel verzichten sollte. Es ist nun mal so: Wenn der Löwe müde geworden ist, dann brüllt er nicht mehr so richtig. Aber deshalb sollte man nun nicht den anderen verbieten wollen, ihre Stimme zu beweisen.

Wie es an diesem Abend gelaufen ist, so dürfte es nicht sein. Das ist Betrug am Publikum. Richtiger und bestimmt auch besser wäre es gewesen, wenn die müde gewordene Band Wishbone Ash Vorprogramm und Lake Hauptprogramm gewesen wäre. Dies wäre nicht nur musikalisch ehrlicher gewesen, sondern es hätte auch einmal mehr aufgezeigt, daß sich einige deutsche Bands nicht als Anmacher zweitklassisch verheizen lassen müssen.

Merlin W. Frank

P.S. Es war übrigens mal wieder eine Werner Kuhls-Veranstaltung. Noch Fragen ?

"Eigentlich kann ich neben der Band produzieren und spielen, mit wem und wo ich will, solange mein Manager damit einverstanden ist."

BULLFROG

NEU! Mitreißend!

NEU!

BULLFROG Best-Nt sky 006
(gleichzeitige US-Veröffentlichung)

NIDDERSTR. 40
6479 BURKHARDS

TEL. 06045/1585

EELA CRAIG

Österreich hat nicht nur Peter Salamander!

EELA CRAIG einzuordnen, das fällt einem wahrhaftig schwer. Vergleiche mit Yes, Pink Floyd und anderen, klangmalenden Gruppen drängen sich einem auf - um dann allerdings sofort wieder verworfen zu werden, weil die Übereinstimmungen doch vielleicht nur auf der Verwendung der gleichen Instrumente beruhen.

So wird auch bei vielen Zuhörern der erste Eindruck sein: Ich weiß noch nicht so recht, was ich mit dieser Band anfangen soll.

Nun - diese Musik ist neu, vielleicht noch zu neu; vielleicht bedarf es einer Zeit des Zuhörens, des Sich-Vertraut-Machens, bis man die Klarheit gefunden hat, um diese Musik in seine eigene Schublade einordnen zu können.

Bei einer Musik, die so auf persönliches Einfühlungsvermögen und füllende Assoziationen reflektiert, muß wohl jeder selbst herausfinden, ob es sich nun um Rock, Pop oder "Muzak" handelt.

Vom musikalischen Werdegang der einzelnen Musiker abgeleitet, darf man jedenfalls mit perfektem Können an jedem Instrument sicher sein. Bestimmt müssen die Musiker noch manches Mißverständnis wegen ihrer Musik aus dem Wege räumen, müssen den Leuten Zeit zur Einstimmung in ihre Musik geben - sind doch die Argumente die man oftmals nach den vielen ausverkauften Konzerten hört, doch bis heute noch sehr unterschiedlich. So hört man denn von "wunderbar" bis "da spielt doch Konfuzius selbst mit" alle Schattierungen des Lobes wie des Tadels.

In ihrer Biographie steht geschrieben, Eela Craig sei eine Symbiose zwischen Rock und Symphonie, sei ein Gemsich aus Rock und Wiener Blut.

FACHBLATT: Glaubt ihr, daß euch diese Symbiose aus Rock und Symphonie gelungen ist ?

EELA CRAIG: Wir haben es nie angestrebt, eine Musik zu machen, die genau zwischen Rock und Klassik liegt. Unsere Musik hat sich einfach so ergeben aus der klassischen Ausbildung , die wir alle durchlaufen haben. Wir wollten eigentlich nur unsere Musik machen.

Diesen Begriff haben dann irgendwelche Kritiker erfunden, die wohl mit unserer Musik überhaupt nichts anzufangen wußten. Auf keinen Fall wollten wir so etwas machen, wie es schon einige Bands vor uns gemacht haben, nämlich klassische Stücke aufzugreifen und mit Rock zu unterlegen. Das haben Ekseption oder Jon Lord schon vorgestellt. Niemand aus unserer Band glaubt, daß man die Musik von Eela Craig damit vergleichen kann.

FACHBLATT: Diesen Mantel wollte euch auch niemand umhängen. Konkret gefragt: Ich habe den Eindruck, eure Musik wird von zwei gleichwertigen Komponenten gesteuert.

Einmal ist es intellektuell gesteuerte Musik, die auf klassischen Themen basiert, und der andere Teil ist von einem sehr impusliven Rockfeeling bestimmt. Im Widerspruch dazu steht aber eigentlich eure Bühnenshow, die nicht so konzipiert ist, daß man im landläufigen Sinne von einem Rockkonzert sprechen könnte.

EELA CRAIG: Dazu sollte einiges Erklärende gesagt werden.

Zuerst sollte man wissen, daß die Art, wie wir unsere Musik präsentieren, wie ein Selbstdarstellungsakt ausschaut. Unsere Stücke entstehen so: Einer von uns schreibt zuhause auf dem Klavier oder auf der Gitarre ein Stück. Wenn es einigermaßen ausgereift ist, bringt er es mit zur Probe ins Studio. Wenn uns allen das Stück gefällt, dann beginnen wir mit dem Arrangieren. Dieser Prozeß dauert oftmals sehr lange, weil wir nämlich nicht nach dem ersten Arrangement aufhören, sondern vielen Ideen neuen Raum geben.

Komponiert sind die Stücke in den meisten Fällen von einem einzelnen.Das Arrangieren erledigen wir dann alle zusammen.

Daher rührt es auch, daß sich niemand aus unserer Band als derjenige sieht, der nun dem Publikum seine eigene impulsive Musikalität zeigen muß. Vielleicht erscheint es den Leuten, die unsere Konzerte besuchen, so, als würden wir ohne Impulsivität spielen.

FACHBLATT: Ich hatte keinesfallls den Eindruck, als würdet ihr ohne Impulsivität spielen, als ich eurer Konzert in Duisburg besucht habe. Ich glaube sogar, daß die abrupten Tempi- und Stimmungswechsel in eurer Musik eine gehörige Portion Urwüchsigkeit in sich verbergen.

EELA CRAIG: Vielleicht hast du bei diesem Konzert besonders viel Pech gehabt, und vielleicht waren einige Einbrüche in der Musik störend. Wir fühlten uns auch nicht gerade sehr wohl, als man uns ein Repertoire vorgeschrieben hatte (Anmerkung: das Konzert fand auf Totensonntag statt).

Trotzdem: Wir haben einige Breaks in unsere Musik eingeplant. Wenngleich auch gesagt werden muß, daß unsere Tournee von einem roten Faden durchzogen war. Ich glaube, daß die Zuhörer ganz genau der Musik folgen konnten, und sie daher diese Breaks nicht als störend empfunden haben.

Im Gegenteil: Wir versuchen, mit dieser Methode die andauernde Aufmerksamkeit des Besuchers zu erreichen. Er soll nicht im Saal sitzen und sich einmulmen lassen. Er soll immer voll in das Geschehen einbezogen sein. Er soll sich aktivieren lassen.

FACHBLATT: Es ist sehr schwer, eure Musik zu verbalisieren, weil man nur sehr schwer auf Vergleichsmaterial zurückgreifen kann. Hinzu kommt, daß derjenige, der beschreibt, immer eigene Ansichten und Vorstellungen mit einfließen läßt. Legitimer ist es bestimmt, euch zu fragen, als was ihr eure Musik anseht und wo ihr diese Art von Musik einordnet.

EELA CRAIG: Das fragt man uns immer wieder, und es zeugt wohl auch dafür, daß viele Leute unserer Musik noch etwas unbeholfen gegenüberstehen.
Wir glauben nicht, daß man uns heute irgendwo einreihen kann; das ist wahrscheinlich unmöglich. Wenn überhaupt eine Bezeichnung möglich ist, dann wäre es wohl "symphonischer Pop."
Vielleicht ist dieser Begriff auch gerade deswegen richtig, weil wir fast ausschließlich in Opernhäusern auftreten. Dieser räumliche Unterschied gibt uns auch ein ganz anderes Echo. Aber das ist auch unsere Absicht. Wir spielen gerne in diesen Operhäusern, denn wir glauben, daß wir hierdurch den Pop kulturell wertvoller machen können.

FACHBLATT: Damit zielt ihr aber doch wohl auf ein ganz anderes Publikum. Die Leute, die in die Opernhäuser gehen, sind doch zumeist von einem gänzlich anderen Konzertbewußtsein beseelt, als es die Leute sind, die zu Rockkonzerten gehen. Zielt ihr damit vielleicht auch auf die bessere monetäre Ausgangssituation dieser Leute hin ? Oder was ist das das Bestreben, vor diesem Publikum zu spielen ? Ich jedenfalls möchte nicht vor den Kulturbäuchen einer x-beliebigen Ich-muß-dazu-gehören-Gesellschaft spielen.

EELA CRAIG: Das ist bestimmt auch nicht unsere Absicht. Wir hoffen nur, daß wir mit dieser Methode ein hörbewußteres Publikum ansprechen Ich meine, jeder weiß doch, daß das Publikum so zugeblasen wird, daß es nach einer Stunde nicht mehr weiß, was es am Anfang gehört hat. Wir sind der Überzeugung, daß durch die differenzierte Atmosphäre , die in Opernhäusern herrscht, das Publikum zu ganz anderen Dimensionen aufsteigen kann.

Zudem brauchen auch wir selbst diese Umgebung. Unser Selbstverständnis ist sicherlich ein anderes als das einer normalen Rockband. Wir können erst in einer wirklich duften Umgebung auch ein gutes Konzert machen.

Das ist wie bei einem Bild: Wenn der Rahmen nicht paßt, dann ist der ganze Eindruck des Bildes nicht gut.

FACHBLATT: Dem kann man nur zustimmen. Ich bin der Überzeugung, daß eure Show auch in diesem Sauställen, in denen die meisten Rockkonzerte laufen, überhaupt nicht zur Geltung kommt. Habt ihr euch durch die Wahl der Operhäuser und Theater für die Zukunft endgültig festgelegt ?

EELA CRAIG: Keinesfalls. Im Grunde wollen wir Musik für ein sehr breitschichtiges Publikum machen. Dieser Weg mit den Opernhäusern ist der Weg, der uns im Moment zusagt, der unserer Musik einfach entspricht.

Es kann ohne weiteres sein, daß in Zukunft ganz andere Wege gegangen werden, so wie wir auch unterschiedliche Musik machen.

Ich weiß nicht, ob dir bekannt ist, daß wir im Moment die Musik für ein Symphonieorchester und eine Rockband schreiben; ebenso schreiben wir Musik für die Berliner Philharmoniker.

FACHBLATT: Okay. Vielleicht verlassen wir jetzt einmal den eigentlichen Bereich der Musik, und wenden wir uns eurem Equipment zu.

Für eine relativ junge Rockband habt ihr ja ein Equipment, das andere Bands, die schon länger on the road sind, vor Neid erblassen läßt. Befindet ihr euch in einer glücklichen Lage oder habt ihr einen Mäzen, der euch die Anlage finanziert ? Wie könnt ihr mit einer solch professionellen Anlage aufwarten ?

EELA CRAIG: Nein, einen Mäzen haben wir bestimmt nicht. Der Unterschied - oder der Vorteil, den wir vielen Gruppen im voraus haben, ist die Tatsache,daß

EVANS All Weather DRUM HEADS

EVANS Trommelfelle

– DOPPELSCHICHTIG – ÖLGEFÜLLT – POLYESTERREIFEN –

Der Drumsound der Supergroups

Wishbone Ash	Who	Buddy Miles Band	Wings	Three Dog Night	Emerson Lake & Palmer
Beach Boys	Kiss	Billy Preston Band	Guess Who	Jethro Tull	Black Oak Arkansas
Alice Cooper	Yes	Leon Russell Band	Montrose	Jefferson Airplane	Heavy Metal Kids
Bette Midler	10 CC	Kevon Godley	Genesis	Glitter Band	Climax Blues Band
Red Delicious	Queen	Les Brown Band	Santana	Alex Harvey Band	Gary Wright Group
Gentle Gigant	Chase	Benny Goodman	Pink Floyd	Iron Butterfly	Stan Kenton Orchestra

Großhandel: MusikSchell

Kellereistraße 10
732 Göppingen
Tel. (07161) 78876

In jedem Musikgeschäft erhältlich. Zu vernünftigen Preisen.

wir von unseren Konzerten nicht zu leben brauchen. Jeder von uns ist Musikprofessor oder Musiklehrer. So konnten wir von unseren Gehältern leben und alles, was wir durch die Musik verdient haben, in die Anlage stecken.

Hinzu kam außerdem, daß uns viele Firmen sehr günstige Konditionen eingeräumt haben, und wir daher selten den vollen Preis bezahlen mußten. Heute gibt es auch schon ein paar Firmen, die uns sponsoren.

FACHBLATT; Ihr werdet die Firmen sicherlich nicht nennen wollen, die euch sponsoren, aber da ist noch etwas anderes von Interesse.

Wie lange, denkt ihr, könnt ihr diesen Zustand, Beruf und Musiker noch aufrechterhalten, ohne in Schwierigkeiten zu geraten ? Irgendwann werdet ihr euch doch wohl für die eine oder andere Seite entscheiden müssen.

EELA CRAIG: Wir glauben, daß wir diesen Zustand schon sehr bald erreichen werden. Bis jetzt ist es immer noch gutgegangen, denn die österreichischen Behörden, die teilweise unsere Arbeitgeber sind, haben uns wohlwollend gegenübergestanden. Wir werden uns wohl entscheiden müssen.

DAS NÄCHSTE FACHBLATT
ERSCHEINT
AM DIENSTAG, 2.2.1977
(und kostet dann zum
zweiten Mal schon 2,50 DM)

SAITENPROBLEM ist gelöst

NASHVILLE STRAIGHTS

Acoustic and Elektric Guitar Strings

FÜR JEDE GITARRE G E R A D E SAITEN
(Made in U.S.A.)
.....ab sofort in jedem guten Fachgeschäft erhältlich !

Alleinvertrieb für Deutschland, Österreich u. Schweiz

G. Higl Am Poschinger Weiher 7 8043 Unterföhring Tel. 95 03 25 7

"THE BUG"
ist ein Piezo-Keramik-Tonabnehmer, der speziell für den professionellen Gebrauch entwickelt wurde. Er zeichnet sich durch wenig Rückkopplung aus und eignet sich für sämtliche Saiteninstrumente (Westerngitarre, Konzergitarre, Banjo, Violine ..... Der BUG benötigt keinen Vorverstärker oder kostspieliges Zubehör. Der BUG gibt Ihnen ungeahnte Soundmöglichkeiten. Am besten, Sie testen den BUG beim Fachhändler !

HAMMOND M-100 PORTABLE

. . . selbstverständlich die gute alte M-100 mit der elektromagnetischen Tonerzeugung und Röhrenverstärker! In gleicher Ausführung auch M-3 — aber ohne Pedal — lieferbar. Wichtig: Unsere Orgeln sind weder mechanisch noch elektronisch konvertet! Alle haben neuen Motor. Ständig gebrauchte Röhren-Leslies am Lager, auch mit externem Verstärker-Anschluß. Außerdem immer am Lager: Hammond L-100, B-3, C-3, A-100, H-100, H-300 etc. Gitarren, Bässe, Verstärker, Schlagzeuge, Synthesizer, Mellotron, String-Sounds. Alle führenden Fabrikate. Auch alte Fender & Gibson-Gitarren 1950-1963.

Im gleichen Gehäuse jetzt auch B-3 lieferbar. Leicht transportabel

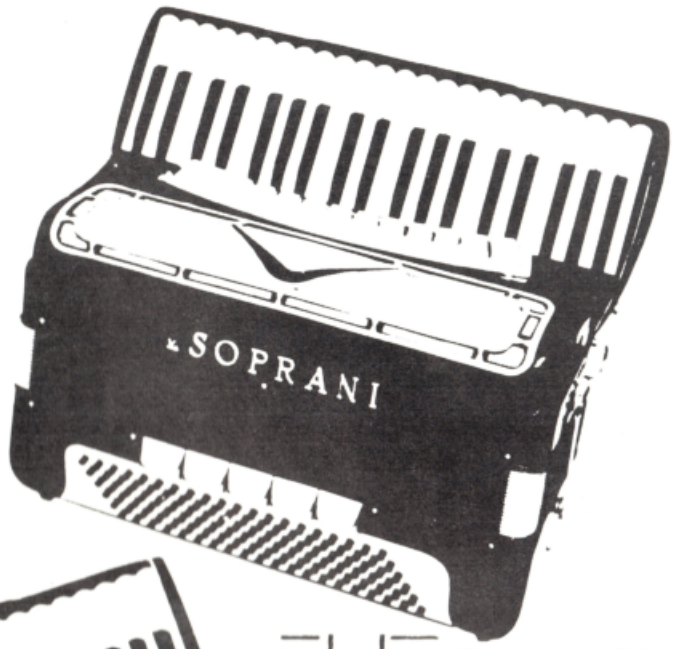
Musik Bertram

Friedrichring 9
D-7800 Freiburg
Tel.: 0761 - 27 30 90 / 27 84 56
Postfach 11 53

S O P R A N I Akkordeons

Die Instrumente für
"Anspruchsvolle"

37/96/III..... DM 1.398,00
37/96/IV ..... DM 1.698,00
41/120/IV ..... DM 1.998,00
41/120/IV mit Dämpfer
u.General-Register... DM 2.298,00

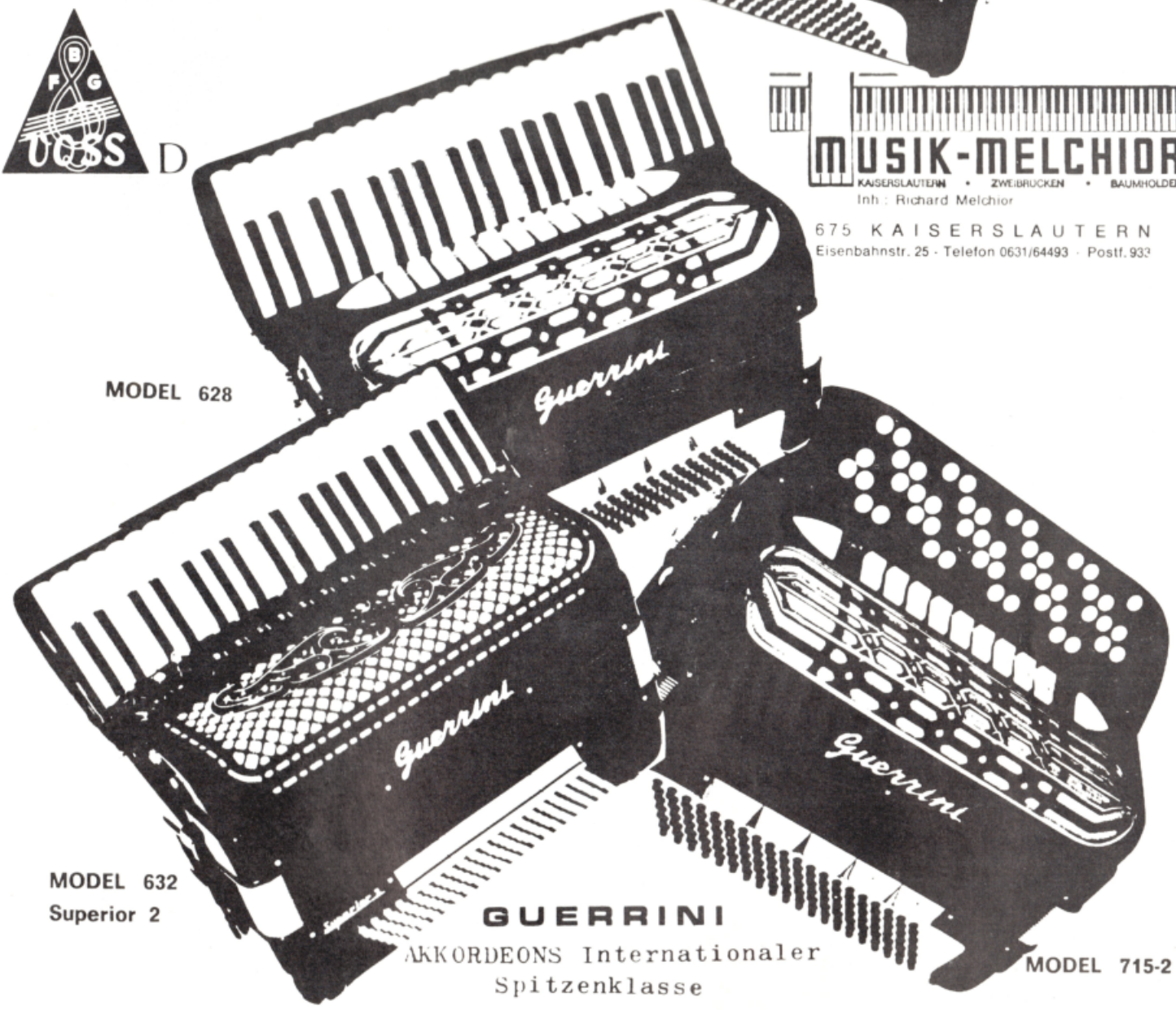


UGBS D

MUSIK-MELCHIOR
KAISERSLAUTERN · ZWEIBRÜCKEN · BAUMHOLDER
Inh.: Richard Melchior
675 KAISERSLAUTERN
Eisenbahnstr. 25 · Telefon 0631/64493 · Postf. 93?

MODEL 628

MODEL 632
Superior 2



MODEL 715-2

GUERRINI
AKKORDEONS Internationaler
Spitzenklasse

Nr. 623/3 Standard-Modell 37 Tasten,96 Bässe, 3-chörig, 7 Diskant + 2 B.....DM 1.498,00
Nr. 623/2 Standard-Modell wie Nr. 623/3 jedoch 4-chörig mit Musette-Stimmung.....DM 1.798,00
Nr. 628 Artist -Modell 41 Tasten, 120 Bässe,4-chörig, 11 Diskant + 1 General-Reg...DM
an der Tastatur, 5 Bass-Register,Musette-Stimmung.....DM 2.398,00
Nr. 632 Superior 2/41 Tasten, 120Bässe, 4-chörig, 12 + 1 Diskant-Register,
8 + 1 Bass-Register, Casotto, handgearbeitete Stimmen.....DM 4.980,00
Nr. 715/2 Artist-Modell-chromatisch(87) 46 Diskant-Knöpfe, 120 Bässe, 9 Diskant +
5 Bass-Register 4 - chörig im Diskant,
5-chörig im Bass.....DM 2.680,00
Bei chromatischen Akkordeons bitte Griffweise aufgeben. Kurzfristig ist nur das franz./ital.System lieferbar, gerade Diskantreihen mit "C" in der ersten Reihe. Bässe diagonal versetzt.
NEU SUPERIOR 5 - 41 Tasten 120 Bässe, 5-chörig mit Microphon.....DM 5.800,00

Unverbindliche Richtpreise

EKO Guitars

Western & Folk Guitars

musikhaus rahlstedt Theophilus

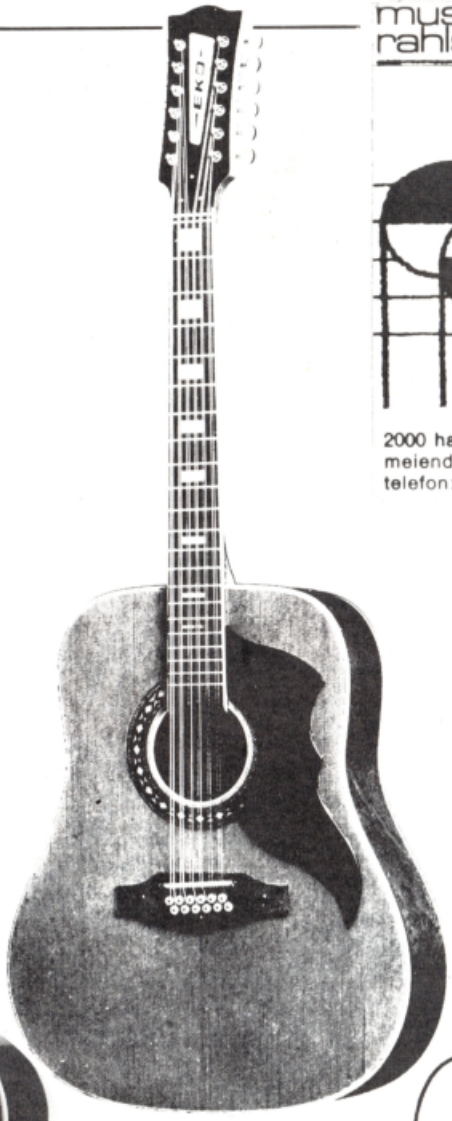
2000 hamburg 73
meiendorfer straße 109
telefon: (040) 678 75 70

El Dorado 6
Eine wundervolle neue Folklore-Gitarre, gebaut für Country- und Western-Musiker. Ausgesuchte Fichtendecke mit attraktiver Schallochverzierung als Intarsienarbeit. Korpus aus schönstem Rosenholz mit geteiltem Boden. Steg u. Schlagbrett aus Rosenholz. Mahagonihals mit Ebenholzgriffbrett und feinen Einlagen. Stabile verstellbare Metallstange. Wunderschöne, leicht gängige Mechanik. Alle Metallteile sind vergoldet.

DM 478,00

E 85
Schwarze Jumbo-Western im Profi-Look, eingelegte Kopfplatte, dreifach geschichteter Hals, Doppel-Schlagbrett und sehr schöne Schallloch-Holzeinlage

DM 398,00



Ranger 12
Western-Modell 12-saitig, Ausführung wie Ranger 6 jedoch mit Perlmutteinlagen im Griffbrett und Ganzmetall-Mechanik

DM 299,00

El Gaucho
Eine besonders viel - seitige Gitarre die jeden Gitarristen-gleich. welchen Stil er bevorzugt, begeistern wird ! Ausgesuchte Fichtendecke mit Rosenholz-Einlagen, Boden u. Zargen aus feinem Rosenholz, Mahagoni-Hals mit verstellbarer Stahl-Einlage u. Ebenholz - Griffbrett. Vergoldete Luxus-Mechanik.

DM 598,00

Unverbindliche Richtpreise

MUSIC MAGAZIN

FACHBLATT

Das neue WEM Copicat Super IC ist der Nachfolger des weltweit am meisten verkauften Magnet-Bandschleifen-Echogerätes. Dieser Erfolg begründete sich vor allem auf der Tatsache, daß ausgezeichnete Qualität mit einem günstigen Preis verbunden war. Diese Tradition soll auch bei dem neuen WEM Copicat fortgesetzt werden.

Das Gerät ist eine völlige Neukonstruktion. Das Prinzip des Endlosbandes wurde beibehalten. Da jedoch die kurze Bandschleife durch den häufigen Umlauf einem relativ hohen Verschleiß unterlag, wird jetzt eine Endlosbandkassette mit 90 Sekunden Laufzeit verwendet.

Geblieben ist aber-wegen der hohen Qualität und Verschleißfestigkeit- die Standardbreite von 1/4 Zoll.

Vier getrennt regelbare hochohmige Eingänge ermöglichen den Anschluß von Instrumenten wie Elektrogitarren, Orgeln sowie nieder- und hochohmige Mikrofone.

Das Gerät ist bestückt mit fünf Tonköpfen: einem kombinierten Aufnahme- und Löschkopf sowie vier Wiedergabeköpfen.

Der erste Wiedergabekopf befindet sich kurz hinter dem Aufnahmekopf und ermöglicht dadurch die Wiedergabe mit sehr kurzer Verzögerung. Dieser "Double Tracking- oder "Thick-Effekt" bewirkt vor allem ein "Auffüllen" von "dünn" wirkenden Stimmen oder Instrumenten durch Hinterlegung mit diesem kurz verzögerten Echo. Dieser Kopf sowie die weiteren drei Wiedergabeköpfe können einzeln per Drucktaste geschaltet werdem. Allein nierdurch ergeben sich 15 verschiedene Echokombinationen.

Der Sustainregler, mit dem die Stärke und somit auch die Anzahl der Echowiederholungen - also der Hall- eingestellt werden kann, erweitert die Effektmöglichkeiten. Ein weiterer Regler dient zur Einstellung der Hall- bzw. Echolautstärke.

Ein besonderer Effekt wird durch die Abschaltmöglichkeit des Löschkopfes erreicht.Nach Abschalten dieses Kopfes funktioniert das Copicat als reines Wiedergabegerät. So kann man Passagen, die vorher aufgenommen worden sind, abspielen lassen und sich selbst begleiten.

Der elektrische Teil des Copicats wird vervollständigt durch einen Fußschalter, mit dem man das

EQUIPMENT

Echo oder den Hall abschalten kann und ein Ausgangskabel mit Klinkenstecker zum Anschluß an alle handelsüblichen Verstärker oder Mischpulte. Das Gerät kann außerdem so geschaltet werden, daß nur das zu verhallende Signal eingespeist wird, während das Originalsignal im Verstärker weitergeführt wird.

Die Schaltung ist in integrierter Technik mit Operationsverstärkern aufgebaut. Hierdurch wurde gegenüber dem alten Gerät ein höherer Geräuschspannungsabstand sowie ein günstigerer Frequenzgang erreicht. Zur Erhöhung der Servicefreundlichkeit ist die Schaltung in gedruckter Technik mit Stecksokkeln für die IC's ausgeführt. Das Gerät wird mit 220-240 Volt Wechselstrom betrieben. Es besitzt einen beleuchteten Netzschalter. Die Abmessungen betragen 36 x 25 x 13 cm.

Das Gehäuse besteht aus vacuumgeformtem, glasfaserverstärktem Kunststoff mit Aluminiumrahmen und ist praktisch unzerstörbar.

Übrigens: Es wird immer noch das Copicat Nr. 1 gesucht. Die ausgesetzte Belohnung ist inzwischen auf 1000 Brit. Pfund erhöht worden.

SHURE®

Für die Vokalisten in Rockbands gab es immer ein Hauptproblem:

Die mit großen Leistungen verstärkten E-Gitarren und die Schlagzeugbatterien "überfahren" den Sänger; den kompakten Sound der Band kann er nicht durchdringen. Oft wurden aufwendige Versuche mit Differential-Mikrofonanordnungen - etwa zwei Mikrofone übereinander montiert - gemacht, jedoch ohne daß sich diese Versuche in der Praxis entscheidend durchsetzen konnten.

Jetzt gibt es zum ersten Male ein Bühnenmikrofon - das neue PE 52 von SHURE - das nach dem Differentialprinzip arbeitet.

*

Das neue PE 52 ist ein dynamisches Mikrofon mit Nierencharakteristik, es sollte aus Entfernungen von ca. 0,5 bis 2 cm besprochen werden. Alle Schallquellen aus weiterer Entfernung - also auch elektrisch verstärkte Gitarren oder Schlagzeug - werden nicht aufgenommen und nicht verstärkt. So ergibt sich für den Vokalisten eine bisher nicht gekannte Durchschlagskraft.

Als Nahbesprechungsmikrofon ist das PE 52 sehr gut geschützt gegen Popp- und Windstörungen, gleichzeitig kann man durch Änderungen des Besprechungsabstandes die gewünschte Bassbetonung erhalten (Proximity-Effekt).

Das PE 52 wird geliefert im praktischen Tragekoffer mit 6,5 m Kabel, fertigbeschaltet mit Klinkenstecker. Ab Werk wird das Mikrofon hochohmig geliefert.

Details:

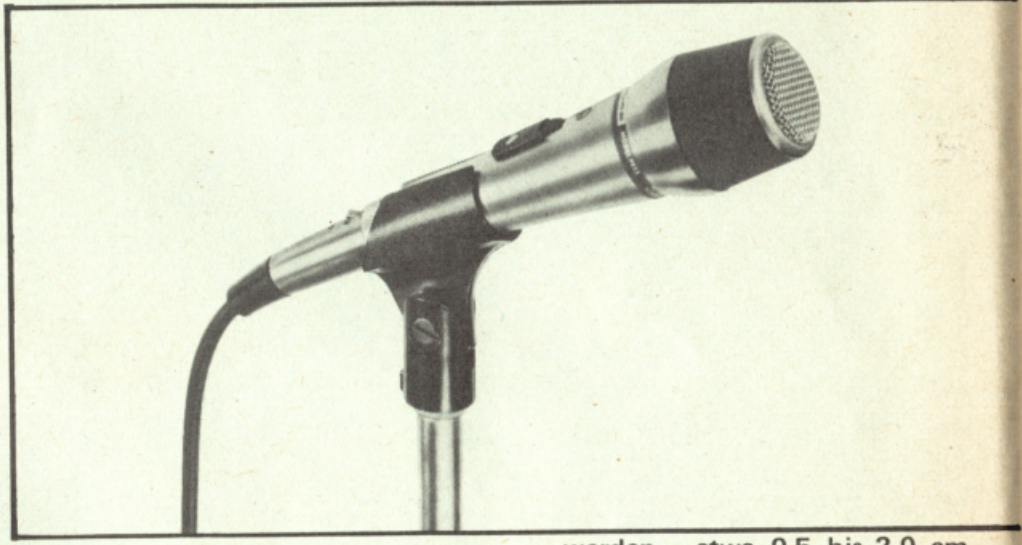
- Als geräuschkompensiertes Nahbesprechungsmikrofon unterdrückt das PE 52 alle Schallquellen, die weit entfernt sind - auf der Bühne also alle sehr lauten, verstärkten Instrumente u. das Schlagzeug.
- Selbst wenn der Vokalist sich nicht selber hören kann, mit dem PE 52 ist seine Stimme das einzige "Instrument" auf seinem Mixerkanal - er wird gehört ! -
- Rückkopplungsprobleme mit den Bühnenmonitoren werden vermindert, auftretende Rückkopplungserscheinungen können durch den Nahbesprechungseffekt des PE 52 gut kontrolliert werden.
- Das PE 52 ist robust und unkompliziert im Gebrauch, der Frequenzgang ist speziell zugeschnitten für Vocals und für einen durchschlagkräftigen Sound

*

Das PE 52 ist ein sehr spezielles Mikrofon und für allgemeine Anwendung nicht gedacht, folgende Hinweise sind daher zu beachten:

- Das PE 52 ist ein Handmikrofon für Vokalisten, es muß zwingend sehr nah besprochen werden - etwa 0,5 bis 2,0 cm vom Einsprechkorb entfernt.
- Das PE 52 hat einen ausgeprägten Nahbesprechungseffekt (Proximity), durch kleine Änderungen des Besprechungsabstandes ändert sich die Baßbetonung und damit auch der Klang damit auch der Klang.
- Das PE 52 hat zwei Impedanzen, es wird ab Werk hochohmig geliefert, das Kabel mit Klinkenstecker. Die Umschaltung auf niederohmige Anpassung ist einfach und schnell möglich. * * *

Foto → SHURE Generalvertretung für die BRD



PE 52

Neu von MARSHALL im Januar 1977

MODELL 2126

Die neue 100 Watt Bass-Reflexbox von MARSHALL.
Diese MARSHALL Bass-Box ist kleiner als die herkömmlichen 100 Watt Modelle (Maße: ca. 80 x 50 x 50 cm).

Sie enthält einen Celestion 15" Ø 100 Watt Bass-Lautsprecher, zwei Anschlußbuchsen, und ist mit den bei MARSHALL-Boxen üblichen, in das Gehäuse eingelassenen Kunststoff-Schalen-Griffen ausgestattet. Das Gehäuse ist aus dem gleichen soliden Holz wie bei allen anderen MARSHALL-Boxen.

Foto: Gotth. Meyer KG, 3550 Marburg

Durch das Baß-Reflex-Box-System wird gleiche Leistung wie bei einer 4 x 12" Box erreicht, obwohl diese Box viel kleiner ist.

Die Box ist getestet und hat sich quergelegt z.B. hervorragend für einen 100 Watt PEARL Verstärker geeignet.

MODELL 2199

Ein neuer 30 Watt Kofferverstärker, der aussieht, wie ein 100 Watt Verstärker und die Lautstärke eines 60 Watt Verstärkers bringt.

Ein Gerät zum kleinen Preis für jede Gelegenheit.

Ausgerüstet mit zwei leistungsstarken 12" Celestion-Lautsprechern und einem starken Transistor-Verstärkerteil erzeugt dieser Verstärker jeden Sound (auch einen dem MARSHALL-Röhrensound ähnlichen).

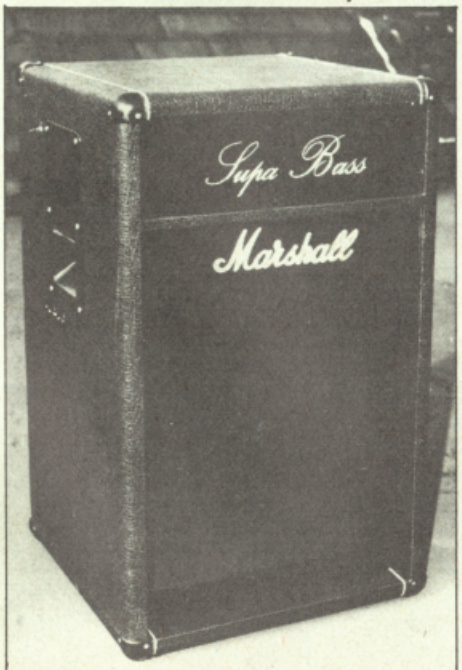


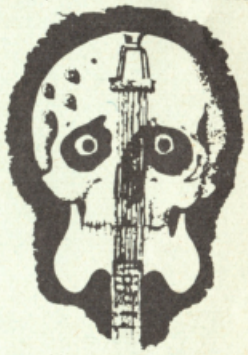
Foto: Gotth. Meyer KG, 355 Marburg

Das Schaltboard hat Regler für Master-Volumen, Presence, Bass, Middle, Treble und je einen Lautstärkeregler für beide Kanäle. Jeder Kanal hat einen Eingang, wobei der linke etwas schärfer ausgelegt ist, so wie bei jedem MARSHALL Verstärker. Ein zusätzlicher dritter Eingang faßt beide Kanäle zusammen und ermöglicht somit die klangliche Kombination beider Kanäle.

Das Gerät hat dasselbe stabile Holzgehäuse wie alle anderen MARSHALL Geräte und ist genauso sauber verarbeitet, wie man es von MARSHALL gewöhnt ist.

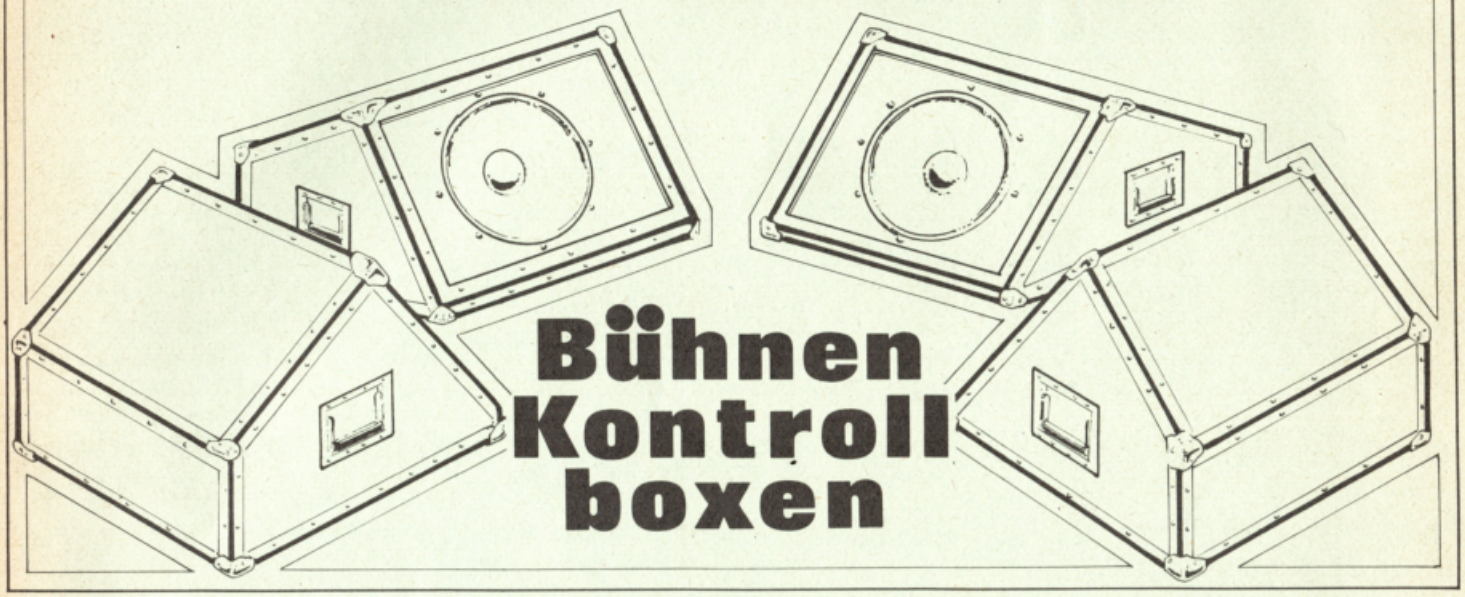
Maße: 75 x 60 x 25 cm

Wir sind wieder da!
In neuer Besetzung!
TIBET
CO(S)MIC ROCK SPECTACLE



Kontakt: EYE-Musikproduktion
Postfach 134
5980 Werdohl
Telefon: (02392) 2032

monitor revue



Bühnen Kontroll boxen

Für große P.A.-Systeme sind Bühnen-Kontroll-Boxen unentbehrlich. Sie sollten so berechnet sein, daß ihre Übertragung im Mitten- und Präsenzbereich besonders ausgeprägt ist, und keine Spitzen im Frequenzgang aufweisen.

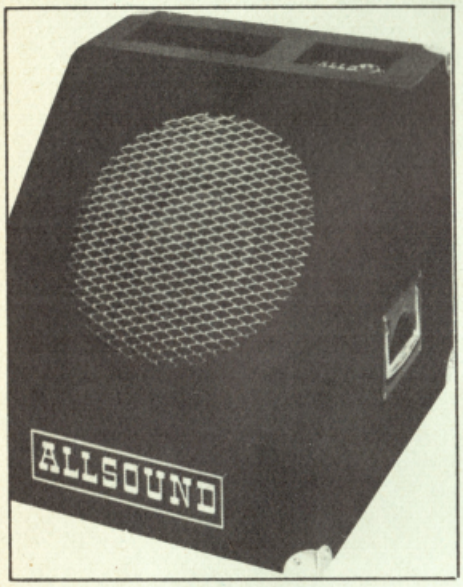
Denn einerseits ist bei kleinen und mittleren Boxenwänden die Baßwiedergabe auf der Bühne noch hörbar, andererseits sind für die gegenseitige musikalische Kontrolle die Mitten am wichtigsten. Als weiterer Vorteil ergibt sich, daß Richtmikrofone allgemein im Bereich zwischen 200 und 4000 Hz die stärkste Rückdämpfung aufweisen, so daß solche Kontrollboxen, im toten Winkel der Mikrofone aufgestellt, (rückwärts-seitlich) erst bei ziemlich hoher Lautstärke Rückkopplung auslösen.

Im Prinzip werden deshalb an Kontrollboxen für die Bühne hinsichtlich der Lautsprecher keine besonders hohen Anforderungen gestellt, außer der, daß keine Spitzen im Frequenzgang vorliegen dürfen. Deshalb können oftmals alte P.A.-Boxen (mit Gitarrenlautsprechern) verwendet werden.

Anders ist es, wenn die Musiker den Anspruch stellen, mit den Bühnen-Monitoren auch ihren Sound exakt kontrollieren zu können. In diesem Falle kommt die Verwendung hoch bedämpfter, Hi-Fi-ähnlicher Boxen in Frage, die aber im Gegensatz zur Hi-Fidelity einen genau begrenzten Abstrahlwinkel haben müssen.
Hierfür gibt es bisher nur wenig perfekte Lösungen.
In jedem Falle wird das System Rückkopplungs-anfälliger, wenn ein Hi-Fi-gemäßer Frequenzgang gefordert ist.
Dann kann im allgemeinen nur die differenzierte Ausmischung jedes Mischpult-Kanals auf verschiedene Monitor-Gruppen helfen.

Aus CPM-Sound-Handbuch

Die ALLSOUND - PC 45 besitzt einen Breitbandlautsprecher, der das gesamte Tonspektrum geradlinig abstrahlt. Durch die Zusammen-Schaltung mehrerer Boxen wird die Ausgangsimpedanz kaum beeinflußt,da sich die Boxen automatisch zueinander in Reihe schalten. Jede Box ist einzeln regelbar und kann damit auf die Rückkopplungsgrenze eingepegelt werden. Sie ist in 50/75 Watt und in 75/120 Watt lieferbar.
Für besonders lautstarke Gruppen muß der Pegel des Monitors jedoch verstärkt werden, d.h., mindestens



eine Box muß eine eigene Endstufe besitzen, die weitere Monitore speisen kann und selbst ihre Tonspannung vom Mischpult erhält.
Diese Box läuft bei ALLSOUND unter der Bezeichnung PC 45/TE 121 und leistet als Paar 125/200 W.

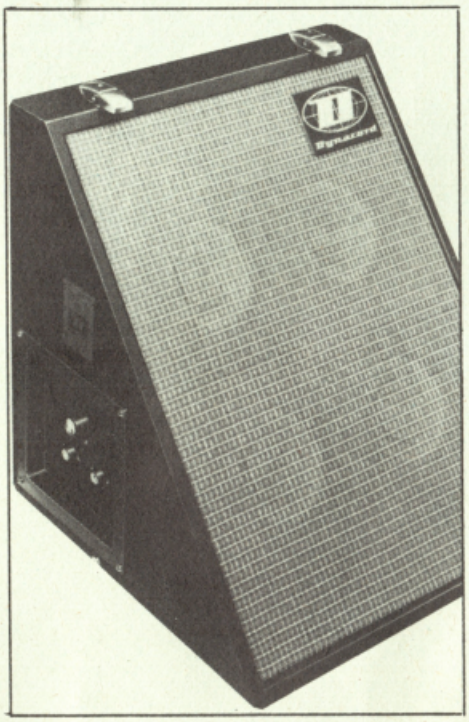
Die MONITOR-BOX von Dynacord hat eine Belastbarkeit von 50 Watt Musik- u. 40 Watt Sinus-Leistung. Die Impedanz beträgt 8 Ohm. Frequenzumfang von 100 .... 18000 Hz Eine Kontrollbox, die überall unauffällig auf die Bühne gestellt werden kann.
In einer Box sind 4 Spezial-Breitband-Lautsprecher, ein Regler zur individuellen Pegeleinstellung und 2 Anschlußbuchsen zum Durchschleifen.
Zum leichten Transport können 2 zu einem platzsparenden Würfel vereint werden. Maße: 40 x 38 x 42 cm (40 x 42 x 42 cm das Paar). Gewicht (Paar) 18,2 kg.

Brandneu im YAMAHA-Stageequipment - Angebot ist die Monitorbox S-2115 H. Ausgerüstet mit einem 38 cm Woofer und einem Druckkammer-Mittel-Hochtonhorn, verspricht diese Box das diffizile Problem des stage monitoring optimal zu lösen.

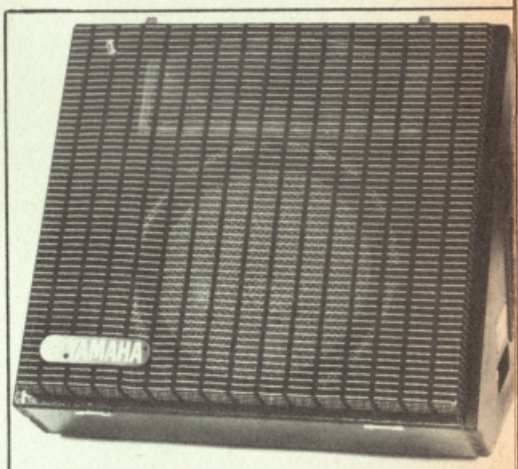
Der Woofer (Lautsprechermodell JA 3803 - 8 Ohm, Frequenzumfang 20 Hz - 20 kHz) in Verbindung mit einem wirksamen Bassreflex-System garantiert ein solides Bassfundament. Das Mittel-Hochtonhorn (JA 4201 - 8 Ohm, Frequenzumfang 2 kHz - 20 kHz) ermöglichst eine gute Höhen- und Präsenzwiedergabe.

Die Box ist mit zwei parallelen Eingängen sowie einem Drehpoti zur stufenlosen Regelung der Horn-Leistung ausgerüstet. Die Dauerbelastbarkeit beträgt 100 W RMS.

Bei einer Abmessung von 63 x 62,7 x 51,7 (Breite x Tiefe x Höhe) wiegt die Box 40 kg. Zwei handliche, versenkte Tragegriffe erlauben einen problemlosen Transport. Der Gebrauch ohne Frontbespannung ist möglich, da der Woofer zusätzlich durch ein Drahtgitter gegen Beschädigung geschützt ist.



Der Preis für diese Box wird ca. 990,-- DM betragen.



ZYKLON

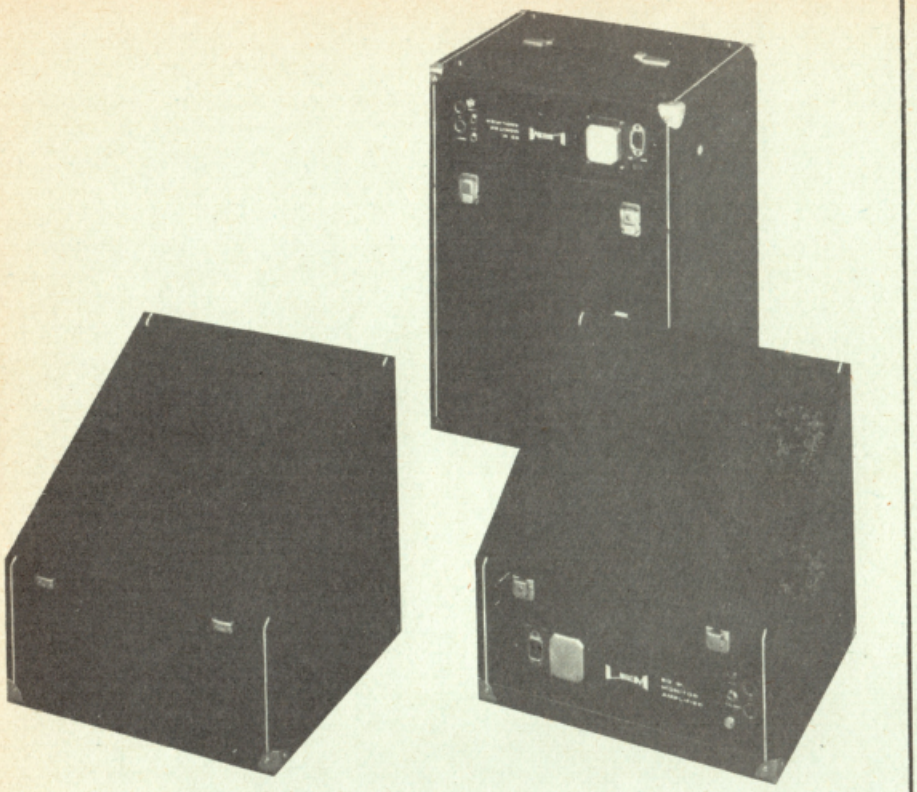
HARD - SOFT - FUNK - ROCK

Julweg 96
5064 FORSBACH
Telefon 02205 / 5615

Von LEM gibt es eine 60 Watt-Monitoranlage, die an jeden Verstärkerausgang anzuschließen ist. Ein Anschluß ist auch möglich, nämlich an eine Box, wenn diese zwei Anschlußbuchsen hat (20 V.) Volumen ist regelbar; zwei Boxen sind zu einer Einheit zusammenklappbar.
Pro Box wurde eine 30 cm Hochleistungslautsprecher mit Hochtonkalotte verarbeitet.
Beide Boxen sind auch ohne eingebaute Endstufe erhältlich.

Abmessungen: (beide Teile zusammen) H 57 cm, B 36 cm, T 36 cm; Gewicht: 22,5 kg (ohne Endstufe), 26,5 kg mit Endstufe.

special



Die am häufigsten verwendete Bauart von Monitorboxen sind die sogenannten Fußmonitore oder Floor Monitors, die zur Gesangskontrolle dienen. Diese von der Firma Zoot Horn speziell konstruierten Monitorboxen finden dort ihren Einsatz, wo extrem hochpegelige Instrumental- oder Gesangskontrolle mit minimaler Verzerrung und Rückkopplung bei maximaler Klangneutralität benötigt wird.

Von Zoot-Horn werden zwei verschiedene Floor-Monitorboxentypen hergestellt:

Die FB7-3 Monitorbox ist ein integriertes Dreiweg-Lautsprecher-System in extrem kompakter Bauweise mit Abmessungen von 51 cm, 38 cm, 29 cm (B,H,T), welche einen leichten Transport garantieren. Die ausgesprochen stabile Gehäuseausführung erübrigt die Ausführung als Flight-Case-System. Gebildet wird dieses Dreiweg-Lautsprecher-System von einem 12 " Basslautsprecher, einem 5" Mittelhochtonlautsprecher und einem Hochtonhornsystem. Der Frequenzbereich dieses Lautsprechersystems umfaßt den Bereich von 60 Hz-20 kHz, was dem überhaupt nutzbaren Frequenzbereich vollends genügt.

Die größeren FB8-Monitorboxen werden in zwei verschiedenen Varianten hergestellt.

Als Zweiweg-Lautsprecher-System FB8-2 mit zwei 12" Basslautsprechern und einem Druckkammer-Hochmittelton-Lautsprecher mit Horn und akustischer Linse. Der Frequenzbereich dieser extrem hochpegligen Monitorbox umfaßt 50Hz-12kHz.

Die FB8-3 Monitorbox ist - wie die FB7-3 - ein Dreiweg-Lautsprecher-System mit extrem breiten Frequenzgang. Zur Erreichung eines höheren Schallpegels - vor allem im Tiefentonbereich - werden hier zwei 12" Basslautsprecher verwendet,neben einem - wie in der FB8-2 Monitorbox - verwendeten Druckkammerhochmitteltonlautsprecher und einem speziellen Ultrahochtonlautsprecher, der den Frequenzbereich bis 20 kHz ausdehnt.

Alle Zoot-Horn Monitorboxen werden serienmäßig mit eingearbeiteten Griffschalen, Stahlecken, Frontbespannung mit Aluminiumrahmen, zwei parallelgeschalteten Cannon XLR-Steckverbindungen und einem Pegelregler geliefert.

Technische Daten:

FB7–3
Abmessungen: 51 x 38 x 29 cm
Sy stem: 3-Weg-System
Lautsprecher: gesamt 3
1 x 12" A.T.C. Bass Speaker
1 x 5" J.B.L. Midrange Speaker
1 x R.C.F. Super Tweeter
Belastbarkeit: 75 Watt RMS
Frequenzgang: 60 Hz- 20 kHz
Übergangsfrequenzen: 1,5kHz; 8 kHz
Preis: 1.694,-- DM

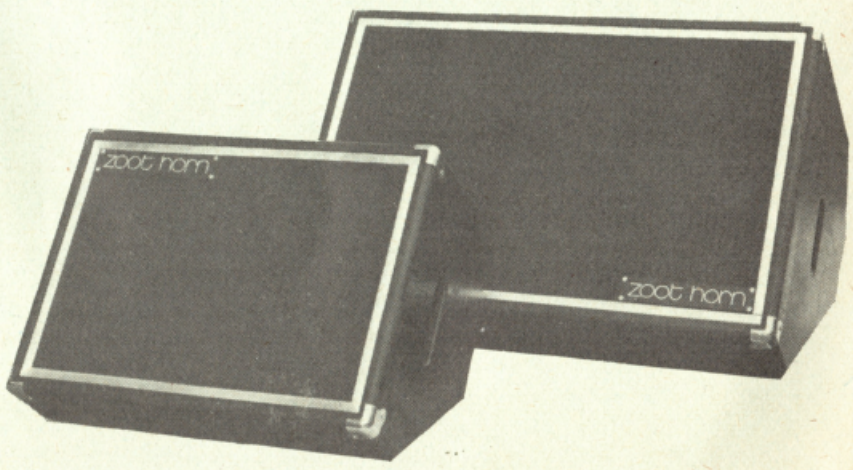
FB8–2
System: 2-Weg-System
Lautsprecher: gesamt 3
2 x 12" A.T.C. Bass Speaker
1 x J.B.L. Compression Driver mit Horn und akustischer Linse
Belastbarkeit: 150 Watt RMS
Frequenzgang: 50 hz-12 kHz
Übergangsfrequenz: 1,5 kHz
Preis: 3.033,-- DM

FB8–3
System: 3-Weg-System
Lautsprecher: gesamt 4
2 x 12" und Compression Driver w.FB8-2
1 x J.B.L. 2405 Tweeter
Belastbarkeit: 150 Watt RMS
Frequenzgang: 50 hz-20kHz
Übergangsfrequenzen: 1,5 kHz; 8 kHz
Preis: 3.694,-- DM

Zur Bühnengesamtkontrolle werden von Zoot-Horn auch noch die Lautsprechersysteme FF1 (vorgestellt in FACHBLATT Nr. 44/Nov. 1976) und A-4 hergestellt, welche ebenfalls als P.A.-Lautsprechersysteme eingesetzt werden können.

Foto oben: LEM-Monitore
Werksfoto GEM, Langenhagen

Foto unten: Zoot Horn-Monitore
Werksfoto: Electric Music Center



Die Firma BOSE macht darauf aufmerksam, daß die außergewöhnlichen akustischen und elektronischen Eigenschaften ihrer Erzeugnisse ein sehr breites Anwendungsspektrum schaffen, das die Lautsprecher und Verstärker keineswegs nur für Monitoring-Zwecke prädestiniert.

Um Mißverständnissen dieser Art vorzubeugen, hier die allgemeinen Anwendungsbereiche der BOSE-Produkte:

- qualitativ hochwertige Beschallung großer und größter Audiotorien ebenso
- präzise und verfälschungsfreie Wiedergabe von Instrumenten und Stimmen aller Art
- als Nebeneffekt, die Fähigkeit, ein definiertes und durchsichtiges Monitoring zu bieten bei einem Minimum an Feedbacks und Verzerrungen.

Als Hersteller hochqualifizierter Unterhaltungselektronik offeriert BOSE jetzt ein professionelles Wiedergabesystem für höchste Ansprüche, das bahnbrechende Erkenntnisse elektronischer und psychoakustischer Forschungen in die Praxis umsetzt.
Bislang ist auf dem europäischen Markt der professional Lautsprecher BOSE 800 erhältlich.

Wichtige Konstruktionsmerkmale unterscheiden den BOSE 800 von nahezu allen anderen Lautsprechern die jetzt angeboten werden.

Technische Daten:

Acht Breitbandsysteme mit einer Gesamtbelastbarkeit von 270 Watt RMS, akustisch gekoppelt, dadurch vorequalisiert und resonanzfrei (!). Die Eigenresonanzen der einzelnen Lautsprechersysteme verteilen sich auf die Gesamtzahl der verwendeten Lautsprecher. Bei jedem beliebigen Ton des Hörspektrums kann sich immer nur 1/8 aller Lautsprechermembranen in Resonanz befinden (resonance splitting).

Dies ist akustisch nicht mehr als Resonanz wahrnehmbar. So ist das menschliche Ohr bei einem Chor von acht Stimmen ebenfalls nicht in der Lage, festzustellen, ob z.B. die 5. Stimme ein wenig "drüber oder drunter" singt. Die völlige Resonanzfreiheit des BOSE 800 läßt sich eindrucksvoll demonstrieren:

Ein hochkant aufgestelltes Fünfmarkstück bleibt selbst dann hochkant stehen, wenn diese Lautsprecherbox mit der vollen Leistung von 270 Watt RMS ein Schlagzeug- oder E-Bass-Solo verzerrungsfrei wiedergibt.

Die Verwendung einer Frequenzweiche ist überflüssig. Daraus resultieren eine präzise und klare Mittenwiedergabe, sowie hohe Impulstreue. Die phasengleich schwingenden acht Breitbandsysteme verarbeiten gemeinsam den hörbaren Frequenzbereich. Dadurch entfällt die Verwendung einer Frequenzweiche mit allen ihren Nachteilen: Phasendrehungen, "Löcher" im Übergangsbereich der Weichen, Rauhigkeit der Mittellagen, Anfälligkeit der Mittel- und Hochtonsysteme für obertonreiche Signale (Phaser, Synthesizer, Sologitarre mit wahwah- und Verzerrereffekten).
Die Konzeption des 800 vermeidet alle diese Nachteile und zeichnet sich durch ungewöhnlich klare und durchsichtige Mitten aus. Geradezu eine Spezialität des 800 ist die Klangreproduktion elektronischer Tonerzeuger, ohne daß der Musiker befürchten muß, daß seine Rechteckschwingungen nicht mehr von Sägezahnschwingungen unterscheidbar sind, oder die Hochtöner allzu früh ihr Leben aushauchen.

Flat Power Radiation

Das Abstrahlverhalten des BOSE 800 ist wesentlich verschieden von allen anderen Lautsprechertypen.

(Foto: Werksfoto BOSE Europe GmbH - 638 Bad Homburg)

Musikalische Signale werden mit einem Winkel von mehr als 120° abgestrahlt. Dadurch wird der lästige "Scheinwerfereffekt" vermieden; selbst auf kürzere Distanzen und in den vordersten Hörzonen lassen sich dadurch sehr hohe Schalldrükke realisieren, ohne den Zuhörer mit einem aggressiven Klangbild zu ermüden. Die gleichmäßige Verteilung der Schallenergie über einen weiten Bereich stellt zudem sicher, daß auch in den hinteren Reihen ein definiertes, plastisches Klangbild zu hören ist.

Vor einigen Monaten gab es im FACH-BLATT den Vorschlag, die Klangmöglichkeiten einer Gitarre mit zwei Pick-ups durch einen fünfstufigen Klangumschalter zu erweitern. Ich habe diese Möglichkeit ausprobiert und, wegen des guten Erfolges, einige Variationen ersonnen.

Bild 1 zeigt die Schaltung für Gitarren mit je zwei Klang- und Lautstärkereglern (erprobt an versch. Les-Paul Nachbauten). Die Reihenfolge der Schaltungen ist:

1. Reihenschaltung (voller, dunkler Ton)
2. Rhythm-Pick-up
3. Parallelschaltung
4. Treble-Pick-up
5. Out of phase (heller, aber hohler Ton)

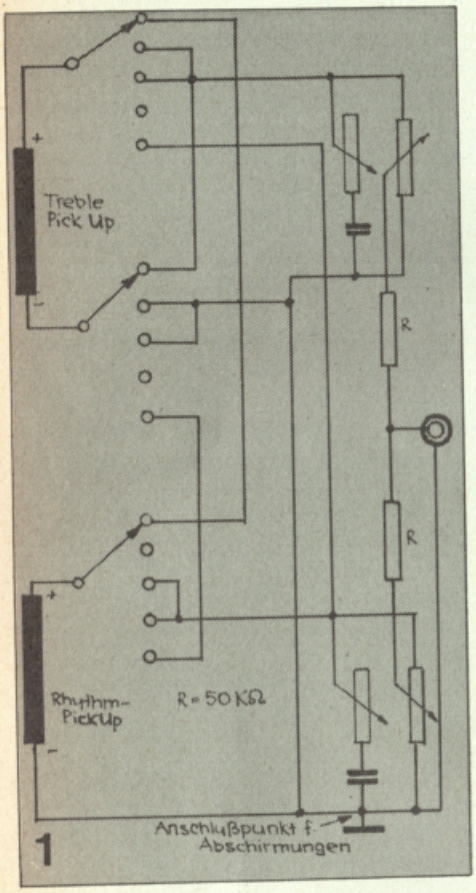
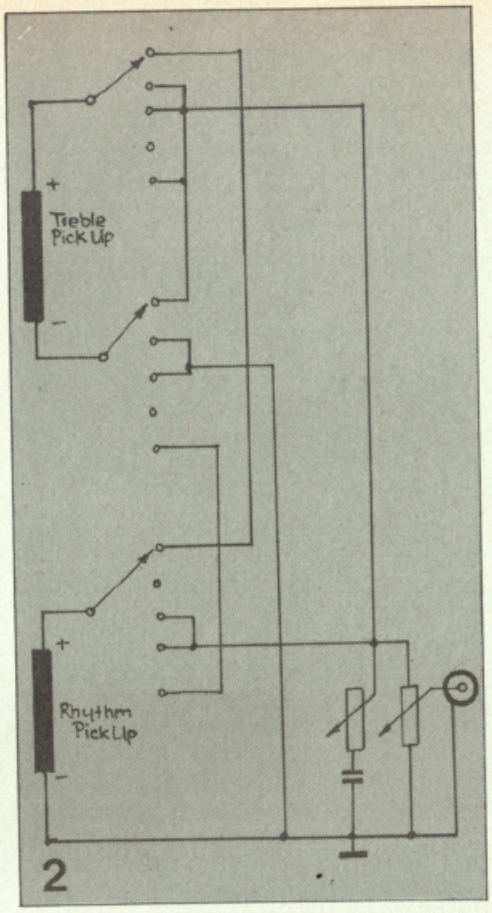


Bild 2 zeigt die Variationen für Gitarren mit nur einem Klang- und Lautstärkeregler. Ansonsten gilt das oben gesagte.

Bild 3 gilt für Gitarren, die keinen Platz für den fünfstufigen Schalter bieten. Deshalb wird ein vierstufiger Schalter verwendet. Die Schaltstufen sind:

1. Reihenschaltung
2. Rhythm-Pick-up/parallel (treble-pick-up wirkt bei hellen Klangreglerstellungen)
3. Treble-Pick-up
4. Out of phase



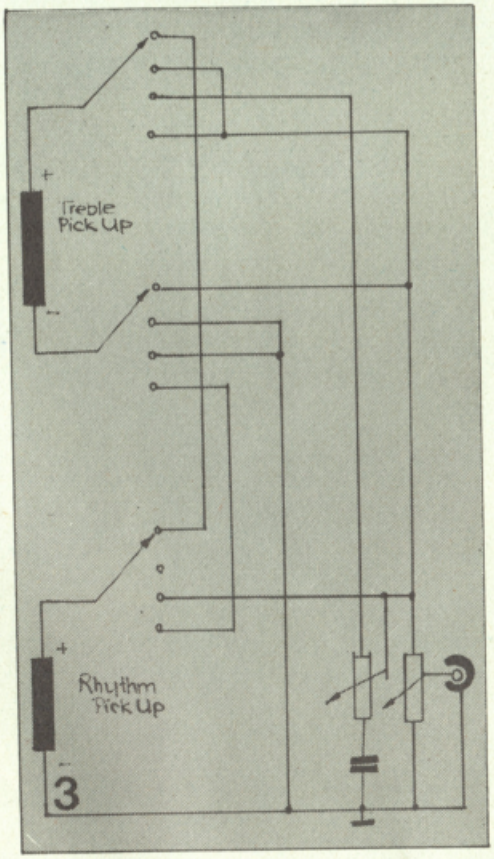
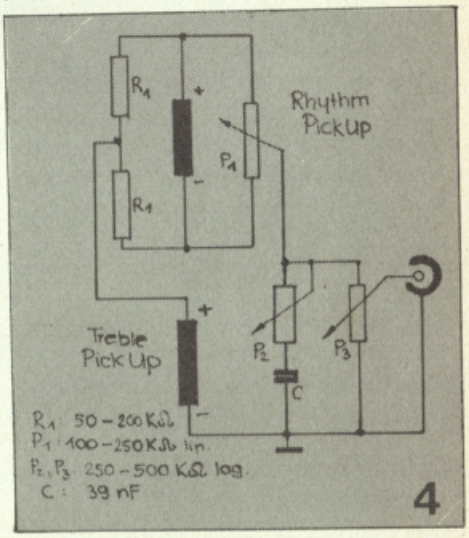


Bild 4 zeigt eine unkonventionelle Lösung: in diesem Vorschlag wird auf Schaltstufen ganz verzichtet, mit einem Regler kann der Sound zwischen Reihenschaltung und Out of phase eingestellt werden. Dabei wird durch die Widerstände R1 eine künstliche Mitte beim Rhythm Pick-up geschaffen. Bei Mittelstellung des Reglers P1 wirkt daher nur der treble-pick up. Die Schaltung ist mit Vorsicht zu genießen, weil die Ausgangsspannung etwas reduziert wird, was bei manchen Verstärkern die Übersteuerungsmöglichkeit verringert. Auch diese Schaltung habe ich ausprobiert. Sie ist empfehlenswert für Leute, die genug Geduld haben, die Werte für R 1 und P 1 durch Versuche zu ermitteln. Außerdem muß die Höheneinstellung der Pick-ups verändert werden. Dies kann jedoch nach eigenen Vorstellungen erfolgen. Anhören !

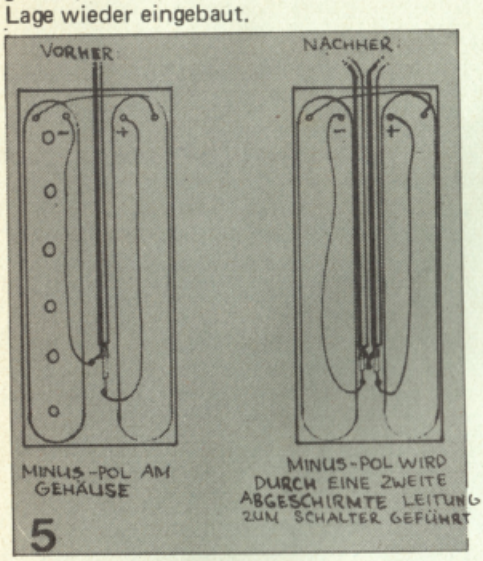
Wer einen sechsstufigen Schalter auftreiben kann, kann auch noch den Parallel-out phase einbauen. Er klingt etwas heller als der oben erwähnte Serien - out of phase.



Noch ein Wort zu den Pick-ups. Die Schaltungen zeigen, daß bei einem Pick-up beide Anschlüsse zum Schalter geführt werden müssen. Das führt bei einigen Bauarten zu Verwirrungen, da, insbesondere Pick-ups mit Metallgehäuse (Humbuckers) durch abgeschirmte Leitungen angeschlossen sind, die im Innern angelötet sind. Es ist notwendig, diese Anschlüsse zu ändern. Um Störungen zu vermeiden, muß man die Verbindung des einen Spulenanschlusses mit dem Gehäuse (in den Schaltungen mit – bezeichnet) auftrennen und durch ein zweites abgeschirmtes Kabel zum Schalter führen, wie auf Bild 5 gezeigt. Die Abschirmkabel werden an den entsprechenden Schalteranschlüsseln angelötet, die Abschirmungen werden sowohl am Pick-up-Gehäuse als auch an metalli-

special

schen Befestigungsteilen des Schalters angelötet. Bei Doppelspulen-Pick-ups bleibt die Verbindung zwischen den Spulen wie gehabt, die Spulen werden in der alten Lage wieder eingebaut.

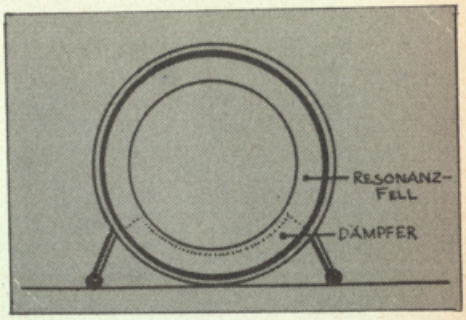


Das Öffnen der Tonabnehmer muß vorsichtig erfolgen, Klebenähte können mit scharfen Messern getrennt werden, Lötverbindungen machen evtl. einen etwas größeren Lötkolben (80-100 W) erforderlich. Arbeiten an Halb- und Vollresonanzgitarren sind, im obigen Sinne, möglich, erfordern aber Geschicklichkeit und Geduld. Meist sind die Innereien nach dem Abschrauben der Tonabnehmer zugänglich. Lange Drähte (1 m), die man vor dem Ausbau an Regler- und Schalterachsen löstet, erleichtern den Wiedereinbau. Man muß aber alle Arbeitsschritte vorher gut planen, sonst wird's bitter.
Das wär's für heute, wenn mir wieder was ein- oder auffällt, schreib ich mal wieder.

Joachim Gundelach, Nienhausenstr. 7, 4300 Essen 12

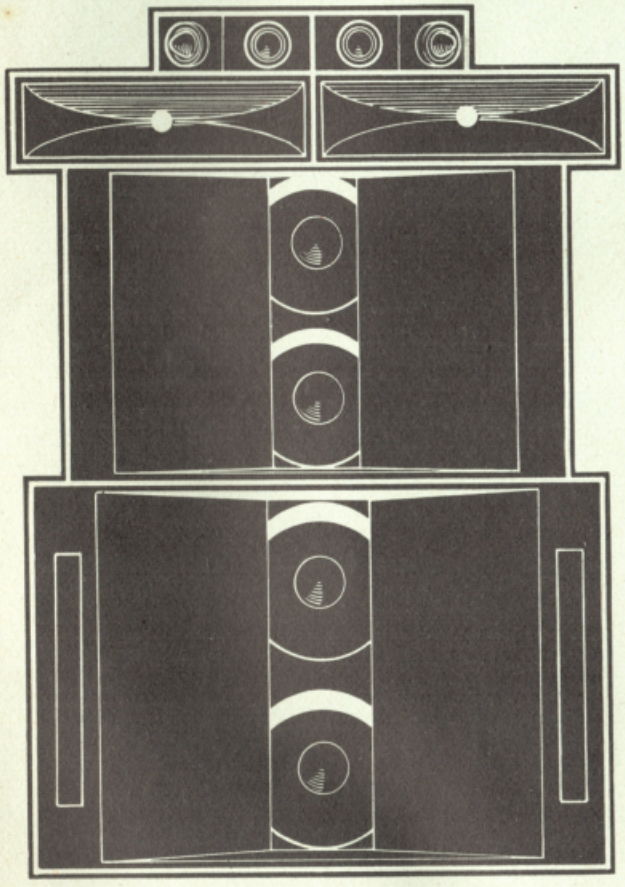
Ich dachte mir, es wäre gar nicht abwegig, einmal zu versuchen einen kleinen Beitrag zu geben. Es geht mir um einen kleinen Tip für Schlagzeuger.

Viele Drummer wollen aus ihrer Bassdrum einen satten, trockenen Sound herausholen. Die meisten montieren dann ihr Resonanzfell ab und legen eine alte Dekke in die Bassdrum. Dadurch wird zwar eine gute Dämpfung erreicht, doch das Schlagzeug sieht so'n bißchen abgewrackt aus und außerdem kann es passieren, daß die Decke durch die Fußarbeit vom Schlagfell wegrutscht und so der Dämpfungseffekt wieder verlorengeht.
Es gibt da eine etwas elegantere Möglichkeit: Aus dem Resonanzfell wird ein grosser Kreis ausgeschnitten, wobei man einen Rand von 7-10 cm Breite stehenläßt. Um jetzt den richtigen Dämpfungseffekt zu erzielen, kauft man sich ein Schaumgummipolster mit den Maßen der Baßdrum: Tiefe des Kessels und Abstand von Ständerbein zu Ständerbei im Kessel und der gewünschten Stärke des Schaumgummis. Bei mir hat 5 cm Stärke voll ausgereicht. Dieses Polster legt man dann wie einstmals die Decke auf den Boden der Bassdrum.



Bei Betätigung des Pedals kann man sich nun von einem satten (etwa) "DUG"-Sound überzeugen lassen. Das "BUNG" oder "BONG" ist vergessen. Denn, ein Teil des Tonvolumens geht durch das Resonanzloch verloren, und die Dämpfung kommt durch das Polster zustande, das übrigens nie mehr verrutscht, da es ja sanft zwischen Schlagfell und Resonanzfellrand eingeklemmt ist. Die Intensität der Dämpfung wird verändert durch Varieren der Schaumgummistärke.
Diese Dämpfungsmethode eignet sich auch besonders für Drummer, die gerne auf transparenten Fellen spielen. Sie können häßliche Filzdämpfer vermeiden.

Andreas Paschmann, Fronstr. 14, 7500 Karlsruhe



Zoot Horn

B 4 System
Integriertes 4-Weg-P.A.-System
1500 W RMS
3000 W Continuous Music Program

Info-Scheck

Bitte ausfüllen, auf Postkarte kleben und an nebenstehende Anschrift absenden.

Name

Straße

Wohnort

☐ Ich bitte um umfassende Information über das Zoot Horn Gesamtprogramm
spez. Information über

Zoot Horn 5439 Nisterau, Hauptstraße 28
Telefon (0 27 41) 2 30 00 + (0 26 61) 58 23

MUSIK TÜV

acoustic

KOFFER-AMP 134

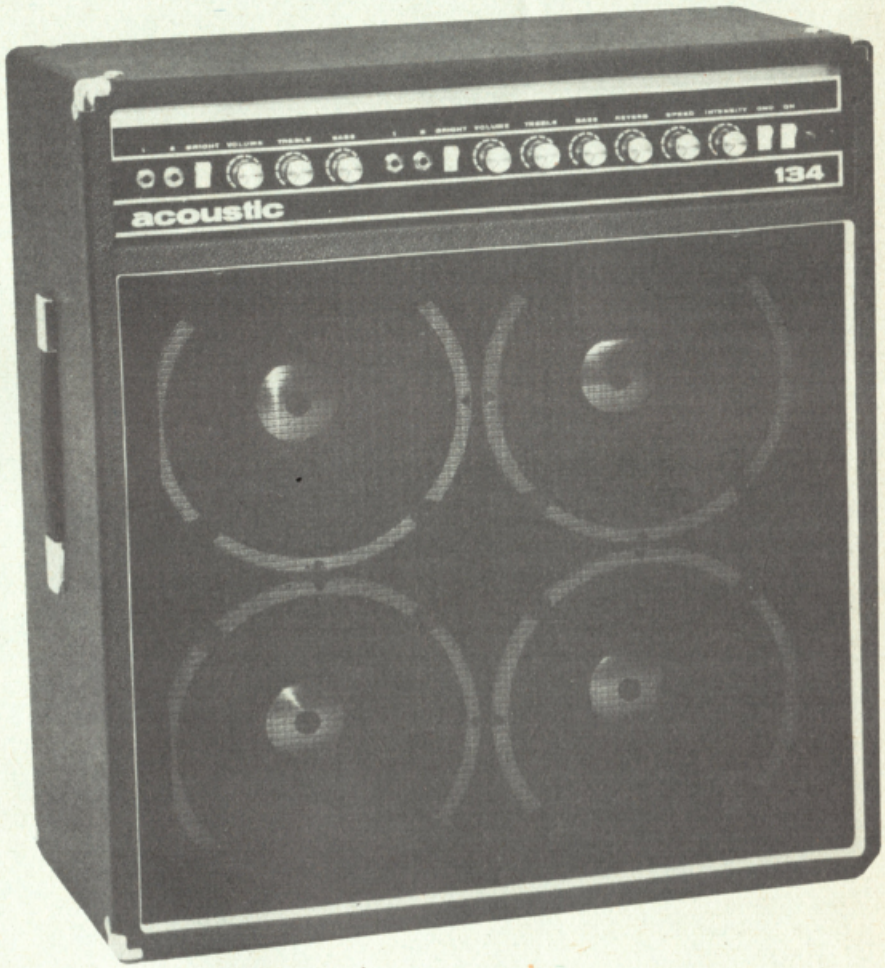


Foto: PROSOUND, 54 Koblenz

Seit ein paar Jahren sind ACOUSTIC-Verstärker zu den führenden Fabrikaten der Welt aufgestiegen. Ein Grund genug, um einen aus der reichhaltigen Auswahl genauer unter die Lupe zu nehmen.

Acoustic hat sein Programm in Serien gestaffelt: Kofferverstärker, Stacks oder auch P.A.-Serien. In jeder Serie existiert ein Grundverstärker, der - minimal variiert - als Gitarren- oder Bassamp angeboten wird, variabel mit verschiedenen Speakern bzw. Boxen bestückt.

Getestet habe ich einen Amp der 130-er Serie, das sind die kleinsten lieferbaren Acoustic-Verstärker, in diesem Falle sogar Kofferverstärker.

Der ACOUSTIC 134 ist ein mit vier 10" Speakern bestückter Amp. Obwohl dieser Verstärker als kleiner Amp für Clubs u.ä. konzipiert wurde, ist er mit seiner angegebenen Leistung von 125 Watt RMS auch für größere Gelegenheiten vollwertig zu benutzen.

Der Acoustic 134 ist ein reiner Transistorverstärker. Er hat zwei Kanäle mit je zwei Eingängen, von denen jeweils der erste empfindlicher ist als der zweite.

Der erste Kanal hat nur einen Lautstärkeregler, einen Höhen- und einen Bass-Poti. Zusätzlich noch einen Bright-Schalter, der die Höhen bzw. Brillianzen enorm anheben kann. Alle Regler sind "Out off" Regler, d.h. sie können nur abschneiden, und nicht - wie bei Hifi-Verstärkern unserer Tage - anheben.

Der zweite Kanal hat neben den oben beschriebenen Funktionen noch einen Regler für die eingebaute Hallspirale sowie ein in zwei Funktionen regelbares Tremolo. Hall und Tremolo sind über einen Fußschalter fernbedienbar.

Auf der Frontplatte befinden sich noch die beiden Main-Schalter, was eine Besonderheit ist: die meisten Transistorverstärker verzichten ja heutzutage auf einen Stand-By-Schalter.

Auf der Rückseite ist neben dem festinstallierten Netzkabel noch eine zusätzliche Eingangsbuchse zum Anschluß eines entfernbaren Netzkabels vorgesehen, was die Roadies, die oft auf Tour sind, besonders freuen wird.

Die vier eingebauten 10" sind mit einem Klinkenstecker an den Amp angeschlossen, so daß man nicht unbedingt auf sie angewiesen ist, obwohl ich über den guten Sound überrascht war. Zusätzlich ist noch eine weitere Zusatzbox anschließbar.

Beim Acoustic 134 ist es außerdem noch möglich,einen zusätzlichen Slave od. Verstärker über die "Booster:"-Ausgangsbuchse anzuschließen. Booster deswegen, weil das Signal des Acoustic hinter der Endstufe abgezweigt wird und nicht - wie bei normalen Slaveausgängen üblich - vor der Endstufe des Verstärkers. Dadurch ist die Lautstärke-Regelung des Acoustic auf den Boosterausgang übernommen.

Der Acoustic ist sehr stabil gebaut, die Rückwand ist allerdings völlig offen; ich hätte eine Wand - wie beim Twin - doch für angebracht gehalten. Auch fände ich es besser, wenn Rollen vorhanden wären, sie würden den Roadies das Leben leichter machen. Der Acoustic hat nämlich nur einen Tragegriff an der Seite.

Die Hallspirale ist sehr gut verpackt; sie ist auf der Innenseite des Bodens angebracht. Sie ist sehr stoßunempfindlich, auch bei etwas stärkeren Erschütterungen ließ sie sich nicht zu Krachgeräuschen anregen. Positiv fand ich noch die Gesamtgröße des Amps, der sich auch in kleineren Autos gut verstauen läßt, dennoch aber auf einer größeren Bühne nicht verloren aussieht.

ZUM SOUND:

Der Acoustic 134 hat sehr vielfältige Einstellmöglichkeiten, was auf seine Transistorbauweise zurückzuführen ist. Ausserdem ist sein Klangregelteil sehr gut ausgefallen, die einzelnen Bereiche sind so stark ausgeprägt, daß ich kaum die gesamten Bässe oder Höhen auszufahren brauchte.

Der Bright-Switch und die Möglichkeit, mit dem Treble-Regler auch die etwas tiefen Höhen herauszunehmen, konnte mich das Nichtvorhanden eines Middle Controlls vergessen lassen.

Beide Kanäle bringen bis ungefähr zur Hälfte der Lautstärkeeinstellungen einen schönen klaren Ton, der aber dennoch schöne Bässe aufzuweisen hat. Und eben durch die schönen Höhen sind Einstellungen vom bluesig weichen bis zum funkigen Schrappsound möglich.

Vor der Hälfte fängt der Amp dann an zu zerren, aber doch nicht so, wie man es von einem Transistor-Amp gewohnt ist. Ich würde es nicht als Röhrensound bezeichnen, dazu fehlt ein bißchen das mächtige Dröhnen, aber es ist auch nicht der kaputte Sound. Der Amp hat dann allerdings auch schon eine gewisse Lautstärke, was ich vollaufgedreht zwar nicht als 125 Watt empfand - ein bißchen weniger wird es schon sein - aber dennoch ganz enorm laut, und trotzdem in sich klar und differenziert.

Auch waren schöne Feedbacktöne möglich, selbst mit einer Strat. Im Gegensatz zur Gibson mußte man dann aber doch noch mehr Höhen herausnehmen, sonst quietschte es zu laut.

Aber für die "Otto Normalverbraucher" hat Acoustic auch was zu bieten: Es ist möglich, die beiden Kanäle miteinander zu koppeln, wodurch es geht, einen Pre-Amp-Effekt zu erzeugen. Wenn dies nicht gewesen wäre, hätte ich einen Mastervolume sehr vermißt, der aber in diesem Fall nicht mehr (so) nötig ist.

Nun zur Sache: Man wählt ganz normal einen Kanal und schließt seine Gitarre an. Mit einem zusätzlichen Gitarrenkabel verbindet man nun die andere Buchse des Kanals mit einem Eingang des anderen Kanals.

Der Kanal, an den die Gitarre angeschlossen ist, kann nun übersteuert werden, um Sound zu erzeugen, der andere Kanal ist für die Lautstärke zuständig.Dadurch ist es möglich, die fetzenden Sounds auch etwas leiser zu gestalten.

Der eingebaute Hall ist sehr schön klar und weich. Durch ihn kann man dem Sound noch das "gewisse Etwas" verleihen.

Tremolo ist immer noch Geschmacksache, aber er ist eben vorhanden und kann im gewünschten Falle benutzt werden; er ist auch als Effekt in sich nicht schlecht und von der technischen Seite her in Ordnung.

Was, wie oben schon angedeutet, sehr überraschend war, daß sowohl eine Gibson als auch eine Fender einen guten Sound brachte, ohne an ihrem ureigenen Sound zu verlieren. Die Gibson ist bei leisen Einstellungen bluesig und jazzig, bei lauten Einstellungen fetzig und knallig. Die Fender ist bei leisen Einstellungen Fenderlike, selbst der alte kaputte Rock'n Roll-Sound ist möglich; bei lauten bzw. verzerrenden Einstellungen fetzt sie à la Blackmoore.

GESAMTURTEIL:

Der Acoustic 134 ist ein sehr solider und vielseitiger Amp. Er ist sowohl für kleinere Zwecke ideal wie auch für Studioarbeit und P.A.-Abnahme. Seine Leistung ist absolut ausreichend für Gitarre.

Der Klangbereich des Amps ist enorm, und seine sparsame Verarbeitung schlägt sich nur im Preis, nicht aber in der Qualität nieder.

Sehr positiv ist die Möglichkeit der Kopplung beider Kanäle mit dem Erfolg eines Preamp-Effekts; koppeln kann man andere Amps zwar auch, meistens aber nicht mit einem solchen Effekt.

Ideal auch die vielen vorhandenen Höhen, denn bekanntlich geht ja mit jedem Effektgerät, war vor einen Amp geschaltet wird, ein bißchen an Höhe verloren, und dies kann man bei diesem Verstärker gut nachregeln, ohne Sound zu verlieren.

Der Acoustic ist ein kompakter Amp, der nicht umsonst auf den Bühnen der Rockmusiker zu Hause ist und es auch sicherlich noch eine lange Zeit bleiben wird!

Mal wieder stellt IBANEZ ein neues Modell vor; hierbei handelt es sich aber nicht um eine Kopie, sondern um ein eigenes von IBANEZ geschaffenes Modell. Dieses ist jetzt in einer wiederum überarbeiteten Form auf den Markt gekommen. Und da auch hier IBANEZ wieder einige Neuheiten vorzuweisen hat, kam ich nicht umhin, auch dieses Modell vorzustellen. IBANEZ ist eben zur Zeit mit die aktivste Firma überhaupt.

Das Modell 2617 ist eine Solid Body mit einem eingeleimten Hals. Der Korpus hat zwei Cutaways, zwei Pick ups mit einer normalen Schaltung.

Der Korpus ist aus massivem, ausgewähltem Holz gefertigt, er ist gewölbt und hat am Rand eine Einbuchtung wie eine Rille. Dadurch wird dem Körper eine ausgesprochen plastische Form gegeben. Die Größe entspricht ungefähr der einer Les Paul, die Gitarre ist nur nicht so dick, dafür aber fast ebenso schwer.

Das Holz ist in seiner Naturfarbe belassen worden und hat nur einen Polyesteranstrich erhalten, der das Holz vor Kratzern und Kitschen schützen soll. Der gesamte Korpus ist auf seiner Oberseite mit einer weißen Einfassung versehen,die nochmals eine Perlmuttschicht in ihrer Mitte hat. Auch das verleiht der Gitarre schon etwas Besonderes. Davon abgesehen habe ich in der letzten Zeit kaum eine solch phantastisch verarbeitete Gitarre zu sehen bekommen; und wenn, dann war sie mindestens zwei Tausender teurer als dieses Modell hier.

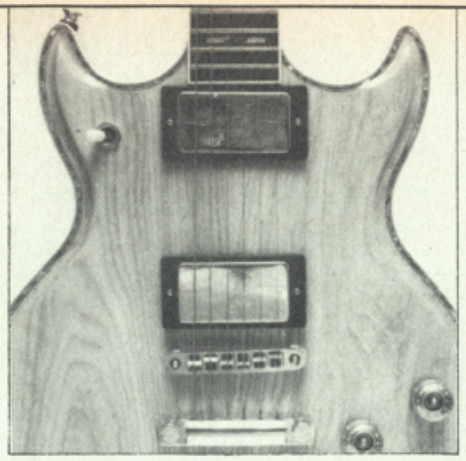
Am Hals der IBANEZ Artist 2617 ist so gut wie alles neu und überarbeitet worden, was denkbar ist. Der Hals ist ein Maple neck mit 22 Bünden. Er ist erst am 21. Bund an den Korpus angesetzt, so daß alle Bünde tadellos zu erreichen sind.

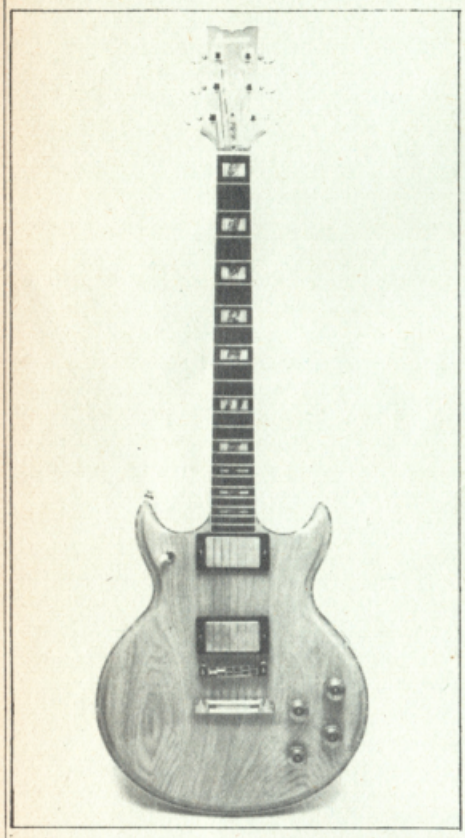
Das aufgeleimte Griffbrett ist aus Ebenholz und unheimlich gut zu greifen. Es ist selbstverständlich eingefaßt. Die

test

Ibanez®

ARTIST 2617





Einfassung ist an jedem einzelnen Bund hochgezogen, aber wirklich tadellos und bis zum 22. Bund sauber.

Der Sattel ist aus Elfenbein. Die Kopfplatte hat eine IBANEZ-eigene Form erhalten. Man hat sich sogar für diese neuen Modelle einen neuen Schriftzug einfallen lassen. Das bei jeder Gitarre übliche Emblem ist mit weißem und farbigem Perlmutt gestaltet, wie übrigens auch die Griff brett-Einlagen, die außen weiß und innen farbig sind.

Die Abdeckplatte, unter der die Verstellschraube für den eingebauten Stahlstab liegt, ist sogar aus zwei Teilen gefertigt, so daß der Schriftzug "Artist" plastisch erscheint.

Die sensationellste Neuheit dieser Gitarre sind die Mechaniken. Sie sind ebenso leichtgängig wie die letzten IBANEZ-Mechaniken, aber sie sind feststellbar bzw. ganz locker einstellbar, was sich beim Saitenaufziehen bemerkbar macht.

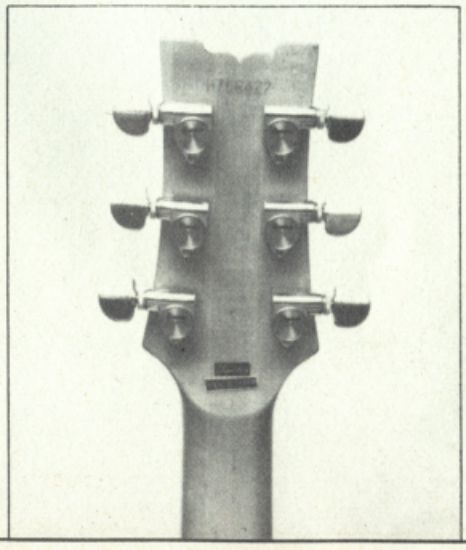
Die Konstruktion ist folgende: Die Drehknöpfe mit ihrem Verbindungsstück sind auf ein Gewinde montiert, das sich aus dem übrigen Teil der Mechanik herausdrehen läßt. Dadurch läßt gleichzeitig der Druck des Innengewindes auf den Drehknopf nach, wodurch sich die Mechaniken leichter drehen lassen. Zur sauberen Feineinstellung kann man wiederum die Knöpfe unheimlich fest anziehen, so daß man sogar mit den Knöpfen irgendwo anstoßen kann, ohne daß sich die Saite verstimmt. Eine unheimlich gute Erfindung !

Wie ich hörte, sollen sich schon die Konstrukteure von Guild um dieses Patent bemüht haben; die Japaner haben's aber (verständlicherweise) nicht herausgerückt.

Fotos: Claus Cordes

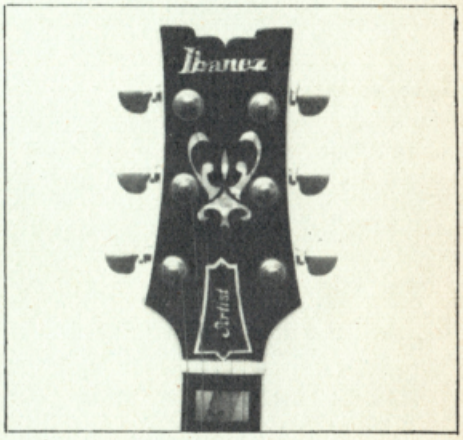
Neu an der IBANEZ Artist ist ebenfalls die Mensur; man hat genau einen Mittelweg zwischen der sonst üblichen Mensur von E-Gitarren und Akustik-Gitarren gewählt. Die Mensur beträgt hier 62,8 cm.

Auch hier ist der Hals breiter geworden. Am ersten Bund hat er zwar noch das Normalmaß von 4,4 cm, dafür ist er aber am 12. Bund schon 5,5 cm breit, also fast einen halben Zentimeter breiter, als sonst üblich. Der Hals ist aber dennoch schön flach gehalten und liegt sehr gut in der Hand. Verbessert worden sind ebenfalls die Bünde, sie sind noch breiter geworden und ein wenig höher als die Gibson-Bünde. Auch hier fällt die phantastische Verarbeitung auf, die Bünde sind spiegelglatt und lassen ein Saitenziehen spielend leicht zu.



Die Saitenlage läßt keine Wünsche übrig; am 12. Bund betrug der Abstand an der E 1st 1,0 mm und an der E 6th 1,3 mm, ohne Klirren. Durch den breiteren Hals lassen sich vor allem Akkorde in höheren Lagen sauber und klar greifen. Auch die Bundreinheit war bei dieser Gitarre ohne Fehler.

Der Steg der IBANEZ 2617 ist der gleiche der auch auf allen anderen Modellen verwendet wird; eine Verbesserung des Tune-o-matic Stegs. Die einzige Veränderung ist, daß die Kerben der einzelnen Bridges nicht mehr in der Mitte liegen, sondern etwas zur jeweiligen Außenseite verschoben sind, da ja - wie schon oben beschrieben - die Saiten weiter auseinanderliegen als normal. Verstellbar sind jede Bridge und der Gesamtsteg in der Höhe durch zwei Unterleg-Radmuttern.



Neu an der 2617 sind auch die Tonabnehmer. Sie tragen zwar die Bezeichnung "Super 70", den gleichen Namen, den die anderen neuen Ibanez-Pick ups auch haben, zeigen aber mehrere Neuerungen.

Zunächst einmal sind es Doppelspul-Tonabnehmer, die einzelnen Spulen sind "out of phase", also Humbucking Pick ups. Die Magneten sind Alnico 8, bei Gibson Alnico 5. Die Magneten dieser IBANEZ Pick ups sind nicht in der Höhe verstellbar, sie tragen eine durchgehende Kappe, wie es die FIREBIRD von Gibson auch hatte. Die Kappe hat eine Eingravierung erhalten, was aber eigentlich nur eine Spielerei ist.

Entscheidendes hat sich im Innenleben getan. Denn dort sind die Pick ups mit einer Polyester-Masse zugegossen worden, ein System, das auch von John Birch verwendet wird. Der Vorteil dieser Methode ist - neben der weitaus sicheren Verpak-

test

kung - der Schutz gegen äußere Einflüsse, und es trägt viel zum Schutz gegen Interferrenzen u.ä. bei. Dies ist gerade heutzutage wichtig, wo kaum noch eine Gruppe ohne Scheinwerfer die Bühne betritt, und gerade durch diese Dinger treten Störgeräusche auf.

Befestigt sind die Pick ups in der üblichen Plastikumrandung; in der Höhe durch zwei Schrauben verstellbar. Hier hätte man sicherlich noch etwas fortschrittlicher sein können und mindestens die Pick ups noch kippbar anbringen können, zumal jetzt die Einzelabstimmung der Magneten weggefallen ist.

Die Schaltung weist nicht viel Neues auf: ein Dreifachschalter und je ein Lautstärke- und Tonregler für jeden Pick up.

Dafür hat sich aber auch hier im Innenleben der Schaltung etwas getan, denn der Schutz gegen äußere Einflüsse ist verstärkt worden. Der Innenraum der Schaltung ist komplett mit Alufolie ausgekleidet, selbst die Unterseite der Verschlußkappe ist mit Alufolie verkleidet. Eine sehr gute Idee !

ZUM SOUND:

Die IBANEZ hat mich mal wieder überrascht. Zunächst einmal stand ich den neuen Pick ups etwas skeptisch gegenüber fehlte doch die Einzeleinstellung. Die Überraschung kam dann aber beim Spieen. Die einzelnen Saiten sind völlig ausgeglichen. Die neuen Pick ups haben mehr Ausgangsleistung als die alten, sie bringen mehr Power. Gleichzeitig sind sie in sich sehr klar und sauber und haben mehr Höhen als ein alter Humbucker. Durch die große Power haben sie die Möglichkeit, den Amp früher zu übersteuern, so daß der verzerrende Sound genauso möglich ist wie vorher, der Ton aber dennoch klar differenziert bleibt. Insgesamt ist der Ton runder geworden.

Dann hat die Gitarre ein unheimliches Sustain, das sich aus zwei Komponenten zusammensetzt. Erstens ist die Gitarre aus einem phantastischen Holz, die Halsverleimung ist gut, und der Steg ist verhältnismäßig massiv. Zweitens scheinen auch die neuen Tonabnehmer noch ein wenig durch ihre neue Bauweise beizusteuern ! Mit dieser Gitarre kann man wirklich fast jeden Sound erhalten, sei es durch die richtige Verstärker-Einstellungen oder durch die Spielweise. Und man hat vor allem immer noch eine leichte Schaltung, ohne viele Knöpfe und Schalter, man blickt auf der Bühne einfach immer durch und ist dennoch vielseitig. Der harte Pick up hat einen sehr klaren und auch fetzenden Ton, während der weiche schön bluesig klingt und auch singen kann, wenn man es will. Beide Pick ups zusammen ergeben außnahmsweise nicht einen hohlen Klang, sondern eine Fender-artige Einstellung - also schön klar mit einer Überbetonung in den Höhen, wogegen bei dieser Einstellung die Mitten schwächer sind als sonst - dadurch auch der Fender-Sound.

GESAMTURTEIL:

Die IBANEZ 2617 ist eine "richtig schöne Gitarre". Der Sound ist völlig in Ordnung, die Verarbeitung ist absolute Spitzenklasse. Sehr positiv ist zusätzlich noch die Grundkonzeption: weg von der Kopie, hin zur eigenen Gitarre ! Technische Mängel - egal welcher Art - konnte ich bei dieser Gitarre nicht feststellen ! Sehr gut auch die Neukonstruktionen dieser Gitarre, die Mechaniken, die neuen Pick ups oder auch die Aluauskleidung.

Verbesserungen könnten noch an der Pick up-Aufhängung vorgenommen werden, sonst ist mir nichts mehr dazu eingefallen. Spielbar ist die Gitarre tadellos, sie liegt schön in der Hand, und auch der Korpus fügt sich dem Körper gut an. Die Gitarre ist einfach handlich.

Wenn man zum guten Schluß bedenkt, daß die Gitarre "nur" einen Tausender kostet, kann man der Gitarre 100 Pluspunkte anschreiben !

EKO RIO BRAVO

Fotos: Claus Cordes

Wohl kaum einer weiß, daß die EKO-Gitarren aus Italien kommen. Und obwohl die Italiener kein ausgesprochenes "Gitarrenbauvolk" sind, haben sie es verstanden, schon seit über 15 Jahren gute und preisgünstige Gitarren zu bauen. Denn gerade die EKO-Western-Gitarren sind bei Anfängern sehr beliebt, weil sie so billig sind.

Die RIO BRAVO erinnert mich beim ersten Anblick ein wenig an die GIBSON-Hummingbird, hat sie doch einige Merkmale übernommen, andererseits aber auch ein paar Details geändert. Die Korpusform entspricht aber eindeutig der Gibson sie ist nämlich etwas klobiger als eine MARTIN oder andere Kopien, obwohl die Maße dieser Gitarre völlig normal sind.

Der Hals ist eingeleimt und trifft am 14. Bund auf den Korpus. Das Holz der Gitarre scheint etwas dicker zu sein als normal, was sich zwar als äußerst stabil und haltbar herausstellt, andererseits aber ein wenig an Klang einbüßt.
Die Decke ist auf jeden Fall aus Fichte, Zargen und Boden sind aus einem dünneren Holz.
Der Boden besteht aus zwei aneinandergesetzten Stücken. Der Korpus ist komplett mit einer schwarzen Kunststoffeinfassung versehen. Die Verstrebungen im Innern sind ebenfalls ähnlich einer Gibson ausgeführt, es sind nicht so viele Verstrebungen wie bei einer Martin oder Guild vorhanden; hier nämlich nur drei.
Diese aber sind verhältnismäßig solide ausgefallen und scheinen sehr stabil zu sein.

Der Hals ist aus Ahorn und hat ein aufgeleimtes Rosenholz-Griffbrett, welches am Rand mit Kunstoff eingefaßt ist. Ein Stahlstab ist eingearbeitet und oben an der Kopfplatte an einer Schraube nachstellbar.

Die Rio Bravo hat insgesamt 21 Bünde, also einen Bund mehr als normal. Die Bünde sind auch etwas breiter als normal, haben aber gewöhnliche Höhe. Die Bünde sind nicht aus Silberdraht, sondern aus Messing und kratzen am Anfang selbstverständlich ein wenig.

Die Kopfplatte der EKO hat die typische Gibson-Form. Die sechs Mechaniken sind zufriedenstellend.
Der Sattel ist ebenfalls aus Kunstoff, paßt aber genau und ist sehr exakt eingestellt.

Der Hals ist am ersten Bund 4,4 cm breit und hat eine angenehme Rundung. Er ist weder zu dick noch zu dünn ausgefallen, und er läßt sich bis in die 13. Lage sehr gut greifen. Die Mensur der EKO ist normal und beträgt 64,8 cm.

Der Steg der RIO BRAVO ist aus geschnitztem Rosenholz und auf die Decke aufgeleimt und zusätzlich noch verschraubt. Die 6 Saitenpinne sind ebenfalls aus Kunstoff und sehen nicht so sehr vertrauenerweckend aus, dafür liegt bei jeder EKO-Gitarre ein Tütchen mit Er-

satzpinnchen bei.
Die Brücke ist nun allerdings aus Elfenbein. Sie sitzt auf einer Metallschiene, die seitlich mit zwei Schrauben in der Höhe verstellt werden kann. Auch eine typische GIBSON-Bauweise.

Der Steg war ansonsten einigermaßen gut eingestellt, durch die Verstellbarkeit des Stegs ist natürlich eine hundertprozentige Bundreinheit nicht gegeben, zumal man auf dieser Gitarre auch verschiedene Saitenstärken verwenden kann, eben durch die Verstellbarkeit. Deswegen würde ich raten, die Höhe möglichst so zu lassen, wie sie vom Werk kommt, und möglichst auch die gleiche Saitenstärke verwenden, denn die Gitarre war, so wie ich sie bekommen habe, fast sauber intonierbar.

Der Saitenabstand am 12. Bund betrug bei der E 1st. 2,1 mm und bei der E 6th. 3,2 mm. Dies ist eigentlich sehr brauchbar und noch gut spielbar. Die verwendeten Saiten hatten die Stärke Medium.

ZUM SOUND:

Die EKO hat - trotz der dicken Decke - einen verhältnismäßig vollen Sound. Daß sie mit einer Martin oder Guild nicht mitkommt, ist ja ganz klar. Aber die Tonhöhen, die vertreten waren, die waren in sich sehr ausgeglichen.

Was ein wenig fehlte, das waren ganz klar die tiefen Bässe und die feinen Höhen. Durch die fabrikneuen Saiten bekam die EKO natürlich noch zusätzlich einen etwas blechernen Klang, der sich aber nach einiger Zeit legt. Am vollsten war der Klang in den ersten 5 Lagen, darüber war der Sound ein wenig zu dünn; dann macht sich das dicke Holz bemerkbar, da die kürzer schwingenden Saiten das Holz nicht mehr in dem starken Maße zum Schwingen bringen.

Was mich auch wunderte ist, daß beim Fingerpicking die Gitarre voller klang als beim normalen Rhythmusspiel; je weniger Saiten schwingen, desto besser wird bei dieser Gitarre der Klang.

GESAMTURTEIL:

Die EKO ist eine sehr brauchbare Gitarre, die ihre Käufer hauptsächlich bei Anfängern hat. Außerdem ist sie den Leuten zu empfehlen, die eine brauchbare und zugleich auch robuste Gitarre suchen, denn das ist sie auf jeden Fall.

Daß ich von vornherein sehr hohe Maßstäbe an diese Gitarre gelegt habe und sie dadurch auf den ersten Blick vielleicht etwas schlecht wegkommt, soll nicht täuschen: im Verhältnis zum Preis ist diese Gitarre sehr gut, bedenkt man einmal, daß man sich anstelle einer zwar kostbaren, aber auch sehr empfindlichen Martin, mindestens 4 EKO-Gitarren kaufen kann.

Von der Verarbeitung her ist die Gitarre nich ganz so gut wie die Gitarren der Japaner, dafür hat sie ein paar Pluspunkte mehr im Sound.

Zu sagen wäre noch, daß es zu dieser Gitarre noch einen sehr stabilen Koffer gibt, den ich trotz Robustheit der Gitarre jedem empfehlen würde.

Lemon STUDIOSOUND Sound Stretcher

Die Firma G. Daleiden hat ein neues Effektgerät auf den Markt gebracht, den Lemon SOUND STRETCHER. Dieses Effektgerät - für Gitarre, Orgel, Gesang und

Die Firma G. Daleiden hat ein neues Effektgerät auf den Markt gebracht, den Lemon SOUND STRETCHER. Dieses Effektgerät - für Gitarre, Orgel, Gesang und weitere Instrumente zu gebrauchen - gibt es in den USA unter dem Begriff FLANGER seit ein paar Monaten. Daher erstaunt es, daß ein ähnliches Gerät bei uns in Deutschland schon so schnell hergestellt wird.

Um es grob zu umreißen, der Sound Stretcher ist eine Mischung aus Phaser, Tonhöhen-Modulierer und Filter. Die Effekte, die man erzeugen kann, sind hauptsächlich eine Art Verdopplung des Tons sowie eine Art der Digital-Verzögerung.

Auf den ersten Blick sieht der Sound Stretcher eigentlich sehr unscheinbar aus. Er hat auf der Oberseite einen Fußschalter zum Einschalten des Gerätes und einen Regler, der mit "Speed" bezeichnet ist. Auf der Stirnseite befinden sich zwei zusätzliche Schalter, ohne Bezeichnung. Dann ist das Gerät mit zwei Klinkenbuchsen ausgerüstet, um es normal vor einen Amp schalten zu können. Zusätzlich hat das Lemon-Gerät eine Diodenbuchse, mit der der Sound Stretcher an einen Mixer angeschlossen werden kann.

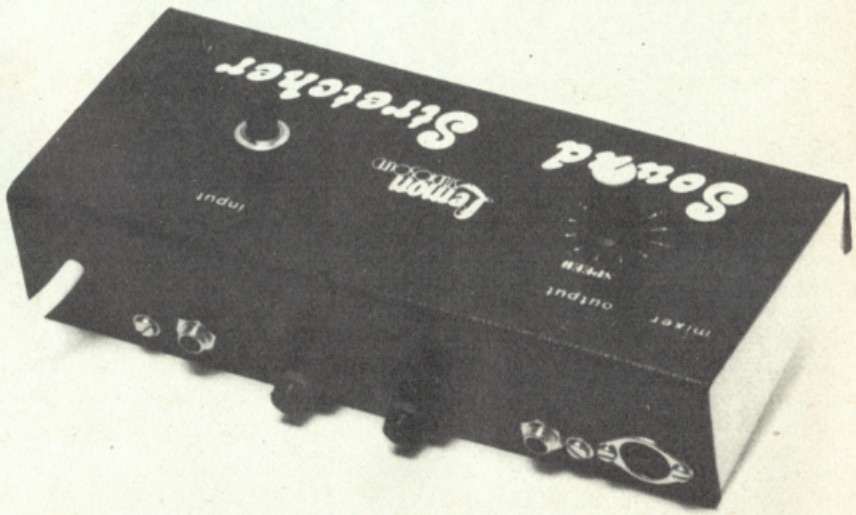
Wie alle Lemon-Geräte hat auch dieses hier einen Netzanschluß, um immer eine ausreichende Stromversorgung zu ermöglichen.

Der Frequenzbereich des Effektgeräts ist mit 20 - 20.000 Hz angegeben. Der Rauschabstand ist bei Vollaussteuerung (vor allem bei Mixern wichtig) besser als 65 db. Dies kann man auch ohne Messgerät feststellen, denn an Rauschen oder Brummen ist in der Tat nicht viel zu hören. Das Gerät hat eine Verstärkung von 1 : 1, d.h., egal ob der Effekt eingeschaltet ist oder nicht, die Lautstärke ist immer gleich - und nicht wie früher, als die Effekteinstellung leiser war.

Zu den Einstellungsmöglichkeiten.

Zunächst einmal läßt man die beiden Schalter auf der Stirnseite ausgeschaltet. Stellt man nun die Speed-Controll auf 4 oder 5, so ergibt sich ein Sound, als ob zwei Gitarren zur gleichen Zeit ein Solo spielen, allerdings exakt die gleichen Töne. Das Verfahren ist denkbar einfach. Stellt man sich einmal vor, was passiert, wenn wirklich zwei Gitarren das gleiche Solo spielen, ist die Lösung nicht mehr weit. Nämlich die Töne werden nie exakt aufeinander liegen, die Tonhöhe wird nie genau stimmen. Dadurch ergeben sich - wie bei Bandphasing, wo ja auch Tonhöhen verändert werden - Phase-Effekte.

Fotos: Claus Cordes



Der Sound Stretcher muß natürlich genau umgekehrt arbeiten. Durch Phase-Effekte u. Tonhöhenveränderung schafft er es, aus einer Gitarre den Eindruck zu erwecken, als ob 2 spielen würden.Man muß beachten, daß man das Gerät richtig einstellt. Denn die Verbindung von Phasing und Modulation (= Tonhöhenveränderung) muß ziemlich genau zusammenpassen. Dies ist in gewisser Weise schon vom Hersteller berücksichtigt worden, dadurch daß der Speed-Regler beide Funktionen auf einmal erfüllt. So sind bei Einstellungen unter 4 die Modulation und das Phasing zu schwach, bei 4 und 5 genau richtig. Ab 5 ist die Modulation zu stark, dadurch schwankt der Ton zu sehr und beißt sich mit dem Originalton - der ja immer erhalten bleibt - so sehr, daß man denkt, die "zweite Gitarre" sei fürchterlich verstimmt. Ab Einstellung 7 ist das Phasing so schnell und die Modulation so stark, daß man an ein Jaulen von amerikanischen Polizeisirenen erinnert wird. Aber die Grundeinstellung ist wirklich gut, denn wer konnte seinen Sound bisher so dick und voll gestalten ?
Diesen Effekt, bei einer Orgel gebraucht, bei der eine Geigeneinstellung verwendet wird, ergibt einen String-Ensemble-Effekt das im Grundprinzip ja auch nicht viel anders funktioniert. Der Hersteller gibt auch noch die Möglichkeit an, diese Einstellung bei Chorstimmen zu verwenden, wobei ich ein bißchen vorsichtig bin, denn mit der Modulation bei Stimmen ist das so eine Sache, zu schnell denkt man an eine falsche Intonation.
Aber für andere Instrumente kann man den Sound Stretcher gut gebrauchen, vor allem bei Blasinstrumenten.

Nun kommen wir zu den weiteren Einstellungen: Der (von vorne gesehen) rechte Schalter läßt eine andere Festeinstellung der (bei Phasern immer vorhandenen) Feedbackeinstellung zu. Das Feedback ist weitaus stärker als bei dem Verdopplungseffekt und erzeugt eine Art Röhren-Sound, ein bißchen mit Bandphasing vergleichbar. Der Verdopplungseffekt wird ein wenig überdeckt, dafür wird der Gesamtsound ganz anders.

Der Verdopplungseffekt gefiel mir gut bei Solostellen, während mir dieser hier besser für Rhythmus-Sachen und gezupfte Akkorde geeignet schien. Es ist ein Sound, der einfach phantastisch röhrt. Diese Einstellungen waren bei Speed-Stellung 1-3 zu erreichen, während die restlichen Einstellungen ein bißchen viel an Modulation aufzuweisen hatten.

Der zweite Schalter (der linke) ermöglicht es, den Sound Stretcher als Filter zu benutzen. Damit wird das automatische Phasing abgestellt; der Speed-Controll regelt die Frequenzen, die durchgelassen werden. Wenn man den Regler mit der Hand von rechts nach links dreht, hat man wieder den Phasing-Effekt. Die Filter-Einstellung ist aber dazu gedacht, bestimmte Frequenzen herauszuheben und dadurch besondere Soundeinstellungen zu erhalten.

Nun bleibt noch die letzte Möglichkeit, nämlich beide Schalter zusammen zu benutzen. Dadurch wird der Sound des Filters noch stärker und durchdringender. Bei Stellung 1 ergibt sich ein Sound wie bei einer kurzen Hallspirale. Bei einer Drehung des Reglers - wie oben beschrieben - ergibt sich wieder ein phantastischer Phaseeffekt, bei dem man die einzelnen Übergänge halbtonartig feststellen kann. Sucht man sich eine richtige Festeinstellung aus - d.h. einen zum Grundton passenden Oberton - so erhält man einen noch stärkeren Halleffekt.
Selbstverständlich sind immer noch Zwischeneinstellungen und andere Sounds möglich; die oben beschriebenen erschienen mir aber als die sinnvollsten und brauchbarsten. So sind noch jede Menge verrückter Sounds möglich, die aber meiner Meinung nach nur in ganz speziellen Fällen brauchbar sind.

GESAMTURTEIL:

Der Lemon Sound Stretcher ist ein neuartiges Effektgerät, das verhältnismäßig vielseitig ist, da es nicht nur für Gitarre gut ist, sondern auch für eine Vielzahl anderer Instrumente. Besonders positiv fällt der große Rauschabstand auf - ein großer Vorteil für die geplagten Musiker. Das Gerät wird dadurch außerdem im Studio benutzt. Die Verarbeitung ist sehr gut, und die Anschlußbuchse für einen Mixer sehr lobenswert. Einerseits ist es sehr potitiv, daß die Einstellmöglichkeiten auf zwei Schalter und nur einen Regler begrenzt worden sind, dadurch ist das Gerät absolut vollwertig auf der Bühne zu gebrauchen. Zudem wird der Verkaufspreis sehr niedrig gehalten. Ich könnte mir aber auch ein solches Gerät vorstellen, bei dem sowohl die Intensität des Phasers, eine kontinuierliche Regelung des Feedbackes und eine variable Modulation vorhanden ist. Bei einer sachgemäßen Bedienungsanleitung müßten die Musiker auch damit zurechtkommen und hätten zusätzlich noch mehr Klangmöglichkeiten zur Hand. Aber dennoch, auch dieses Gerät hat schon wieder mal einen Schritt vollbracht, mit dem euch weitere Klangmöglichkeiten zur Verfügung stehen, die man sonst nur in Studios verwenden konnte.

Um es gleich vorwegzunehmen, das ARP String Ensemble SOLINA ist sicherlich eines der besten Geräte dieser Art, das mir bis heute begegnet ist. Die Registrierung ist einfach und übersichtlich und daher sehr zweckmäßig.

Doch zuerst zur reinen Funktionsbeschreibung:
Das ARP String Ensemble SOLINA hat 4 Oktaven (C - c ''') und folgende Registrierungen (v.l.n.r.) contra-bass/cello/volume-bass/crescendo/sustain-length/volume/viola 8'/violin 4'/trumpet/horn.

Volume, volume-bass, crescendo und sustain werden mittels Schieberegler stufenlos gesteuert, die restlichen Register werden anhand von Drucktasten gewählt.
Contra-bass bzw. cello haben Einfluß auf die unteren 1 1/2 Oktaven (C-f) und können ebenda monophon gespielt werden (d.h. man kann jeweils nur einen Ton anschlagen, also keinen Akkord; Gegensatz polyphon), so daß das Manual also gesplittet werden kann, welches eine Bass-Begleitung der oberen Streicherakkorde ermöglicht. Der Bass-Anteil kann über den Schieberegler "volume-bass" stufenlos eingemischt werden. Die übrigen Register, also "viola", "violin", "trumpet", und "horn" sind polyphon spielbar (also hier können ganze Akkorde gegriffen werden).
Die Schieberegler "crescendo" und "sustain length" haben entscheidenden Einfluß auf die relativ naturgetreue Bildung von Streichertönen, da einerseits mittels des "crescendo"-Reglers der Effekt des Anstreichens (Aufbauzeit), andererseits mittels des Reglers "sustain-lenght" die Abklingzeit eines Tones dargestellt werden kann.
Das ARP String Ensemble SOLINA basiert auf einer digitalen Tonerzeugung mit einem Hauptoszillator, und ist somit stimmbar, und zwar um einen Ton höher bzw. tiefer.
Die Registriermöglichkeiten erweitern sich nochmals durch einen "Modulation"-Knopf, der einmal den spezifischen Streicher-Sound erzeugt.

Das ARP String Ensemble SOLINA ist transportabel und kann über eine Orgel gespielt, besser an einen Verstärker angeschlossen werden.

Nun zur Kritik:

Eingangs habe ich schon anklingen lassen, daß ARP/SOLINA hier ein außergewöhnlich gutes String-Ensemble entwickelt haben, das ich jederzeit empfehlen würde.
Die Register "trumpet" und "horn" fallen gegen die Streicherregistrierung ab, da sie keinesfalls bläserähnliche Töne erzeugen. In erster Linie ist das ARP eben ein String Ensemble, so daß dies kaum ins Gewicht fällt.
Nach mehrfachem Gebrauch im Studio hätte ich noch folgenden Verbesserungsvorschlag: Gerade um in den hohen Lagen variabler zu sein, erscheint es mir als nützlich, das Manual noch um eine halbe Oktave zu erweitern.

Als letztes möchte ich noch einen praktischen Hinweis geben, der aber für Streicherorgeln im allgemeinen gilt.
Es wird meist ein besserer Klang erzielt, wenn man nicht so viele Töne als möglich greift, sondern man sollte sparsam mit Akkorden umgehen. Sehr oft sind einfache Zweiklänge reizvoller als triefende Akkorde, die womöglich noch mit zwei Händen gegriffen werden. Gegebenenfalls sollte man sich mit echten Streicherarrangements befassen und sich daran orientieren.

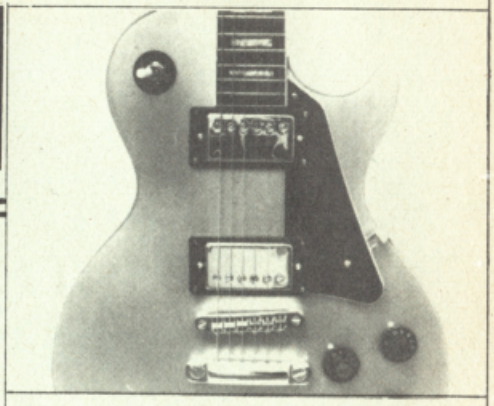
Nun besteht außerdem die Möglichkeit, das ARP String Ensemble SOLINA mit einem ARP Synthesizer zu koppeln, was wir möglicherweise in einer der nächsten Ausgaben darstellen werden.

Das Fazit dieses Tests kann nur lauten: Dieses String Ensemble ist absolut empfehlenswert !

Gerald Dellmann

Fotos: Claus Cordes

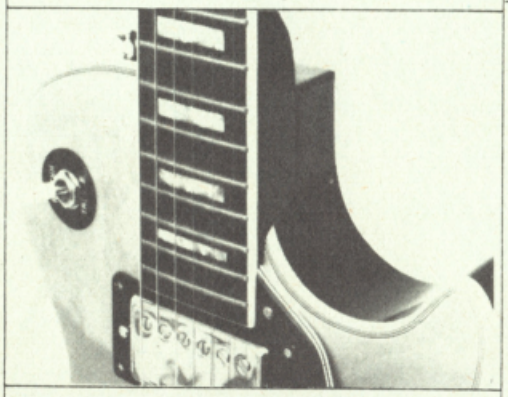
KASUGA
electric guitars



Kasuga-Gitarren werden in Japan hergestellt, sie liegen in der mittleren Preislage und sind hauptsächlich für Anfänger und Freizeitmusiker konzipiert. Aus dem Angebot habe ich mir eine Les Paul-Kopie herausgesucht, die Music City in Köln zur Verfügung gestellt hat.

Die Kasuga, Modell Les Paul, ist eine Custom-Kopie, allerdings mit Gold finish. Der Korpus ist zwar massiv, das Holz ist allerdings nicht sehr schwer, was für einen Anfänger aber sehr vorteilhaft ist. Ein bißchen Klangeinbuße ist natürlich unvermeidlich.

Der Korpus ist mit einer Plastikumrandung eingefaßt, die - ebenso wie das Gold Finish - gut verarbeitet ist.



Der Hals ist aufgeschraubt und mit vier Schrauben und einer Metallkappe recht gut befestigt. Das Griffbrett ist aus Rosenholz (bei der Gibson Custom aus Ebenholz) und ist an seinen Rändern ebenfalls mit Plastik eingefaßt. Die Rückseite des Gitarrenhalses ist - wie die Korpusrückseite - schwarz lackiert. Der Hals ist mit einem verstellbaren Stahlstab versehen, die Verstellschraube liegt - wie üblich - unter der Abdeckplatte an der Kopfplatte.

Die Custom-Kopie hat 22 Bünde, die verhältnismäßig schmal sind und normale Höhe haben. Sie sind aber aus einem nicht kratzfestem Material gefertigt, so daß die Geräusche beim Saitenziehen doch anfangs recht erheblich sind. Die Einlagen zwischen den Bünden sind aus Perlmutt und ebenfalls gut verarbeitet. Der Sattel ist aus Plastik und quietscht sowohl beim Saitenziehen als auch beim Stimmen.

Die Mechaniken sind Eigenkonstruktionen und sind sehr robust. Die Knöpfe sind allerdings sehr originalgetreu der Gibson de Luxe nachgebaut. Die Kopfplatte ist ebenfalls mit einer Plastikeinfassung umgeben.

Der Hals ist am ersten Bund 4,4 cm breit. Die Saiten liegen am ersten Bund etwas zu hoch, die Kerben im Sattel sind nicht tief genug. Die Halsform ist etwas dicker als bei Gibson, ist allerdings immer noch sehr gut greifbar. Die Saitenlage war zufriedenstellend und war am 12. Bund bei der E 1st 1,3 und bei der E 6th 2,3cm Die Mensur ist wie bei der Gibson. Der Hals ist kerzengerade und in seiner Befestigung völlig sicher verankert.

Der Steg ist eine Kopie des Tune-O-Matic und ist auch mit allen seinen Fehlern übernommen worden. Sowohl die rappelnde Stabfeder als auch die rappelnden Bridges fallen sofort auf. Geändert ist nur die Art der Verstellung in vertikaler Richtung. Die beiden Muttern sind von oben her zugängig und mit einem Schraubenzieher verstellbar. Die Gesamtbefestigung ist gut, so daß eine Bundreinheit gegeben ist. Die Saitenaufhängung ist die von Gibson erfundene "Stop Tailpiece", die es ermöglicht, die Spannung der Saiten nachzuregeln.

Die Pick ups sind Doppelspul-Humbucking-Kopien. Sie sind an Plastik-Umrandungen befestigt, die Umrandungen sind etwas größer geraten als beim Vorbild. Jeder Pick up hat einen Lautstärke- und einen Tonregler. Ein Dreifachschalter ermöglicht es, jeden Pick up einzeln oder beide zusammenzuschalten.

ZUM SOUND:

Die KASUGA-Gitarre hat den typisch japanischen Sound. Die Höhen sind sehr stark, die Bässe im Verhältnis noch gut vertreten, nur die Mitten sind nicht mehr so wie bei der Gibson.
Wenn die Gitarre etwas dickere Saiten hätte, wäre der Sound noch ein wenig besser. Die Pick ups haben zudem eine sehr hohe Ausgangsleistung, so daß sie den Amp ziemlich früh übersteuern.

Gespielt habe ich die KASUGA über einen Fender Pro Reverb. Ich habe natürlich immer an den Preis der Gitarre gedacht und mußte dann feststellen, daß der Sound dafür sehr gut ist. Wenn man die Pick ups etwas weiter herunterdreht,

EKO

Electronic Organs

UCBS D

TIGER 61

Tiger 61 Volltransistorisierte Schaltkreise. Fünf Oktaven. Eine Oktave auf Solo-Bass und/oder Bass-Chorus umschaltbar. Repeat. Percuss. Höhen-Tiefen-Regler, Repeat-Tempo-Regler, Gesamtlautstärke-Regler Separater Bass-Lautstärke-Regler, Vibrato-Intensitäts und Tempo-Regler. Eingebauter Verstärker und Lautsprecher. Komplett mit Ständer, Regler, Notenpult, Kabel und Tragetasche

Tiger 61-RA wie Modell Tiger 61, jedoch zusätzlich 10 Rhythmen: Rock 1, Rock 2, Mambo, Cha-Cha, Bossanova, Rumba, Polka-Marsch, Western, Foxtrott, Walzer und Rhythmus-Automatik.

Tiger 61 DM 1390.00
Tiger 61 RA DM 1690.00

Matthias Rademacher
MUSIKHAUS
Gegründet 1920
41 Duisburg-Hamborn
Jägerstraße 28 Telefon 52796

TIGER DUO RA

Tiger-Duo 2 Manuale C-C mit je 49 Tasten. Melodie-Manual: 16' 8' 4' Zugregister: Strings, Salicet, Tibia, French-Horn, Englisch-Horn, Begleit-Manual: 16' 8' 4' Zugregister: Mellow, Holzbläser, Blechbläser, Flöte, Vibrato. 20 Tasten Solobass. Eingebauter 30 Watt-Verstärker mit 2 Spezial-Lautsprechern. Kopfhörer-Anschluss. Anschluss für zusätzlichen Verstärker. Balance Regler. Bass-Lautstärke-Regler. Tonregler für beide Manuale. Kompl. mit Ständer, Fußpedal, Notenpult, Kabel, Tragetasche

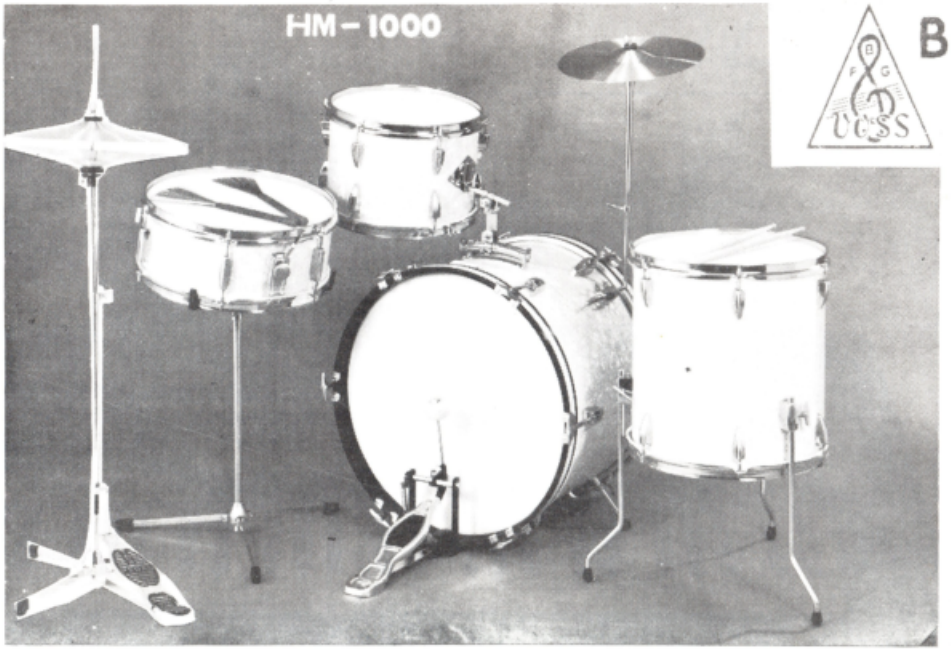
Tiger-Duo-RA wie Modell Tiger Duo, jedoch mit Rhythmus-Automatik mit 10 Rhythmen: Rock 1, Rock 2, Mambo, Cha-Cha, Bossanova, Rumba, Polka-Marsch, Western, Foxtrott, Walzer. Die Rhythmen sind in Lautstärke und Geschwindigkeit variabel regelbar. Komplette Ausrüstung mit Tasche wie Tiger Duo

Tiger Duo DM 1699.00
Tiger Duo RA DM 1999.00

Unverbindliche Richtpreise

B

Nr.206 M	Bass-Drum 14" x 20 " kompl.	DM 239,00
Nr. 548 M	Snare-Drum 14 "	DM 139,00
Nr. 126 M	Hänge Tom 12"	DM 139,00
Nr. 166 M	Stand Tom 16"	DM 159,00
Nr. 103 A	Fußmaschine "Standard "	DM 29,00
Nr. 100 A	3-1 Trommelständer"Standard"	DM 24,00
Nr. 102 A	Hi-Hat Maschine	DM 49,00
		DM 788,00
abzügl.Kombinations-Rabatt		DM 90,00
Garnitur komplett:.....		DM 698,00



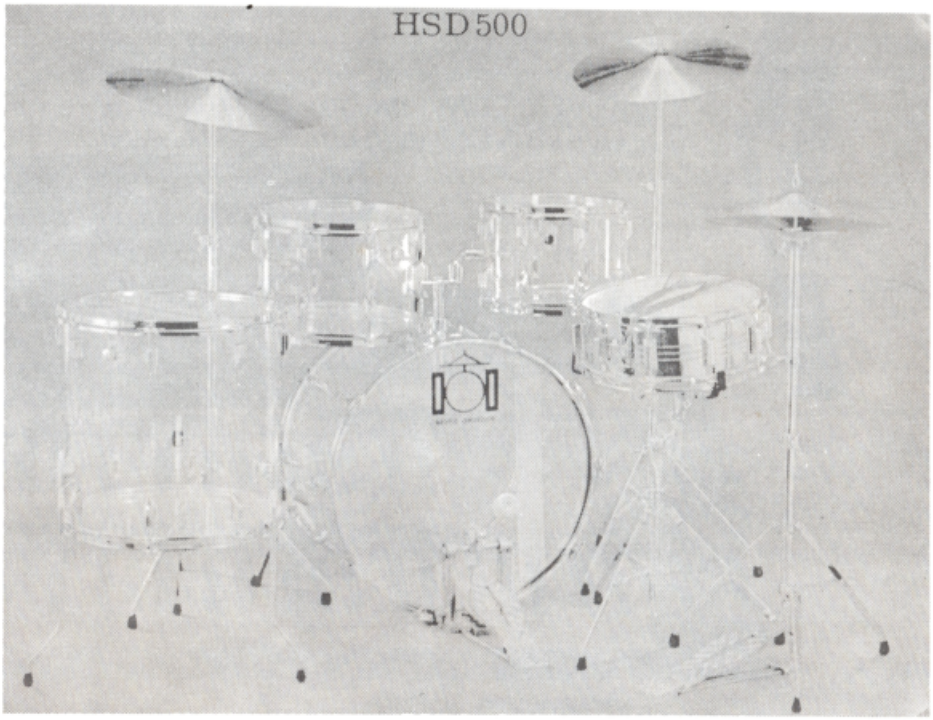
S C H L A G Z E U G - G A R N I T U R Nr. HM 1000

HOSHINO DRUM

Musik BORN

Steinstraße 7

5810 WITTEN



S C H L A G Z E U G - G A R N I T U R Nr. HSD 500

76100	Bass drum 14 x 22 ", 20 lug
76068	Inner felt muffler
76500	New deluxe tom-tom holder
76094	Long spurs
76420	Small tom 8 x 12", 16 lugs, with inner tone control
76520	Small tom 9 x 13", 16 lugs, with inner tone control
76810	Floor tom16 x 16", 16 lugs, with inner tone control and bent legs
76320	Metal snare drum 5 x 14 " , 10 lugs, with inner tone control and improved switch,
76040	Bass drum pedal, double spring, die-cast pedal
73160	Super grip snare stand
73360	Center pull hi-hat stand
73260	Cymbal stand, heavy duty, Pair,

HSD 500 in modernen Metallic-Farben: rot, blau, Kupfer DM 1298,00

HSD 500 TP in Transparent klar oder farbig: rauch, braun-orange DM 1798,00

Unverbindliche Richtpreise

bekommt die Gitarre etwas mehr Sustain, ein bißchen mehr könnte es aber dennoch sein. Der harte Pick up am Steg fetzt ganz schön, dem anderen fehlt es allerdings ein bißchen am jazzigen Klang, d.h. er könnte noch ein wenig weicher klingen.

Die Potis haben den üblichen Fehler von Gibson übernommen, will man etwas Höhen wegnehmen, so tut sich zunächst nicht viel, der tatsächliche Wirkungsgrad spielt sich nur im letzten Zehntel ab. Die Lautstärke-Potis dagegen sprechen weitaus besser an als bei den alten Gibson-Gitarren. Hier ist es möglich, eine kontinuierliche Lautstärkeregelung vorzunehmen. Die Höhen bleiben dabei fast voll erhalten. So kann man auf dieser Gitarre tatsächlich verschiedene Lautstärken spielen, ohne dabei direkt an Klangeinbußen denken zu müssen.

Schaltet man beide Pick ups zusammen, ergibt sich der typisch hohle Sound; dreht man einen der beiden Lautstärkeregler etwas zurück, erhält man einen weicheren Sound, der wirklich gut klingt.

GESAMTURTEIL:

Die KASUGA-Gitarre ist eine Gitarre der unteren bis mittleren Preislage. Im Verhältnis zum Preis (ca. 600,-- DM) ist die Verarbeitung gut gelungen, der Sound könnte ein wenig besser sein. Die Hauptsache für die Käufer ist allerdings die leichte Spielbarkeit, und die ist bei der Kasuga vollauf vorhanden. Man muß ihr dies zweifelsfrei bescheinigen.

Beim Sound fällt die gute Klangregelung positiv auf, negativ ist der wenige Sustain, der von dem verwendeten Holz und dem aufgeschraubten Hals kommt. Fetziger bekommt man die Gitarre mit einem entsprechenden Effektgerät; das ist möglich, weil die Gitarre genug Höhen hat. Die Kasuga ist im Gesamturteil als befriedigend einzustufen, wenn sie auch ein paar kleine Fehler hat, die im Grunde schon beim Original vorhanden sind und die einfach übernommen wurden.

Man sollte auch dieser Firma empfehlen etwas mehr eigenständig zu arbeiten, dann würde sicherlich noch mehr dabei herauskommen.

test

Julius Keilwerth Saxophone

Modell „Toneking Special"

Die Firma Keilwerth stellt schon seit 50 Jahren Saxophone her, die in alle Welt exportiert werden. Sehr viele Saxophonisten spielen ein Keilwerth-Instrument. In den letzten Jahren findet man das Saxophon auch häufiger in der Rock-Musik.

Ich selber spiele seit ein paar Jahren auf einem Keilwerth-Instrument, daher lag mein Hauptaugenmerk auf den Verbesserungen, die gerade in den letzten Jahren durchgeführt worden sind.

Es gibt drei verschiedene Modelle von Keilwerth-Saxophonen. Die einfachste Form ist das Modell "Student", das in Alt und Tenor-Ausführung hergestellt wird. Es ist auch die billigste Ausführung. Dann gibt es das Modell "Toneking", das in allen Ausführungen erhältlich ist.
Das Spitzenmodell von Keilwerth ist das "Toneking Special", das ebenfalls nur als Alt und Tenor hergestellt wird.

Ich habe das Toneking getestet, weil es sehr gut verarbeitet ist und gleichzeitig auch noch einigermaßen erschwinglich erscheint.

Der Tonumfang des Es-alt Saxophones reicht vom tiefen B bis zum hohen f, also 2 1/2 Oktaven. Bei Aufpreis kann man noch den Tonumfang bis zum fis erweitern lassen.

Die 24 Tonlöcher werden durch Klappen verschlossen, die - im Gegensatz zu früher - weitaus waagerechter aufliegen. Dadurch werden die Klappen gleichmäßiger geschlossen, der Ton spricht viel schneller und klarer an. Eine kleine Neigung kann natürlich nicht ausgeschlossen werden, dafür sind aber die lederbezogenen Polster in den Klappen etwas abgeschrägt, um diesen kleinen Winkel auszugleichen. Die Polster sind weicher geworden, sie schließen dadurch auch besser als früher.
Die Mechanik ist ebenfalls leicht verändert worden, die Klappen lassen sich jetzt bequemer greifen, ohne daß man sich dabei die Finger verrenken muß. Die Mechanik ist sehr leichtgängig geworden, dadurch ist das Instrument besser spielbar. Nur die cis-Klappe der linken Hand (das tiefe ais) geht etwas schwerer als die anderen, irgendwo klemmt es ein wenig. Alle anderen Klappen funktionieren einwandfrei.

Geändert worden ist die Auflagefläche der Oktavklappe, die jetzt größer geworden ist und sich besser dem Daumen anpaßt. Bisher war die Klappe mit einer Perlmuttauflage versehen, wie alle anderen Klappen auch; bei dieser hat man es nun geändert. Die Oberfläche ist jetzt einfach vergoldet, dadurch kann man schneller von der Daumenstütze auf die Klappe rüberrutschen und auch gut wieder zurück.
Insgesamt ist die Klappentechnik neu geordnet worden, zum Teil sind dadurch kürzere Wege erzeugt worden, wodurch der Schließdruck der Klappen zusätzlich zu dem o.E. verstärkt wird.

Zum Beispiel ist die Mechanik der Trillerklappe für das tiefe fis enorm verkürzt worden. Neu ist auch eine Verbindungsstange zwischen dem Triller und dem gegenüberliegendem Teil des Rohres; das Instrument wird dadurch haltbarer. Ebenfalls neu ist die Abdeckung der Mechanik der unteren Klappen. Bisher war sie aus Plastik, jetzt wird sie ebenfalls aus Metall hergestellt. Die Befestigung des oberen Krümmungsrohres ist seitlich verschoben worden, und läßt sich besser festdrehen.

Der Kork, auf den das Mundstück gesteckt wird, erscheint äußerst haltbar und stabil. Zudem läßt er einen enorm festen Sitz zu, so daß die Intonation keine Probleme mehr bringen kann.

Dem Saxophon beigelegt ist - neben einer Trageschnur - ein Wischer und ein Mundstück - Korkfett, was den Kork sehr schont und lange haltbar läßt. Erstaunt hat mich vor allem das Mundstück. Es ist aus schwarzen Kunststoff und hat einen Blattabstand von va. 10 mm. Das Blatt wird mit einer neuen Halterung befestigt, die jetzt auch mit zwei Schrauben festgedreht wird; das alte Keilwerth-Mundstück hatte nur eine Schraube. Ich finde, daß dem Blatt mit zwei Schrauben ein viel besserer Halt gegeben wird.

Das gesamte Instrument ist übrigens vergoldet. Die Verarbeitung läßt keine Wünsche übrig. Der Klang ist vorbildlich vielseitig. Sowohl weiche und leise Passagen lassen sich damit blasen, wie auch harte und rauhe Töne. Jede Tonlage läßt sich sauber und leicht anblasen, ohne daß man zuviel Luft verschwendet. In den Tiefen klingt das Saxophon schön voll, in den Höhen sauber.
Das Saxophon erscheint mir im gesamten auch etwas lauter zu sein.

GESAMTURTEIL:

Das KEILWERTH TONEKING besticht durch seine tadellose Verarbeitung. Der Ton ist sehr schön, und das Instrument ist leicht spielbar. Die Greiftechnik wird einem sehr leicht gemacht. Die Klappen schließen alle sehr gut, was zu dem oben Gesagtem natürlich beiträgt.

All tests by DIETER ROESBERG

Seine Finger gleichen eher den Fingern eines Chirurgen. Überhaupt würde man vielleicht eher einen seriösen und gutsituierten Architekten hinter seiner Person vermuten, als den amerikanischsten aller Country- und Westerngitarristen Europas.
Allerdings hält sich der Zweifel nicht sehr lange.
Kaum hat er einen Platz gefunden, Mantel und Jacke abgelegt, packt er auch schon seine Gitarre aus dem Koffer und beginnt, leise vor sich hinspielend, Kostproben seines Könnens zu geben.

Erst beim Abhören des Tonbandes, auf das dieses Interview aufgenommen wurde, erkennt man, wie schnell und leicht seine Finger über die Saiten gleiten.
Während sich sonst europäische Gitarristen damit begnügen, Stil und Spund der Amerikaner zu kopieren und daher auch nicht sehr viel weiter kommen, gelang es MARCEL DADI, in die Phalanx der Amerikaner einzubrechen.
Nicht ohne Grund bieten ihm bekannte amerikanische Musiker heute an, mit ihm zu spielen.

Dennoch: In Europa ist es immer noch verständlicher, sich nach Gitarristen wie Beck, Clapton oder Richard auszurichten als nach Chet Atkins.

Deshalb ist auch verständlich, warum Marcel immer wieder gefragt wird:

MARCEL DADI
COUNTRY ROCK AUS PARIS

FACHBLATT: Was hat dich bewogen, dein ganzes Interesse der akustischen Gitarre zu widmen, und nicht der elektrischen ?

MARCEL: Das ist sehr schwer zu erklären. Eigentlich habe ich auch so angefangen wie Millionen anderer Jungen auch, die sich entschließen, Gitarre zu spielen. Früher habe ich in einigen Bands um Paris Rockmusik gespielt, natürlich auf einer elektrischen Gitarre.

Aber dann begann ich mit einem Studium, und plötzlich fehlte mir die Zeit, in Bands zu spielen, mit ihnen Konzerte zu geben. Irgendwann stand ich dann vor der Wahl: entweder Studium- oder die Band.
Unsere Erfolgsaussichten aber waren nicht gerade rosig, und so beschloß ich, den sicheren Weg des Studiums zu gehen. Ich habe also meine Verstärker und die Gibson, die ich damals besaß, verkauft, und mich auf's Studium konzentriert. Nur die Liebe zur Gitarre blieb, und letztlich entschloß ich mich, mir eine akustische Gitarre zu kaufen, auf der ich in der Wohnung spielen konnte. Da ich aus dem Verkauf meiner elektrischen Anlage etwas Geld zur Verfügung hatte, konnte ich es mir erlauben, eine Martin D 18 zu kaufen. Mit dieser Gitarre war ich auch lange zufrieden. Nahezu vier Jahre habe ich nicht an einen Verkauf gedacht. Erst als ich meine erste Platte aufnahm, habe ich mir eine Ovation gekauft.

FACHBLATT: Lag da ein spezieller Grund vor ? Wenn man vier Jahre mit einer Gitarre zufrieden ist, wechselt man doch nicht einfach zu einer anderen Gitarre, nur weil man jetzt ein Album aufnehmen will ?

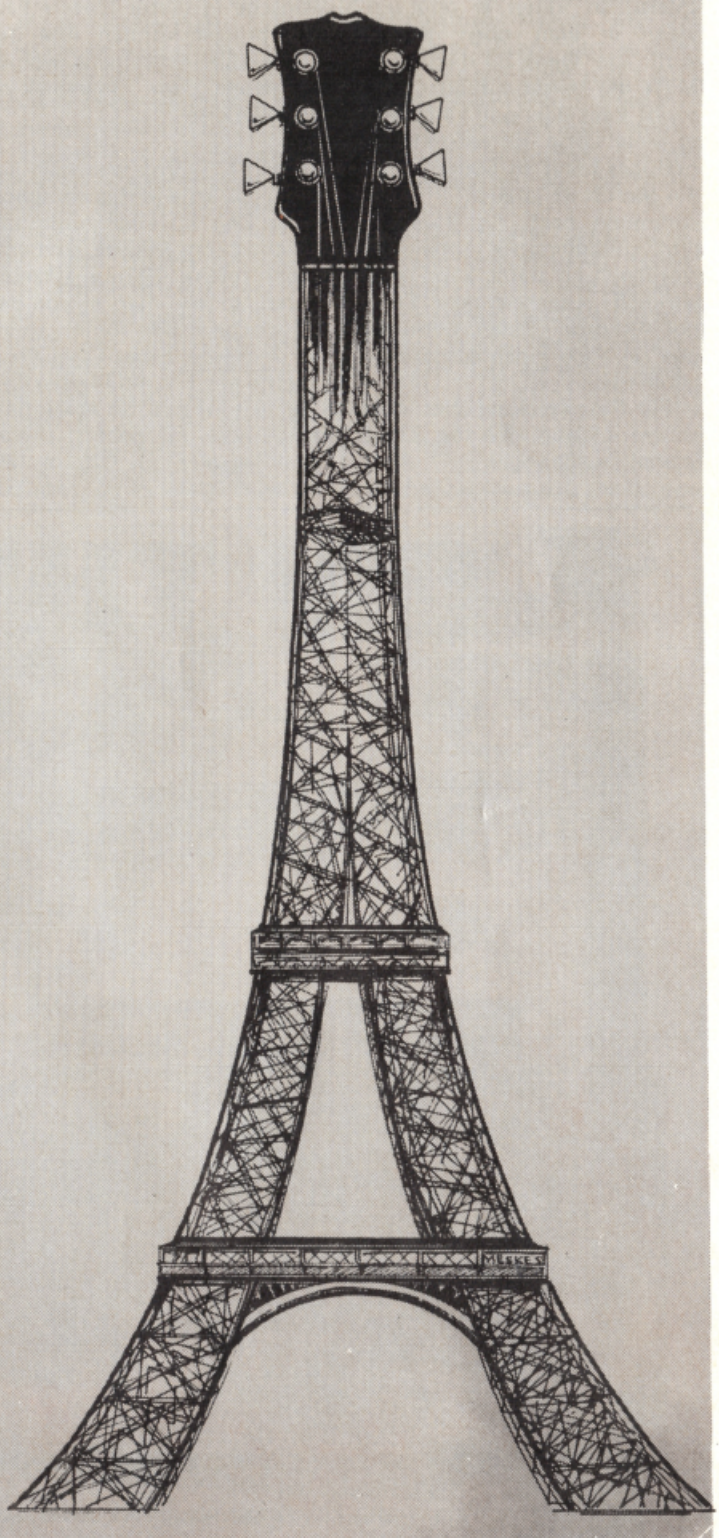
MARCEL: So simpel war der Grund auch nicht. Als ich damals die Martin gekauft habe, entsprach das meinem damaligem Wissen über Gitarren.
Mit zunehmender Fertigkeit aber werden Feinheiten wichtig, die in frühen Stadien noch gar keine Rolle spielen. So war ich nach etwa zwei Jahren schon nicht mehr mit dem Hals der Martin zufrieden. Nur der Sound – wenn ich ihn einmal mit einer Gibson vergleiche – war ziemlich gut. Aber ganz zufrieden war ich nicht mehr.

So begann ich, nach einer Gitarre zu suchen, die mir vom Klang und von der Bespielbarkeit besser liegen würde. Eines Tages dann fiel mir eine Ovation Balladeer in die Hand. Ihr Klang und ihr Hals überzeugten mich sofort, und daß ich kurz danach mein erstes Album aufnahm, war rein zufällig.

Einziges Problem an der Gitarre war, ihr Hals war etwas zu schmal. Wenn man nämlich Fingerpicking spielt, dann ist es sehr wichtig, einen breiteren Gitarrenhals zu haben als z.B. bei der klassischen Gitarre.Dennoch habe ich mein erstes Album mit dieser Gitarre gemacht.

Nun geschah aber das Unerwartete. Dieses Album – es hieß "La Gitarra Dadi" – verkaufte sich sehr gut, und überall begannen die Leute, über mich zu reden. Dadurch wurde Ovation France auf mich aufmerksam, und man machte mir ein Angebot.

Ovation hatte derzeit große Probleme, denn jeder hatte Vorurteile wie: "Diese Gitarre kann gar nichts sein, die hat doch einen Plastikrücken", und ähnlichen Unsinn. Ich habe dann aber keinen Werbevertrag mit den Ovation-Leuten gemacht, sondern ich habe ihnen gesagt, okay Leute, ihr könnt mit mir Werbung machen, aber ich mache keinen Vertrag.Ich



will frei bleiben und mir auswählen können, was ich mache oder worauf ich spiele; aber solange ich mit den Ovation-Gitarren zufrieden bin, sehe ich keinen Grund, irgendetwas zu ändern.

FACHBLATT: Kannst du die Soundunterschiede, die dich zum Wechsel der Gitarren veranlaßten, etwas klarer beschreiben ? Gibt es genau definierbare Gründe, die mehr als persönliches Wohlbefinden bedeuten?

MARCEL: Oh ja. Wenn du auf einer Martin einen G-Akkord spielst, so klingt er sehr gut, wenn er weit oben gespielt wird; aber wenn du dich in der Mitte des Halses aufhältst,dann bleibt kein Bass und keine Mitte mehr übrig. Es entsteht ein richtiges Loch im Sound. Nun, die Martin ist ja auch ihrer Bestimmung nach für Bluegrass und Hillbillymusik entwickelt worden, und dafür kann man wirklich ausgezeichnete E-minor Akkorde spielen. Dann haben sie auch einen ausgezeichneten Bass.

Für Fingerpicking aber ist es enorm wichtig, daß der Klang überall ausgewogen ist. Aber eben diese Ausgewogenheit der Tonlagen zueinander bewog viele Leute immer wieder zu sagen, die Ovation habe keinen Bass.

Aber das stimmt nicht ! Der Bass kommt nur deshalb nicht so überstark zum Ausdruck, weil die Höhen und Mitten auch sehr gut sind. So wie die Gitarre heute klingt, ist sie wirklich sehr gut geeignet für Fingerpicking.

FACHBLATT: Mittlerweile hast du ja die Gitarre gefunden, mit der du wirklich zufrieden bist, und ich kann mir denken, daß du sogar ganz spezielle Wünsche in dieser Gitarre hast unterbringen können. Aber das alles erklärt doch nicht, warum du gerade dem Fingerpicking verfallen bist.

MARCEL: Das war rein zufällig. Ich spielte damals schon einige Zeit für mich zum Spaß die akustische Gitarre, und entweder spielte ich nur einzelne Noten, so wie man es von der elektrischen her kennt, oder nur Akkorde. Eines Tages dann brachte ein Freund Platten von Chet Atkins mit. So etwas hatte ich noch nie gehört. Dieser Mann spielte so Gitarre, als würde er gleichzeitig zwei Gitarren spielen. Das hat mich sofort begeistert, und in der Folgezeit habe ich mir alle Atkins-Platten gekauft und nachgespielt. Ich glaube, es sind über 60 Langspielplatten, die ich nachgespielt habe. Damals war Chet so etwas wie ein Paradies für mich; ich meine, wenn Clapton oder die Stones oder die Beatles die Erde wären, dann war Atkins das Paradies !

FACHBLATT: Diese Art des Gitarrenspiels ist nun nicht gerade berühmt wegen ihrer Leichtigkeit. Hast du nicht manchmal daran gedacht, doch einen anderen Stil zu spielen, vielleicht die Art und Weise fortzusetzen, mit der du einmal angefangen hast ?

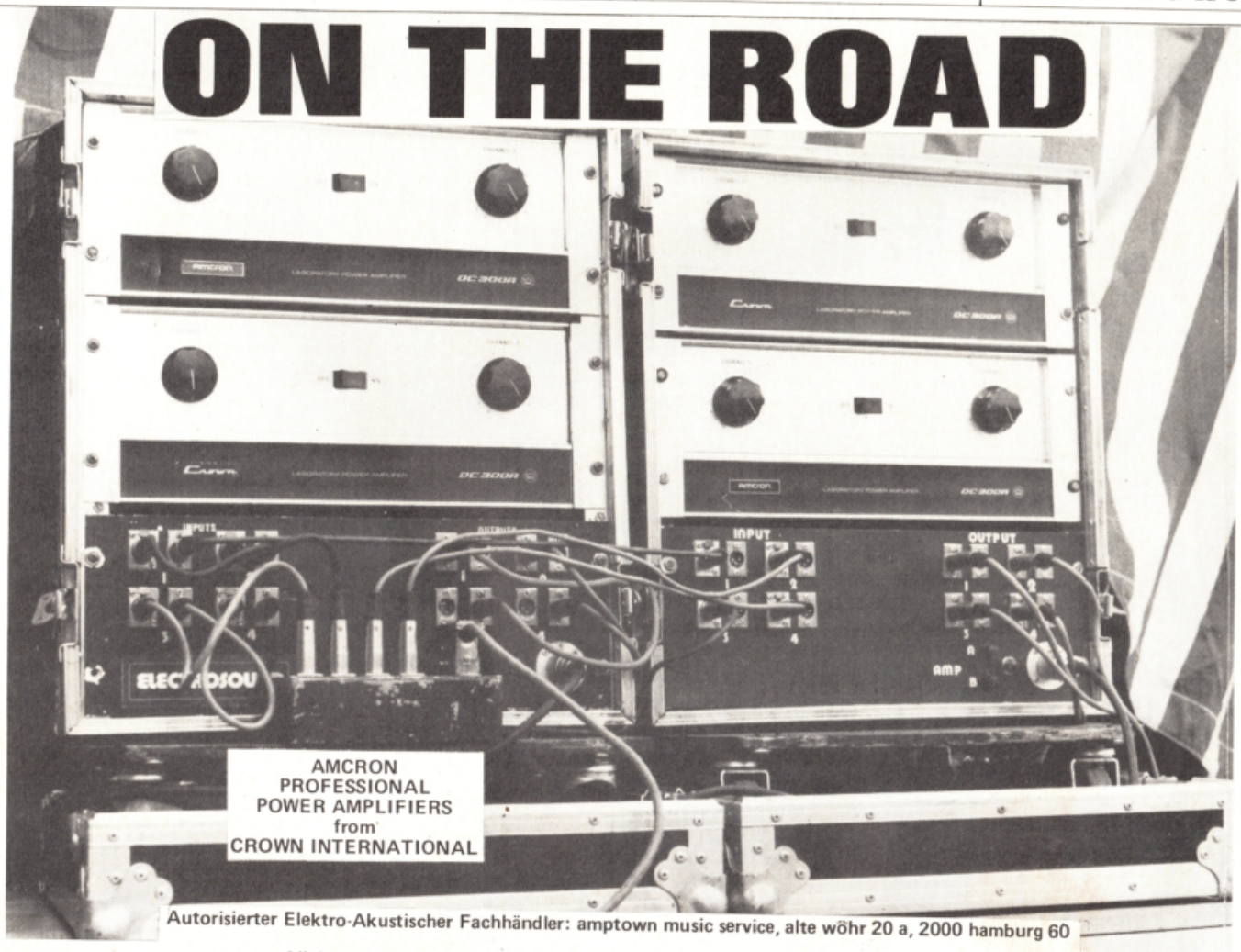
MARCEL: Dieser Gedanke ist mir nie gekommen. Ich bin vielleicht ein Besessener der Gitarre. Für mich war Üben und Spielen nie etwas Lästiges. Wenn du heute alte Bekannte von mir triffst, die mich noch aus dieser Zeit her kennen, so werden sie dir wahrscheinlich sagen: "Ach, der Dadi, das war doch der Verrückte, der Tag und Nacht Gitarre spielte, und der die Gitarre sogar mit zur Uni nahm."

Ich glaube, ich hätte 15 Stunden und mehr täglich üben können, und ich hätte es immer noch genossen. Und so kam dann der Tag im November 1973, genau in der Nacht zum 24., in der mich Chat Atkins aus Amerika anrief um mir zu sagen, daß er mich besuchen wolle. Und das nur, weil er zuvor mein erstes Album gehört hatte. An diesem Tag begann unsere Freundschaft, und letztlich wurde ich auch dadurch angeregt, die folgenden beiden LP's in Nashville zu machen.

FACHBLATT: Spieltest du da noch die Ovation Balladeer oder hattest du dich schon wieder für eine andere entschieden ? Die Gitarre, die du hier bei dir hast, ist zwar offensichtlich eine Ovation, aber keine Balladeer.

MARCEL: Durch die gute Zusammenarbeit mit Ovation habe ich schon einige Erfahrungen sammeln können. Ich habe aber nicht nur mit Ovation experimentiert.

So habe ich sogar mit japanischen Klampfen herumprobiert, aber letztlich bin ich doch immer wieder zu Ovation



Autorisierter Elektro-Akustischer Fachhändler: amptown music service, alte wöhr 20 a, 2000 hamburg 60

Alleinvertretung: Westend-Sound Gmbh, Westendstr. 46. 6000 Frankfurt/Main

zurückgekehrt. Die Gitarre, die ich jetzt bei mir habe, ist noch sehr neu. Sie heißt "Adamas". Sie hat den typischen Ovation roundback, nur etwas tiefer. Der Deckel ist ein Sandwich aus Graphit, dann eine sehr dünne Schicht Birkenholz, dann wieder Graphit. Dabei ist die gesamte Schicht unglaublich dünn. Das Graphit ist z.B. nur in normaler Stärke eines Anstriches aufgespritzt. Durch die Zumischung einer Chemikalie aber ist das Graphit so stark wie Stahl. Dadurch kann der gesamte Deckel ungeheuer schwingen.

Die weitere Neuheit dieser Gitarre ist, sie hat kein Loch in der Mitte. Bei normalen Gitarren ist dieses Soundloch immer der schwächste Punkt, denn eben weil in der Mitte des Deckels dieses große Loch ist, muß der Deckel mit verschiedenen Methoden verstärkt werden. Das ist für den Sound nicht gerade förderlich.

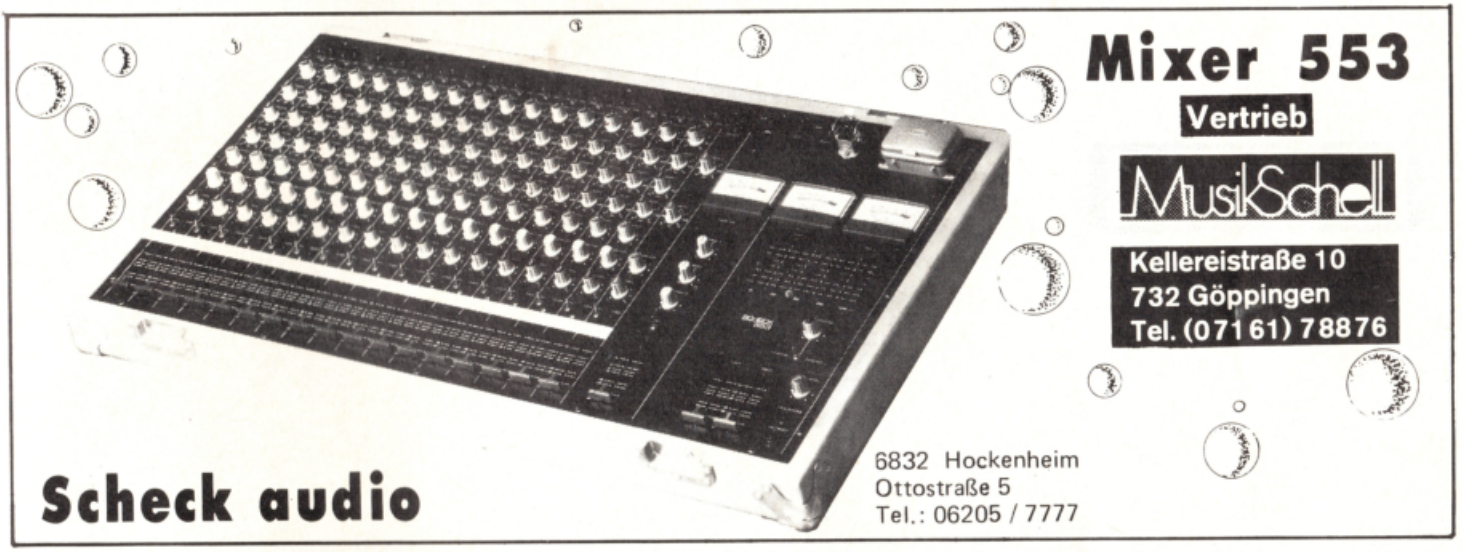
Bei dieser Gitarre sind nun die Löcher – es sind mehrere kleine – so aufgeteilt, daß sie in etwa über und unter dem Fingerbrett sind. Weil an diesen Stellen der Deckel sowieso am stärksten ist, braucht man nun keine verstärkenden Verstrebungen mehr einzubauen.

Das Bedeutendste aber an diesem Instrument ist, man kann es schon in der Firma auf einen gewünschten Sound einstimmen lassen. Dabei wird der Graphitdeckel der Gitarre durch eine entsprechende Anzahl "Cycles", hier bei dieser Gitarre sind es 88, in die gewünschte Stimmlage gebracht. Bei der Gitarre von Glen Cambell sind es 94 "Cycles", die den Sound bestimmen.

Glen, der ja immer mit einer Band, als auch mit Bassman spielt, braucht daher eine Gitarre mit ausgeprägteren Höhen, während ich mit 88 "Cycles" einen besonders guten Bass habe. (Anm. der Red.: Wie wir von Gotthold Meyer KG in Marburg erfuhren, gibt es die Gitarre bislang noch nicht auf dem deutschen Markt. Aber sobald sie zur Verfügung steht, werden wir versuchen, diesem Soundgeheimnis auf die Spur zu kommen.)

Außerdem wurde die Gitarre für zwei verschiedene Hälse konzipiert. Man kann sie mit einem weiten Hals für Fingerpicking haben oder mit einem schmalen Hals für Fastpicking.

★ ★ ★



MUSIK - MARKT
KESSELBRINK-48BIELEFELD-TEL0521 69577
INH. WRA-BE MUSIK-SHOP GMBH
VON MUSIKERN FÜR MUSIKER
deshalb:
Wie man die Preise auch vergleicht, MUSIK-MARKT bleibt unerreicht!
Wir liefern Alles
was Mucker so brauchen!
Und eigene Werkstatt!

Unser duftes Studio
für Eure »besseren Demos«

PA's bis 10.000 Watt auch zur Miete

Give away im Januar:

Lemon STUDIOSOUND

Sound Stretcher

Klangverdoppler für Instrument und Stimme!

Hallo !

Friends of Rock 'n' Roll !
Jeder, der einen neuen Leser wirbt und nicht vergißt,
seinen eigenen Namen (für die Prämie)
mit auf den Coupon zu schreiben, nimmt automatisch
an der Verlosung teil.
Die Gewinner werden natürlich im Fachblatt vorgestellt.
Also, Freunde ran an die Zweifler,
denn nur so wird es anders im deutschen Rockgeschehen.
Let's fight together !

Hiermit bestelle ich für ein Jahr das "Music Magazin Fachblatt". Den Abonnementpreis von DM 30,- (einschließlich Versandkosten) überweise ich im voraus auf ihr Postscheckkonto Köln 20 20 25-506 beim Postscheckamt Köln. Wird das Abonnement nicht 3 Monate vor Ablauf des Jahres gekündigt, so verlängert es sich um ein weiteres Jahr.

.....
Datum Unterschrift

.....
Name/Vorname

.....
Straße

.....
PLZ/Ort

Die Prämie für diese Abonnentenwerbung geht an:

.....
Name/Vorname

.....
Straße PLZ/Ort

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Gültigkeit der Abo-Bestellung:

.....
Datum/Unterschrift

GIVE AWAY im Dezember

DIE BEIDEN BSM-SLAVES GEWINNEN:

Hiermit bestelle ich für ein Jahr das "Music Magazin Fachblatt". Den A
mentpreis von DM 24,- (einschließlich Versandkosten) überweise ich im vo
ihr Postscheckkonto Köln Nr. 20 20 25-506 beim Postscheckamt Köln. W
Abonnement nicht 3 Monate vor Ablauf des Jahres gekündigt, so verlängert
um ein weiteres Jahr.

5.12.1976 M. Sch
Datum Unterschrift

Bekemeier, Monika
Name/Vorname

Bergstr. 99
traße

463 Bochum
LZ/Ort

ie Prämie für diese Abonnentenwerbung geht an:

Bekemeier, Uwe
ame/Vorname

ie oben
raße PLZ/Ort

t meiner Unterschrift bestätige ich die Gültigkeit der Abo-Bestellung:

tum/Unterschrift

Hiermit bestelle ich für ein Jahr das "Music Magazin Fachblatt". Den
mentpreis von DM 24,- (einschließlich Versandkosten) überweise ich im v
ihr Postscheckkonto Köln Nr. 20 20 25-506 beim Postscheckamt Köln.
Abonnement nicht 3 Monate vor Ablauf des Jahres gekündigt, so verlänge
um ein weiteres Jahr.

12.12.76 J. Schütze
Datum Unterschrift

Schütze Joachim
lame/Vorname

Grotestraße 31
raße

2102 Hamburg 93
Z/Ort

Prämie für diese Abonnentenwerbung geht an:

Schütze Joachim
e/Vorname

Grotestraße 31 2102 Hamburg 93
e PLZ/Ort

einer Unterschrift bestätige ich die Gültigkeit der Abo-Bestellung:

12.76 J. Schütze
n/Unterschrift

Die PA von Profis für Profis

...mit dem unverwechselbaren Sound

JBL

TEAC
TASCAM SERIES

harman/kardon

harman / kardon
Citation 16
Das Herz der PA.
Nach DIN 2 x 180 Watt an 8 Ohm. Die sorgfältige Synthese aus geballter Kraft, technischem Sachverstand und feiner klanglicher Empfindsamkeit. Impuls-Intermodulations-Verzerrungen gehören der Vergangenheit an. Ein Verstärker, der bisher fehlte.

harman deutschland
Gesellschaft
der harman international industries mbH

Rosenbergstraße 16 · 71 Heilbronn
Telefon (0 71 31) 6 89 61

TEAC TASCAM SERIES **Model 3**
Die Regiezentrale.
Ein PA-Mixer, mit dem man 8 Mikrofon- und Line-Eingänge mischen kann. Separater Monitor Mixdown. 4 Ausgangssummen. Das Design, die universelle Anwendung und die Handlichkeit zeichnen dieses Gerät aus. Auf der Bühne und im Tonstudio unentbehrlich.

JBL **PA 12105**
Der Sound der PA.
Der Nachfolger der legendären PA 12075. Ein um 6 dB verbesserter Wirkungsgrad im Baßbereich. Ein neuer Hochtöner mit einem horizontalen Abstrahlwinkel von 90° bei 16 kHz. Der Sound der Profis.

COUPON Bei Einsendung dieses Coupons schicken wir Ihnen gerne die Liste der von uns autorisierten Fachhändler.

Name: _____

Straße: _____

PLZ, Wohnort: _____

Fachblatt 1/77

Im September 1975 in Koblenz eröffnet, befindet sich das PROSOUND-Musikgeschäft seit kurzem in neubezogenen Ausstellungsräumen in der Hohenzollernstrasse 56, gerade 150 Meter vom Hbf. entfernt. Der spontante Umzug war unumgänglich, da sich Geschäftsumfang und Quantität der anzubietenden Instrumente und Anlagen seit September 1975 fast vervierfacht hatten.
Gerade jedoch der kleine Laden in der Emil-Schüller-Straße war für die beiden jungen Inhaber das ideale Sprungbrett,um ins Business einzusteigen. Jürgen Mader und Georg Gleisberg (22 bzw. 23 Jahre alt), waren damals mit großem Idealismus und einer Menge Tatendrang darangegangen, ohne viel Aufwand einen korrekten und musikernahen Musikhandel auf die Beine zu stellen. Auf großartige Einrichtung, Personal und Repräsentation, wie bei "konventionellen" Musikgeschäften üblich, wurde verzichtet, was sich natür-

lich sehr positiv in geringen Anfangskosten bemerkbar machte. Auf dieser Basis war und ist es möglich, auf Dauer günstigste Preisangebote an die meist finanzschwachen jungen Musiker weiterzugeben. Die günstigen Preisangebote machten Musiker der gesamten Bundesrepublik zu PROSOUND-Kunden, wobei

gerade der Versand-Service oft den ersten Kontakt herstellte, der auch heute noch zu den Hauptstützen des expandierenden Geschäftsumfangs von PROSOUND gehört. Viele Musiker scheuen auch lange Anfahrten nicht, um das interessante und immer up-to-date Equipment-Angebot wahrnehmen zu können.

(Fotos: Prosound/Koblenz)

Ein Kunde, der heute zu PROSOUND kommt, findet - räumlich unterteilt - z.B. das Gitarrenangebot, welches von Gibson, Fender, Rickenbacker und Ibanez-Instrumenten, bis zu akustischen Gitarren von Eko, Di Giorgio, Hoyer, Martin, Harmony und Ovation reicht, und für jeden Geldbeutel eine Lösung findet.
Für Gitarre + Bass können Acoustic, Ampeg, Marshall, Hiwatt, Orange, Vox und WEM-Anlagen angetestet werden. Auch sind gebrauchte Anlagen zu erschwinglichen Preisen zu haben.

Der Keyboard-Player kann bei PROSOUND über Hammond, Rhodes, Wurlitzer, Roland, Moog, Hohner, Elka, Arp und Korg-Tasten klimpern. Für Drummer bietet das DRUMLAND zwischen 10 und 15 verschiedene Schlagzeug-Kombinationen (Ludwig, Slingerland, Gretsch, Asba, Sonor, Tama, Pearl etc.) zum Test an. Reichlich Zubehör und natürlich die meist 40 - 50 Paiste-Becken erleichtern die richtige Wahl. Auf die speziellen Bedürfnisse und Anforderungen einer jeden Band stellt Prosound P.A.Anlagen aus Komponenten der Fabrikate MM, Hill, Soundcraft, Acoustic, WEM u.a. zusammen. Zubehör wie Mikros, Effektgeräte, Stative und die vielen anderen Kleinteile gehören zum Standard-Angebot. Auch mit Blasinstrumenten handelt man dann und wann.

Gute Direktimport-Kontakte nach England und USA gewährleisten gleichbleibend günstige Preise und ein immer up-to-date Angebot.

Das PROSOUND-Team komplettiert sich durch einen weiteren Mitarbeiter und einen Techniker. Fachgerechte Beratung und ein prompter und zuverlässiger Service wird auch in der Zukunft Hauptziel für die PROSOUND-Crew sein.

Anzeigen

HALLO FREUNDE !!!
Endlich rockt es auch im MANNHEIMER RAUM !!!

TONSTUDIO RHEIN-NECKAR
eröffnet und bietet vielseitige Aufnahmemöglichkeiten.
Mehrspurtechnik
angenehme Atmosphäre

einmalig günstige Preise

Ruft einfach mal an oder schreibt an
Wolfgang Gareis, Gottfried-Renn-Weg 6
6720 Speyer, Telefon (06232) 71525

SONDERANGEBOT

Lautsprecher CELESTION	25 Watt,	G12M	DM 68,00
"	"	30 " G12H	DM 94,00
"	"	100 " G18C	DM 260,00
" FANE		40 Watt 122/12GD	DM 84,00
" "		50 " 122/14GD	DM 104,00
" "		100 " Crescendo 12A	DM 230,00
" ALTEC		100 " 417-8H	DM 290,00
" "		150 " 421-8H	DM 380,00

Schutzecken 25 x 25 = -,50, 30 x 30 = -,60, 35 x 35 = DM 0,70
Gummifüße Höhe: 17 mm, Ø: 30 mm, Loch-Ø: 6 mm = DM 0,60
Klinkenstecker 6,3 mm, 2-polig = DM 0,90
Klinkeneinbaubuchsen 6,3 mm, 2 polig = DM 0,80
Einsatzplatten für Buchsen = DM 0,40
Kunstleder schwarz, 164 cm breit lfdm. = DM 12,50
" rot, 130 cm breit, lfdm. = DM 12,50
Schallwandbespannstoff silbergrau 160 cm, lfdm. = 32,00
" blau-silber, 160 cm, lfdm. = 40,00
u.v.a. lt. kostenloser Preisliste von

Wilh. Waltemathe, 3260 Rinteln 9
Tel.: 05152/2608

Franz K
ROCK IN DEUTSCH

...und weitere Rockgruppen buchen Sie bei...
Konzertbüro:
qualmann concerts
public relation & concertmanagement
5650 solingen 1 - hacketäuerstr. 1
telefon 02122/46983
bürozeiten: mo. - fr. 9 - 11 uhr, mi. 18 - 20 uhr

news

news

EBERHARD WEBER hat vor einiger Zeit schon in Norwegen in einem Vollton-Studio eine neue LP "Following Morning" aufgenommen. Es wirkte noch mit "Colours"-Pianist Rainer Brüninghaus. Produziert wurde die LP von Manfred Eicher. Die LP erscheint in diesem Monat, und gleichzeitig gibt es eine Deutschlandtour mit Weber und seinen "Colours". Dieses Mal jedoch ohne den Norweger Jon Christensen. Der ist nämlich nach einer erfolgreichen US-Tour wieder aus der Band ausgestiegen. Neuer Drummer soll ein Amerikaner werden. Mit ihm zusammen gehen die "Colours" auch auf drei Gigs nach London, Manchester und Edinburgh.

*

ROSKO GHEE, der Mann, der früher bei Traffic den Bass zupfte, ist ab sofort bei **CAN** eingestiegen. Ex-Bassmann Holger Czukay macht jetzt (nur noch) die elektronischen Sachen.

*

Auf dem neuen Label "April Records" sind jetzt zwei LP's von **JULIUS SCHITTENHELM** und **EMBRYO** erschienen. Die beiden Scheiben heißen "Aristoteles" und "Bad Heads and bad Cats".

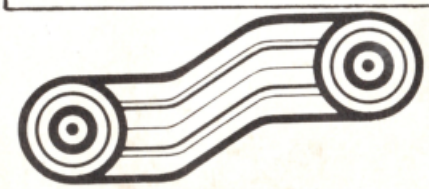
Die Oldenburger Band **SCHICKE,FÜHRS + FRÖHLING** hat sich vom alten Management getrennt und ist jetzt in Oldenburg, Klävemannstr. 15, zu erreichen. Die LP "Symphonic Pictures" liegt im Moment gut im Rennen.

*

Obwohl noch ca. 3 Monate vergehen mußten, hingen schon im Dezember diesseits und jenseits des Mains tausende von Postern, die auf die nächste Lindenberg-Tour aufmerksam machen sollen. Eine ungewöhnliche Maßnahme - zweifellos. Allerdings besteht wohl nach Udos Produktion "Sister King Kong" Anlaß zur Befürchtung, daß die Tour diesmal ping pong in die Hose geht.

CAMBRIDGE ROCK
OPENS IN ESSEN
SATURDAY 8TH JANUARY

FENDER	P.A. SYSTEMS	MUSIC MAN
CAMBRIDGE	MARSHALL	ROCK
HIWATT	ESSEN	ORANGE
CAMBRIDGE	VOX	ROCK
H/H	MIXERS	MAINFRAME



Cambridge Rock
4300 ESSEN 1.
HUFELANDSTRASSE 3.

Cambridge Rock
44. NEWNHAM ROAD
CAMBRIDGE. ENGLAND.

MUSIKFACHHANDEL ERHÄLTLICH.

TESTEN SIE TAMA DRUMS UND ZUBEHÖR BEIM FACHHÄNDLER !!!

Ralph Johnson and Freddie White know . . .
TAMA gives what they put out and more.

EARTH WIND & FIRE

Sound begins
with a beat.
Earth Wind and Fire's
"Top Rock/Blues"
. . .award winning
sound begins
with the basics and goes
beyond the shining stars.

. . .for the subtlety of
a summer breeze . . .
cutting power of a
blade of fire and down-
to-earth soul-stirring
sound. . . your
drummer should
choose

TAMA drums
and TAMA TITAN
hardware.

TAMA

The Strongest New Name in Drums

COUPON
bitte einsenden an:
ROLAND MEINL
POSTFACH 1549
853 NEUSTADT/AISCH

Ich bitte um kostenlose Zusendung von TAMA-Informationen.

Nachdem die Hamburger Schallplattenfirma **METRONOME** zunächst vorhatte, am 22. Januar in der Essener Gruga-Halle ein Festival mit (fast) allen Bands, die auf dem "Brain"-Label verewigt sind, durchzuziehen, hat man sich am Überseering in Hamburg (dorthin sind die Leute nämlich im Dezember umgezogen) gedacht, es wäre wohl besser, wenn man im Januar im Ruhrpott nichts machen würde .....denn: wer möchte schon gerne am gleichen Tage spielen, wie eine englische Band mit Namen Pink Floyd ?! Also hat man die ganze Geschichte kurzerhand in den Februar verlegt. Wer wissen will, wann das Festival startet, der kann es auf Plakaten in den nächsten Tagen erfahren.

*****

Die **ELOY**-Tour im Dezember ist zu Ende. Kein Mensch hätte wohl geglaubt, daß die Band so viele Leute ziehen würde. Allein in Düsseldorf waren mehr als 1.500 Leute in der Philipshalle. Im Schnitt hat die Band vor mehr als 1.000 Leuten gespielt. Daran konnten Bands wie **CANNED HEAT, DR. FEELGOOD** und **JOHN MILES,** um nur einige zu nennen, nicht rankommen. Warum die Fans bei den meisten Konzerten allerdings ausgeflippt sein sollen, wurde bei dem Düsseldorfer Konzert allerdings nicht ganz klar !

*****

Die **SCORPIONS** haben mit der neuen RCA-Schallplatte "Virgin Killer" nicht nur ein sehr kompaktes Album eingespielt - sie haben vielleicht auch eines der umstrittensten Cover, die jemals eine LP hatte. Wer also an zehnjährigen nackten Mädchen interessiert ist, kann sich ja die Scheibe in jedem Schallplattenladen ansehen. Gucken kostet ja nichts !

*****

JÜRGEN "PORKY" FRITZ ist verzweifelt auf der Suche nach einem neuen Drummer für eine Band, die kommerziellen orchestralen Rock bringen will.

*****

Wider Erwarten löste sich kürzlich in aller Stille die Jazzrock-Formation **N-ZIAN** auf. Anlaß war wohl der Ausstieg von Gitarrist Uli Knittel, den viele für einen der fähigsten deutschen Gitarristen halten. Ihm folgte dann sehr schnell Drummer Walter Röög. Als Begründung für das Auseinanderbrechen der Band wurden "musikalische Differenzen" angegeben. Dieser Tage sind die Jungs allerdings noch einmal zusammengekommen, um ein Band einzuspielen, das der Nachwelt erhalten bleiben soll.

*****

RINGO FUNK, RAINER MARZ, JOE

When you join Ludwig's Spotlight Revolution you're in good company.

Spotlighted:
Led Zepplin's John Bonham.

All of a sudden things are changing. Today's powerhouse rock drummers are writing and playing their way into the spotlight. And Ludwig drums are giving them plenty of musical ammunition . . . with the most sensational selection of colors, textures and finishes available in Wood, Vistalite™ and Stainless Steel.

Join the good company of Ludwig. You won't be alone. Send for the revolutionary new Outfit Catalog and see it all in living color!

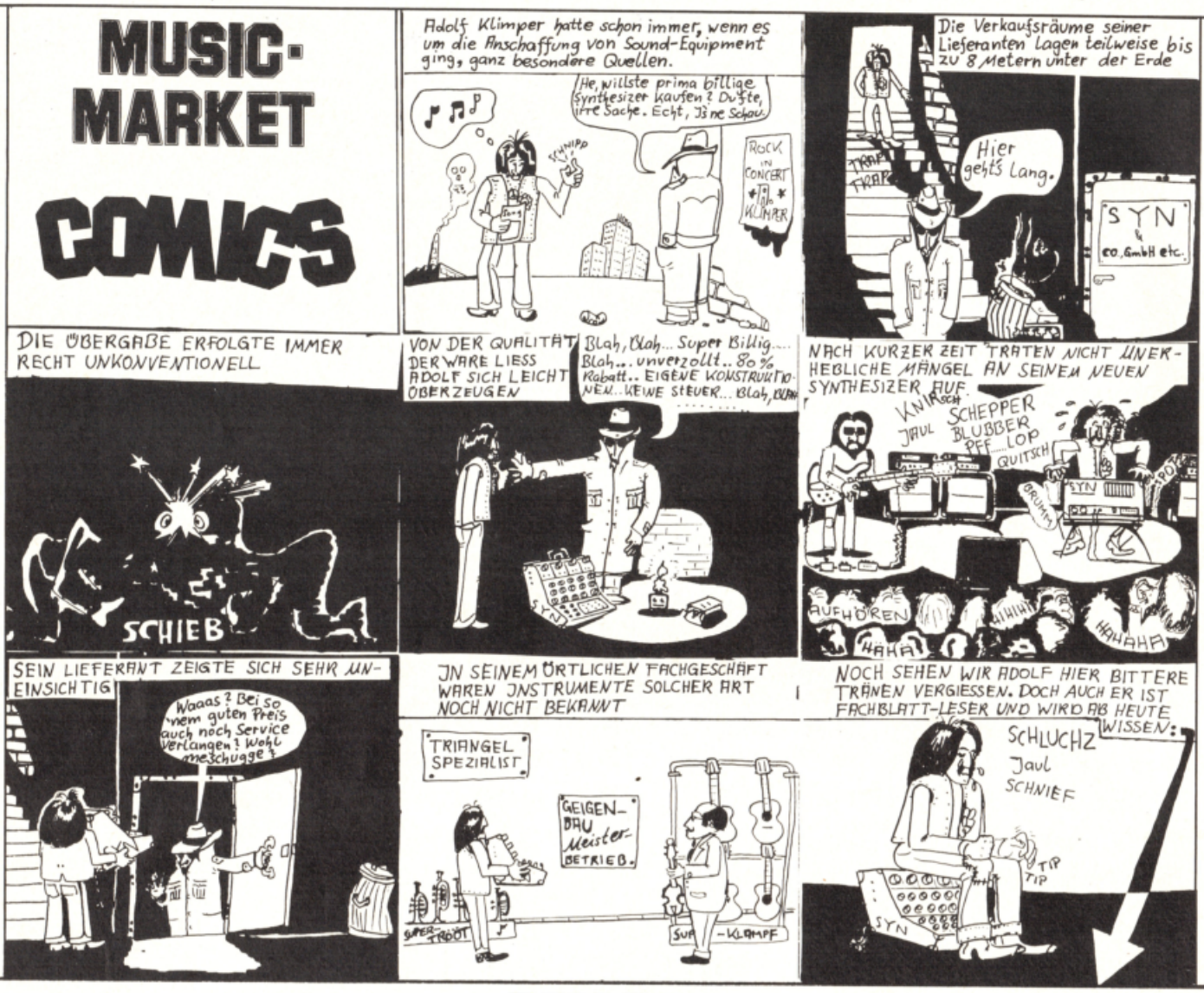
Ludwig®

Ludwig Infos
Postfach 1525
3550 Marburg

Bitte senden Sie mir kostenlos LUDWIG Unterlagen an:

Name: .....
Straße: .....
Ort: .....

MUSIC-MARKET COMICS



MUSIC MARKET NUMBER ONE

arp ems moog roland

in Synthesizer & Service

1000 BERLIN 21	3 HANNOVER	4300 ESSEN 1	5000 KÖLN 1	8000 MÜNCHEN 2
Alt Moabit 83	Podbielskistr. 49	Gutenbergstr. 22	Ubierring 54	Lindwurmstr. 205
030/3931183	(Ecke Hammersteinstr.)	0201/225437	0221/327456	089/774208

Jedes Instrument ist nur solange ein gutes Instrument, wie es funktioniert. Daran sollte man schon bei der Anschaffung denken. Nicht jeder, der in der Lage ist, eine Ladenkasse zu öffnen, besitzt die fachliche Qualifikation, komplizierte Geräte zu warten.

Warum sich also auf dubiose Kellergeschäfte einlassen, oder bei Händlern kaufen, die bei der ersten Reparatur passen müssen, wenn man beim MUSIC MARKET zu Super-Preisen noch einen erstklassigen Service durch erfahrene Fachleute und Dipl.-Ingenieure mitgeliefert bekommt?

H|H electronic

KOMMT DIREKT NACH DEUTSCHLAND

NUR AN AUSGEWÄHLTE FACHHÄNDLER

JETZT LOHNT ES SICH NICHT MEHR, NACH ENGLAND ZU FAHREN !

Weitere Informationen beim Marketing-Repräsentanten:
I.S.O., Siegesstr. 23, 8 München 40
Tel.: 089/347997

ALBRECHT und ein neuer Mann namens **ACHIM BUCHSTAB** sind seit dem Theater mit einer Kölner Konzertdirektion in Frankfurt damit beschäftigt, ein vollkommen neues Programm auf die Beine zu stellen. Das betrifft die musikalische Richtung sowie die geschäftliche. Vermutlich werden die Jungs erst im Februar wieder an die Öffentlichkeit treten.

*

"The Winds are singing Freedom", so heißt die erste LP der irischen Gruppe **"THE SANDS FAMILY"**. Nun soll die Langrille einen Nachfolger bekommen. Bei einer Deutschlandtournee, wo die Band vor 15 ausverkauften Häusern spielte, wurde Material für eine Live-LP aufgenommen.

*

KRAAN, ehemals Geheimtip, dann Newcomer des Jahres, dann Resignationsband Nr. 1, hat neuen Aufwind bekommen. Ab sofort sind die Kraaner nun bei der EMI, und dort hat man ihnen richtig Mut gemacht.

*

GUILD-GITARREN. Ab sofort hat die Fa. **MEINL** in Neustadt an der Aisch, bisher hauptsächlich durch Tama-Schlagzeuge und Ibanez-Gitarren bekannt, die Generalvertretung der Guild-Produkte übernommen.

*

Bei der **TELDEC** hat man auch wieder zugeschlagen. Auf dem Nova-Label wird jetzt die erste LP der Berliner Electric-Jazz-Formation **"BAKMAK"** mit dem Titel "out of the blue" erscheinen.

*

Beim Zoot-Horn Monitorboxenbericht im letzten Heft ist uns ein kleiner Fehler unterlaufen. Die Korrektur lautet: Gesamtharm. Verzerrung 0,01 % statt 0,1 % Frequenzgang 0,5 db statt ± 0,5 db. Modulbreite nur 48 mm; 50 mm bezieht sich auf die Gehäuseseitenblenden.

*

GABY MAIKRANZ, Brüsseler Str. 45, 1 Berlin 65, ist eine ganz besondere Musiktante beim Rias Berlin. Unter dem Titel "Hört euch mal die Deutschen an" hat sie eine neue Sendereihe ins Leben gerufen. In dieser Sendung spielt sie nur unveröffentlichten Inlandrock. Wer also noch keine Plattenvertrag hat, und wer außerdem noch einigermaßen prima Demos vorweisen kann, der sollte sie vertrauensvoll an Gaby schicken, denn für ihre nächsten Sendungen benötigt sie noch allerhand Material.

*

MICKY WOLFF, der mit Charlie Mc Cracken, Rob Townsend, Ingo Bischof und mit Zeuss und Nossi von BC im Sommer '76 eine LP aufgenommen hat, hat nun einen Solovertrag bei der CBS unterschrieben. Noch im Januar soll die erste Single auf den Markt kommen.

*

Nachdem er mit "Sister King Kong" nun die Deutschen zum Denken anregen will, hat es sich **UDO LINDENBERG** nicht nehmen lassen, sich von der Popfoto-Redaktion eine eigene Seite einrichten zu lassen. Wer also Sexprobleme oder Liebesschmerzen hat, der wende sich vertrauensvoll an "Dr. Udo".

*

"Mann, wir haben mehr als 1500 Konzerte gegeben. Wir haben alles gespielt, was wir spielen sollten. Vielleicht haben wir uns gegenseitig musikalisch nichts mehr zu sagen; sicher ist jedenfalls, wir brauchen einen frischen Impuls, einen neuen Start". Also sprachen die Mitglieder der britischen Band **MAN** und lösten sich auf.

*

Im Mutterland des Beat sind wohl neue Weichen gestellt worden. Nicht, daß man die Steuergesetzgebung geändert hätte, oder daß das Pfund wieder ansteigen würde, nein, ganz woanders wurde die Weichen gestellt. Bei der großen **BBC** hat man sich was einfallen lassen. Man sendet jetzt innerhalb einer neuen Serie qualifizierte Rockmusik parallel im Fernsehen und stereophon im Rundfunk. Einer der ersten, dem diese Gunst offenbar wird, ist Rory Gallagher.

*

Gut informierte Leute sprechen offen darüber: **STATUS QUO** löst sich auf, **GENESIS** kommt nur noch zu einigen Livekonzerten zusammen - kurz: überall ist man mit ehemaligen Mitspielern unzufrieden. Zur Zeit feiert das alte "Bäumchenwechsele-dich-Spiel" fröhliche Urstände. Nach dem Motto "komm spiel' doch mal bei mir mit, dann spiele ich auch mal bei dir mit", wird jetzt kräftig Muzak (Verzeihung: Musik !) produziert.

DEUTSCHLAND'S SUPERPREISE FÜR:

GAUSS Alle Typen & Hörner z.B. 15" DM 570.-

CANARY MIXER 15-2 Kanäle, 17 VUs, Hall nur DM 2990.-

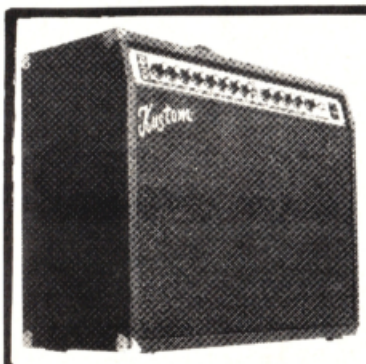
4560 BIN Gestopft, m. Frontgrill DM 480.-

FLUGKOFFER CP-London Für alles nach Maß

ITAM 8-Spur Studio Maschine nur DM 9950.-

JBL midas-martin shure sunn soundcraft AKG mxr PROSPEKTE ANFORDERN !

THUM u. MAHR AUDIO Kaiserstr. 81, D-4018 Langenfeld, Tel.: 02173 72928



MUSIK-SHOP ERLANGEN

8520 Erlangen, Obere Karlstr. 30, Tel.: 09131/24545

KUSTOM-Verstärker-anlagen zu besten PREISEN 5 Jahre Garantie !!

Auf Wunsch erfolgt Versand per Nachnahme!

PREISLISTEN ANFORDERN !!

KUSTOM II LEAD SYSTEM

60 Watts RMS
Self-Contained
Two Channels, Dual Inputs per Channel
Chan. 1 — Drive, Volume, Bass, Middle, Treble, Bright, Tremolo, Speed, Depth, Reverb
Chan. 2 — Volume, Bass, Middle, Treble, Bright
Master Volume Control
2-12" Speakers
38 oz. Magnet, 1½" Voice Coil
16 Ohm Speakers, 8 Ohm Cabinet

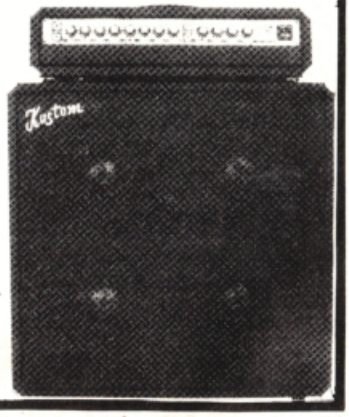
z.B.:

II L kompl. mit Hülle DM 1.240,--

III L kompl. mit Hülle DM 1.740,--

KUSTOM III LEAD SYSTEM

130 Watts RMS
Piggyback
Two Channels, Dual Inputs per Channel
Chan. 1 — Drive, Volume, Bass, Middle Treble, Bright, Tremolo, Speed, Depth, Reverb
Chan. 2 — Volume, Bass, Middle, Treble, Bright
4-12" Speakers
38 oz. Magnet, 1½" Voice Coil
16 Ohm Speakers, 4 Ohm Cabinet



Mit der **AKG** auf großer Fahrt: Um ihre Produkte für alle Schwierigkeiten fit zu machen, um sie wirklich extrem belastbar zu machen, ist die AKG zu allen Schandtaten bereit. Um die Mikros einmal wirklich extremen Temperaturunterschieden und wechselnden Feuchtigkeitsverhältnissen auszusetzen, hat das Wiener Unternehmen den abenteuerlichen Segeltörn des Axel Czuday - (einmal rund um die Welt durch die Nord-Ost Passage), mit entsprechenden Mikros und Kopfhörern ausgerüstet.

*

Wie die **EMI** kurz mitteilte, hat die Eloy LP "Dawn" schon die 30.000er Grenze überschritten.

*

Und noch'n Fehler, diesmal von der Druckerei. In der Anzeige der Cambridge Rock-Leute im Dezember, wurde die Telefon Nr. ausgelassen. Hier ist sie nun: 0044223/65093.

*

Bei der **ARIOLA** war ein Umzug fällig. Nachdem das Promotionbüro West nun fast fünf Jahre in Godorf war, zog es die Ariolapeople nun in die Kölner Innenstadt. Neue Adr.: Köln, Marsplatz 11/III.

*

Schon im vergangenen Heft berichteten wir darüber, daß sich die **METRONOME** ebenfalls neue Räume suchen mußte.Nun, die wurden mittlerweile gefunden, und auch der Umzug ist schon vollzogen. Neue Adr.: Hamburg 60, Überseering 21.

*

Im 3. Programm des WDR-Fernsehens gibt es diesen Monat direkt zweimal etwas im **ROCKPALAST** zu sehen. Am 17. kann man um 21.45 Uhr **LINDA RONSTADT** und am 31. um 21.45 Uhr **WISHBONE ASH** bewundern.

*

Bei **REICHELS** in Hamburg tut sich was. Nicht nur, daß sich das Album des ex-Rattle ("de Shanty Abend") unheimlich gut verkauft, jetzt geht der Früh-Rock'n' Roller mit Verstärkung an die Front. In Hamburg stellte er erstmals seine 15-jährige Tochter vor.

*

Zum drittenmal nachgepresst werden mußte die LP "Sommerabend" der Hamburger Band **NOVALIS**. Aber nicht nur das ist erfreulich für Novalis; für die geplante Frühjahrstournee konnte man als Tourmanager und Koordinator den bekannten Hamburger Promoter Karsten Jahnke gewinnen.

*

RAY CHARLES und **CLEO LAINE** sind die Stars der neuen "Porgy & Bess' - Ausgabe der Teldec. Arrangeur und Dirigent war Frank DeVol. An der Produktion waren 78 Instrumentalisten beteiligt.

*

Gut ist, was Umsatz schafft ! Nun geht **UDO LINDENBERG** auch unter die "Jägermeister". Für die Werbekampagne des Schnapsindustriellen will der Flachlandwestfale nun auf Werbeseiten die Fans anlächeln ! Am Sprüchlein bastelt er noch. Vorschlag der Teldec: "Ich trinke Jägermeister, weil ich King Kong auf's Kreuz gelegt habe, obwohl sie eine Schwester ist."

Ein Leslie ist ein Leslie und nichts anderes ! So etwa der Konsens eines Schreibens, das uns in diesen Tagen erreichte. Darin wird von den beiden Patentanwälten Dr. phil. G.B. Hagen und Dipl. Phys. W. Kalkoff eindeutig nachgewiesen, daß ein Leslie-Effekt nur bei Original Leslies auftreten kann. Um also in Zukunft einen bestimmten Sound oder Klang zu erklären, der ähnlich ist wie der Klang der Original-Leslies, werden wir von "Rotationsboxen" oder "Schallschleudermaschinen" schreiben.

*

London: In einer der letzten Ausgaben gaben wir den Tip eines Lesers weiter, der uns schrieb, das Cosmo-Hotel sei eine besonders günstige Herberge. Walda Hopman aus Oberhausen hatte sich darauf verlassen und dort einige Tage gewohnt. Resultat: alles andere als zufrieden, ihr Tip: Geht ins Mc Donald am Kings Cross.

*

Für alle, die **HILVERSUM I** sehen können, noch einen besonderen Tip. Jeden Monat gibt es mindestens einmal eine gute Rocksendung im Abendprogramm zu sehen. "Inter Furore" heißt die Sendung, in der Livekonzerte in Ausschnitten vorgestellt wurden. In letzter Zeit gab's so illustrierte Bands wie Fleetwood Mac, Bob Dylan, Stuff, Crosby & Nash, Bad Company und viele andere zu sehen.

*

Wer vom **LED ZEPPELIN**-Album "The Song remains the same" enttäuscht ist,

SYNTHESIZER

VERTRIEB VON ARP, MOOG, EMS UND ZUBEHOER
KEINE DUBIOSEN DIREKTIMPORTE, DAHER VOLLE GARANTIE UND SERVICE

STUDIOSYNTHESIZER UND SEQUENCER, EIGENENTWICKLUNG, UNTERICHT, TELEFON-SYNTHESIZER SEELSORGE MONTAGS VON 22.00 BIS 24.00 UHR - VORFUEHRUNG N. VEREINBARUNG

Micromoog Synthesizer

MICRO

DM 2.200,– **MOOG**

OSZILLATOR. NOISE
MOOG SOUNDFILTER
VCA. 2 ENVELOPES
RIBBON. KEYBOARD
S/H. LFO. IN - OUTPUTS
FUER SEQUENCER

AUSZUG AUS UNSEREM PROGRAMM:

ARP SYNTHESIZER

ARP 2600	8.824.50 DM
ARP ODYSSEY	3.996.– DM
ARP SEQUENCER	2.800.– DM

Auch zum Moog-System passend.

Electrovoice
Eliminator I A Roadversion
mit Originalsystemen nur 1.698,–DM

SOLINA STRING ENSEMBLE:

DM 2.076

MATTEN UND WIECHERS
KOELNSTRASSE 47 - 5300 BONN 1
TELEFON: 02221/655165

MUSIK LADEN
H. F. STEEG 6551 VOLXHEIM
KREUZNACHER STR. 24 Tel. 06703/652

Musikinstrumente und Anlagen fast aller Marken zu Discountpreisen!
Anfragenbeantwortung kostenlos, Prospektauswahl 1,80 DM in Briefmarken

Tonstudio Zuckerfabrik
7 Stuttgart 50 — Bad Cannstatt
Bottroper Straße 70
Telefon 0711-34 63 83

DAMIT SICH IHRE NÄCHSTE AUFNAHME BESSER ANHÖRT
16-Spur-Maschine auch für Live-Mitschnitte
24-Kanal Quadrophonie-Mischpult

Anzeige
gebrauchte US-Lautsprecher
30 cm - 8 Ohm - 30 Watt - 40,--DM
30 cm - 8 Ohm - 20 Watt - 35,--DM
30 cm - 16 Ohm - 15 Watt - 25,--DM
20 cm - 8 Ohm - 10 Watt - 20,--DM
Musik Bertram, Postfach 1153
7800 Freiburg

der kann hoffentlich auf etwas Gutes hoffen. John Bonhams Soloalbum soll in diesen Tagen erscheinen.

Die eine Band heißt **BULLFROG**, die andere **BULLDOG**. Von beiden erhielten wir in diesen Tagen die ersten LP's. Urteil zu beiden: Alle Achtung !

Die Mönchengladbacher Symphonie-Rokker **WALLENSTEIN** gehen im neuen Jahr ins Studio, um dort für die RCA ihre nächste LP einzuspielen.

Vermutlich wird es in diesem Monat in der Dortmunder Westfalenhalle noch ein drittes Konzert mit **PINK FLOYD** geben. Schaut euch mal um !

Die englische Firma **H/H ELECTRONICS** wird mit Beginn des neuen Jahres direkt in die BRD liefern. Marktrepräsentant ist die Münchener Firma ISO.

Kleiner Auszug aus dem Melody Maker: "The Les Humphries Singers: "Indian War' (Antic). This is one of those European groups who've had nine gold albums in Germany but not a glimmer over here. There's nothing wrong with this single, except that Alex Harvey would have done it so much better. It's difficult to see clearly through the Humphries tribe's teepees for an objective view. Commendable.

Allen Auflösungengerüchten zum Trotz hat sich die Gruppe **ALMA ATA & US** Lighttheatre zum Sextett erweitert. Neuer Mann am Synthesizer und Mellotron ist Klaus Hoffmann von der Gruppe Impuls. Mit neuem Programm und 15000 Watt Lightshow wird die Gruppe 77 auf Tour sein.

★ ★ ★

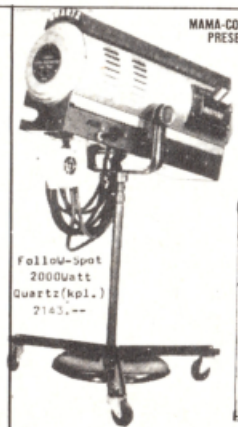
Foto: BULLDOGG

Ottmar sagt Ihnen mehr über
Altec · Bose · Semprini · Soundcraft
und ...
Die totale PA-Information
Tel. **07 11/62 33 41, App. 59**
BARTH
Stuttgart, Rotebühlplatz 23

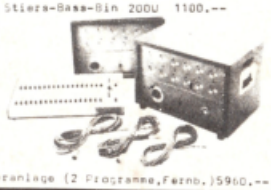
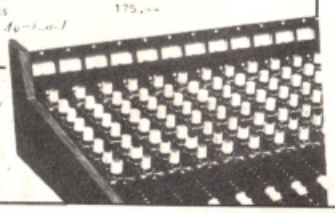
Seit 90 Jahren
Saiteninstrumente
von
Weltruf
Höfner
D-8521 Bubenreuth

Guitar discount....guitar discount
Gibson Fender
Rickenbacker
Sofort Preisliste anfordern! Es lohnt sich!
guitar discount
ERICH DUNST · 8 München 2
Ridlerstraße 19 · Tel. 089/773859
guitar discount....guitar discount

soundlight
ist für alle da !!!!!
Wir bieten für Eure Konzerte, Gigs, Festivals, Touren etc. alles was dazu gehört.
*kompl. PA's bis 10.000 Watt
*kompl. Lightshow bis 30.000 Watt
*Equipment-Transporte sowie Bus für Musiker. (coole Preise)
****umgehend anfragen ******
Soundlight, Telgengarten 37
4710 Lüdinghausen, Tel.: 02591/5056


MAMA-CONCERTS PRESENTS
Sonntag, 23. Januar, 20 Uhr und Montag, 24. Januar 1977, 20 Uhr, Dortmund, Westfalenhalle
Mittwoch, 26. Januar, 20 Uhr und Donnerstag, 27. Januar 1977, 20 Uhr, Frankfurt, Festhalle
Samstag, 29. Januar, 20 Uhr und Sonntag, 30. Januar 1977, 20 Uhr, Berlin, Deutschlandhalle
Sonntag, 27. Februar 20 Uhr und Montag, 28. Februar 1977, 20 Uhr, München, Olympiahalle
PINK FLOYD
benützen unsere Spots für ihre neue Lichtshow
Follow-Spot 1000Watt 995,--
Follow-Spot 2000Watt Quartz(kpl.) 2143,--

Nebelmaschine "Showstar" 240,--

Seifenblasenmaschine 170,--
Nettopreis
Projektor mit Likassette 175,--
Stiers-ELIMINAT
Stiers-Bass-Bin 2000 1100,--

MODULAR MIXING CONSOLES
NON MODULAR MIXING CONSOLE
MALCOLM HILL
POWER AMPLIFIERS

Stiers Unterhaltungselektronik GmbH
8 München 22, Riedlstr. 2
Tel. (089) 221696
Preisliste anfordern!
12-Kanal-Dimmeranlage (2 Programme, Fernb.) 5960,--

DAS STRESSPROBLEM ODER DAS MANAGEMENT DER ANGST

HANS BIERMANN

Lampenfieber, Hektik, Nervereien und Streit gehören zum Showbusiness wie Glamour und Starrummel. Stresserscheinungen in ihrer ausgeprägtesten Form sind der Preis, der für die wenigen Stunden im Rampenlicht bezahlt werden muß, ein Preis, der mit dem Erfolg wächst.
Ganz hilflos braucht der Rockmusiker dieser Tatsache aber nun nicht gegenüberzustehen, denn einige der für seinen Job typischen Belastungsmomente sind, wenn schon nicht abzuschaffen, so doch kontrollierbar. Vor überhöhten Erwartungen sei freilich von vornherein gewarnt, denn das Patentrezept gegen Stress gibt es nicht, und Spannungen werden in jeder Gruppe nach wie vor entstehen, sind sie doch nicht selten die Triebfeder einer gesteigerten Kreativität. Zu Gebote stehen uns die Möglichkeiten, unnötige Stressfaktoren zu erkennen und zu meiden, uns über grundlegende Mechanismen klar zu werden und daraus Konsequenzen zu ziehen. Nervosität, Lampenfieber, Bühnenangst und Aggressivität sind letztendlich nur verschiedene Erscheinungsbilder ein und derselben Sache. Um die Ursachen zu wissen, heißt nicht nur, lockerer zu Werke gehen, sondern fortan den eigenen und den Launen der Mitmusiker nicht mehr so hilflos ausgesetzt zu sein.

In der letzten Folge ging es um die Grundlagen der Stressreaktion. Wichtig war, daran werden sich einige von euch erinnern, daß sich das, was wir gemeinhin unter Stress verstehen, aus vielen kleinen Einzelreizen aufbaut. Sie können so dicht aufeinanderfolgen, daß irgendwann die notwendigen Erholungsphasen zwischendurch ausfallen und sich der verhängnisvolle Dauerstress einstellt. Die Reize oder sog. "Stressoren" können für sich genommen harmlos und unbedeutend sein, kommen aber durch ihre Aufsummation in gefährlicher Weise zum Tragen. Es kommt zur überreichlichen Ausschüttung des "Speed-Hormons" Adrenalin, das seinerseits Funktionen wie Blutdruck und Pulsfrequenz hochtreibt. Diese Überaktivierung, die wir als Schweißausbruch, Herzklopfen und allgemeines Angestrenktsein erleben, stellt die Grundlage aller gesteigerten Gefühlserlebnisse ("Affektionen"), der Freude und Zuneigung ebenso wie der Aggressivität und der Angst, dar. Zwischen Körper und Seele besteht also ein ganz enger, unverzichtbarer Zusammenhang, was bedeutet, daß Angstzustände durch Veränderungen von Körperfunktionen kontrolliert werden können. Unser Herz klopft also nicht nur schneller, weil wir Angst haben, wir haben umgedreht auch Angst, weil das Herz schneller klopft. Wie körperliche Erregungszustände nun gefühlsmäßig beantwortet werden, ob mit Freude oder Furcht, hängst von äußeren Umständen und der Grundstimmung ab. *Jemand, der vor dem Konzert aus Lampenfieber eine Zigarette nach der anderen raucht, wird auf Grund der blutdrucksteigernden Wirkung nur noch ängstlicher, wer zufrieden von der Bühne kommt, wird durch Nikotin oder Kaffegenuß noch zufriedener.* Womit ich übrigens dem Rauchen keineswegs das Wort reden möchte. Auf die näheren Details der Verzahnung von körperlichen und seelischen Funktionen will ich nun nicht ausführlicher eingehen, obwohl deren experimenteller Beweis zu den glanzvollsten Kapiteln im Grenzgebiet von Medizin und Psychologie gehört. *Den Musiker muß in erster Linie die Folgerung interessieren, daß Störeinflüsse die Qualität seines Spiels zu beeinträchtigen vermögen, die mit der Musik nicht das geringste zu tun haben, daß Inspiration und Kreativität ganz stark von Äußerlichkeiten abhängen können.* Wer beispielsweise auf der Fahrt zum Gig drei Stunden auf einer verstopften Autobahn zugebracht hat, wird auf Grund seiner beträchtlichen Vorspannung nicht nur mehr Lampenfieber entwickeln, er wird sich auch leichter verhaspeln und unter Umständen seine Soli viel hektischer anlegen. Der Effekt, daß ein Programm auf der Bühne unter Druck außerordentlich schrumpfen kann, gehört ja zu den augenfälligsten Stresserscheinungen und sollte übrigens immer in die Zeitplanung mit eingehen. Als die "Yes" ihr Mammut-Opus "Tales of topographic oceans", mit dem sie alle insgeheim badenzugehen befürchteten, erstmals auf Tour nahmen, stellten sie nach den ersten drei Vorstellungen überrascht fest, daß das Stück, obwohl straff durcharrangiert, auf der Bühne mehr als 15 Minuten kürzer geriet als bei den vergleichsweise gemütlichen Studioproben. Nachdem durch überwiegend positive Kritik am Publikum und Presse der Druck von der Gruppe genommen war, gedieh das

Stück wieder zur Normallänge.

In der Tatsache des Einflusses sachfremder Störfaktoren auf die Qualität der Musik liegt letztendlich auch die Kluft zwischen Amateur und Profi begründet. Wer den Ärger aus dem Büro zur Probe mitbringt, braucht bedeutend länger, um zur Hochform aufzulaufen und sieht sich auch auf kreativem Sektor gehandicapt. Der Standardmucker jedenfalls, der sich Abend für Abend nach der Arbeit in der matratzengedämpften Garage abmüht, zeigt sich meist schockiert, wenn er erfährt, wie wenig Super-Gruppen tatsächlich proben. Ringo Starr beteuert sogar durchaus glaubhaft, in seinem Leben noch nicht einmal Schlagzeug geübt zu haben. Wie dem auch sei, auch Musiker, die nicht nach Art eines Elton John oder Paul Mc Cartney in perfekter Weise von ihrer Plattenfirma betreut und abgeschirmt werden und sich um nichts mehr zu kümmern brauchen, können von sich aus eine ganze Menge Ärgerquellen ausschalten. *Am Anfang hat da die Zeitplanung zu stehen. Nichts kann eine künstlerische Tätigkeit nachhaltiger beeinträchtigen als Hektik. Probenarbeit unter Zeitdruck begünstigt das Aufkeimen von Streit und Spannungen, die normalerweise nicht entstehen würden.* Eine andere Gefahr liegt darin, daß man sich beim gehetzten Einüben von Stücken meist mit Halbheiten zufriedengibt, die einen später ärgern oder auf der Bühne nicht klappen und von daher nerven. So gibt es kaum eine Gruppe, die sich nicht von ihrer ersten Platte distanziert mit dem Hinweis, sie sei unter Zeitdruck entstanden und von daher nicht gültig. Die Floyd, auf der anderen Seite, die in diesen Dingen überhaupt den Bogen 'raus haben, brauchten für ihre "Dark side of the moon" 9 (!) Monate, weil sie immer dann, wenn sich Spannungen unter den Mitgliedern anbahnten, die Produktionsarbeiten konsequent aussetzten. Generell sollte man Stress also, insbesondere auf Tour, durch eine insgesamt gemächliche Gangart ausgleichen suchen. Eine sinnvolle Zeitplanung hat so auszusehen, daß z.B. Studiostunden für Demos oder Platten stets mit Reserve gebucht werden sollten. Diese Investition zahlt sich fast immer aus. Auf Tourneen sollte der Aufbau der Anlage zwar immer in Muße vonstatten gehen können, andererseits aber auch lange Wartezeit bis zum Auftritt vermieden werden. Jeder kennt den Festival-Effekt, daß man durch überlanges Warten den "Punkt" verpassen kann und dann schlaff und lustlos auf die Bühne kommt, weil Spielfreude und Laune längst geschwunden sind. Jede Band sollte ihre Erfahrungswerte diesbezüglich kennen und sich darauf einstellen.

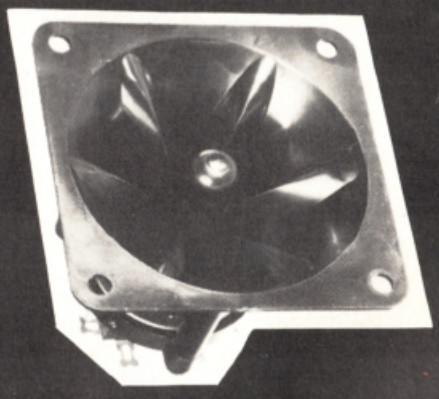
Desweiteren gilt es beizeiten, den Hektiker in der Gruppe ausfindig zu machen und zu neutralisieren. Er wird in unregelmäßigen Abständen von Panikanfällen heimgesucht, die ansteckend wirken und die coolste Band in ihren Grundfesten erschüttern können. Man erkennt ihn daran, daß er in einer halben Stunde zwanzig Mal fragt, ob auch alles in Ordnung sei, sich fortwährend um die hinterletzten Kleinigkeiten kümmert („Ist der LKW richtig geparkt"), stets schon um viertel vor acht loswill, dann aber, wenn es wirklich Zeit wird, noch mal ganz dringend auf die Toilette muß. Meist spielt er Schlagzeug und er steht immer als erster wieder auf der Bühne, wenn auch nur ein einziger "Zugabe" ruft. Ihm hat die anteilnehmende Fürsorge aller zu gelten, und es empfiehlt sich, ihn bis kurz vor Anfang des Konzertes sinnvoll zu beschäftigen, sei es durch ein gutes Buch oder durch ein auf Gruppenkasse angeschafftes Puzzle-Spiel.

Wer locker und entspannt auf die Bühne gehen möchte, muß sich bedingungslos auf die Technik verlassen können, ohne sich vorher viel selbst darum kümmern zu müssen. Sich eine Stunde vorm Gig noch mit defekten Verstärkern oder unauffindbaren Hauselektrikern herumärgern heißt, das Lampenfieber im Abonnement zu bestellen. In dem Maße, wie dafür eine hundertprozentige Soundcrew zur Verfügung stehen muß, sollte auf die Anschaffung komplizierter Systeme verzichtet werden, solange die geeigneten Leute zu deren Bedienung fehlen. Dies alles hat mit Arroganz wenig, mit sinnvoller Aufgabenteilung viel zu tun. Die Mär, daß Roadies die Underdogs in der Gruppe wären, sollte sowieso der Vergangenheit angehören, wird doch von ihnen enorm viel Sachverstand verlangt und davon jedes Konzert auf die

PA Revolution

Das neue SUPER PIEZO HORN

unbegrenzt belastbar
keine Frequenzweichen
für jede Endstufe
keinerlei Verzerrungen
unbegrenzte Lebensdauer



Jetzt nur noch
DM 48,-

Vertrieb für Gauss, Marboro und Super Piezo Hörner

MusikSchell

Kellereistr. 10
7320 Göppingen
☎ (07161) 78876

eine oder andere Weise abhängig. (Und wer hat wohl das FACHBLATT gegründet ?) Festzuhalten bleibt, daß zum guten Arbeiten gutes Werkzeug gehört, und die Technik die beste ist, die man nicht wahrnimmt. Wer über größere Anlagen spielt, weiß, wie sehr eine lang andauernde Rückkopplung im P.A. nerven kann, sei sie noch so klein. Mag das entstehende hohe Pfeifengeräusch auch nur einen Bruchteil des Klangbildes insgesamt ausmachen, wird es doch zum dominierenden Stressor, weil es einfach da ist und sich nicht kontrollieren läßt. Schlechter Sound macht übellaunig !

Ein ganz wichtiges Stressmoment läßt sich nicht abschaffen, aber immer mildern: *Es ist die Belastung, in ständig wechselnder Umgebung zu spielen, sich jedes Mal auf andere Raum- und Akustikverhältnisse einstellen zu müssen. Das etwas flaue Magengefühl beim erstmaligen Betreten einer leeren Halle ist ja allgemein bekannt. Das Bedrüfnis, sich auch auf fremden Bühnen irgendwie heimisch zu fühlen, ist jedem Musiker eigen.* Greg Lake von EL & P schleppte auf allen Tourneen seinen viele Quadratmeter grossen Wohnzimmerteppich mit, auf dem er bei jedem Auftritt, ob in London oder im Baseballstadium von Vancouver, stand. Der ihm gemachte Vorwurf der Starallüren traf wohl kaum ins Schwarze, zumindest nicht in diesem Falle. In dem Bewußtsein, die optimale Show nur bei allabendlich gleichen Bedingungen präsentieren zu können, läßt heutzutage fast alle großen Gruppen neben den üblichen Anlagen komplette Bühnenaufbauten mit auf Tour nehmen. Die kleineren Bands werden dies kaum können, sie sollten aber, wenn irgendmöglich, die Chance,die ein ausgedehnter Soundcheck bietet, nutzen. Der Grundsatz, daß Bands, die schlechte Soundchecks machen, auch miese Konzerte abliefern, kommt nicht von ungefähr. Eine sorgfältige Klangprobe dient nicht nur der Einjustierung der Technik, sie macht auch mit den kleinen Merkwürdigkeiten einer Bühne vertraut, und sei es nur, daß ein paar Bodenbretter ganz besonders laut knarren, (auf denen man dann bei den pianissimo-Stellen eben nicht so kräftig herumturnt) oder es in irgendeiner Ecke ganz unangenehm zieht. Auf den Soundcheck zu verzichten, ist eine Allüre, die sich außer den Stones nur ganz wenige Gruppen leisten.

Auf das bedeutenste Stressmoment möchte ich zuletzt eingehen. Obwohl ihm eine überragende Bedeutung zukommt, ist es mir eigentlich peinlich, es besonders erwähnen zu müssen, denn es sollte sich von selbst verstehen: *Lockeres Spiel setzt optimalen Trainingszustand voraus.* Optimal heißt, daß die Stücke nicht gekonnt,sondern mit einer traumwandlerischen Sicherheit beherrscht werden müssen. Wie in der letzten Folge erwähnt, geht Stress mit charakteristischen Denkblockaden einher, die manchen Auftritt zum Blindflug machen können. Nun ist es ja einleuchtend, daß das Bewußtsein, ein Programm nur mangelhaft zu beherrschen, Nervosität erzeugen und verstärken kann. Diese erschwert nun je nach Intensität zunehmend die Denkfähigkeit, so daß die Konzentration, die bei den wackligen Stellen so dringend benötigt wird, erst recht fehlt. Dieser Teufelskreis liegt den meisten Fehlern und Ungenauigkeiten auf der Bühne zugrunde. Besonders der Musiker, der bevorzugt schnelle Solos spielt, muß sich klar machen, was beim Üben eigentlich passiert:
Zunächst muß ein Stück, ein Übergang oder ein Lauf verstandesmäßig begriffen werden. In dieser Phase kann die Reproduktion nur sehr langsam ablaufen, denn jeder Ton erfordert Überlegungen bzw.

muß vom Blatt gelesen werden. Das Material befindet sich zu diesem Zeitpunkt noch in den höchsten Hirnregionen, und bevor ein Ton angeschlagen wird, muß verstandesmäßig entschieden werden, ob er stimmt. Beläßt man es dabei und trainiert nicht weiter, wird die Melodiefolge alsbald vergessen. Je öfter man nun eine Tonkombination wiederholt, desto mehr wird sie mechanisiert und damit schneller. In dieser Phase wird sich nur noch über größere Zusammenhänge orientiert, und Notenlesen beschränkt sich auf kurze Kontrollblicke. Dabei wird es meistens belassen, denn rein äußerlich ist das Stück nun gekonnt. Da es aber nach wie vor einen gewissen Grad an Aufmerksamkeit verlangt, bleibt die Wiedergabe nach wie vor mit einer messbaren Störanfälligkeit behaftet. In dieser Phase kann auch nur eine gewisse, begrenzte Geschwindigkeit erreicht werden, die viele Leute bereits für ihr Optimum halten. *Vor allen Dingen kann jeder nicht zur Sache gehörende Gedanke den Ablauf stören, in das nur halbwegs gefestigte Reaktionsmuster eingreifen.*

Wenn man über diese Phase konsequent hinausübt, wandert das Stück in tiefere, unbewußte Hirnregionen ab, wird total "internalisiert". Jetzt werden Geschwindigkeiten möglich, die beim Mehrfachen der Vorphase liegen können. Pianisten erreichen bei der Wiedergabe von Liszt- oder Chopin Etüden mehr als 1200 Anschläge pro Minute (!!). Wir können das Phänomen der schier unglaublichen Geschwindigkeitssteigerung auch beobachten, wenn wir chinesischen Champions beim Tischtennisspielen zusehen. Selbst für Leute, die zwei Meter von der Platte entfernt sitzen, bleibt der Ball über weite Phasen des Spiels unsichtbar, er bewegt sich einfach zu schnell. Es ist klar, daß bei diesem Tempo kein Schmetterschlag mehr verstandesgemäß erfasst oder gar berechnet werden kann. Schlägerstellung und Schlagkraft laufen, von jeder Überlegung frei, nur noch instinktiv ab. Erstaunlicherweise ist diese Hochgeschwindigkeitsphase auch die sicherste, und einen Pianisten, der sich einmal in die Revolutionsetüde von Chopin eingespielt hat, kann man bald nur noch bremsen, in dem man ihm den Klavierdeckel auf die Finger haut. Sitzt ein Stück dermaßen tief und fest, wird man auch frei für alle übrigen Überlegungen, denn die höheren Gehirnanteile werden ja für die Reproduktion nicht mehr gebraucht und stehen wieder voll zur Verfügung. Man kann also nun im wahrsten Sinne des Wortes sich selbst zuhören, man kann auf den Sound achten, auf das hören, was die anderen spielen, man kann das Publikum anmachen oder auch Zeitung lesen: die Musik läuft weiter. Wenn ich auch ganz gewiss nicht behaupten will, daß hohe Geschwindigkeiten die Musik verbessern oder zum wichtigsten Kriterium bei der Beurteilung eines Gitarristen werden sollen, so ist dieser Zustand doch höchst erstrebenswert. Einem Rockkonzert-Feeling, Dynamik und Leben geben zu wollen, setzt einfach voraus, Stückabläufe nur noch als Rahmen anzusehen, in dem man sich frei und ungezwungen bewegen kann. Die leider wenig originelle Forderung nach Üben, Üben und nochmals Üben gilt ganz besonders für unsere Freunde aus der "Technoflash" Abteilung, die sich der hochkomplizierten Musik a la Genesis, Gentle Giant oder YES verschrieben haben. Nicht nur sind ihre Stücke vom Ablauf her schwieriger, sie haben es auch besonders schwer, den Funken zum Publikum überspringen zu lassen, irgenwelche Vibrationen in Gang zu kriegen. *Vielen gelingt dies nicht, und deshalb sollte man diese Art Musik nur machen, wenn man sie wirklich perfekt beherrscht und mit jeder fast rotzigen Überlegenheit vorzutragen vermag, die der Schwierigkeit der Komposition Rechnung trägt.* Da dies oftmals nicht gelingt, neigen die Techno-Rocker mehr als jede andere Sparte im Rock auch zum Ausweichen auf irgendwelche "Gimmicks", sei es Trockeneis, Magnesiumfeuer oder was auch immer um der Überzeugungskraft der Musik nachzuhelfen. Sie sind die eigentlichen Stressopfer, denn die Komplexität ihrer Arrangements hindert sie daran, sich auf der Bühne in jener urgesunden Rock 'n' Roll-Manier auszutoben, die das beste Regulativ schlechthin darstellt.

Status Quo: "Wir brauchen keine Glöckchen am Schlagzeug und auch kei-

nen Nebel !" Ich habe dem Problem des mangelhaften Übens deshalb so ausführlich Erwähnung getan, weil immer noch hier und da dreister Dilettantismus vorgeführt wird. Besonders der Nachwuchs klettert bisweilen mit einem blauäugigen Optimismus auf die Bühne, der zu Herzen geht. Nicht nur, daß mangels vorheriger Absprachen nach dem ersten Stück auf der Bühne herumgestanden und angeregt diskutiert wird, was denn nun wohl als nächstes kommt, Schwachstellen zeigen sich auch immer unbarmherzig am Angang und Ende der Stücke. Einsätze brauchen mehrere Sekunden, bis sie sich zum letzten Mitglied rumgesprochen haben, und am Schluß wird sich hilflos angestarrt, bis man sich für einen Abschlußakkord entschließt. Es muß als ärgerlich empfunden werden und den Rockfreund befremden, daß der "Melody-Maker", der von Maschen-Spinnerei sowieso nicht frei ist, uns gerade im Moment laienfaftes Spiel und mangelnde Professionalität unter dem Label "Punk-Rock" als allerneueste Welle verkaufen will.

Beachtet man all die genannten Faktoren, so kann man sich von einem gerüttelten Maß an Belastung frei machen. Dazu kommen die Dinge, die für jedes Arbeitsteam selbstverständlich sind, das gewisse grundlegende Maß an Höflichkeit über Differenzen hinweg miteinander und das Bemühen der Mitmusiker in Ruhe und Aufmerksamkeit zuzuhören, und seine Ideen, die er vielleicht in langer Arbeit entwickelt hat, vorurteilsfrei zu überprüfen und nicht lächelnd abzutun. Es gibt Gruppen, die nach dem ersten Hit oder im Verlaufe der ersten USA-Tournee auseinanderbrechen. Dies, so meine ich, braucht nicht zu sein.

In der nächsten Folge geht es um das gesundheitliche Problem, das den Rockmusiker aller Wahrscheinlichkeit am meisten beschäftigt.

Was ist dran an der Sache mit den Gehörschäden ?

Bis dahin

Hans

Musik Produktiv

Musik Produktiv

pa-boxen

WIR HABEN ALLES, WAS DAZU GEHÖRT:
LAUTSPRECHER, HÖRNER, GRIFFE, ECKEN,
BESPANNSTOFF etc. PREISLISTE (1,50 DM) ANFORDERN.

453 Ibbenbüren, Laggenbecker Str. 104, Tel.: (05451) 4897

Kleinanzeigen.

ANKAUF ←

Gebrauchten Minimoog-Synthesizer zu kaufen gesucht.
Tel.: 0231/211533

Suche:
Planzeichnungen für Boxenselbstbau (12", 15", 18" Lautsprecher).
Thomas Schaefer, Hornbergstr. 28, 7014 Kornwestheim

VERKAUF ←

Ludwig Drum Kit , 2 Monate alt, Neupreis 4.200,--DM, Sondergrößen, wegen Bandauflösung zu verkaufen. VB 3.000,--DM
Guitar Workshop, Petersstr. 23, 4060 Viersen 1, Tel.: 02162/22323

Verkaufe: Les Paul standard, natur, mit Original-Etui, neu, 2.1oo,--DM; Les Paul custom, neu, mit Original-Etui, 2.000,--DM; Les Paul de Luxe, Sonderfarbe, neu, 1.650,--DM; 335 Gibson mit Original-Etui, neu, 2.000,--; SG-Standard, neu, 1.350,--DM; SG-Standard, gebraucht, 1.000,--DM; SG-Special, alt, mit Etui, 1.200,--DM; Firebird, alt, 1.700,--DM; Fender Stratocaster, neu, 990,--DM;Gibson Les Paul custom, gebraucht, mit Original-Etui, 1.650,--DM; 1 Fender Bandmaster Reverb mit Original Box 1.750,--DM.
Tommy's Workshop, Petersstr. 23, 4060 Viersen 1, Tel.: 02162/22323

Celestion Gitarrenlautsprecher, neu, 8xG 12H (30 Watt), Stück 65,--DM/ 2xG 18 C (100 Watt) Stück 140,--DM/ 2xG 15 C (50 Watt) Stück 115,--DM. 2 Expoboxen mit Gauss-Speaker, neu, Stück 700,--DM. 2 Altec-Elko Gitarrenboxen, gebraucht, 300,--DM und 400,--DM 1 Sound City 200 PA plus Gesangsverstärker (200 Watt), gebraucht, 750,--DM.
Ralph Methling, Schulenburgring 110, 205 Hamburg 80, Tel.: 040/7384821

Spitzengitarren wegen Auswanderung abzugeben. Alle Gitarren mit Koffer. Gibson Es 335-TD Bj. 1969 (keine der ganz neuen) einwandfrei erhalten, ein- aber nicht abgespielt: 1.300,--DM. Gibson J-55 acc., ca. 69, leichte Kratzer, 600,--DM. Ovation Balladeer (Neupreis 1.390,- DM für 1.050,--DM. Ovation Legend (Mc Laughlins) Neupreis 1.850,--DM für 1.350,--DM. Beide Gitarren sind neu.
Gerhard Mannal, Brandenburgerstr. 17, 714 Ludwigsburg

Verkaufe: Super Piezo Horn 39,--DM, RCF TW 101, 185,--DM, RCF Horn 4823, 185,--DM, Gauss 499,--DM für 12", Gauss 555,--DM für 15", Marlboro Bass 15" für 239,--DM. Preise und andere Sachen ähnlich. Versand per Nachnahme bei Musikvertrieb Jörg Haupt, Eschenbacher Str. 13, 433 Mülheim-Ruhr 1, Tel.: 0208/760534

Winston Bassbox, 100 Watt sinus, VB 400,--DM. Tel.: 040/ 6531472
DM. Tel.: 040/ 6531472

10-Kanal-Mixer, bestehend aus 2 WEM Audiomastern, VB 1.800,--DM. Einzelverkauf möglich - Tel.: 02129/1387

Verkaufe: Hammond-Orgel M 100 für 6.500,--DM, Hammond-Orgel L 100 für 5.800,--DM, LEM—Mixer, 9 Kanäle und Echo und Equalizer für 1.800,--DM.
Babylon/Peter Schickmann, Hallerstr. 24, 852 Erlangen/Buckenhof, Tel.: 09131/52155

Verkaufe: Pearl-Verstärker 1200 (Sunflower) 100 Watt sinus, eingebauter Hall und Vibrato, 1 Jahr alt, VB 1.000,--DM. 1 Verzerrer Big Muff VB 80,--DM, 1 Wah Wah Cry Baby VB 60,--DM.
Hans Jürgen Egen, Gelsenkirchener Str. 27, 5000 Köln 60, Tel.: 0221/7716222 von 8.00 bis 16.00 Uhr, 0221/768935 nach 16.00 Uhr

special

Kleinanzeigen.

..... kosten übrigens 1,--DM zzgl. 11% Mehrwertsteuer pro Wort

VERKÄUFE ←

Gelegenheit für HAMMOND-Fans; Verkaufe HX-100 in erstklassigem Zustand mit Tonkabinett und Leslie 760. Preis Verhandlungssache, Vorstellung 12.000,-.
Tel.: 0541 / 21979

Akustische Gitarre "Martin D 35", neu mit Original-Koffer. DM 2.000,--.
Tel.: 06221/32345

Hammond L 100, Tel.: 0511/827173
H.J. Sender, Wülferoder Str. 21,3014 Laatzen 1

1 Vox AC 30 und 1 Jennings zu verkaufen.
Tel.: 0211/3679238 - Hopmann

Sonor-Congas !!!
Komplett mit Glasfiberhüllen, wenige Monate alt - wie neu, ehrlich. VB 50% vom Listenpreis
Ulli. Tel.: 0511/402360 (Mo - Fr. 8-19 Uhr)

Verkaufe: emthree show pa system DM 800,--
Hillwood Synthesizer DM 1.400,--.
Roland Bee Baa + Treble Booster DM 120,--
M. Rave, 6050 Offenbach, Spießstr. 67

HAMMOND P 100, letzter Jahrgang, 1a Zustand, Preisidee DM 5.800,--.
Tel.: 040/778364 o. 7652806

Verkaufe preiswert meine Singlesammlung. Liste gratis gegen Rückporto.
Thomas Paffrath, Postfach 510 865, 5 Köln 51

Echogerät Monacor SEM 320 (Bericht im Oktoberheft) fabrikneu, Werksgarantie, für DM 617,- bei H. Schickor, 8 München 40, Christoph-Probst-Str. 16/352. Führe sämtliche Monacor Artikel. Lieferzeit !

Verkaufen wegen Vergrößerung der Anlage LEM GESANGSVERSTÄRKER 808 R deluxe, 8-Kanal (Mischpultform), Monitor, eingebauter Hammond-Hall, 150 Watt sinus, 2 CUSTOM SOUND GESANGSSÄULEN (4 x 12"), je 100 Watt sinus. Preis VB.
APOCALYPSE, Berliner Ring 22,633 Wetzlar,
Tel.: 06441/51492

SPITZEN P.A. — 1 Kelsey-Morris 16-Kanal-Mixer mit 60 m Stagekabel etc, 4 Rear-loading Expo-Boxen, jeweils 2 "Gauss-200 W Speaker" 2 JBL Hoch-Mitteltonkombinationen mit "Acoustic-Lands" u. Tweetern. Bestückbar bis 2 x 800 Watt. Nur 5 mal eingesetzt. Komplett DM 16.000,--.
Tel.: 089/ 986959 oder
Tel.: 08157 / 1742 (Wochenende) oder
Tel.: 08151/16928 (Abends)

MI-MIXER Neu, 22-Kanal, VB 6.500,-- DM, Beldon-Kabel 100-adrig, günstig.
L. Moos, Tel. 0721/ 55 82 39

Neuwertiger H/H Combo 212 (100 W, Verstärker + Box) für DM 1.300,-- VB.
Tel.: 06221/71499 (Peter)

Notverkauf 12 Kanal M-M Mixer (1/4 Jahr alt) DM 1.180,00. WEM Hall-Cat (1/4 Jahr alt) DM 1.190,-- / 600 W Stereo-Endstufe Neu. DM 750,--
Bernd Viering,Landwehr 32, 575 Menden

WERSI Instr. Amp 140 W Orgel-Bass-PA,VB 1.000,-- (neu 1.480,-- DM)
Bernh. Frank, Bachemerstr. 15,6641 Rimlingen
Tel.: 0261/8801-373

Verkaufe Ovation-Konzertgitarre acoustic-electric, VB 1.700,-- DM. H/H-Gesangsanlage Dual Concentric-Boxen, VB. 1.800,-- DM, 3/4 Jahr a. Frank Stukenbrock, Eulenbaumstr. 291, 4630 Bochum, Tel.: 0234/705344

MARSHALL 100 Watt Gitarrenanlage für DM 1.300,-- zu verkaufen.
Jean-Marie Monami,Plaschkestr. 16,476 Werl
Tel.: 02922/3200 (ab 17.00 Uhr)

Verkaufe DOBRO (800,-- DM) & Pearl-Western-Gitarre (300,-- DM)
Wolfgang Harms, Rheinstr.68, 545 Neuwied 1
Tel.: 02631/23327

Gibson Les Paul Junior, Seriennummer 932246 eiligst zu verkaufen. VB: DM 1.400,--.
Joachim Sum, Klosterstr. 4, 7613 Hausach

SAMMLER-LIEBHABER !
Gibson Custom SG zu verkaufen, 7 Jahre alt, 3 gold. Pick ups usw. Näheres:
S. Marioneck,675 Kaiserslautern,Bismarckstr.86

Verkaufe neuwertiges GRETSCH-Schlagzeug, Neupreis DM 3.000,--, Verkaufspreis: DM 2000,
Eckhard Engelke, Neuer Markt 2,3354 Dassel/ Markoldendorf

Fender-Super Six Reverb, neuwertig 1.800,--
Tel.: 030/3964124 (Berlin)

ACHTUNG, GELEGENHEIT !
WERSI-ORGEL 248 TF, transport., 2-man., 34 Festregister, 10 Zugriegel Sinus pro Man., Sinuszugriegel f. Percussion (9 Stck !) u. div. Effekte, neu 10.000,- DM u. WERSIVOICE - Phaser u. Strings-Effektgerät (neu 750,- DM) für zus. nur 6.000,- DM zu verkaufen. Raum Hagen Westf., v. Schwerin. Tel.: 02334/4836

SATU verkauft: PA - 2 ALTEC "Voice of the theatre" mit JBL K 140 Speakern DM 1.600,--. Slave DBS 2 x 300 Watt Stereo DM 850,--.Slave WEM SL 100 DM 350,--. LKW-Mercedes 406D 7-Sitzer,Bj. 70,95.000 km,DM 5.500,--

WICHTIGER HINWEIS: Für alle Kleinanzeigen, die in Zukunft veröffentlicht werden, bitten wir Euch ebenso herzlich wie dringend, nur noch den nebenstehenden Coupon zu verwenden, damit die ganze Sache vereinfacht wird. Falls jemand nicht mit dem Platz auskommen sollte, kann er einen weiteren Zettel benutzen und einfach an den Coupon anheften.
ÜBRIGENS: Es gibt leider zu viele "Laumänner", die Ihre Kleinanzeigen nicht oder erst nach Monaten bezahlen. DESWEGEN: Jetzt geht es nur noch mit Vorkasse ! Alles klar ?

FACHBLATT SERVICE

Den Text der Kleinanzeige bitte in das stark umrandete Feld eintragen. - Bei Chiffre-Anzeigen das Kennwort nicht vergessen. Coupon ausschneiden: FACHBLATT, Verlag Klaus D. Böhler, Ebertplatz 2, 5000 Köln 100. Geld oder Postscheckbeleg beifügen !

Bitte lesbar ausfüllen !

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Kennwort: .....

Name: O ANKAUF

Datum: O VERKAUF

genaue Anschrift: O GRUSUMU

O MUSUGRU

O DIVERSES

DM ..... liegen bei

Postscheckbeleg ist beigefügt

SCORPIONS

5.1.	Kiel
6.1.	Hamburg
7.1.	Pressekonferenz
8.1.	Stolberg
9.1.	Singen
11.1.	Mainz
12.1.	Darmstadt
13.1.	Stuttgart
14.1.	Göppingen
15.1.	Pforzheim
16.1.	Rottweil
17.1.	Koblenz
18.1.	Kaiserslautern
19.1.	Saarbrücken
22.1.	Langsdorf/Giessen
25.1.	Mannheim
26.1.	Köln
27.1.	Mönchengladbach
28.1.	Hannover
29.1.	Recklinghausen
30.1.	Ratingen

GURU GURU

7.1.	ZDF Spielfilm "NOT-WEHR"
14.1.	Schwäbisch Gmünd
15.1.	Michelstadt i.Odenw.
16.1.	Göppingen-Geislingen
21.1.	Übach-Palenberg
22.1.	Moers
28.1.	Neustadt a.d.Weinstr.
29.1.	Kassel
30.1.	Amsterdam

COLOURS

17.1.	Innsbruck
18.1.	Biberach
19.1.	Stuttgart
20.1.	Basel
21.1.	Mülheim/Ruhr
22.1.	Berlin
23.1.	Berlin
27. + 28.1.	Hamburg
30.1.	Papenburg
31.1.	Aachen
4.2.	Wuppertal
5.2.	Köln (WDR)
6.2.	Unna

GUNTER HAMPEL

8.1.	Wuppertal
14.1.	Essen
21.1.	Viersen

FRANZ K.

29.1.	Gelsenkirchen

UNITED JAZZ + ROCK ENSEMBLES

11.1.	Kamen
12.1.	Osnabrück
13.1.	Kassel

THE CHIEFTAINS

20.1.	Hamburg
22.1.	Münster
23.1.	Berlin
25.1.	Kamen
26.1.	Frankfurt
27.1.	Stuttgart

BULLFROG

1.1.	Berlin
2.1.	Berlin
5.1.	Hamburg
6.1.	Lüneburg
7.1.	Braunschweig
14.1.	Lüdinghausen
15.1.	Moers

FARGO

7.1.	Bad Vilbel
8.1.	Bad Vilbel
15.1.	Bargteheide
21.1.	Rötz
22.1.	Rötz

WALRUS

14.1.	Bettelried/Neuburg
21.1.	Mindelheim
23.1.	Buchloe
26.1.	Augsburg

"OM"

26.1.	Hamburg
27.1.	Wilhelmshaven
28.1.	Braunschweig
29.1.	Essen

MANDRAKE

14.1.	Coburg
15.1.	Eichenau
16.1.	Darmstadt
21.1.	Bargteheide
22.1.	Bad Oldesloe
23.1.	Reinbeck

STRULL

7.1.	Esslingen
15.1.	Tuttlingen
16.1.	Tuttlingen
21.1.	Lichtenstein
22.1.	Darmstadt
23.1.	Groß-Zimmern
28.1.	Bayreuth
29.1.	Nürnberg
30.1.	Vilsbiburg

TENDERNESS

6.1.	Troisdorf

ICECREAM SUMMER

27.1.	Köln

LEO KOTTKE

14.1.	Kassel
15.1.	Würzburg
16.1.	Düsseldorf
17.1.	Offenbach
18.1.	Hannover
19.1.	Berlin
20.1.	München
21.1.	Stuttgart
22.1.	Zürich
23.1.	Saarbrücken
24.1.	Heidelberg
25.1.	Hamburg

RACING CARS

14.1.	Offenbach
16.1.	Hamburg
17.1.	Berlin
18.1.	Düsseldorf
19.1.	Essen
20.1.	Münster
23.1.	Nürnberg
25.1.	Ludwigshafen
27.1.	München
28.1.	Passau
29.1.	Ulm
30.1.	Hof

JAZZ GALA ALL STAR BIG BAND
unter der Leitung v. Peter Herbolzheimer

22.1.	Hamburg
24.1.	Stuttgart
25.1.	Hannover
26.1.	Nürnberg
28.1.	Düsseldorf
1.2.	Berlin
3.2.	München

WO WANN WO

Verkaufe billig Custom-Endstufen, 200 Watt a 479,--DM. H. Rainer Hamacher, Tel.: 02202/79726

Verkaufe Schlaggitarre Halbresonanz) Fabrikat Staendel, präzise Handarbeit. Liebhabermodell, sehr gepflegt. Neupreis 4.500,--DM. Verkaufspreis 3.000,--DM
Manfred Klock, Bunsenweg 10, 7 Stuttgart 1, Tel.: 0711/ 232643, dienstags bis freitags ab 14.00 Uhr

Notverkauf: EMS-Synthis, VC 3/Mark 2, absolut neuwertig, 3.600,--DM. Wilfried Bischoff, Gotherstr. 158, 5300 Bonn-Bad Godesberg, Tel.: 02221/376611

GRUSUMU ←

Rockgruppe PRINCESS sucht dringend neuen (unabhängigen) Organisten sowie einen Sänger.
Kontakt: PRINCESS, Tel.: 06206/6621

BELLA DONNA, neue Rockgruppe aus dem Raum Hannover, sucht kreativen Schlagzeuger. Tel.: 0522/302

WESTEND sucht VERZWEIFELT Keyboardspieler (in) oder Gitarrist möglichst mit voc. Muskstil: Rock, PA vorhanden.
Axel Fahnig, Backmannstr. 20, 2000 Hamburg 1, Tel.: 040/2802503

FOODBAND sucht Keyboardspieler mit Soul-Feeling. Tel.: 02202/34478

FOODBAND sucht soliden, ideenreichen Drummer mit R&B-Feeling und Profi-Ambitionen, keine nervöse Billy Cobham-Imitation.
Tel.: 02202/34478

Suchen für kleineres Festival Musikgruppen. 800 Watt Hauptverstärkeranlage ist vorhanden. Ort: Heiligenhafen/Ostseee. Zeitpunkt: Januar oder Februar. Über die Kohlen lassen wir mit uns reden. Zuschriften an: Michael Wolczik, Lokstedtersteindamm 57, 2000 Hamburg 54

Gruppe mit Profiabsichten sucht Gitarristen und Schlagzeuger. Tel.: 06772/2609

Rockgruppe FELIX KRULL sucht kreativen Gitarristen.
Rope-Management, Weiherberg 2, Tel.: 06658/471

Bassist, Drummer, Pianist (Fender-Rhodes, Hohner) dringend gesucht.
Tel.: 04221/51533

DEJA VU sucht erfahrenen, vielseitigen Drummer (Jazz-Rock) im Großraum Leverkusen. Tel.: 02202/79726

MUSUGRU ←

Schlagzeuger (Rock) sucht Amateur- oder Semi-Gruppe im Ruhrgebiet.
Tel.: 0234/471134

Erfahrener Bassist (Fender/Rickenbacker) sucht Gruppe im Stil "orchestral"-Rock oder Jazz-Rock. Bus und Anlage vorhanden.
Rudi Dolakiewicz, In den Langenstuken 7, 463 Bochum (Langendreer), Telefon: 0234/288764 ab 19.00 Uhr (fast) immer zu erreichen.

Bassist sucht professionelle Gruppe, Studio-Profi-Praxis, Tel.: 06381/3404. Rolf D. Schnapka, 6798 Kusel, Röbelweg 29

Bassist (25) sucht dringend Profi-Gruppe (Soul-Rock). Vollständiges Equipment (Fender Precision - Peavey 200 und JBL Box) und Fahrzeuge vorhanden.
Conny Kröger, Marktstr. 22, 3282 Steinheim

Semi-Profi Schlagzeuger und Bassist suchen Musiker (Gitarrist) Keyboards, Saxophon) zum Aufbau eines eigenen Repertoires (Stil: Jazz-Rock) in ländlicher Gegend (Lüdenscheid, Altena Werdohl, Neuenrade)
Kontakt: Giovanni Occhiochiuso, Am Brunnenbach 4, 5982 Neuenrade, Tel.: 02392/2657

DIVERSES ←

EINSTEIN - versierte Rock-Jazz-Gruppe aus Regensburg sucht Gigs.
Kontakt: R. Eisch, Minoritenhof 2, 8411 Sinzing

Lightshow- und Effektgeräte im Raum München für Musikgruppen und sonstige Veranstaltungen mit Bedienungspersonal zu verleihen, eventuell verkäuflich.
Tel.: Werner, 089/4702250

AMPTOWN MUSIC SERVICE sucht dringend erfahrenene Roadies (professionell) für PA, LIcht zu professionellen Bedingungen.
AMS, Tel.: 040/5117855/88

Gebr. Tonstudio- und Ela-Geräte, Scheinwerfer. Liste anfordern. WERKSTATT, 3171 Wedesbüttel, Tel.: 05304/1965

Wer sich seine Expoboxen lieber selbst baut, sollte mal meine Liste "Expo-Baupläne" anfordern. Mehr als 20 Modelle für P.A., Bass und Keyboards. Kostenlos natürlich.
Elmar Hartmann, Im Lohfeld 6a, 479 Paderborn

Schallplattenimport und -versand, Katalog mit LP's around the world und raren Aufnahmen. Anfordern gegen 1,--DM (in [illegible]efmarken) bei: UNGERT Schallplatten, Postfach 112124, 8900 Augsburg 11

Kreativer Ton-Roadie mit Mixer und diversem Zubehör sucht Profi-Gruppe zwecks Zusammenarbeit.
Tel.: Peter 02136/32872

Jugendzentrum sucht Rock- und Jazzgruppen im süddeutschen Raum, die aus Freude an der Musik spielen und nicht allzuviel kosten. Adresse: Jugendzentrum Neckargemünd e.V. c/0 Wolfgang Schmitt, Obere Zwingergasse, 6903 Neckargemünd

SYNTHESIZER, Magazin f. elektronische und SF-Musik. Ansichtsexemplar 2,--DM Rückporto R. Müller, Konzenstr. 85, 405 M.-Gladbach 1

Das System.

BOSE 800 Profi-Lautsprecher.

Wir erleben eine Veränderung. Statt schrankgroßer Tonmöbel steigen mehr und mehr Musiker auf ein P.A.-System um, das ihnen einen neuen kreativen Raum eröffnet.

→ Ein System, das beliebig vergrößert oder verkleinert werden kann, ohne an Klangqualität einzubüßen.

→ Ein System, das keine hörbaren Verzerrungen vom Eingang bis zu den Lautsprechern aufweist.

→ Ein System, dessen klarer, sauberer Sound auch in den hintersten Winkeln deutlich zu hören ist.

→ Ein System, das keiner tonnenschwerer Brummer bedarf, sondern bequem in einen VW-Transporter paßt.

→ Ein System, das mit 5 Jahren Vollgarantie* dem Musiker die notwendige Funktionssicherheit gibt – weniger ist undiskutabel.

→ Das System von BOSE.

Technische Daten:

BOSE 800 Profi-Lautsprecher. Belastbarkeit: 270 Watt rms. Abmessungen: 49 x 38 x 32,7 cm. Gewicht: 19,5 kg.

BOSE 1800 Profi-Endstufe. Ausgangsleistung: 250 Watt rms pro Kanal an 8 Ohm, 400 Watt rms pro Kanal an 4 Ohm. 8.300 cm^2 Kühlfläche. Modultechnik (alle Bauelemente eines Kanals auf einer Platine). Leistungsanzeige mit trägheitslosen Leuchtdioden.

BOSE

BOSE EUROPA GMBH
Ober-Eschbacher Straße 118
6380 Bad Homburg
Telefon (06172) 42042

*Diese Garantie gilt für alle BOSE-Produkte, die beim autorisierten BOSE-Fachhändler erworben wurden und die Originalseriennummern tragen. Händlerliste anfordern.

Wer spielt Was

KLAUS HESS: ←

Guitars: GIBSON ES 355 TD STEREO
GIBSON FIREBIRD
GIBSON LES PAUL GUITAR
EPIPHONE 12 STRINGS GUITAR
etc. SPAIN GUITARS
Amps: MARSHALL 100 WATT
MARSHALL 50 WATT
4 Boxen: 1 MARSHALLBOX
2 SOUND CITY BOXEN
1 HAMMOND LESLIE
TAURUS MOOG SYNTHESIZER
div. EFFEKTGERÄTE

MARTIN HESSE: ←

Bass-guitars: GIBSON GRABBER-BASS
GIBSON THUNDERBIRD-BASS
Amp: CUSTOM 200 WATT
2 Boxen: 1 CUSTOMBOX,
1 BASSREFLEXBOX
div. EFFEKTGERÄTE

PETER PANKA ←

LUDWIG DRUMS 26 "
DOBBLE BASS DRUMS
Cymbals: PAISTE UND ZYLDJIAN

MANFRED WIEZCORKE: ←

LOGAN MELLOTRON
HOHNER PIANETT
HAMMOND L 100 ORGEL
MINI MOOG SYNTHESIZER
und FENDER TELECASTER

2000 Watt P.A. System/Sound-Craft Mixer/600 Watt Monitor Stage Mixer

the original

Phosphor Bronze Strings....

They're Wound Tighter.

Phosphor bronze wire can be wound tighter than brass. Tighter even than conventional bronze.

So D'Addario phosphor bronze strings give you better overtones, more sustain, and longer life.

And with D'Addario, you also get a hexagonal core.

We're always testing new ways to make each of our strings the absolute best it can be.

Ask for D'Addario Phosphor Bronze. Absolutely the best bronze acoustic strings you can buy.

Available in 5 gauges for acoustic and 12 string guitar.

D'Addario

Stringmakers for eight generations.

the original

Phosphor Bronze Strings....

They Last Longer.

Every time you buy D'Addario strings wound with our phosphor bronze alloy, you're also getting a hexagon-shaped core wire.

It's another important factor for long string life and better tone. Yet, many bronze strings don't have it.

D'Addario even gives you superior consistency in the wire itself. And five string gauges to choose from.

Ask for D'Addario phosphor bronze acoustic strings. You'll hear the difference. Not for any one particular reason. But for all of them.

D'Addario

D'Addario Phosphor Bronze Strings available in 5 gauges for acoustic and 12 string guitars

the original

Phosphor Bronze Strings....

They Give You More Sustain.

Compare the color of D'Addario phosphor bronze acoustic strings with most other bronze strings. Ours are reddish-brown, not yellow or gold.

This means you're getting a true bronze. And in our case, a special phosphor bronze alloy that is extremely strong and hard. These properties enable us to wind it tighter around the hexagon core.

Among other things, this gives you more sustain — a richer, longer lasting tone.

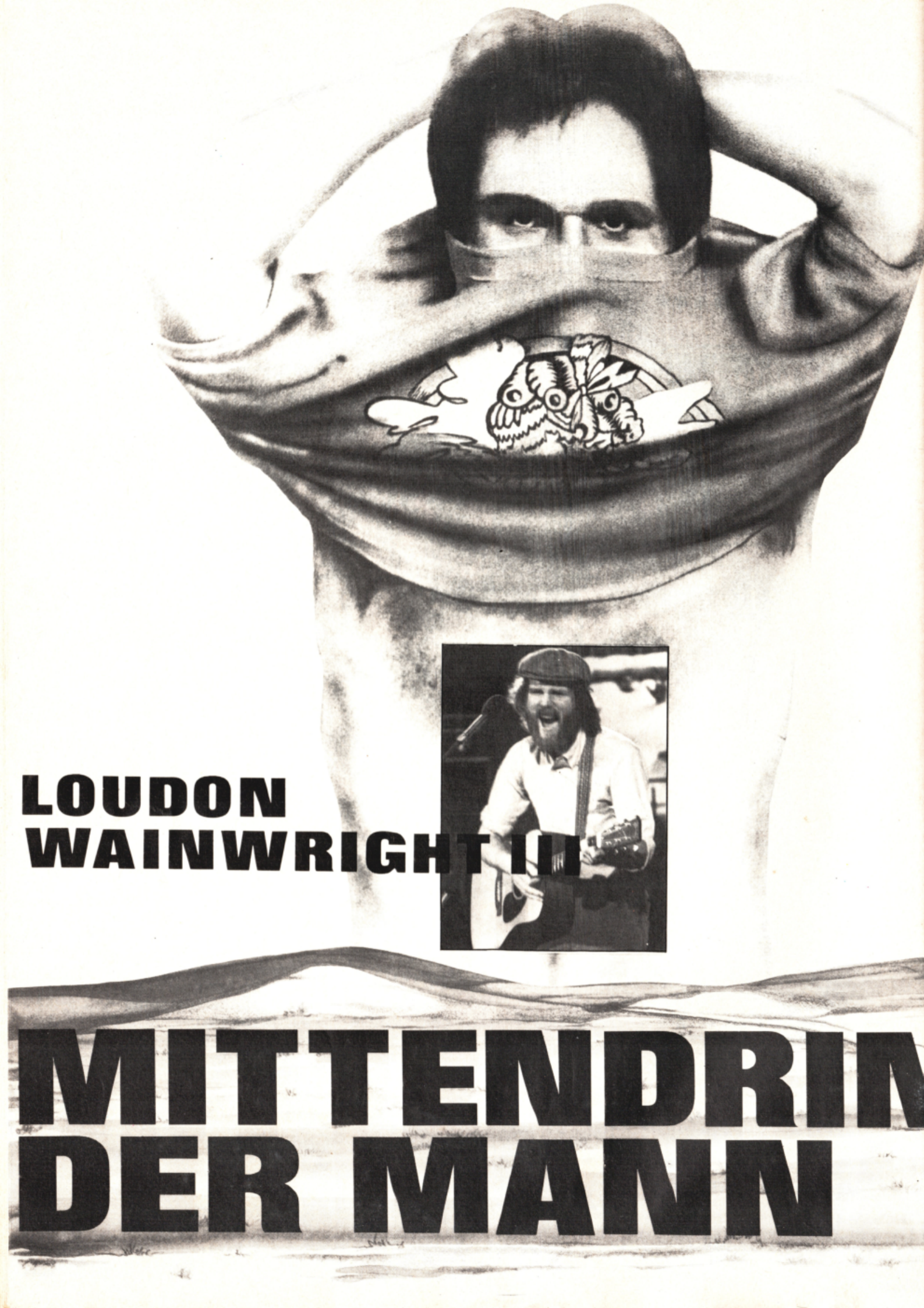
Even if our hexagon core, special wire tempering, and phosphor bronze alloy aren't important to you, the extra sustain should be.

D'Addario does everything possible to give you the best strings possible.

D'Addario

Stringmakers for eight generations.

D' ADDARIO SAITEN SIND BEIM FACHHANDEL ERHÄLTLICH.



LOUDON
WAINWRIGHT III

MITTENDRIN
DER MANN

Eigentlich weiß man hierzulande nie so richtig, wie man sie nennen soll, die Sänger zur akustischen und manchmal elektrischen Gitarre aus Amerika. "Folksänger" ist wohl das gebräuchlichste Wort, und wenn man es darauf bezieht, daß diese Leute Lieder singen aus dem Leben des Volkes und sich auch wieder direkt an's Volk wenden, dann dürfte der Begriff schon richtig sein. Nur, irgendwie hinkt er immer noch.

In Amerika hat der Begriff "Folk" seine ureigenste Bedeutung. Folk in Amerika, das ist Fortysecondstreet in New York, das ist Dean Moriarty ebenso wie John Kay. Seit Tim Gray u. Jack Kerouac ist Folk unübersetzbar geworden. Ohne den Ballast eines jahrhundertealten kulturellen Erbgutes behaftet, mit nichts belastet, was über alles erhaben zu sein hat, setzen die Amerikaner ihre Kulturprämissen an der Jetztzeit an.
Kultur in Amerika..... that's the moment of being ! Dieses momentane Sein aber hat seine eigenen Interpreten. Randy Newman, John Prine, Billy Blue, Leonard Cohen und Loudon Wainwright III - um nur einige zu nennen. Die Straße, auf der sie marschieren, ist breit u. lang. Sie reicht von der Westküste bis zur Ostküste und von Texas bis Kanada, und nur selten bilden die Stationen auf dieser Strecke auch die Endpunkte einer Reise.
So wird das Dasein bestimmt von Crossroad-Bars, von Railroad-Tracks und von Behind-the-Bar-Situationen. Die Lieder, die auf dieser Straße gesungen werden, haben viele Interpreten. Die meisten drängen nicht zum Ruhm,drängen nicht ans große Publikum. Es genügt ihnen, inside-the-Folk in Folkbars für's Volk zu singen, und dennoch, einige müssen doch Tribut zahlen. Ihre Songs finden soviel Anklang, es sind der Leute so viele, die sie hören möchten, daß sie einfach in den Ruhm gedrängt werden. Aber anders als bei den Rockstars bleiben die meisten ihrem Leben treu.

Von Primadonnen wie Joan Baez einmal abgesehen, haben sie sicherlich ihr Leben nicht verändern lassen.
Das gilt besonders für Loudon Wainwright III. Ohne Manager ist er nun seit zwei Monaten in Europa unterwegs. Seine beiden Gitarren hat er immer in greifbarer Nähe. So zieht er von Fernsehtermin zu Fernsehtermin, von Gig zu Gig, das mittellange Haar und den Bart immer etwas zerzaust. In Cordhosen und Holzfällerhemden, und singt die Lieder, die ihn im Folk seine Wertschätzung einbrachten. Seine Lieder sind dabei nur selten satirisch wie bei Randy Newman;sie sind auch nicht lyrisches Erleben wie bei Leonard Cohen; sie sind eher Bilder wie bei Roger Miller oder John Prine. Nur sein Blick auf und zu den Dingen ist ein anderer.
Während Miller der lebenslustige Texasboy ist, Prine der vielleicht frustrierte New Yorker, so ist Loudon der Mann mittendrin. Ihn festzunageln, ihn einzuordnen - das ist unmöglich ! Er ist sowohl Hobo wie Junkie wie Beeraddict. Sensibel, das negative New York aufzuzeigen, um dann doch letztlich zu bejahen, bezeichnet vielleicht die Grundeinstellung seiner Lieder.

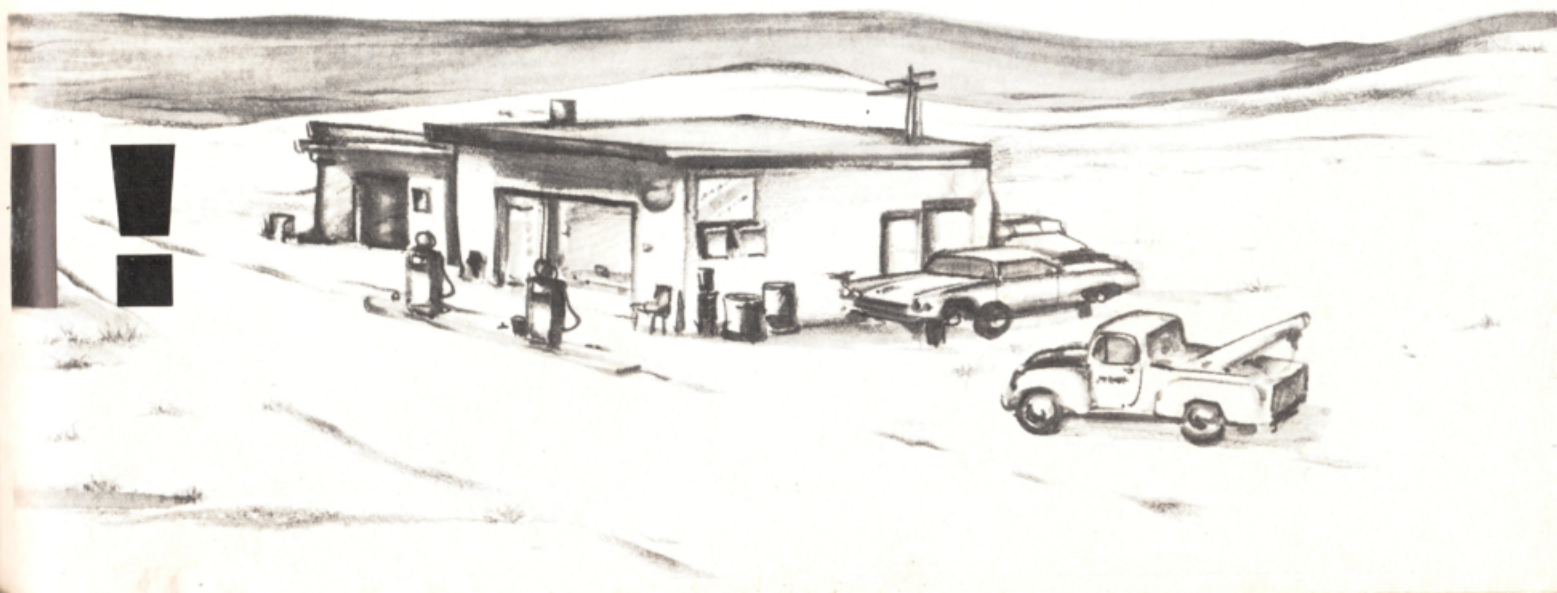
TALKING BIG APPLE '75

Well, there's all kinds of cities that I ramble around
But, New York, New York, now there's a helluva town
You know it ain't no lie and it ain't no guff
They got five big boroughs chock full of stuff
They got skyscrapers, subway and a sea of humanity Museums, libraries, culture galore
They got cable T.V. how could you ask for more
And if reality is your cup of meat
They got Forty-Second Street
Take a stroll downtown and run the gauntlet

Well, the mayor is a mayor called the Mayor Abe Beame
And they dreamed up this here Big Mac scheme
Well, that big scheme kinda petered out
And President Ford had to bail them out
I don't think his heart was in it though
If you like action, come to N.Y.C.
They got murder and rape and robbery
They got all kinds of violence can happen to you
They got broken glass and dog doo-doo
A Saturday Night Special every night of the week

They got bars in New York that never close
And bars where the people take off their clothes
And bars where the young folks dance all night
And bars where a fella can pick a fight
If you want to you can spend the night - behind bars

Well, like I said before, you know I ramble around
And meet a whole lotta people out there that put New York down
'Course half them people ain't never been there
So some of that criticism just ain't fair



Sure, I know New York is dirty and ugly and fulla cockroaches and Gonorrhea and rats and junkies, hookers, rude cab drivers, bad air And bad vibes and unemployment and they don't pick up the garbage Ah, but it's not boring.

Obwohl die Ausnahmen von dieser Einstellung sogar satirsch sein können wie in seinem Song:

BICENTENNIAL

Gonna have an anniversary
Gonna be a Bicentennial
Hey. America's having a birthday
Be two-hundred years old
Isn't that wonderful ?
You know it certainly is

I releved my country's history
In a class called social studies
I learned to pledge allegiance
To sing my national anthem
"My Country, Tis of Thee"

You know we have our heroes
I mean Washington and Lincoln
Including Audie Murphy
Including old Jack Ruby
Wasn't Jack wonderful ?
Oh, you know he certainly was

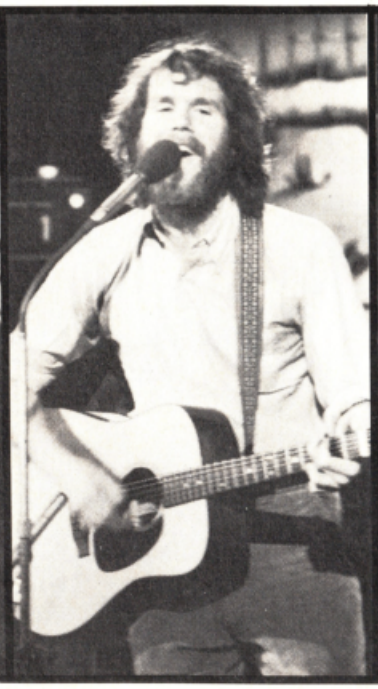
FACHBLATT: Fragt man ihn, woher nimmst du die Ideen zu deinen Liedern, was sind die Anstöße, die dich motivieren, gerade über diese oder jene Dinge einen Song zu schreiben, so erhält man die Antwort:

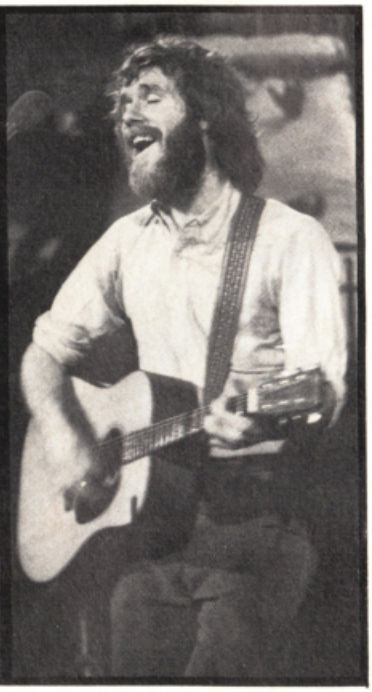
LOUDON W.: Anregungen kommen von überall her. Dinge, die mir passieren, Dinge die ich sehe, Ereignisse, von denen ich höre, Worte, die ich lese - einfach alles kann mich motivieren. Ich glaube an die Musen, wenn du weißt was ich meine. Inspiration Nightdreams, diese Dinge geben mir die meisten Anstöße.

FACHBLATT: Manchmal aber scheint es, als würdest du Lieder schreiben, um die Menschen etwas zu lehren, um ihnen etwas zu sagen, von dem du glaubst, es müsse unbedingt gesagt werden. Wenn ich an die Textpassagen denke in "Pittsburgh" so habe ich den Eindruck, daß du hiermit auf sehr sarkastische Weise auf den Dreck und die Umweltverschmutzung von Pittsburgh hinweisen möchtest, denn wer will in Amerika schon nach Pittsburgh fahren?

LOUDON W.: Ich habe nie darüber nachgedacht, ob ich gerade zu diesen oder jenen Ereignissen oder Umständen einen Song schreiben sollte. Vielleicht hast du recht, wenn du den Eindruck hast, ich würde manchmal versuchen, die Menschen auf etwas aufmerksam zu machen. Nur, wenn es so ist, so ist das niemals in vorbedachter Absicht so geschehen. Ich kreiere keine Lieder zu Themen, von denen ich aufgrund meines Wissens her weiß daß sie bekanntgemacht werden müßten. Meine Lieder stammen aus dem täglichen Leben, aus meinen persönlichen Erfahrungen. It's just everydays livestuff!
Auf diese Weise sofort den Anspruch des Predigers, des politischen Bewußtseinerweckers sofort von sich abweisend, kommt er darauf zu sprechen, als was er sich fühlt, was er denkt; was seine Rolle ist:

Was ich mache, ist, die Leute zu unterhalten. Ich glaube, ich bin ein Entertainer. Das bedeutet aber nicht zugleich, daß ich denke, ich müßte die Leute zum Lachen bringen oder ihnen eine vergnügliche Zeit bereiten. Ich will den Leuten nichts er-





klären, denn ich glaube, niemals und zu keiner Zeit hat man den Leuten etwas erklären können. Was die Leute verstehen, müssen sie selbst erfahren haben. Was ich mache, ist nur erzählen, wie ich ganz bestimmte Dinge fühle - ganz einfache Dinge wie Liebe, Reisen, Trinken; also etwas, womit jeder schon seine Erfahrungen gemacht hat. Daher kann jeder seine eigenen Erfahrungen mit den Aussagen in meinen Liedern vergleichen. Ich glaube, ein jeder, der mir zuhört, hat seine eigenen Erlebnisse und findet auch einen individuellen Anhaltspunkt dazu. Für mich gilt dabei nur eins: Solange ich die Leute, die zu meinen Konzerten kommen, nicht langweile, solange erfülle ich meine Aufgabe gut.

FACHBLATT: Du siehst dich also selber in der Rolle eines musikalischen Geschichtenerzählers, eines Berichterstatters des täglichen Lebens. Welche Bedeutung mißt du der Musik zu, denn du singst ja deine Erlebnisse, anstatt sie zu erzählen.

LOUDON W.: Musik ist für mich nur insoweit wichtig, wie ich sie brauche, um meinen Worten Ausdruck zu geben. Jeder Song hat schon in den Worten seine eigene Melodie. Hinzu kommt, daß es gerade die Stimmungen sind, die zu den Texten führen, und in dieser Stimmung entsteht auch ganz automatisch die Melodie dazu. Um ehrlich zu sein, das, was ich auf der Gitarre mache, ist nicht gerade berauschend. Ich spiele nun seit 15 Jahren Gitarre, aber seit 13 Jahren habe ich nichts mehr dazu gelernt. It really doesn't matter. Es ist überhaupt nicht bedeutend für mich, ob ich als Gitarrist Anerkennung erreichen könnte oder nicht. Solange ich die Akkorde spielen kann, die ich brauche, um meine Lieder zu untermalen, solange ist es okay.

FACHBLATT: Was sind die wichtigen Dinge im Leben eines Loudon Wainwright III ? Was ist für dich wichtig, ich meine wichtig, um die Umgebung, den Nährboden für dein Schaffen zu erhalten ?

LOUDON W.: Es ist komisch. Du weißt sicher, daß ich einmal versucht habe, als Schauspieler mein Brot zu verdienen. Aber das sagt eigentlich nicht viel. Wichtiger ist es zu wissen, daß ich in jungen Jahren, so mit 6, schon angefangen habe, die Aufmerksamkeit der Leute auf mich zu lenken. Ich war immer gern Mittelpunkt. Irgendwie hatte ich immer das Gefühl, ich müßte der Initialzünder gewisser Ereignisse sein. Als ich dann Schauspieler werden wollte, ging die ganze Sache natürlich voll in die Hosen. Diese Eingrenzungen durch Direktoren, Regisseure, Mitspieler und Rolle ließen sich nicht mit dem im Einklang bringen,was ich eigentlich ausdrücken wollte. Heute habe ich das Optimale für mich erreicht. Es sind keine Einschränkungen mehr vorhanden. Ich singe meine Lieder, ich spiele selber die Musik dazu, und ich alleine interpretiere die Songs auch durch Gestik und Bewegung auf der Bühne, Mann, was will ich mehr ?

AT BOTH ENDS

In Paris, France, you know it's "oo-la-la"
They got the bottle of wine, they got the old Gauloises
In Dublin Town we're going to tip a few
Of that angry land's thick, black brew
Lone Star has no substitute
T for Texas, toke and toot
It's a shame and it's a scandal
The way he burns the candle
The way he burns the candle at both ends
Only twenty-four of them in one day
You can't sleep the valuable hours away
Jailbait under twenty-one
Illegal and unwholesome fun
Who needs love, woh wants romance
I want to eat your underpants

It's a shame, it's a scandal
The way he burns the candle
The way he burns the candle at both ends
The boy's a rake, the boy's a rover
You know the boy's strung out and the boy's hung over
There is no way the boy can disguise
The brown fingertips and the bloodshot eyes
Now the boy's in a sorry state
It even hurts to urinate

It's a shame, it's a scandal
The way he burns the candle
The way he burns the candle at both ends
At thirty-five his wind is shot
He can't climb stairs and he can't get hot
At forty-five he's all burned out
His teeth and his hair have fallen out
At fifty-five he's in his bed
He's finished and one day he's dead

It was a shame, it was a scandal
The way he burned the candle
The way he burned the candle at both ends

neues

Phase Tone II

Neu von IBANEZ ist der Phaser-Tone II mit der Bezeichnung PT-707. Er ist eine Nummer größer als der alte Phaser und hat im Gegensatz zum Mini-Phaser eine Regelmöglichkeit mehr. Neben der Speedcontroll ist ein zusätzlicher Regler für das Feedback eingebaut worden. Dadurch kann der Effekt weitaus vielseitiger und vor allem für jedes Instrument passend eingestellt werden. Der PT 707 hat außerdem einen Anschluß für ein Netzgerät, um nicht immer auf Batterien angewiesen zu sein. Der Sound des Gerätes ist noch klarer als bei dem Mini-phaser. Dem Phaser ist eine Gummimatte beigelegt, die jeder selber auf die Unterseite des Gerätes kleben kann, um das Gerät vor Verrutschen zu schützen.

20-Kanal Lichtsteuerpult, 10x2kW u. 10x1kW mit Blackout-Tasten,komplett in Transportkiste mit Drehstromverlängerung, 50 m Steuerkabel und Powerpack (einzeln und gesamt abgesichert) mit Kabelbäumen, 6.000,--DM.*2 Martin Bass bins mit Speakern JBL K 140 je 950,--DM.* 2 HH Hörner je 100 Watt je 750,--DM.*Evanz Echocord fast neu 900,--DM.*Band-Bus DB 408 5.000,--DM

soundlight

Telgengarten 37
4710 Luedinghausen
Tel.: 02591/5056

LACHBLATT

"Rennanzug, Lächeln - so kennen und lieben sie Millionen: Evi und Rosi Mittermaier, die schnellen Schwestern von der Winkelmoosalm.
Aber die beiden Mädchen können noch mehr als skifahren, nämlich singen. Und zwar Original-Volksmusik aus ihrer Heimat, keine Schlager oder etwas auf Medaillenruhm-Gereimtes.
Auf ihrer ersten Langspielplatte bringen Evi und Rosi Lieder, die sie schon seit Jahren singen, daheim mit ihren Eltern in der gemütlichen warmen Stube oder aber im Skilager mit den Kameraden der Nationalmannschaft.
Was Evi und Rosi auf der LP "Bei uns auf der Winkelmoosalm" darbieten, klingt so herzlich, so überzeugend, so natürlich gekonnt. Bravo !"

(Aus einer Pressemitteilung der Münchener Schallplattenfirma ARIOLA vom 1.12.1976)

FACHBLATT

IMPRESSUM
Verlag und Anzeigenverwaltung: 5000 Köln 100 , Ebertplatz 2
Tel.: Sa.—Nr. (0221) 121089
Herausgeber: Klaus D. Böhler
Chefredakteur: Merlin W. Frank
Redaktion: I. Gorath, U. Bekemeyer, M. Hömberg, G. Dellmann, D. Roesberg, L. Otto, M. Pauly, C. Richardson, A. Steward, J. Mc. Gurrel; Fotos: Claus Cordes, Bruno Kaßel Albin Meeskes
Druck: E. Jungfer, 3420 Herzberg/Harz; Vertrieb: W. Saarbach 5000 Köln. Bankverbindung: Deutsche Bank Köln 512/6412 Postscheckamt Köln Nr. 202025/506. Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1.10.1975. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Erscheinungsort Köln

im nächsten monat:

John Lee Hooker
J. Kühn
Omega
Hiseman
Nazareth
Stones
Tests · Tea
Messevorschau
special:
E-Bässe

Pearl

PROFESSIONAL DRUMS

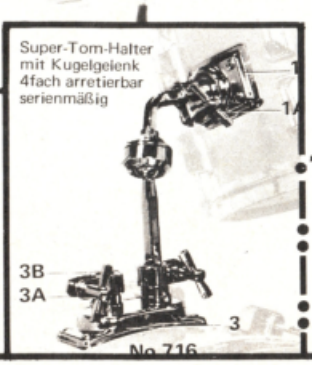
EINE NASENLÄNGE VORAUS
VERNÜNFTIG IN PREIS UND QUALITÄT

Das bietet nur PEARL

Drei Serien Qualitätsschlagzeuge mit 16 verschiedenen günstigen Sets in über 40 Farben.
Eine vom Preis her unvermutbar hohe Qualität – ob Kessel, Beschläge, Verchromung oder Stabilität betreffend. Schon seit Jahren ein großes Lager an Einzeltrommeln, Ständern und Zubehör und ein funktionierender Ersatzteilservice. Jeder Drummer weiß das zu schätzen.

Überzeugen Sie sich von der PEARL-Qualität, von der schon viele begeistert sind – Top-Drummer, Könner und Kenner:
Jerry McKenzie . .Joe Corsello . Mark Stevens . Keith Knudsen. Gene Pello Jesse Sailes. . Frank Guerrero . John Tirabasso . . Candy Finch . . Mel Lee John Guerin . . . .Washington Rucker Don Bailey. . Lew Malin. . Ed Quinn Jerry Williams. . . . . Ed Shaughnessy Peter Donald .Buddy Harmon . Doug Sides. . Shelly Manne . Colin Bailey Chuck Flores . Louie Bellson. .Butch Miles. Ralph Humphrey Frank Logan Les DeMerle . Steve Schaeffer . Peter Limonick. . Cozy Cole. . Gene Estes Don Williams . . Eddie Locke . . Ken Collier. .Art Blakey. .Eddie Aparicio Jack Sperling . Larrie Londin . .Paul Humphrey . Alan Estes .Jim Gadson Norm Jeffries . Allen Goodman . Bill Haynes . Mitch Peters . . Russ Kunkel John Hartman. . . . . George Griffin Al Cecchi. . Dick Allen . . Ken Allen Dennis Alexander . . . . . Mike Baird Sonny Babbidge . Duke Barret. Dave Bedell . Mike Berkowitz .Brent Brace Rich Brown . Eddie Burrell. Frankie Chavez . Peter Criss. . Chick Colburn Joe Correro . Lloyd Cranford . Doug Dean. . .Larry Dent. . .Denny Dixon Bill Douglas . .Dennis Dragon . John Drase . Elliot Franks . Tommy Gillen Deane Hagen John Hernandez Joey Herrick . . .'Stx' Hettleman . . Dave Howard . Howard Kurban .Jan Kurtis Pete Limonick .Omar Martinez . Carl Motola . . David Page . . John Perett Wayne Phillips . Fred Pierce . Chuck Piscitello . Vinnie Ruggiero . Tommy Rundell . . Neal Sausen . .Wally Snow Johnny Sciarrino. . . Terry Silverlight Jim Vaughn . . Peter Wolland . .
.....und im neuen Jahr vielleicht auch Sie?
Informieren Sie sich bei Ihrem Fachhändler oder fordern Sie Unterlagen an bei:

GOTTHOLD MEYER KG
Postfach 1525 355 Marburg/Lahn
Verkauf nur über den Fachhandel!

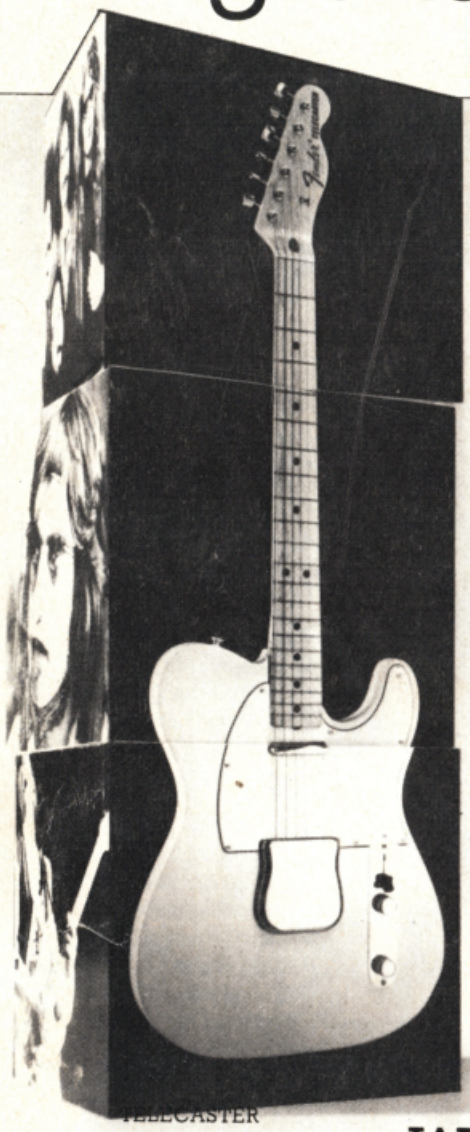


Ich möchte kostenlos und unverbindlich Unterlagen über PEARL-Schlagzeuge:

Name . . . . . .
Straße . . . . . .
Ort . . . . . .

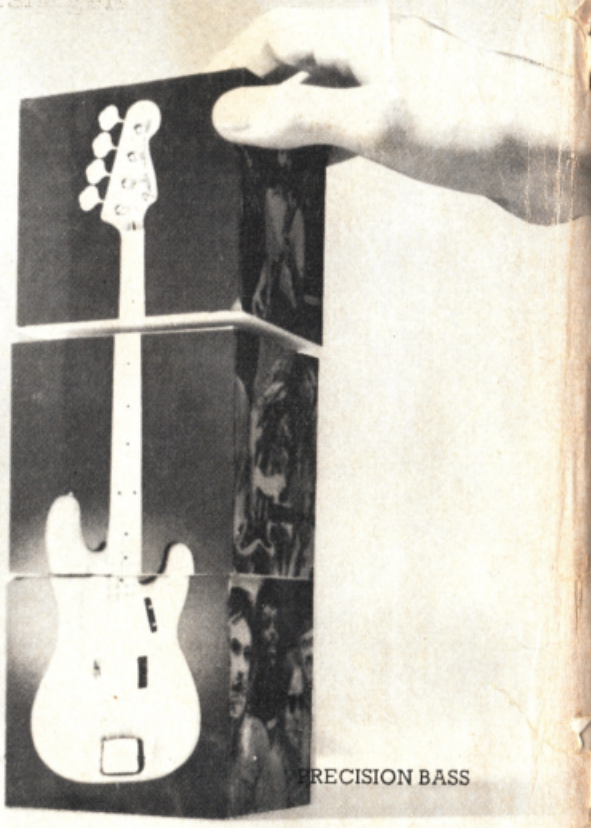
Fender legte den grundstein des rock

3402
Wolfgang Schulte 18
Am Buscheid 32
5962 Drolshagen



TELECASTER

STRATOCASTER



PRECISION BASS

Überlegen sie einmal, was Fender für sie tun könnte

Schon in der allerersten Zeit des Rock & Roll waren Fender-Gitarren führend. Telecaster – die erste elektrische Gitarre der Welt mit massivem Rumpf – wurde bereits in den frühen 50er Jahren von Fender hergestellt und ist auch heute noch die meistbenutzte elektrische Gitarre der Welt. Das ist ein Kompliment an die Qualität, das Design, die Konzeption und die Verarbeitung dieser Gitarre. Heute wird die Telecaster durch eine Serie anderer Gitarren der Fender-Familie ergänzt, wie beispielsweise die Stratocaster mit ihrem einzigartigen geschwungenen Rumpf, der in der ganzen Welt als die Fender-Form bekannt ist.

Durch die drei speziellen Fender-Pickups erhalten Sie den bekannten Stratocaster-Klang mit dem gewissen Etwas. Und die Präzisions-Baßgitarre – großartige Leistung – großartiges Aussehen. In der heutigen schnellebigen Zeit der Superstars, die über Nacht berühmt werden und ebenso schnell wieder verschwinden, mag Fachtüchtigkeit unnötig erscheinen. Bei Fender wird sie immer noch groß geschrieben. Darauf beruht der gute Ruf von Fender. Jetzt, da diese solide Grundlage besteht, kann Fender Ihnen helfen, Ihren Ruf aufzubauen

Fender

GITARREN

ROCK SOLID